



Bundeskriminalamt

BKA



Polizeiliche Kriminalstatistik

Bundesrepublik Deutschland

Jahrbuch 2017

Band 4

**Einzelne Straftaten/-gruppen
und ausgewählte Formen der Kriminalität**

Bundeskriminalamt (Hg.)

Polizeiliche Kriminalstatistik

Bundesrepublik Deutschland

Jahrbuch 2017

Band 4

**Einzelne Straftaten/-gruppen
und ausgewählte Formen der Kriminalität**

65. Ausgabe

V 5.0

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe des Bundeskriminalamtes. (PKS Jahrbuch 2017, Band 4, Version N.N, Seite nnn, ggf. Abbildungsnummerierung)

Inhalt

1	Vorbemerkungen	4
1.1	Allgemeine Hinweise	4
1.2	Bedeutung, Inhalt, Aussagekraft, Vergleichbarkeit	4
1.2.1	Bedeutung	4
1.2.2	Inhalt	5
1.2.3	Aussagekraft	6
1.2.4	Vergleichbarkeit mit anderen Kriminalstatistiken	8
1.3	Hinweise zur Dateninterpretation	8
2	Einzelne Straftaten/-gruppen	10
2.1	Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen (-892500-)	10
2.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (-100000-)	16
2.3	Raubdelikte (-210000-)	24
2.4	Körperverletzung (-220000-)	37
2.5	Straftaten gegen die persönliche Freiheit (-230000-)	48
2.6	Diebstahl ohne erschwerende Umstände (-3***00-)	54
2.7	Diebstahl unter erschwerenden Umständen (-4***00-)	63
2.8	Diebstahl insgesamt (-****00-)	75
2.9	Betrug (-510000-)	92
2.10	Betrugsverwandte Delikte	108
2.11	Fälschungsdelikte	116
2.12	Begünstigung, Strafvereitelung und Hehlerei (-630000-)	123
2.13	Brandstiftung (-640000-)	130
2.14	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte (-650000-)	136
2.15	Sachbeschädigung (-674000-)	141
3	Ausgewählte Formen der Kriminalität	147
3.1	Rauschgiftkriminalität (-891000-)	147
3.2	Gewaltkriminalität (-892000-)	160
3.3	Wirtschaftskriminalität (-893000-)	167
3.4	Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend (-896000-)	173
3.5	Computerkriminalität (-897000-)	176
3.6	Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor (-898000-)	182
3.7	Straßenkriminalität (-899000-)	189
4	Glossar und Abkürzungsverzeichnis	195
4.1	Glossar	195
4.2	Abkürzungsverzeichnis	205

1 Vorbemerkungen

1.1 ALLGEMEINE HINWEISE

Begriffe und Abkürzungen

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in den Tabellen auch bei nicht geschlechtsneutralen Bezeichnungen in der Regel die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist dabei eingeschlossen.

Fachbegriffe und Abkürzungen werden in den Kapiteln „Glossar“ und „Abkürzungsverzeichnis“ erläutert.

Bei der tabellarischen Darstellung von Informationen zu Straftaten/-gruppen werden immer der Straftatenschlüssel und dessen klartextliche Bedeutung (diese ggf. gekürzt) angegeben. Die Übersicht über alle für das aktuelle Berichtsjahr gültigen Straftatenschlüssel inklusive dem vollständigen Klartext ist im PKS-Straftatenkatalog enthalten, der auf der Homepage des BKA abrufbar ist.

Der PKS-Straftatenkatalog enthält zudem eine Auflistung aller Summenschlüssel, mit denen in einigen Deliktsbereichen nach fachlich definierten Anforderungen mehrere Straftatenschlüssel zu einer Straftatengruppe zusammengefasst werden, z.B. „892000 Gewaltkriminalität“. Welche Straftatenschlüssel den Summenschlüsseln zugeordnet sind, ist dem Dokument „Summenschlüsselzuordnung“ zu entnehmen, das ebenfalls auf der Homepage des BKA abrufbar ist.

Weitere Daten zur PKS

Auf der Homepage des BKA (www.bka.de) wird über den Pfad „Aktuelle Informationen/Statistiken und Lagebilder“ der Aufruf der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) ermöglicht und der Zugriff auf einzelne Berichtsjahre angeboten.

Seit dem Berichtsjahr 2012 stehen eine Vielzahl von Statistiken zu Fällen, Tatverdächtigen und Opfern zum Abruf bereit.

Betrachtungszeitraum für die Kriminalitätsentwicklung

Der Zeitraum für die Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung ist auf 15 Jahre festgelegt. Im PKS Jahrbuch 2017 beginnen die Zeitreihen folglich mit dem Basisjahr 2003.

1.2 BEDEUTUNG, INHALT, AUSSAGEKRAFT, VERGLEICHBARKEIT

1.2.1 Bedeutung

Gemäß den geltenden „Richtlinien für die Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik“ ist die PKS „eine Zusammenstellung aller der Polizei bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte unter Beschränkung auf ihre erfassbaren wesentlichen Inhalte. Sie soll damit im Interesse einer wirksamen Kriminalitätsbekämpfung zu einem überschaubaren und möglichst verzerrungsfreien Bild der angezeigten Kriminalität führen“.

Insoweit dient sie

- der „Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten“,
- der „Erlangung von Erkenntnissen für die vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie für kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen“.

1.2.2 Inhalt

In der PKS werden die der Polizei bekannt gewordenen und durch sie endbearbeiteten Straftaten (Verbrechen und Vergehen einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche) erfasst. Grundsätzlich sind auch die vom Zoll bearbeiteten Rauschgiftdelikte¹ einbezogen.

Bundeseinheitlich wird die PKS seit dem 01.01.1971 als „Ausgangsstatistik“ geführt, das heißt die bekannt gewordenen Straftaten werden erst nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen vor Aktenabgabe an die Staatsanwaltschaft oder das Gericht erfasst.

Der der Erfassung zugrunde liegende PKS-Straftatenkatalog basiert auf den Strafvorschriften des materiellen Strafrechts und bildet in einem umfangreichen Ausmaß und zum Teil nach kriminologischen Aspekten untergliedert, die Normen des Strafgesetzbuches und der zahlreichen Spezialgesetze des Nebenstrafrechts ab.

Die PKS erstreckt sich auf die im Inland und an Bord von deutschen Schiffen und Luftfahrzeugen begangenen Taten.

Nicht enthalten sind Staatschutzdelikte, (Politisch motivierte Kriminalität)² Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der Verstöße gegen §§ 315, 315b StGB und § 22a StVG), Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden, Ordnungswidrigkeiten, Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften in den Landesdatenschutzgesetzen.

Delikte, die nicht zum Aufgabenbereich der Polizei gehören (z.B. Finanz- und Steuerdelikte) bzw. unmittelbar bei der Staatsanwaltschaft angezeigt und ausschließlich von ihr bearbeitet werden (z.B. Aussagedelikte), sind ebenfalls nicht in der PKS enthalten.

Die PKS enthält insbesondere Angaben über

- Art und Anzahl der erfassten Straftaten,
- Tatort und Tatzeit,
- Opfer und Schäden,
- Aufklärungsergebnisse,
- Alter, Geschlecht, Nationalität und andere Merkmale der Tatverdächtigen.

¹ Im Jahr 2017 wurde der Wirkbetrieb zur Erfassung der Rauschgiftdelikte durch den Zoll aufgenommen.

² Siehe auch Seiten 199 und 202.

1.2.3 Aussagekraft

Die Aussagekraft der PKS ist besonders durch folgende Punkte begrenzt:

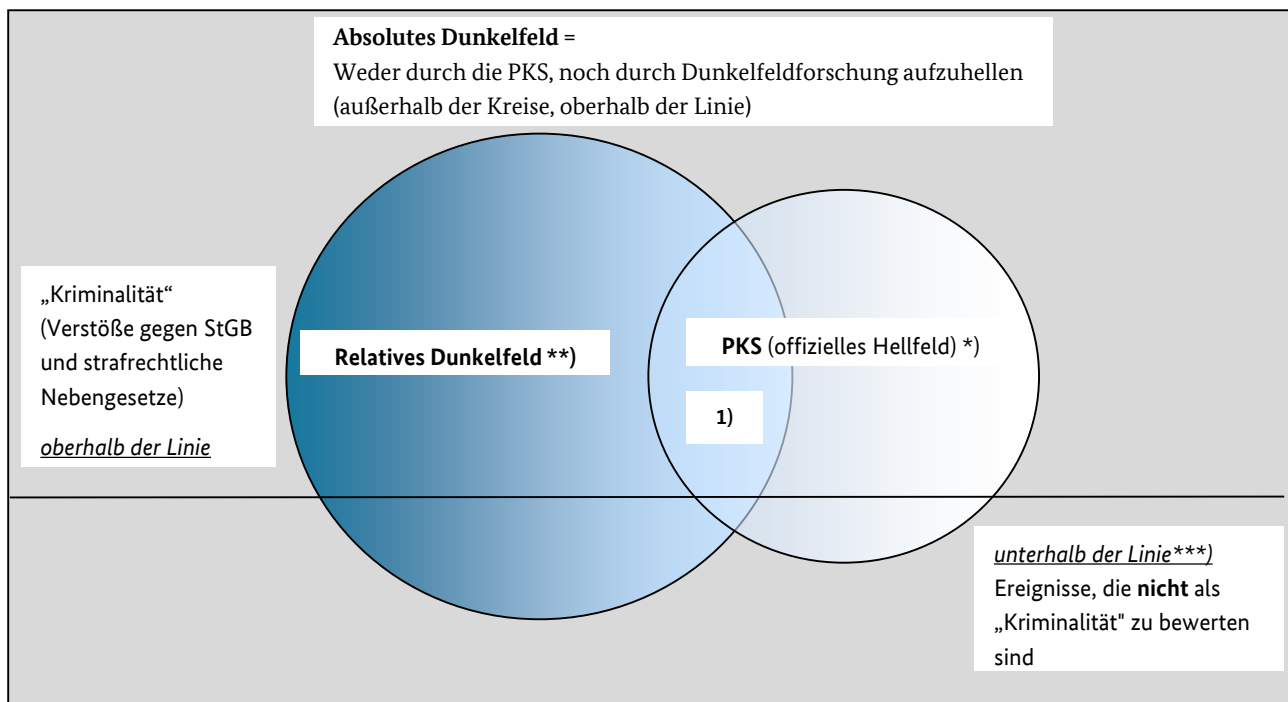
Dunkelfeld

In der PKS wird nur das sogenannte Hellfeld – also die der Polizei bekannt gewordene Kriminalität – erfasst. Aufgrund fehlender statistischer Daten kann das sogenannte Dunkelfeld – die der Polizei nicht bekannt gewordene Kriminalität – in der PKS nicht abgebildet werden. Änderungen im Anzeigeverhalten der Bevölkerung oder in der Verfolgungsintensität der Polizei können die Grenze zwischen dem Hell- und Dunkelfeld verschieben, ohne dass sich der Umfang der tatsächlichen Kriminalität verändert hat. Sogenannte Viktimisierungssurveys, bei denen zufällig ausgewählte Personen gefragt werden, ob sie innerhalb eines bestimmten Zeitraums Opfer von Straftaten geworden sind, erlauben es, den Umfang des kriminalstatistischen Dunkelfeldes abzuschätzen. Durch wiederholte Befragungen dieser Art kann festgestellt werden, ob sich die Relation von Hell- und Dunkelfeld verändert hat. Bislang wurden unter Beteiligung des BKA zwei Viktimisierungssurveys³ in den Jahren 2012 und 2017 durchgeführt.

Die Veröffentlichung erster Ergebnisse des zweiten Viktimisierungssurvey wird derzeit vorbereitet.

Für die Zukunft sind eine regelmäßige Durchführung eines bundesweiten Viktimisierungssurvey im zweijährigen Rhythmus und eine zeitlich korrespondierende Veröffentlichung geplant.

Schaubild 1: Dunkel- und Hellfeld



- 1) Die Schnittmenge zwischen relativem Dunkelfeld und PKS sind angezeigte und polizeilich registrierte sowie in Dunkelfeldstudien berichtete Straftaten.
- *) Angezeigte und registrierte, nicht in Dunkelfeldstudien erfasste Kriminalität (z.B. „opferlose“ Straftaten, Straftaten gegen z.B. Reisende, Kinder oder Randgruppen, vollendete Tötungsdelikte).
- **) Z.B. durch Crime Surveys aufgehelltes Dunkelfeld.
- ***) Hier werden Ereignisse wiedergegeben, die strafrechtlich nicht als Kriminalität bewertet, aber von Befragten als Kriminalität berichtet bzw. von der Polizei (PKS) als Kriminalität erfasst wurden.

³ Informationen hierzu siehe BKA Homepage: „Unsere Aufgaben/Forschung/Dunkelfeldforschung“

Einflussfaktoren

Neben der tatsächlichen Änderung des Kriminalitätsgeschehens können sich folgende mögliche Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Zahlen in der PKS auswirken:

- Anzeigeverhalten (zum Beispiel unter Versicherungsaspekten),
- polizeiliche Kontrollintensität,
- Änderung der statistischen Erfassung,
- Änderung des Strafrechts,

Die PKS bietet also kein getreues Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität.

Erfassungs-/Bewertungskriterien

Die Erfassung in der PKS erfolgt vorrangig anhand gesetzlicher Tatbestände und nur eng begrenzt auch unter kriminologischen Gesichtspunkten.

- Die Registrierung erfolgt bei Abgabe des Vorgangs an die Staatsanwaltschaft. Die Aktualität der PKS wird daher durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert. Die Ermittlungsdauer führt z.B. dazu, dass etwa 22 Prozent der in der PKS 2017 erfassten Straftaten solche sind, die bereits im Jahr 2016 oder früher verübt wurden.
- Die PKS beruht auf dem Erkenntnisstand bei Abschluss der polizeilichen Ermittlungen. Straftaten werden zum Teil von der Polizei, insbesondere wegen des unterschiedlichen Ermittlungsstandes, anders bewertet als von der Staatsanwaltschaft oder den Gerichten. Deswegen und auch auf Grund unterschiedlicher Erfassungszeiträume und -grundsätze lässt sich die PKS mit den Rechtspflegestatistiken der Justiz (z.B. Verurteiltenstatistik) nicht vergleichen.
- Die PKS differenziert zwischen deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen, berücksichtigt aber bei den deutschen Tatverdächtigen nicht einen eventuellen Migrationshintergrund.
- Um ein möglichst vollständiges Bild der erfassbaren Sicherheitslage zu erhalten, werden in der Erfassung zur PKS auch von nicht strafmündigen Kindern oder von schuldunfähigen psychisch Kranken begangene Taten einbezogen. Über die Schuldfrage hat die Justiz und nicht die Polizei zu befinden. Zudem sind bei unaufgeklärten Fällen Alter und Schuldfähigkeit der Täter in der Regel ohnehin nicht bekannt.

1.2.4 Vergleichbarkeit mit anderen Kriminalstatistiken

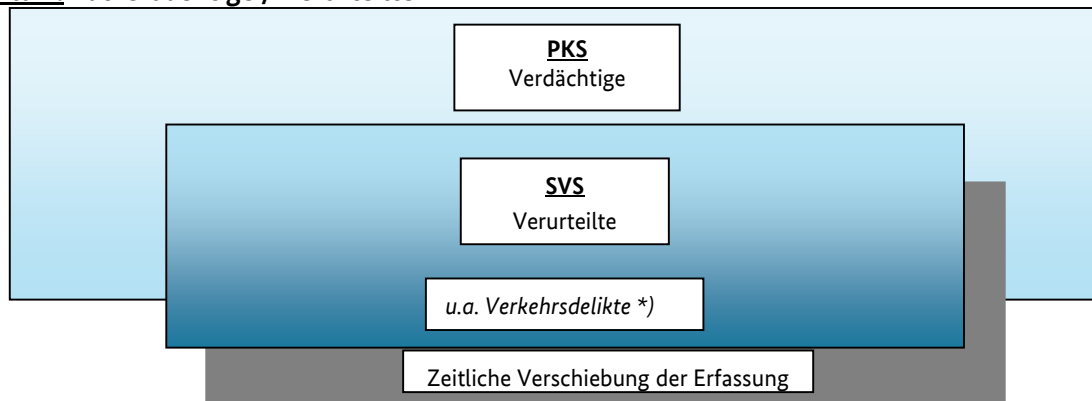
Neben der polizeilichen Kriminalstatistik gibt es weitere Kriminalstatistiken, die Hinweise auf die Kriminalitätslage in Deutschland geben: Die Strafverfolgungsstatistik (SVS) und die Strafvollzugsstatistik (beide herausgegeben vom Statistischen Bundesamt).

Die PKS ist mit der Strafverfolgungsstatistik der Justiz (Verurteiltenstatistik) **nicht** vergleichbar, da

- sich der Erfassungszeitraum verschiebt,
- die Erfassungsgrundsätze und -daten sich unterscheiden und
- der einzelne Fall im Justizbereich eine andere strafrechtliche Beurteilung erfahren kann (siehe auch Kapitel 5 Stichwort „tatverdächtig“).

Falls die im Berichtsjahr in der PKS registrierten Tatverdächtigen rechtskräftig verurteilt werden, gelangen sie wegen der unterschiedlichen Verfahrensdauer teils im Berichtsjahr, teils im Folgejahr oder auch erst noch später in die SVS. Noch deutlicher werden diese Verzerrungen in der Strafvollzugsstatistik, da hier im Zuge des Strafprozesses weitere Selektionsprozesse wirksam werden.

Schaubild 2: Tatverdächtige / Verurteilte



*) Verkehrsdelikte werden in der PKS **nicht** erfasst.

1.3 HINWEISE ZUR DATENINTERPRETATION

Datenvergleiche

Die PKS-Tabellen werden auf Basis der jeweiligen vorliegenden Einzeldatensätze in den Landeskriminalämtern und dem Bundeskriminalamt (BKA) nach festgelegten Regeln erstellt. Systembedingt können die auf Bundesebene ermittelten Werte geringe Abweichungen zu den in den Ländern veröffentlichten Daten aufweisen.

Aufgrund von Auf- bzw. Abrundungen bei Prozentzahlen ergibt sich unter Umständen bei der Addition der jeweiligen Prozentzahlen ein Wert ungleich 100 Prozent.

Änderungen in Rechtsvorschriften aber auch bei den Erfassungsmodalitäten führen oftmals zu Einschränkungen in der Vergleichbarkeit der Daten mit den Vorjahren. In Tabellen, in denen Entwicklungen dargestellt sind, werden die betroffenen PKS-Schlüssel entsprechend gekennzeichnet. Eine korrespondierende Kennzeichnung der übergeordneten Schlüssel bzw. der Summenschlüssel erfolgt in der Regel nicht.

Die für das aktuelle Berichtsjahr wirksam gewordenen Änderungen sind im Straftatenkatalog aufgeführt (siehe Dokument Polizeiliche Kriminalstatistik 2017- Straftatenkatalog).

Die auf Grundlage des Zensus 2011 erfolgte Erhebung der Bevölkerungsdaten (Stand 01.01.2013) ergab Abweichungen im Vergleich zur Fortschreibung der Bevölkerungsdaten auf der Basis früherer Zählungen. Demzufolge sind die Tatverdächtigenbelastungs- bzw. die Opfergefährdungszahlen und die Häufigkeitszahlen ab Berichtsjahr 2013 nicht mit den Zahlen der Vorjahre vergleichbar.

Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen bei den für die Bevölkerungsdaten zuständigen Behörden sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten (Stichtag 31.12.2016/01.01.2017) mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen auch die Vergleichbarkeit der Kriminalitätsquotienten.

Besonderheit bei Körperverletzungs- und Tötungsdelikten im Zusammenhang mit Verkehrsdelikten

Verkehrsdelikte werden in den Richtlinien für die Führung der PKS wie folgt definiert:

„Verkehrsdelikte sind (und daher nicht in der PKS zu erfassen)

- alle Verstöße gegen Bestimmungen, die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Straßen-, Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr erlassen wurden,
- alle durch Verkehrsunfälle bedingten Fahrlässigkeitsdelikte,
- alle Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz und Kfz-Steuergesetz i. V. m. § 370 AO.

Nicht zu den Verkehrsdelikten zählen (und daher in der PKS zu erfassen sind)

- der gefährliche Eingriff in den Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr gemäß § 315 StGB
- der gefährliche Eingriff in den Straßenverkehr gemäß § 315b StGB,
- das missbräuchliche Herstellen, Vertreiben oder Ausgeben von Kennzeichen gemäß § 22a StVG.“

Demnach sind fahrlässige Straftaten, die als in sich eigenständige Delikte konzipiert sind, wie die „Fahrlässige Tötung“ gemäß § 222 StGB und die „Fahrlässige Körperverletzung“ gemäß § 229 StGB, dann nicht in der Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen, wenn sie durch Verkehrsunfälle bedingt sind.

Tathandlungen des Verletzens oder Tötens, die als Vorsatzdelikte konzipiert sind, sind demgegenüber auch dann zu erfassen, wenn sie sich im Zusammenhang mit dem Straßen-, Bahn-, Schiffs- oder Luftverkehr ereignet haben (dies gilt ebenso für die „Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen“ der §§ 315, 315b StGB).

Besonderheit „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“

Auch im Jahr 2017 wurden ausländerrechtlicher Verstöße erfasst, die mit der Migrationsbewegung in den Jahren 2016 und 2017 zusammenhängen. Um differenzierte Aussagen zu ermöglichen, wird deshalb eine Unterscheidung getroffen in „Straftaten insgesamt“ und „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“. In den Textteilen sind Daten, die auf die Bezugsgröße „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ referenzieren, durch Schrägstrich getrennt den Daten zu „Straftaten insgesamt“ nachgestellt. In den Tabellen sind die diesbezüglichen Angaben separat ausgewiesen bzw. als eigenständige Tabellen und Grafiken dargestellt.

Besonderheit „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“

Mit dem „Fünzigsten Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuches - Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung“ vom 04.11.2016 wurden im Sexualstrafrecht bisherige Straftatbestände geändert und neue Straftatbestände geschaffen. Im PKS-Straftatenkatalog sind bereits 2017 erste Umsetzungen erfolgt. Weitere Anpassungen erfolgen ab der PKS 2018.

Dies hat zur Folge, dass der Vergleich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung mit den Vorjahren nicht bzw. nur eingeschränkt möglich ist.

Besonderheit „Menschenhandel“

Im Jahr 2017 wurde der neue Schlüssel „239000 Menschenhandel“ eingeführt. Aufgrund unterschiedlicher technischer Realisierungsstände in den Bundesländern wurden die bislang gültigen Schlüssel 236000, 237000 und 238000 beibehalten, so dass der Deliktsbereich entweder unter dem neuen oder den alten Schlüsseln erfasst wurde. Eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist demzufolge nicht möglich.

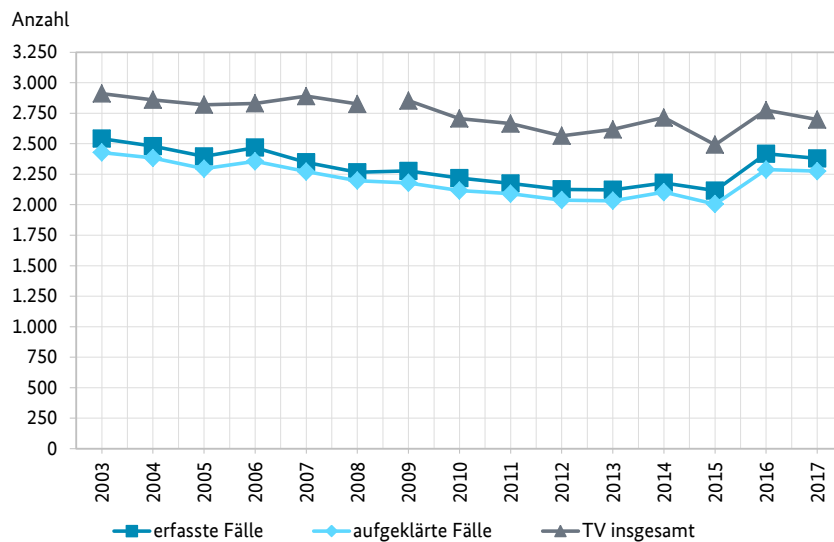
2 Einzelne Straftaten/-gruppen

2.1 MORD, TOTSCHLAG UND TÖTUNG AUF VERLANGEN (-892500-)

Im Berichtsjahr 2017 wurden 2.379 Fälle von „Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen“ registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt weniger als 0,1 %/0,1 %

Bezüglich der Interpretation der Daten wird auf die Ausführungen in Kapitel 1.3 verwiesen (siehe Seite 8).

Entwicklung Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen - einschließlich Versuche
4 - 2.1 - G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

4 - 2.1 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
*) 010000	Mord	785	761	24	3,2	95,5	93,2
<i>darunter:</i>							
011000	Mord i.Z.m. Raubdelikten	42	45	-3	-	85,7	100,0
012000	Mord i.Z.m. Sexualdelikten	8	9	-1	-	125,0	88,9
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	1.594	1.657	-63	-3,8	95,7	95,3

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll. (Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate berechnet.)

*) Darin enthalten sind 87 Fälle der tödlichen Verabreichung von Medikamenten durch einen Krankenpfleger im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Oldenburg (Niedersachsen).

Die Anzahl der vollendeten Fälle ist bei „Mord“ um 24 Fälle (+7,5 %) auf 342 Fälle, bei „Totschlag und Tötung auf Verlangen“ um 31 Fälle (+10,9 %) auf 315 Fälle gestiegen. Bei den Versuchen wurde bei „Mord“ die gleiche Anzahl wie 2016 (443 Fälle), bei „Totschlag und Tötung auf Verlangen“ ein Anstieg um 96 Fälle (+8,1 %) auf 1.279 Fälle registriert.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.1 - T02

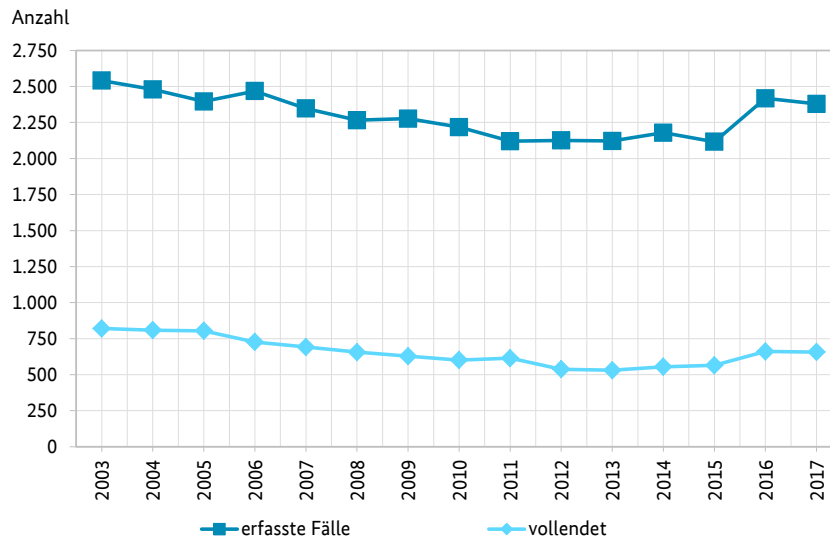
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		mit Schusswaffe		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	ge-droht	geschossen	bis 20T 40,8	20T < 100T 27,4	100T < 500T 15,1	ab 500T Einwohner 16,7
**)	010000 Mord	785	56,4	1	61	30,3	29,3	18,2	21,7
darunter:									
	011000 Mord i.Z.m. Raubdelikten	42	69,0	1	3	21,4	33,3	21,4	23,8
	012000 Mord i.Z.m. Sexualdelikten	8	37,5	0	0	50,0	25,0	25,0	0,0
	020000 Totschlag und Tötung auf Verlangen	1.594	80,2	5	55	27,9	31,7	19,9	19,7

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

***) Darin enthalten sind 87 Fälle der tödlichen Verabreichung von Medikamenten durch einen Krankenpfleger im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Oldenburg (Niedersachsen).

Auffällig ist der hohe Versuchsanteil. Er liegt bei Mord bei über der Hälfte und bei Totschlag und Tötung auf Verlangen bei mehr als drei Viertel der Fälle. Der seit 1999 gültige Text bei Schlüssel 011000 und Schlüssel 012000 bezieht auch den Verdeckungsmord nach einem Sexual- bzw. Raubdelikt ein.

Vollendete Fälle Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen
4 - 2.1 - G02



Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.1 - T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt 100%	männlich		weiblich	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
010000	Mord	823	718	87,2	105	12,8
darunter:						
011000	Mord i.Z.m. Raubdelikten	68	60	88,2	8	11,8
012000	Mord i.Z.m. Sexualdelikten	11	10	90,9	1	9,1
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	1.884	1.680	89,2	204	10,8

Die ermittelten Tatverdächtigen bei Mord und Totschlag sind in der Regel männlichen Geschlechts.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.1 - T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene insgesamt ab 21	darunter:	
				14 < 18			Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
010000	Mord	823	0,7	5,7	7,4	86,1	12,9	7,0
darunter:								
011000	Mord i.Z.m. Raubdelikten	68	1,5	10,3	20,6	67,6	14,7	1,5
012000	Mord i.Z.m. Sexualdelikten	11	0,0	9,1	0,0	90,9	9,1	27,3
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	1.884	0,4	7,4	11,1	81,1	14,1	6,9

Die ermittelten Tatverdächtigen bei Mord und Totschlag sind in der Regel Erwachsene. Bei Mord im Zusammenhang mit Raubdelikten wurden 22 Tatverdächtige unter 21 Jahren (32,4 %) festgestellt.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.1 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)					
			Anzahl	Anteil an TV insg.	davon:			
					unerlaubt		erlaubt	
				Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	
010000	Mord	823	307	37,3	6	2,0	301	98,0
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	1.884	838	44,5	21	2,5	817	97,5

4 - 2.1 - T05 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
010000	Mord	71	23,1	7	2,3	13	4,2	210	68,4
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	296	35,3	31	3,7	54	6,4	436	52,0

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Nichtdeutsche stellen bei „Mord“ und bei „Totschlag und Tötung auf Verlangen“ etwa vier von zehn Tatverdächtigen. Zu beachten ist dabei, dass sich die nichtdeutsche Wohnbevölkerung immer noch zu einem größeren Teil aus – unter demografischen Gesichtspunkten relativ stärker kriminalitätsbelasteten – jüngeren Männern unter vierzig Jahren zusammensetzt, als die deutsche Wohnbevölkerung. Ferner dürfte auch die besondere, konfliktrichtige Lebenslage in der Fremde, insbesondere auch in sozialstruktureller Hinsicht, bedeutsam sein.

Die Restgruppe der „Sonstigen“ (sie umfasst alle übrigen nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in der Bundesrepublik aufhalten) weist bei „Mord“ (68,4 %) und bei „Totschlag und Tötung auf Verlangen“ (52,0 %) mit mehr als der Hälfte den höchsten Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen auf.

Die Gruppe der Asylbewerber stellt bei „Mord“ einen Anteil von 23,1 % und bei „Totschlag und Tötung auf Verlangen“ einen Anteil von 35,3 % an den nichtdeutschen Tatverdächtigen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.1 - T06 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Syrien	Polen	Afghanistan	Italien	Rumänien	Russ. Föderation	Irak
010000	Mord	307	18,2	9,4	6,5	5,9	5,5	5,5	4,9	3,9

4 - 2.1 - T06 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Syrien	Afghanistan	Rumänien	Polen	Pakistan	Albanien	Italien
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	838	15,5	9,4	8,8	5,3	4,4	3,0	2,9	2,6

Opfer nach Alter und Geschlecht (Tabelle 91)
4 - 2.1 - T07

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Opfer insg.	Geschlecht		Alter					
			männl.	weibl.	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene		
								21 < 60	60 und älter	
(100 %)	in %		in %							
*) 010000	Mord	vollendet	405	51,1	48,9	7,9	0,2	2,7	38,8	89,1
		versucht	625	62,9	37,1	5,1	2,2	5,1	11,2	87,5
		insges.	1.030	58,3	41,7	6,2	1,5	4,2	22,0	88,2
<i>darunter:</i>										
011000	Mord i.Z.m Raubdelikten	vollendet	15	53,3	46,7	0,0	0,0	0,0	66,7	100,0
		versucht	31	58,1	41,9	0,0	9,7	3,2	29,0	87,1
		insges.	46	56,5	43,5	0,0	6,5	2,2	41,3	91,3
012000	Mord i.Z.m Sexualdelikten	vollendet	5	0,0	100,0	0,0	0,0	20,0	20,0	80,0
		versucht	3	33,3	66,7	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
		insges.	8	12,5	87,5	0,0	0,0	12,5	12,5	87,5
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	vollendet	326	53,1	46,9	9,8	0,9	1,5	35,3	87,7
		versucht	1.532	78,3	21,7	2,9	4,8	9,4	7,3	82,8
		insges.	1.858	73,9	26,1	4,1	4,1	8,0	12,2	83,7

*) Darin enthalten sind 87 Opfer der tödlichen Verabreichung von Medikamenten durch einen Krankenpfleger im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Oldenburg (Niedersachsen).

Raubmördern fielen fast ausschließlich Erwachsene - überproportional häufig ab 60 Jahre alt - zum Opfer. Die absolute Anzahl ist aber gering. Mit Ausnahme des Sexualmordes überwogen bei den vorsätzlichen Tötungen männliche und erwachsene Opfer. Bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil waren männliche Heranwachsende überproportional oft Mord- oder Totschlagsopfer, einschließlich Versuche.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
4 - 2.1 - T08

Land	erfasste Fälle	Häufigkeitszahl					
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012
Baden-Württemberg	302	2,8	3,0	2,4	2,4	2,6	2,6
Bayern	392	3,0	3,4	2,9	3,1	3,1	2,4
Berlin	91	2,5	2,6	3,2	3,8	3,1	4,2
Brandenburg	65	2,6	1,8	2,7	2,0	2,5	1,6
Bremen	34	5,0	5,8	4,5	4,0	3,2	4,8
Hamburg	74	4,1	3,8	3,5	2,7	3,2	4,2
Hessen	278	4,5	4,1	3,9	4,2	4,2	4,0
Mecklenburg-Vorpommern	25	1,6	1,6	1,8	2,4	2,5	2,5
**) Niedersachsen	345	4,3	4,9	3,5	3,7	3,3	3,1
Nordrhein-Westfalen	373	2,1	2,1	1,9	2,0	2,0	1,8
Rheinland-Pfalz	87	2,1	2,4	1,4	1,9	1,4	2,3
Saarland	24	2,4	1,3	2,6	1,8	1,9	2,3
Sachsen	96	2,4	2,4	2,4	1,9	1,9	2,0
Sachsen-Anhalt	76	3,4	3,3	3,1	3,0	3,5	3,2
Schleswig-Holstein	67	2,3	2,0	1,9	2,1	1,7	3,1
Thüringen	50	2,3	1,8	1,9	1,8	1,9	1,8
Bundesgebiet insgesamt	2.379	2,9	2,9	2,6	2,7	2,6	2,6

vollendete Fälle	Häufigkeitszahl					
	2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012
79	0,7	0,7	0,5	0,6	0,6	0,7
75	0,6	0,7	0,5	0,6	0,5	0,6
40	1,1	1,1	1,0	1,2	1,3	1,2
22	0,9	0,7	0,7	0,5	0,8	0,4
5	0,7	1,8	0,5	0,6	1,1	1,4
14	0,8	0,6	1,0	1,1	0,7	0,7
53	0,9	0,7	1,0	0,9	0,8	0,8
7	0,4	0,4	0,4	0,7	0,5	0,5
163	2,1	1,9	1,3	0,9	0,9	0,6
93	0,5	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5
25	0,6	1,0	0,4	0,5	0,4	0,9
5	0,5	0,4	0,8	0,7	0,7	0,8
26	0,6	0,4	0,7	0,5	0,5	0,7
19	0,8	0,8	1,1	0,9	0,8	0,7
19	0,7	0,5	0,4	0,7	0,6	0,9
12	0,6	0,6	0,6	0,4	0,5	0,5
657	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7

- *) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.
2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)
- **) Darin enthalten sind 87 Fälle der tödlichen Verabreichung von Medikamenten durch einen Krankenpfleger im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Oldenburg (Niedersachsen).

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
4 - 2.1 - T09

Stadt	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl						vollen-dete Fälle	Häufigkeitszahl					
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012
Aachen	17	6,9	4,5	3,3	2,5	5,8	4,6	3	1,2	0,0	1,2	1,7	1,7	0,8
Augsburg	7	2,4	1,7	3,9	4,3	2,6	4,1	1	0,3	0,0	0,0	1,8	0,4	2,6
Berlin	91	2,5	2,6	3,2	3,8	3,1	4,2	40	1,1	1,1	1,0	1,2	1,3	1,2
Bielefeld	10	3,0	3,6	1,8	3,0	0,9	1,9	0	0,0	0,9	0,9	0,6	0,0	1,2
Bochum	4	1,1	1,4	2,2	1,4	2,5	1,3	3	0,8	0,5	0,8	0,3	1,1	0,5
Bonn	8	2,5	4,7	1,6	3,5	0,0	1,8	4	1,2	1,9	0,3	1,3	0,0	0,3
Braunschweig	5	2,0	2,0	2,0	4,4	4,1	2,0	2	0,8	1,2	1,2	0,0	2,0	0,4
Bremen	29	5,1	5,6	3,3	2,6	2,6	3,8	5	0,9	1,6	0,4	0,5	0,7	0,9
Chemnitz	10	4,1	3,2	2,5	3,3	2,1	0,4	3	1,2	0,0	0,0	0,8	0,4	0,4
Dortmund	14	2,4	3,8	3,1	2,4	3,3	3,6	1	0,2	1,2	0,5	0,3	1,4	0,9
Dresden	17	3,1	2,4	3,5	1,9	2,1	1,9	3	0,5	0,7	1,3	0,2	0,8	0,6
Duisburg	19	3,8	1,4	1,4	1,6	4,5	1,6	5	1,0	0,2	0,6	0,6	1,0	0,4
Düsseldorf	20	3,3	2,1	2,8	2,8	2,0	1,7	4	0,7	0,8	0,8	1,0	1,2	0,5
Erfurt	3	1,4	0,5	3,4	2,0	2,9	2,4	0	0,0	0,0	1,5	0,5	0,5	0,5
Essen	20	3,4	3,4	3,5	3,2	1,9	1,6	7	1,2	1,4	1,0	0,5	0,7	0,3
Frankfurt am Main	53	7,2	5,5	5,7	4,1	4,9	8,0	9	1,2	1,0	0,8	1,1	0,9	1,0
Freiburg im Breisgau	13	5,7	5,3	2,3	3,2	2,8	1,7	3	1,3	1,3	0,9	0,9	1,4	1,3
Gelsenkirchen	11	4,2	4,6	4,3	2,7	3,1	1,6	3	1,1	1,2	0,8	0,4	0,4	0,4
Halle (Saale)	11	4,6	1,3	4,7	6,5	5,2	3,0	2	0,8	0,4	1,7	1,3	1,3	0,4
Hamburg	74	4,1	3,8	3,5	2,7	3,2	4,2	14	0,8	0,6	1,0	1,1	0,7	0,7
Hannover	35	6,6	7,0	5,2	4,2	4,9	3,2	5	0,9	1,3	1,5	1,0	1,0	0,4
Karlsruhe	7	2,3	2,9	4,0	3,3	3,0	4,0	2	0,6	0,3	1,0	0,3	1,0	1,7
Kiel	9	3,6	3,7	1,2	2,5	2,1	6,2	1	0,4	0,4	0,0	1,2	0,8	0,8
Köln	16	1,5	3,0	3,8	2,4	3,4	4,1	3	0,3	1,2	1,3	0,6	0,9	0,8
Krefeld	11	4,8	2,7	3,1	4,1	0,9	1,3	2	0,9	0,9	0,9	0,9	0,0	0,9
Leipzig	25	4,4	4,6	4,0	2,8	3,1	3,0	7	1,2	0,7	0,7	0,2	0,6	1,5
Lübeck	8	3,7	1,8	2,8	2,8	1,4	2,4	3	1,4	0,5	0,9	0,9	0,0	0,5
Magdeburg	11	4,6	4,2	1,7	2,2	4,8	3,0	4	1,7	1,7	0,4	0,4	1,3	1,3
Mainz	9	4,2	1,4	1,4	5,4	3,5	4,0	2	0,9	0,5	0,0	2,0	1,5	1,5
Mannheim	19	6,2	4,9	3,0	3,0	6,8	3,8	4	1,3	1,6	0,7	0,3	1,4	0,6
Mönchengladbach	6	2,3	1,9	3,5	2,0	3,1	3,5	2	0,8	0,4	0,8	0,4	0,8	0,8
München	28	1,9	2,8	1,6	1,8	2,7	2,0	7	0,5	0,9	0,8	0,2	0,5	0,4
Münster	8	2,6	1,0	0,7	2,3	0,3	0,3	3	1,0	0,3	0,3	0,7	0,0	0,0
Nürnberg	38	7,4	6,9	4,8	5,2	5,0	4,1	10	2,0	0,8	1,0	0,6	1,0	0,4
Oberhausen	5	2,4	3,3	1,9	2,9	1,9	0,9	1	0,5	0,9	1,0	1,4	0,5	0,0
Rostock	4	1,9	1,9	2,4	4,9	4,4	5,4	1	0,5	0,0	1,0	1,5	2,0	1,5
Stuttgart	24	3,8	5,1	2,6	5,8	3,2	5,1	1	0,2	1,0	0,3	1,2	0,3	0,2
Wiesbaden	6	2,2	4,3	5,5	6,6	4,8	2,5	0	0,0	0,0	1,5	2,2	0,4	0,4
Wuppertal	6	1,7	2,9	2,3	2,0	1,7	1,7	2	0,6	1,4	0,0	0,6	0,6	0,0

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

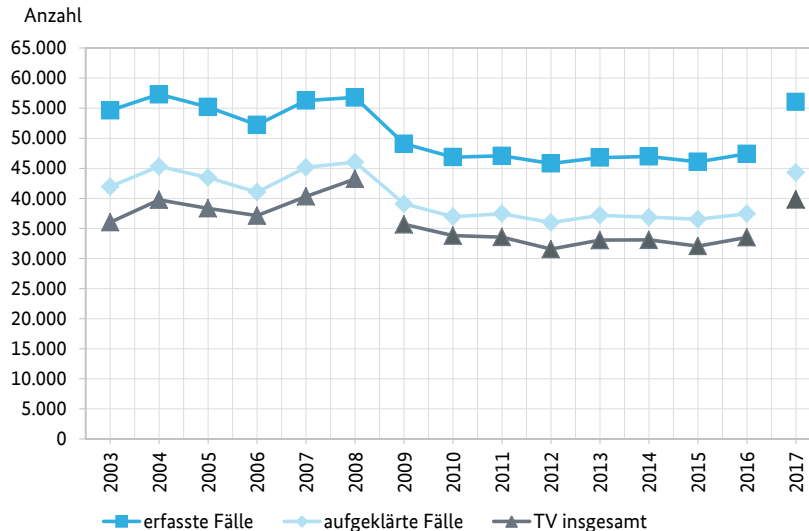
2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

2.2 STRAFTATEN GEGEN DIE SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG (-100000-)

Im Berichtsjahr 2017 wurden 56.047 Fälle von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung⁴ registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 1,0%/1,0 %.

Entwicklung Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung
4 - 2.2 - G01



Hinweise: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Die Aufnahme der Änderungen im Sexualstrafrecht in die PKS für die Berichtsjahre 2016 und 2017 beeinflusst die Vergleichbarkeit der Entwicklung zu den Vorjahren.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

4 - 2.2 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
Ä 100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	56.047	47.401	x	x	79,1	79,0
<i>darunter:</i>							
Ä 111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/Übergriffe §§ 177 Abs. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB	11.282	7.919	3.363	42,5	82,6	78,6
I 112000	sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 5, 7, 8 und 9 StGB)	2.978	5.919	-2.941	-49,7	82,1	76,8
113000	sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	607	654	-47	-7,2	98,0	96,2
N 114000	sexuelle Belästigung (§ 184i StGB)	9.619	0	9.619	-	72,1	0,0
N 115000	Straftaten aus Gruppen (§ 184j StGB)	37	0	37	-	48,6	0,0
131000	sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB)	11.547	12.019	-472	-3,9	84,8	86,2
132000	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentl. Ärgernisses	7.783	8.001	-218	-2,7	55,8	55,6
143200	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Schriften (§184b StGB)	6.512	5.687	825	14,5	89,5	85,8

Ä/x Aufgrund der Umsetzung einer Strafrechtsänderung in der PKS im Jahr 2017 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

I Aufgrund der Umsetzung einer Strafrechtsänderung in der PKS im Jahr 2017 ist der Vergleich mit den Vorjahren eingeschränkt.

N Neuer Schlüssel resultierend aus der Änderung des Strafrechts.

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll (Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate berechnet.)

Die relativ niedrige Aufklärungsquote bei „exhibitionistischen Handlungen“ hängt damit zusammen, dass hier in der Regel keine Beziehungstaten vorliegen und der Täter unbekannt bleibt.

Bei „Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge (§ 178 StGB)“ wurden 11 Fälle (2016: 0 Fälle) registriert. Bei „Mord i.Z.m. Sexualdelikten“ (einschl. der Verdeckungsmorde) waren es einschließlich der Versuche 8 Fälle (2016: 9 Fälle) -siehe auch Seite 10.

⁴ siehe Seite 9.

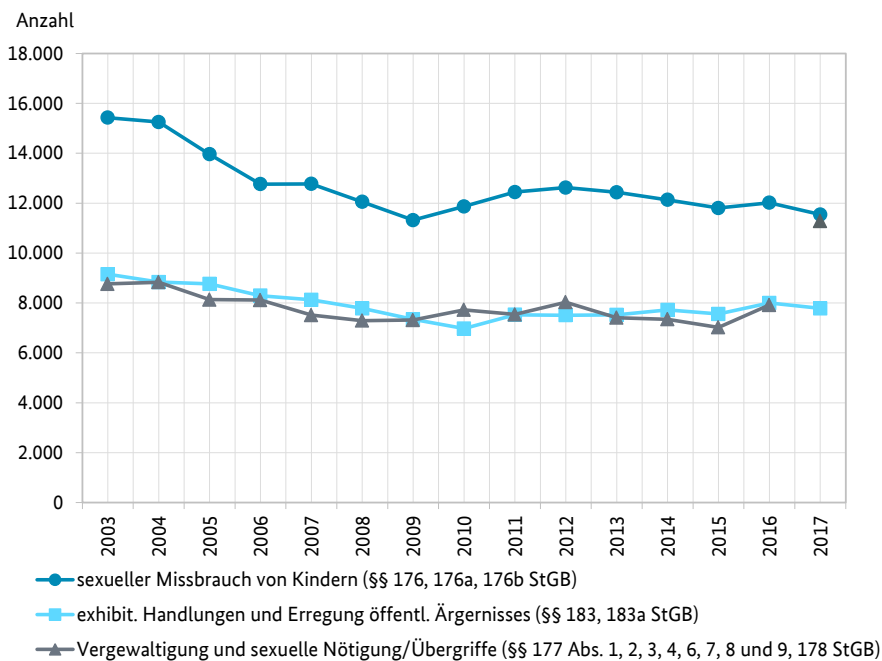
Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.2 - T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		mit Schusswaffe		Tatortverteilung in Prozent *)				
		insgesamt	Versuche in %	gedroht	geschossen	bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner	
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	56.047	5,6	27	2	40,8	27,4	15,1	16,7	
<i>darunter:</i>										
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/Übergriffe (§§ 177 Abs. 1, 2, 3,4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB)	11.282	12,8	22	1	26,6	27,5	19,2	25,6	
112000	sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 5, 7, 8 und 9 StGB)	2.978	19,2	4	1	29,9	30,1	17,1	21,5	
113000	sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	607	6,1	0	0	37,4	26,2	15,2	20,3	
114000	sexuelle Belästigung (§ 184i StGB)	9.619	2,1	0	0	20,7	28,5	22,6	27,5	
115000	Straftaten aus Gruppen (§ 184j StGB)	37	2,7	0	0	13,5	21,6	10,8	54,1	
131000	sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB)	11.547	5,3	1	0	35,6	27,5	15,8	18,4	
132000	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentl. Ärgernisses	7.783	-	0	0	19,9	28,7	22,8	28,1	
143200	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Schriften (§184b StGB)	6.512	0,5	0	0	36,1	26,6	14,5	15,6	

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.
- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll (Versuch ist nicht strafbar.)

Die höchsten Versuchsanteile weisen „sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 5, 7, 8 und 9 StGB)“ mit 19,2 % und „Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/Übergriffe (§§ 177 Abs. 1, 2, 3,4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB)“ mit 12,8 % auf. Der Gebrauch einer Schusswaffe stellt bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung eher die Ausnahme dar.

Entwicklung ausgewählter Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung
4 - 2.2 - G02



Hinweis Die Aufnahme der Änderungen im Sexualstrafrecht in die PKS für das Berichtsjahr 2017 beeinflusst die Vergleichbarkeit der Entwicklung zu den Vorjahren bei „Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/Übergriffe“.

Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)

4 - 2.2 - T03

Schlüssel	Ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	39.829	37.762	94,8	2.067	5,2
<i>darunter:</i>						
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/Übergriffe §§ 177 Abs. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB	9.414	9.307	98,9	107	1,1
112000	sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 5, 7, 8 und 9 StGB)	2.468	2.428	98,4	40	1,6
113000	sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	545	495	90,8	50	9,2
114000	sexuelle Belästigung (§ 184i StGB)	6.645	6.541	98,4	104	1,6
115000	Straftaten aus Gruppen (§ 184j StGB)	56	54	96,4	2	3,6
131000	sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB)	8.881	8.510	95,8	371	4,2
132000	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentl. Ärgernisses	3.502	3.424	97,8	78	2,2
*) 143200	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Schriften (§184b StGB)	5.669	5.166	91,1	503	8,9

Bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung wurden überwiegend männliche Tatverdächtige ermittelt.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)

4 - 2.2 - T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene	<i>darunter:</i>	
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	insgesamt ab 21	Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	39.829	4,5	14,1	8,9	72,5	9,5	7,0
<i>darunter:</i>								
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/Übergriffe §§ 177 Abs. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB	9.414	1,2	11,5	12,6	74,7	13,3	4,1
112000	sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 5, 7, 8 und 9 StGB)	2.468	2,0	13,2	11,0	73,7	12,0	5,5
113000	sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	545	0,0	0,2	0,7	99,1	1,1	13,2
114000	sexuelle Belästigung (§ 184i StGB)	6.645	3,3	10,5	9,6	76,5	11,5	9,1
115000	Straftaten aus Gruppen (§ 184j StGB)	56	12,5	46,4	17,9	23,2	16,1	0,0
131000	sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB)	8.881	9,1	21,2	8,0	61,7	6,5	7,2
132000	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentl. Ärgernisses	3.502	0,7	3,4	5,0	90,9	8,4	13,3
143200	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Schriften (§184b StGB)	5.669	6,7	13,2	5,0	75,1	6,0	7,5

Bei „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ sind die Tatverdächtigen überwiegend Erwachsene. Jungerwachsene weisen bei „Straftaten aus Gruppen“ die höchste Beteiligung ihrer Altersgruppe auf, Erwachsene ab 60 Jahre wurden insbesondere bei „exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses“, bei „sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses“ registriert. Jugendliche Tatverdächtige wurden am häufigsten bei „Straftaten aus Gruppen“ und bei „sexueller Missbrauch von Kindern“ festgestellt.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.2 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)						
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:				
					unerlaubt		erlaubt		
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV						
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	39.829	11.439	28,7	151	1,3	11.288	98,7	
<i>darunter:</i>									
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/ Übergriffe §§ 177 Abs. 1, 2, 3,4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB	9.414	3.483	37,0	51	1,5	3.432	98,5	
112000	sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 5, 7, 8 und 9 StGB)	2.468	935	37,9	13	1,4	922	98,6	
113000	sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	545	79	14,5	1	1,3	78	98,7	
114000	sexuelle Belästigung (§ 184i StGB)	6.645	3.048	45,9	33	1,1	3.015	98,9	
115000	Straftaten aus Gruppen (§ 184j StGB)	56	46	82,1	4	8,7	42	91,3	
131000	sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB)	8.881	1.656	18,6	16	1,0	1.640	99,0	
132000	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentl. Ärgernisses	3.502	1.163	33,2	17	1,5	1.146	98,5	
143200	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Schriften (§184b StGB)	5.669	557	9,8	6	1,1	551	98,9	

4 - 2.2 - T05 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	3698	32,3	511	4,5	492	4,3	6587	57,6
<i>darunter:</i>									
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/ Übergriffe §§ 177 Abs. 1, 2, 3,4, 6, 7, 8 und 9, 178	1107	31,8	158	4,5	179	5,1	1988	57,1
112000	sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 5, 7, 8 und 9 StGB)	319	34,1	50	5,3	30	3,2	523	55,9
113000	sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	6	7,6	1	1,3	1	1,3	70	88,6
114000	sexuelle Belästigung (§ 184i StGB)	1175	38,5	150	4,9	155	5,1	1535	50,4
115000	Straftaten aus Gruppen (§ 184j StGB)	26	56,5	9	19,6	2	4,3	5	10,9
131000	sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB)	572	34,5	74	4,5	61	3,7	933	56,3
132000	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentl. Ärgernisses	268	23,0	31	2,7	49	4,2	798	68,6
143200	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Schriften (§184b StGB)	209	37,5	32	5,7	11	2,0	299	53,7

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Bei „Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/Übergriffe §§ 177 Abs. 1, 2, 3,4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB“ sind fast vier von zehn Tatverdächtigen Nichtdeutsche. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die nichtdeutsche Wohnbevölkerung zu einem größeren Teil als die deutsche aus jüngeren Männern besteht.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.2 - T06

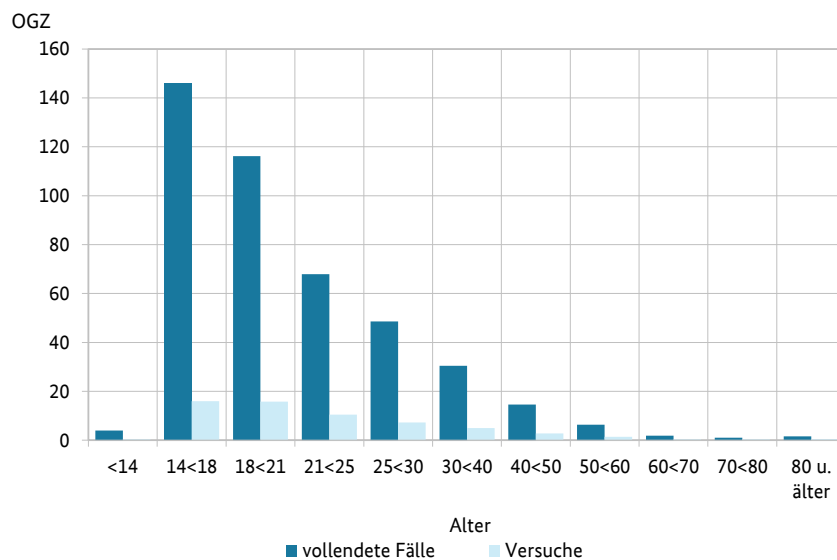
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Syrien	Afghanistan	Türkei	Irak	Rumänien	Polen	Bulgarien	Italien
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	11.439	12,6	10,7	10,6	5,4	5,0	4,0	3,3	3,1
<i>darunter:</i>										
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/ Übergriffe §§ 177 Abs. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB	3.483	11,0	10,7	13,6	5,5	4,0	3,5	2,3	2,7
112000	Sonstige sexuelle Nötigung § 177 Abs. 5, 7, 8 und 9 StGB	935	10,2	13,8	13,5	6,0	3,9	2,5	2,5	3,1
114000	sexuelle Belästigung (§ 184i StGB)	3.048	12,7	12,2	8,6	6,4	5,1	3,9	1,8	2,4
115000	Straftaten aus Gruppen (§ 184j StGB)	46	26,1	37,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
131000	sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB)	1.656	14,9	13,7	8,5	6,7	4,4	3,6	3,0	3,6

Opfer nach Alter und Geschlecht (Tabelle 91)
4 - 2.2 - T07

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		Opfer insg. (100 %)	Geschlecht		Alter				
				männl.	weibl.	Kin- der	Ju- gend- liche	Heran- an- wach- sende	Erwachsene	
									21 < 60	60 und älter
in %										
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/ Übergriffe §§ 177 Abs. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB	vollendet	9.985	7,2	92,8	2,6	24,1	15,7	55,6	2,0
		versucht	1.459	5,6	94,4	2,0	18,2	14,4	61,6	3,8
		insges.	11.444	7,0	93,0	2,6	23,3	15,5	56,3	2,2
112000	sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 5, 7, 8 und 9 StGB)	vollendet	2.477	8,2	91,8	4,5	26,1	15,6	51,5	2,3
		versucht	586	7,3	92,7	4,4	23,4	14,3	55,3	2,6
		insges.	3.063	8,0	92,0	4,5	25,6	15,4	52,2	2,4
113000	sexueller Missbrauch von Schutzbefohle- nen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstel- lung oder eines Vertrauensverhältnisses	vollendet	607	22,1	77,9	0,0	61,6	7,2	25,0	6,1
		versucht	40	22,5	77,5	0,0	57,5	7,5	32,5	2,5
		insges.	647	22,1	77,9	0,0	61,4	7,3	25,5	5,9
114000	sexuelle Belästigung (§ 184i StGB)	vollendet	10.017	6,0	94,0	7,5	24,6	15,8	49,4	2,6
		versucht	213	9,4	90,6	14,6	23,0	14,6	46,0	1,9
		insges.	10.230	6,1	93,9	7,7	24,6	15,8	49,3	2,6
115000	Straftaten aus Gruppen (§ 184j StGB)	vollendet	44	9,1	90,9	6,8	29,5	25,0	36,4	2,3
		versucht	1	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0
		insges.	45	8,9	91,1	6,7	31,1	24,4	35,6	2,2
131000	sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB)	vollendet	12.850	24,8	75,2	100,0	-	-	-	-
		versucht	689	30,9	69,1	100,0	-	-	-	-
		insges.	13.539	25,1	74,9	100,0	-	-	-	-

Hinweis: Missbrauchsstraftaten nach den §§ 174, 174a und 174c StGB werden in der PKS ab 2011 nur dann explizit erfasst und ausgewiesen, wenn sie sich gegen Personen richten, die das 14. Lebensjahr vollendet haben. Sexueller Missbrauch von Kindern wird ausschließ-lich unter Schlüssel 13100 gezählt.

Opfergefährdung bei Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/ Übergriffe §§ 177 Abs. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB – weibliche Opfer
4 - 2.2 - G03



Häufigkeitszahlen in den Ländern
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/ Übergriffe §§ 177 Abs. 1, 2, 3,4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB (111000)
4 - 2.2 - T08

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	1.092	10,0	7,4	7,6	7,9	8,0	7,7	7,7	7,7
Bayern	1.627	12,6	7,1	6,7	6,5	7,4	6,8	7,0	7,1
Berlin	1.002	28,0	16,6	18,0	20,0	17,5	19,2	18,3	20,0
Brandenburg	241	9,7	8,2	7,9	7,3	8,7	9,8	8,9	7,5
Bremen	161	23,7	22,5	16,3	17,9	15,6	14,4	16,5	20,7
Hamburg	261	14,4	10,1	8,2	9,6	9,0	9,4	8,1	10,8
Hessen	742	11,9	7,7	7,5	8,7	8,4	8,4	8,6	8,9
Mecklenburg-Vorpommern	223	13,8	4,3	3,9	4,9	3,9	3,9	4,0	4,1
Niedersachsen	1.129	14,2	12,0	10,8	12,1	12,0	12,6	12,0	12,6
Nordrhein-Westfalen	2.553	14,3	13,0	10,5	10,3	10,5	12,6	10,8	10,3
Rheinland-Pfalz	518	12,7	10,0	8,6	9,3	8,9	10,9	9,6	11,0
Saarland	93	9,3	8,3	8,4	7,5	9,9	8,7	8,0	10,6
Sachsen	519	12,7	2,6	2,0	2,6	2,7	2,7	2,7	2,8
Sachsen-Anhalt	302	13,5	11,4	7,4	9,0	8,9	9,3	8,5	9,1
Schleswig-Holstein	517	17,9	9,3	8,9	10,0	10,8	11,5	11,9	11,6
Thüringen	302	14,0	6,7	6,1	6,6	7,2	7,0	6,3	6,5
Bundesgebiet insgesamt	11.282	13,7	9,6	8,6	9,1	9,2	9,8	9,2	9,4

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB (131000)
4 - 2.2 - T09

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	1.127	10,3	10,8	11,4	12,4	12,6	11,4	12,8	10,3
Bayern	1.445	11,2	12,0	12,7	12,2	12,8	12,5	11,0	11,9
Berlin	774	21,7	19,5	19,8	21,1	19,5	20,8	21,2	16,0
Brandenburg	425	17,0	20,5	18,4	20,5	22,2	18,0	18,4	20,2
Bremen	130	19,2	18,3	16,0	17,0	18,9	17,7	23,3	19,9
Hamburg	221	12,2	13,1	12,1	12,4	11,3	11,7	10,0	10,4
Hessen	727	11,7	12,5	13,1	12,8	12,5	18,4	13,2	12,4
Mecklenburg-Vorpommern	318	19,7	23,4	19,1	21,1	20,7	17,6	16,0	15,9
Niedersachsen	1.295	16,3	17,9	17,9	15,8	16,8	17,0	17,0	15,9
Nordrhein-Westfalen	2.337	13,1	13,1	12,7	14,2	15,4	15,1	15,4	14,8
Rheinland-Pfalz	581	14,3	17,2	16,4	16,5	16,4	17,2	19,4	21,3
Saarland	117	11,7	10,5	13,5	10,4	11,6	11,2	15,1	15,4
Sachsen	678	16,6	17,7	16,3	17,5	19,3	17,6	18,2	14,9
Sachsen-Anhalt	466	20,8	19,3	20,2	23,7	19,9	19,9	19,3	18,0
Schleswig-Holstein	493	17,1	16,7	16,2	17,4	15,7	15,8	16,4	18,6
Thüringen	413	19,1	19,2	18,5	18,1	20,6	19,5	17,8	17,4
Bundesgebiet insgesamt	11.547	14,0	14,6	14,5	15,0	15,4	15,4	15,2	14,5

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.
2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)
Schlüssel 111000: Aufgrund von Änderungen im Sexualstrafrecht ist ein Vergleich den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/ Übergriffe §§ 177 Abs. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB (111000)
4 - 2.2 - T10

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	56	83,9	22,9	15,5	9,5	8,7	13,3	16,5	14,7
Augsburg	47	89,4	16,2	8,0	9,2	9,4	8,8	12,4	15,9
Berlin	1.002	66,6	28,0	16,6	18,0	20,0	17,5	19,2	18,3
Bielefeld	53	75,5	15,9	11,1	7,6	9,4	14,3	13,3	13,0
Bochum	57	84,2	15,6	12,1	11,3	12,7	9,7	19,3	10,9
Bonn	73	84,9	22,7	19,1	15,6	17,3	15,5	16,8	20,9
Braunschweig	44	79,5	17,7	17,9	11,7	17,0	13,4	16,0	17,3
Bremen	128	67,2	22,6	21,2	14,7	18,4	14,3	15,0	16,4
Chemnitz	50	86,0	20,3	4,4	1,6	4,1	1,2	3,3	2,1
Dortmund	127	77,2	21,7	17,6	15,5	16,8	14,3	19,8	11,4
Dresden	72	79,2	13,2	2,8	2,1	4,1	4,4	2,8	5,2
Duisburg	45	86,7	9,0	12,4	9,9	9,4	11,9	12,7	12,9
Düsseldorf	116	69,8	18,9	15,5	8,9	14,0	18,2	9,6	17,2
Erfurt	52	82,7	24,6	13,3	12,6	10,2	8,8	8,2	11,2
Essen	97	68,0	16,6	16,5	15,0	13,2	13,6	17,4	13,6
Frankfurt am Main	119	67,2	16,2	10,0	9,6	12,8	12,1	10,7	13,8
Freiburg im Breisgau	33	84,8	14,5	9,3	10,8	14,5	14,2	7,4	9,4
Gelsenkirchen	103	97,1	39,2	15,0	10,5	13,2	10,5	8,2	11,2
Halle (Saale)	52	69,2	21,8	12,7	10,3	11,7	12,1	15,0	15,0
Hamburg	255	76,1	14,1	10,1	8,2	9,6	9,0	9,4	8,1
Hannover	97	79,4	18,2	14,5	15,1	17,0	16,5	16,9	16,8
Karlsruhe	29	93,1	9,4	9,1	9,3	11,7	6,4	8,4	8,1
Kiel	75	76,0	30,3	14,6	12,3	15,7	13,8	13,6	13,8
Köln	260	65,4	24,2	39,8	18,7	19,2	19,3	28,1	24,0
Krefeld	29	93,1	12,8	13,8	16,2	12,6	14,4	18,3	14,9
Leipzig	115	73,9	20,1	5,2	3,1	2,8	3,6	3,4	4,2
Lübeck	56	76,8	25,8	15,3	12,6	15,0	14,6	23,3	16,6
Magdeburg	47	91,5	19,7	20,8	12,5	16,0	12,6	10,3	8,2
Mainz	33	75,8	15,5	15,3	15,5	13,7	9,4	13,9	(-)
Mannheim	49	65,3	16,1	13,4	12,7	13,5	17,0	15,6	14,7
Mönchengladbach	43	93,0	16,5	13,8	10,5	13,7	14,1	14,4	11,2
München	261	76,6	17,8	11,4	10,5	10,4	10,8	10,8	10,6
Münster	58	84,5	18,6	10,3	6,0	8,3	9,8	13,7	15,4
Nürnberg	100	79,0	19,5	9,8	14,4	13,4	14,7	13,1	11,1
Oberhausen	24	83,3	11,4	13,3	9,6	12,9	9,5	7,1	3,8
Rostock	35	82,9	16,9	5,3	3,9	4,9	3,0	6,4	5,4
Stuttgart	141	82,3	22,5	16,5	15,0	17,9	18,1	15,5	15,7
Wiesbaden	69	82,6	24,9	9,4	10,9	13,1	12,1	11,1	15,6
Wuppertal	53	83,0	15,0	14,6	15,6	12,8	13,1	14,3	11,4

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

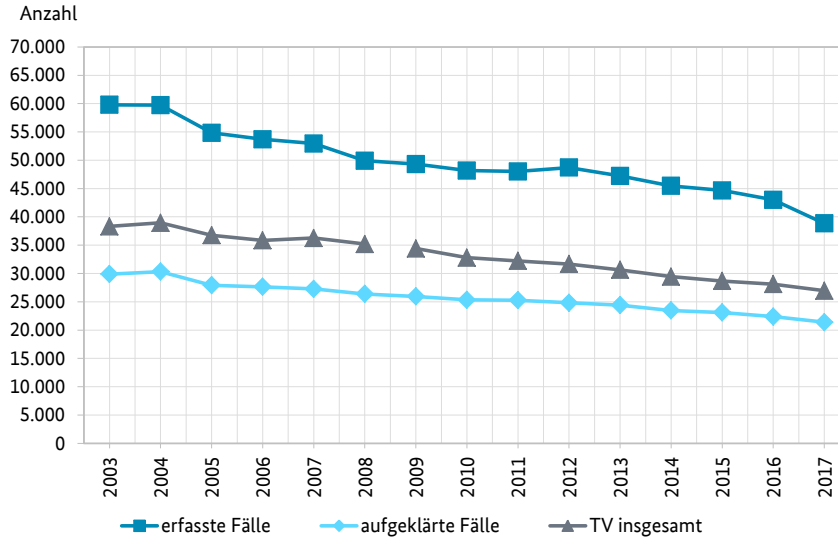
2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)
Aufgrund von Änderungen im Sexualstrafrecht ist ein Vergleich den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

2.3 RAUBDELIKTE (-210000-)

Im Berichtsjahr 2017 wurden 38.849 Fälle von „Raub, räuberischer Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer“ (Raubdelikte) registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 0,7 %/0,7 %.

Entwicklung Raubdelikte 4 - 2.3 - G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01) 4 - 2.3 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB)	38.849	43.009	-4.160	-9,7	55,1	52,0
<i>darunter:</i>							
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	139	164	-25	-15,2	72,7	70,1
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	2.951	3.057	-106	-3,5	49,7	50,8
<i>darunter:</i>							
212100	auf Spielhallen	591	633	-42	-6,6	42,1	51,0
212200	auf Tankstellen	620	571	49	8,6	53,7	56,7
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	76	87	-11	-	42,1	46,0
<i>darunter:</i>							
213100	auf Geld- und Kassenboten	70	84	-14	-	38,6	47,6
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	212	227	-15	-6,6	54,7	61,7
216000	Handtaschenraub	1.753	2.166	-413	-19,1	28,8	29,1
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	16.233	18.540	-2.307	-12,4	40,1	37,0
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	2.417	2.666	-249	-9,3	75,3	76,3

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll. (Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate berechnet.)

Nach einem stetigen Rückgang der Fälle bei „Raubdelikte insgesamt“ seit 2004 (2016: -3,7 %, 2015: -1,8 %, 2014: -3,7 %, 2013: -3,0 %, 2011: -0,3 %, 2010: -2,3 %), setzt sich dieser Verlauf im Berichtsjahr 2017 mit -9,7 % fort (unterbrochen durch einen Anstieg um +1,4 % im Jahr 2012).

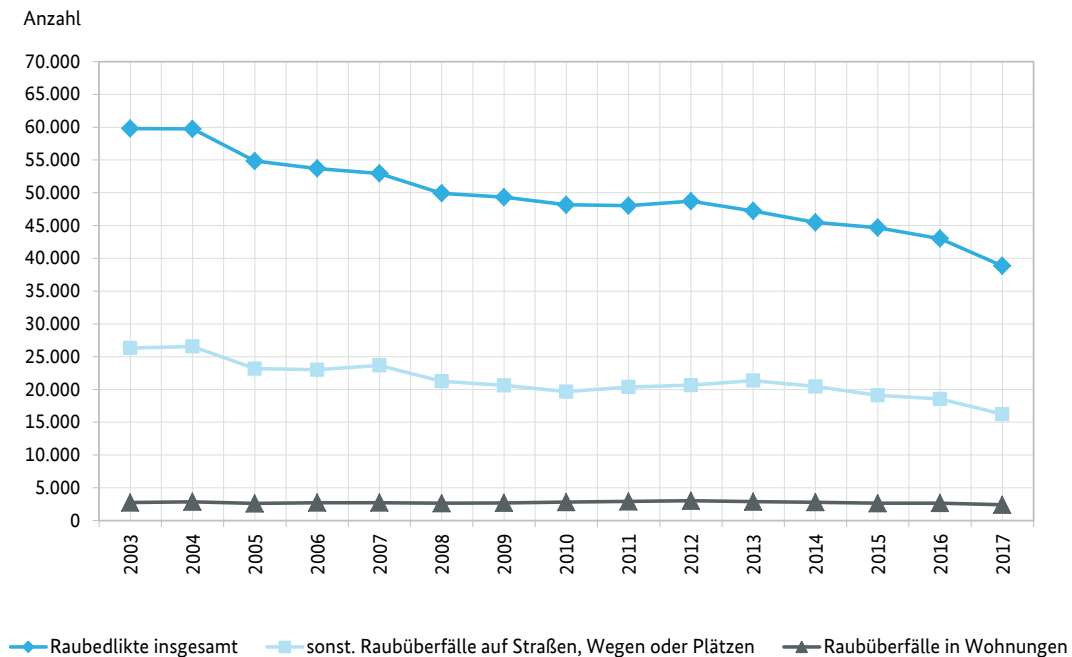
Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.3 - T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		mit Schusswaffe		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	gedroht	geschossen	bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB)	38.849	20,3	1.766	131	40,8	27,4	15,1	16,7
<i>darunter:</i>									
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	139	35,3	59	7	35,3	18,0	21,6	23,7
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	2.951	25,3	894	50	15,9	27,5	22,9	32,9
<i>darunter:</i>									
212100	auf Spielhallen	591	20,1	177	7	18,8	34,2	20,6	24,5
212200	auf Tankstellen	620	21,9	221	6	22,9	33,1	21,8	21,5
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	76	30,3	14	2	15,8	28,9	22,4	32,9
<i>darunter:</i>									
213100	auf Geld- und Kassenboten	70	25,7	13	1	14,3	31,4	24,3	30,0
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	212	36,3	17	2	27,8	23,1	22,2	26,9
216000	Handtaschenraub	1.753	24,8	5	1	7,6	23,0	23,6	45,1
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	16.233	21,2	341	34	8,3	21,9	26,9	42,6
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	2.417	19,8	129	12	18,9	30,7	23,7	26,1

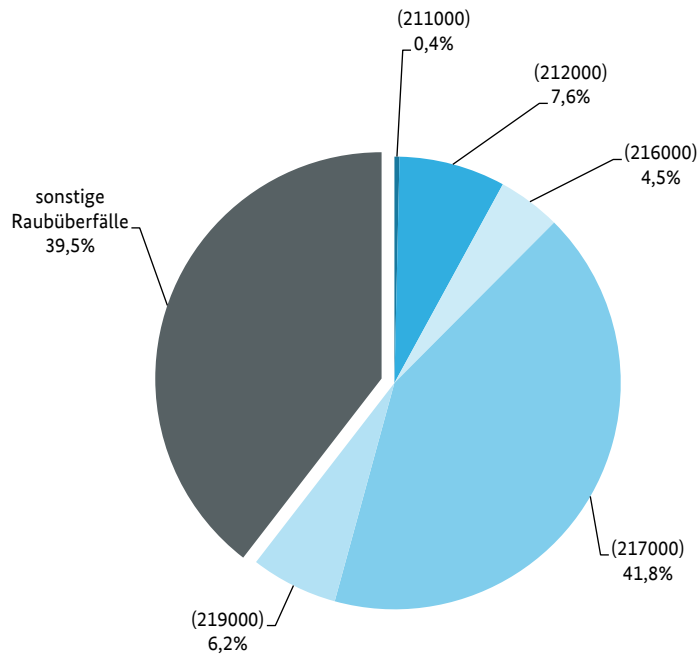
*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

In 42,4 % aller Fälle von „Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen“ wurde mit einer Schusswaffe gedroht. Ebenfalls hohe Werte bezüglich der Drohung mit Schusswaffen finden sich bei „Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte“(30,3 %), relativ niedrige hingegen bei „sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen“(2,1 %).

Entwicklung ausgewählter Raubdelikte
4- 2.3 - G02



Straftatenanteile am „Raubdelikten“ insgesamt
4 - 2.3 - G03



- (217000) sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- (212000) Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte
- (216000) Handtaschenraub
- (219000) Raubüberfälle in Wohnungen
- (211000) Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen

Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.3 - T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt 100%	männlich		weiblich	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB)	26.948	24.461	90,8	2.487	9,2
<i>darunter:</i>						
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	109	105	96,3	4	3,7
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	1.762	1.707	96,9	55	3,1
<i>darunter:</i>						
212100	auf Spielhallen	364	353	97,0	11	3,0
212200	auf Tankstellen	420	412	98,1	8	1,9
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	56	51	91,1	5	8,9
<i>darunter:</i>						
213100	auf Geld- und Kassenboten	49	44	89,8	5	10,2
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	180	162	90,0	18	10,0
216000	Handtaschenraub	532	488	91,7	44	8,3
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	9.412	8.826	93,8	586	6,2
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	2.835	2.501	88,2	334	11,8

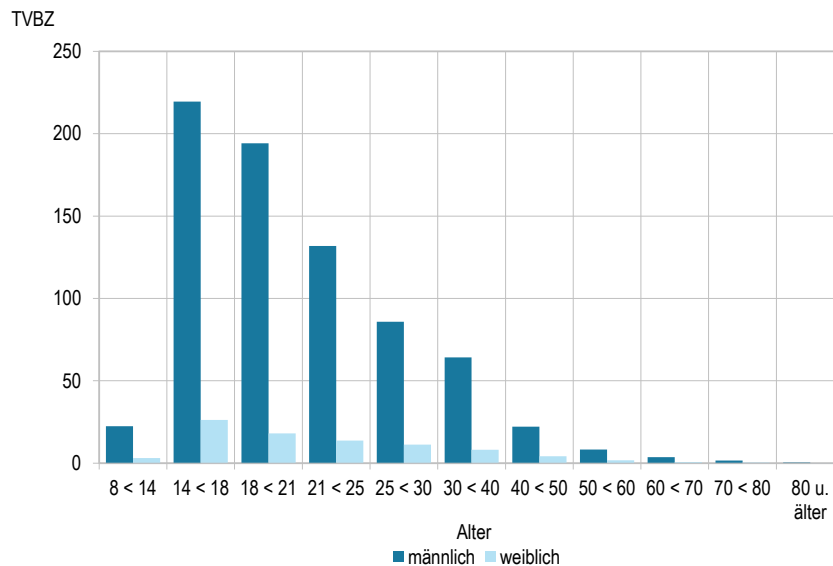
Frauen begehen dem polizeilichen Ermittlungsergebnis zufolge relativ selten Raubdelikte.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.3 - T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche 14 < 18	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene insgesamt ab 21	darunter	
							Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB)	26.948	2,8	18,9	15,9	62,4	14,9	1,3
<i>darunter:</i>								
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	109	0,0	7,3	8,3	84,4	13,8	3,7
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	1.762	0,8	15,9	21,6	61,7	19,4	0,7
<i>darunter:</i>								
212100	auf Spielhallen	364	0,0	9,1	23,6	67,3	22,5	0,3
212200	auf Tankstellen	420	0,7	15,7	25,7	57,9	23,6	0,7
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	56	0,0	0,0	16,1	83,9	39,3	1,8
<i>darunter:</i>								
213100	auf Geld- und Kassenboten	49	0,0	0,0	18,4	81,6	42,9	2,0
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	180	0,6	22,8	15,6	61,1	13,3	0,6
216000	Handtaschenraub	532	2,4	18,6	18,0	60,9	15,6	0,6
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	9.412	4,7	29,0	20,8	45,5	14,7	0,4
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	2.835	0,5	8,8	13,5	77,1	16,7	1,5

Bei „Straßenraub (Schlüssel 217000)“ stellten Minderjährige 33,7 % der Tatverdächtigen. Ein Großteil des „Straßenraubes“ ist im Zusammenhang mit Jugendgruppengewalt zu sehen, die sehr oft Altersgenossen oder Jüngere als Opfer trifft (vgl. Seite 31). Allerdings treten auch bei Raubüberfällen auf Tankstellen“ und bei „Handtaschenraub“ Jugendliche und Heranwachsende häufig als Tatverdächtige auf.

Tatverdächtigtenbelastung der Deutschen bei Raubdelikten insgesamt
4 - 2.3 - G04



Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine realen Tatverdächtigtenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 201.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)

4 - 2.3 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)					
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:			
					unerlaubt		erlaubt	
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV					
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB)	26.948	10.860	40,3	297	2,7	10.563	97,3
<i>darunter:</i>								
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	109	45	41,3	3	6,7	42	93,3
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	1.762	575	32,6	16	2,8	559	97,2
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	56	15	26,8	0	0,0	15	100,0
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	180	57	31,7	1	1,8	56	98,2
216000	Handtaschenraub	532	261	49,1	8	3,1	253	96,9
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	9.412	3.787	40,2	97	2,6	3.690	97,4
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	2.835	888	31,3	15	1,7	873	98,3

4 - 2.3 - T05 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB)	2888	26,6	281	2,6	597	5,5	6797	62,6
<i>darunter:</i>									
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	6	13,3	1	2,2	3	6,7	32	71,1
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	62	10,8	11	1,9	29	5,0	457	79,5
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	0	0,0	0	0,0	1	6,7	14	93,3
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	4	7,0	0	0,0	3	5,3	49	86,0
216000	Handtaschenraub	78	29,9	7	2,7	22	8,4	146	55,9
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1073	28,3	146	3,9	190	5,0	2281	60,2
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	154	17,3	15	1,7	48	5,4	656	73,9

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Bei den „Raubdelikten“ waren mehr als vier von zehn Tatverdächtigen (40,3 %) Nichtdeutsche. Überrepräsentiert waren nichtdeutsche Tatverdächtige besonders bei „Handtaschenraub“. Auffällig ist der vergleichsweise hohe Anteil der Asylbewerber bei „Handtaschenraub“ und bei „Straßenraub (Schlüssel 217000)“. Die Gruppe der „Sonstigen“ stand bei allen ausgewiesenen Begehungsformen im Vordergrund.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.3 - T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Syrien	Polen	Ru- mänien	Ma- rokko	Al- gerien	Afgha- gha- nistan	Serbien
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB)	10.860	11,4	7,8	6,9	6,8	5,7	4,1	3,8	3,7
<i>darunter:</i>										
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	45	20,0	2,2	4,4	2,2	0,0	0,0	0,0	6,7
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	575	24,0	4,7	3,1	2,6	3,3	1,4	1,2	7,1
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	15	33,3	0,0	6,7	0,0	0,0	0,0	0,0	6,7
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	57	15,8	7,0	5,3	1,8	3,5	1,8	3,5	3,5
216000	Handtaschenraub	261	5,4	6,1	5,0	9,2	8,4	4,2	3,8	6,1
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	3.787	12,3	11,0	6,1	5,5	6,5	4,2	5,4	3,1
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	888	15,5	7,0	7,8	6,9	1,4	1,4	2,7	5,2

Schadensklassen und Gesamtschaden
74 - 23 - T07

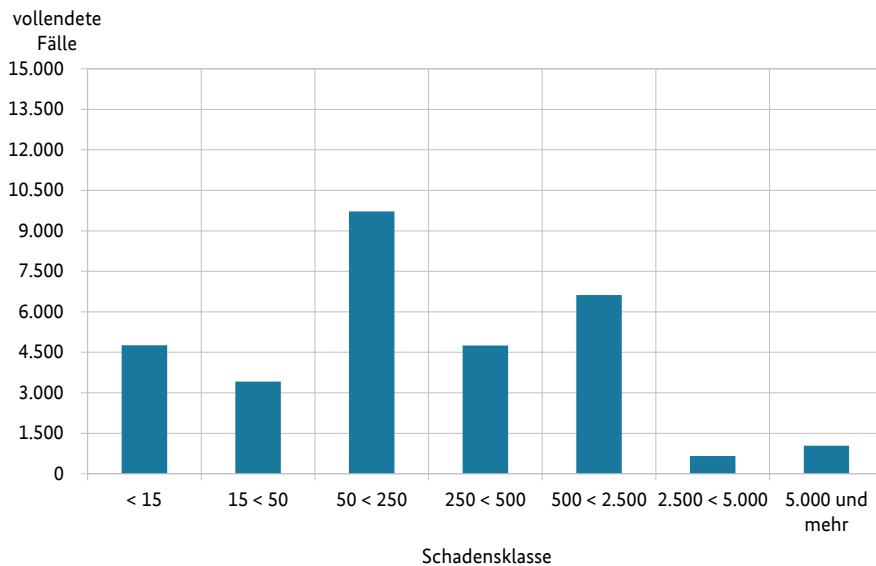
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	voll- endete Fälle *)	Prozent-Anteile der Schadensfälle					Schadens- summe in Millionen Euro
			unter 15 Eu- ro	15 < 50	50 < 500	500 < 5.000	5.000 und mehr	
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB)	30.969	15,4	11,0	46,7	23,5	3,4	48,3
<i>darunter:</i>								
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	90	8,9	0,0	6,7	30,0	54,4	3,3
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	2.203	4,9	1,8	29,1	53,2	11,1	9,4
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	53	9,4	3,8	7,5	30,2	49,1	3,3
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	135	14,8	5,9	48,1	20,0	11,1	0,3
216000	Handtaschenraub	1.318	7,1	6,2	60,9	24,7	1,1	0,7
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	12.793	11,5	9,8	52,9	24,1	1,7	9,0
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	1.938	12,3	6,0	41,3	32,0	8,3	9,0

*) Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfasst (vgl. Seite 199).

Hinweis: War ein Schaden nicht bezifferbar, wird ein ideeller Schaden von 1 Euro registriert. Diese Fälle werden der Schadensklasse unter 15 Euro zugeordnet.

Die relativ höchsten Schäden wurden durch „Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte“ sowie durch „Raubüberfälle auf Geldinstitute pp.“ verursacht. Auf diese Delikte entfiel rund ein Viertel des gesamten Raubschadens. Insgesamt und besonders bei „Handtaschen-“, und „sonstigem Straßenraub“ lagen die Schadensbeträge meist zwischen 50 und 500 Euro. Anders als bei den „Raubüberfällen auf Geldinstitute pp.“ und auf „sonstige Zahlstellen und Geschäfte“ ist der hohe Gesamtschaden bei „Straßenraub“ durch die verhältnismäßig große Fallanzahl zu erklären.

Verteilung der vollendeten Fälle von Raubdelikten nach Schadensklassen in Euro
4 - 2.3 - G05



Opfer nach Alter und Geschlecht (Tabelle 91)
4 - 2.3 - T08

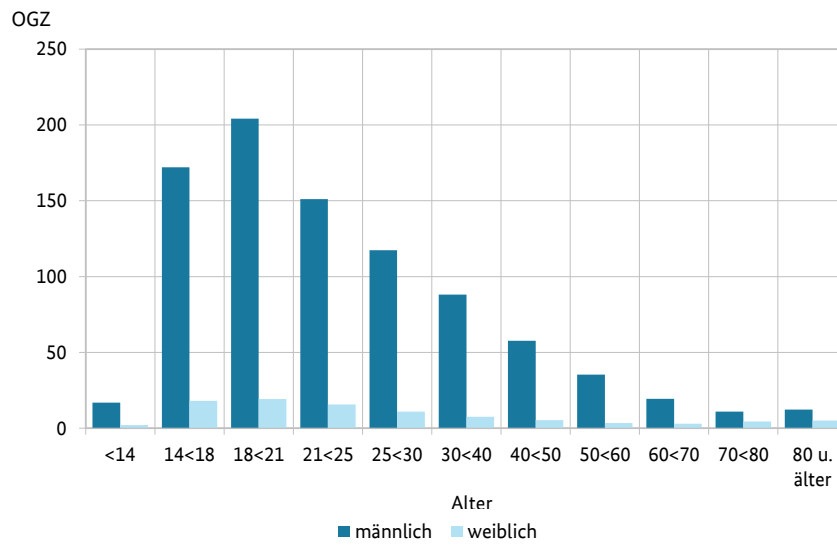
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Opfer insg. (100 %)	Geschlecht		Alter					
			männl.	weibl.	Kin- der	Ju- gend- liche	Heran- wach- sende	Erwachsene		
								21 < 60	60 und älter	
in %										
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB)	vollendet	34.860	70,3	29,7	3,1	9,6	10,2	67,4	9,8
		versucht	8.899	67,2	32,8	5,8	11,0	9,8	62,0	11,4
		insges.	43.759	69,6	30,4	3,6	9,9	10,1	66,3	10,1
<i>darunter:</i>										
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	vollendet	135	38,5	61,5	0,0	1,5	6,7	83,0	8,9
		versucht	71	43,7	56,3	2,8	1,4	9,9	80,3	5,6
		insges.	206	40,3	59,7	1,0	1,5	7,8	82,0	7,8
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	vollendet	2.742	42,8	57,2	0,1	1,2	7,8	81,7	9,2
		versucht	859	45,2	54,8	0,1	1,0	5,0	78,7	15,1
		insges.	3.601	43,3	56,7	0,1	1,2	7,1	81,0	10,6
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Wert- transporte	vollendet	58	67,2	32,8	0,0	0,0	3,4	93,1	3,4
		versucht	28	78,6	21,4	0,0	0,0	0,0	89,3	10,7
		insges.	86	70,9	29,1	0,0	0,0	2,3	91,9	5,8
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	vollendet	148	79,1	20,9	0,0	2,0	2,7	77,0	18,2
		versucht	80	71,3	28,8	0,0	1,3	5,0	78,8	15,0
		insges.	228	76,3	23,7	0,0	1,8	3,5	77,6	17,1
216000	Handtaschenraub	vollendet	1.368	11,5	88,5	0,7	1,8	4,9	48,2	44,4
		versucht	452	8,6	91,4	0,9	3,1	8,2	56,0	31,9
		insges.	1.820	10,8	89,2	0,7	2,1	5,7	50,1	41,3
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	vollendet	13.986	81,5	18,5	5,0	16,1	13,5	57,9	7,5
		versucht	3.882	77,3	22,7	9,5	17,5	13,4	50,9	8,8
		insges.	17.868	80,6	19,4	6,0	16,4	13,5	56,4	7,8
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	vollendet	2.252	65,8	34,2	0,5	3,6	10,0	66,6	19,3
		versucht	549	62,8	37,2	0,5	4,2	6,7	65,8	22,8
		insges.	2.801	65,2	34,8	0,5	3,7	9,4	66,4	20,0

Räubern fielen in der Mehrzahl Erwachsene zum Opfer. Bei „Handtaschenraub“ waren 41,3 % der Opfer bereits 60 Jahre oder älter und meist weiblich. Beim „Straßenraub (Schlüssel 217000)“ wurden demgegenüber männliche Heranwachsende (bei vollendeten Fällen) bzw. männliche Jugendliche (bei Versuchen) bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil am häufigsten Opfer (siehe auch Grafik 4 - 2.3 - G06).

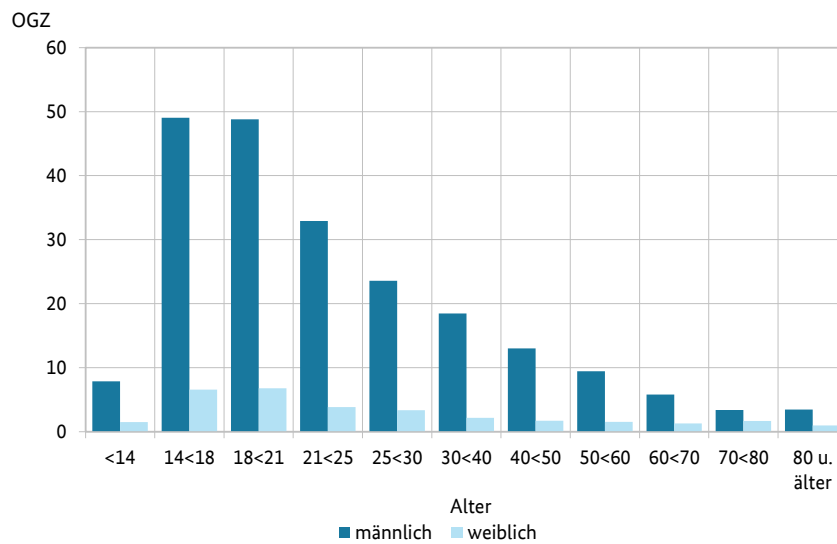
Opfergefährdung bei sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen (Schlüssel 217000)

4 - 2.3 - G06

Vollendete Fälle



Versuche



**Häufigkeitszahlen in den Ländern
Raubdelikte insgesamt (210000)**
4 - 2.3 - T09

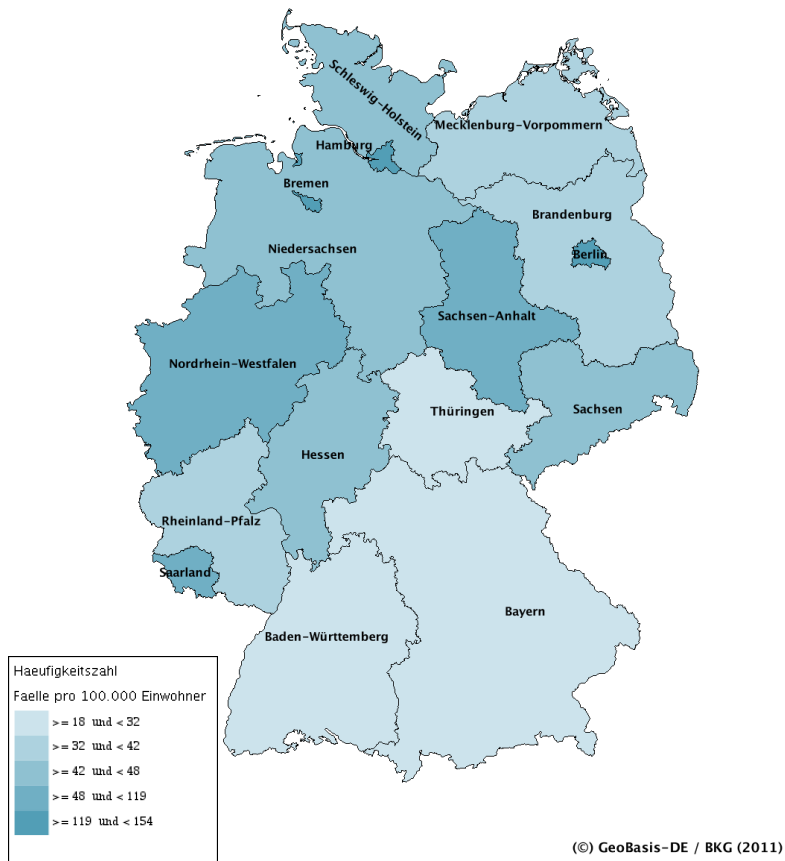
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	3.095	28,3	32,2	33,1	30,8	32,1	32,8	32,6	30,2
Bayern	2.338	18,1	19,1	19,9	19,9	20,9	20,5	20,9	20,8
Berlin	4.242	118,7	146,5	155,8	166,5	184,3	183,3	176,5	174,2
Brandenburg	1.001	40,1	41,7	43,0	42,3	41,3	44,5	45,6	48,6
Bremen	1.044	153,8	172,9	183,6	194,3	189,5	209,1	199,6	191,6
Hamburg	2.200	121,5	136,9	156,3	156,3	175,6	159,9	152,5	149,4
Hessen	2.866	46,1	47,3	48,6	51,8	54,0	58,2	61,1	59,0
Mecklenburg-Vorpommern	512	31,8	34,1	40,4	39,8	42,9	47,9	51,9	49,8
Niedersachsen	3.434	43,2	47,3	47,5	48,4	47,9	49,9	48,9	53,1
Nordrhein-Westfalen	11.405	63,8	70,8	77,2	78,7	83,6	81,6	80,2	81,1
Rheinland-Pfalz	1.339	32,9	33,8	34,3	36,1	39,8	40,9	38,5	38,9
Saarland	478	48,0	54,6	52,9	57,8	59,8	55,2	40,8	53,4
Sachsen	1.732	42,4	50,1	45,4	49,0	44,5	47,9	45,4	46,6
Sachsen-Anhalt	1.160	51,9	56,1	59,0	62,1	55,0	62,6	58,8	57,3
Schleswig-Holstein	1.359	47,2	49,0	49,2	52,9	50,6	59,2	67,7	68,0
Thüringen	644	29,8	35,0	35,5	32,4	32,6	29,2	32,3	33,0
Bundesgebiet insgesamt	38.849	47,1	52,3	55,0	56,3	58,7	59,5	58,7	58,9

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Räumliche Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Raub
4 - 2.3 - K01



**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Raubdelikte insgesamt (210000)**
4 - 2.3 - T10

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	279	51,3	113,9	166,7	179,2	168,0	182,4	152,4	153,1
Augsburg	123	79,7	42,5	36,3	47,7	42,7	45,8	44,6	45,0
Berlin	4.242	38,4	118,7	146,5	155,8	166,5	184,3	183,3	176,5
Bielefeld	199	48,7	59,7	78,4	72,8	78,1	60,9	79,5	92,5
Bochum	363	58,4	99,5	98,2	87,6	103,4	115,1	96,0	88,1
Bonn	359	52,1	111,4	104,1	143,0	135,2	147,5	133,6	169,0
Braunschweig	138	55,1	55,5	64,8	72,4	73,2	82,2	54,3	73,5
Bremen	868	41,7	153,4	173,3	179,8	192,0	186,3	206,3	184,5
Chemnitz	208	56,3	84,4	76,4	75,1	65,3	50,6	58,4	60,4
Dortmund	727	43,1	124,1	148,8	180,0	193,8	213,4	148,7	165,2
Dresden	325	54,2	59,4	73,9	66,4	65,4	61,1	62,5	56,2
Duisburg	476	45,2	95,2	107,1	98,7	107,8	131,1	127,3	115,0
Düsseldorf	515	42,1	84,0	112,4	133,7	153,0	172,3	166,1	144,9
Erfurt	142	61,3	67,3	79,5	87,8	77,6	69,8	67,4	76,6
Essen	521	51,1	89,4	121,2	123,2	97,7	123,3	111,4	107,7
Frankfurt am Main	978	46,1	132,8	141,0	144,9	139,2	147,7	158,8	162,0
Freiburg im Breisgau	195	61,0	85,7	88,8	94,5	88,1	73,8	59,4	70,5
Gelsenkirchen	259	47,9	98,7	119,1	130,0	150,5	146,0	155,9	147,3
Halle (Saale)	275	52,4	115,5	100,4	130,3	133,0	107,6	142,5	119,3
Hamburg	2.195	43,1	121,2	136,8	156,3	156,2	175,6	159,9	152,5
Hannover	552	58,3	103,6	122,9	123,9	126,0	116,1	120,4	121,1
Karlsruhe	199	48,7	64,2	71,5	94,0	73,9	76,3	75,3	57,0
Kiel	284	51,1	114,8	118,6	104,5	125,4	107,6	143,0	174,5
Köln	1.322	42,9	122,9	131,1	165,7	171,5	180,7	182,2	173,1
Krefeld	176	48,9	77,6	95,5	81,3	108,1	107,6	107,1	107,6
Leipzig	537	52,7	94,0	117,2	111,1	125,7	100,4	112,1	123,2
Lübeck	192	66,7	88,6	95,7	89,1	100,5	120,4	121,1	128,0
Magdeburg	241	52,7	101,2	102,2	118,4	119,5	119,2	116,6	110,1
Mainz	111	63,1	52,0	54,8	66,7	68,0	64,6	69,7	(-)
Mannheim	294	50,3	96,5	109,2	104,4	103,8	94,7	94,9	80,5
Mönchengladbach	218	49,5	83,5	106,5	127,3	113,9	91,7	127,9	105,8
München	527	64,3	36,0	40,5	39,2	41,1	39,0	43,3	42,9
Münster	205	51,2	65,7	71,0	70,8	88,8	81,9	79,5	98,6
Nürnberg	287	72,8	56,1	56,5	61,7	70,0	72,5	58,8	60,9
Oberhausen	183	56,3	86,6	91,5	90,3	98,5	89,0	101,1	109,9
Rostock	123	74,0	59,3	74,8	87,2	87,5	90,7	83,2	120,4
Stuttgart	514	56,8	81,8	95,2	90,3	91,5	96,3	102,2	100,7
Wiesbaden	208	64,9	74,9	74,9	65,1	84,0	81,4	95,4	94,6
Wuppertal	372	46,8	105,6	108,3	110,3	93,2	131,5	103,6	107,8

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

**Häufigkeitszahlen in den Ländern
sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen (217000)**
4 - 2.3 - T11

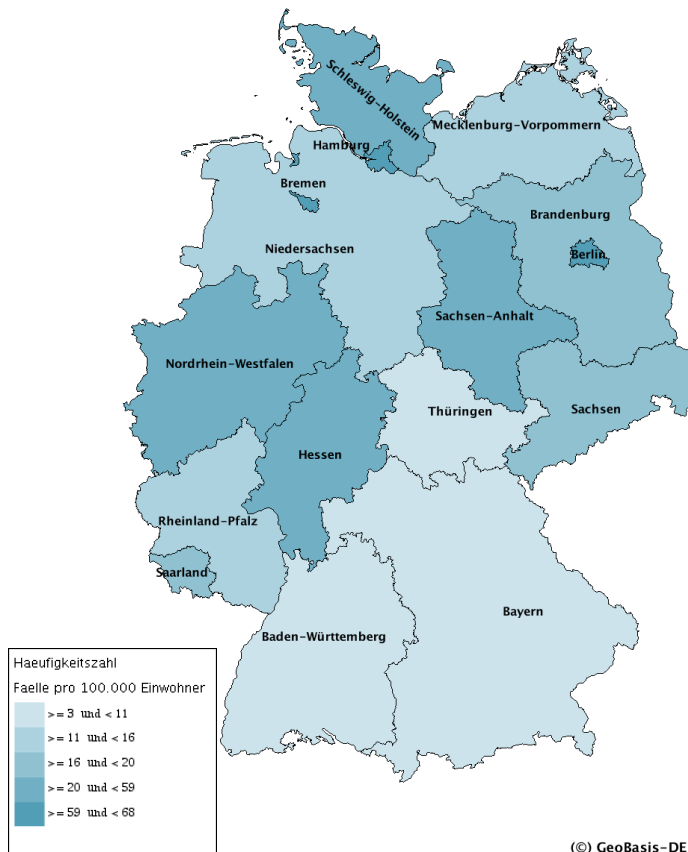
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	1.047	9,6	11,6	13,3	11,7	12,4	13,0	13,0	11,1
Bayern	488	3,8	3,9	4,1	4,3	4,2	4,5	4,5	4,2
Berlin	2.102	58,8	76,0	74,1	83,3	80,5	69,3	56,6	56,1
Brandenburg	387	15,5	17,3	17,5	18,0	17,2	17,2	20,0	17,3
Bremen	464	68,4	73,7	75,8	75,3	90,6	92,7	85,2	79,3
Hamburg	1.140	63,0	78,2	87,0	92,5	107,5	97,8	91,1	89,7
Hessen	1.227	19,7	19,9	20,5	23,4	25,3	26,8	28,0	25,7
Mecklenburg-Vorpommern	175	10,9	12,6	16,1	15,3	16,4	18,0	23,2	21,6
Niedersachsen	968	12,2	15,0	14,7	16,0	16,3	17,3	18,7	20,9
Nordrhein-Westfalen	5.710	31,9	35,4	38,0	42,2	45,2	39,8	39,3	38,8
Rheinland-Pfalz	591	14,5	14,1	14,1	13,5	17,3	13,6	14,6	14,3
Saarland	171	17,2	20,2	21,9	24,5	25,0	21,5	12,4	16,2
Sachsen	667	16,3	20,8	18,8	19,6	18,1	19,5	19,7	20,0
Sachsen-Anhalt	472	21,1	22,4	22,9	23,4	22,5	24,6	23,1	24,4
Schleswig-Holstein	564	19,6	21,4	21,9	27,0	23,9	29,0	35,2	25,0
Thüringen	60	2,8	4,0	3,6	3,3	4,1	4,2	5,4	4,8
Bundesgebiet insgesamt	16.233	19,7	22,6	23,5	25,3	26,5	25,2	24,9	24,0

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Räumliche Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei sonstige Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen
4 - 2.3 - K02



© GeoBasis-DE / BKG (2011)

**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen (217000)**
4 - 2.3 - T12

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	133	32,3	54,3	90,3	99,0	99,7	106,2	81,8	88,5
Augsburg	20	55,0	6,9	6,6	5,0	2,9	6,6	12,0	7,9
Berlin	2.102	27,2	58,8	76,0	74,1	83,3	80,5	69,3	56,6
Bielefeld	116	37,9	34,8	42,6	38,2	39,5	32,9	41,7	42,1
Bochum	164	36,6	44,9	52,1	41,2	58,3	68,2	44,7	39,8
Bonn	215	41,4	66,7	55,8	77,4	77,1	89,1	75,3	94,2
Braunschweig	54	35,2	21,7	27,8	31,0	30,7	35,8	23,1	31,7
Bremen	392	27,0	69,3	73,9	75,8	74,6	90,8	93,2	77,3
Chemnitz	107	42,1	43,4	29,4	31,2	29,3	24,0	23,9	27,1
Dortmund	425	32,7	72,5	80,7	106,6	121,7	137,0	85,5	88,9
Dresden	142	33,1	26,0	32,9	31,0	27,1	25,1	28,3	23,3
Duisburg	250	37,2	50,0	61,1	54,0	56,5	66,6	62,5	58,0
Düsseldorf	311	32,2	50,7	69,4	89,2	97,4	105,4	92,0	86,3
Erfurt	21	47,6	9,9	18,6	23,3	12,7	21,6	22,3	27,3
Essen	267	36,0	45,8	64,5	63,6	58,6	77,3	65,9	60,2
Frankfurt am Main	539	35,8	73,2	71,1	77,2	76,1	87,7	87,2	88,0
Freiburg im Breisgau	82	45,1	36,0	51,2	49,5	39,5	30,3	27,9	32,1
Gelsenkirchen	135	37,0	51,4	63,0	59,8	81,1	81,5	89,2	71,3
Halle (Saale)	144	45,1	60,5	52,3	69,3	62,6	48,0	65,0	62,7
Hamburg	1.140	30,5	63,0	78,2	87,0	92,5	107,5	97,8	91,1
Hannover	224	45,5	42,0	58,4	51,6	55,0	48,0	51,2	57,6
Karlsruhe	74	32,4	23,9	36,1	47,3	35,1	40,2	40,0	27,8
Kiel	146	36,3	59,0	56,0	52,2	74,1	68,0	83,0	108,5
Köln	726	36,1	67,5	73,9	94,3	101,4	111,7	101,6	93,5
Krefeld	73	31,5	32,2	36,4	36,4	50,4	45,0	51,2	48,5
Leipzig	200	35,5	35,0	56,7	52,9	58,5	50,7	49,5	64,3
Lübeck	72	45,8	33,2	49,5	42,9	50,2	56,2	58,9	64,2
Magdeburg	122	43,4	51,2	44,5	56,0	55,4	68,3	62,0	56,1
Mainz	63	57,1	29,5	25,3	30,0	27,4	33,5	29,9	(-)
Mannheim	108	35,2	35,4	41,9	53,0	42,8	44,5	41,9	41,2
Mönchengladbach	93	34,4	35,6	52,3	72,0	68,9	52,5	55,2	57,4
München	140	48,6	9,6	11,2	12,2	13,4	11,5	12,8	13,0
Münster	100	37,0	32,1	29,0	30,4	50,4	45,2	43,2	40,7
Nürnberg	95	53,7	18,6	15,5	20,2	28,1	22,6	24,5	23,3
Oberhausen	118	50,0	55,8	52,1	45,9	59,8	40,5	52,2	57,8
Rostock	47	66,0	22,6	31,6	37,2	38,8	38,0	39,2	62,2
Stuttgart	205	38,5	32,6	37,5	38,4	38,6	41,8	41,7	45,7
Wiesbaden	84	59,5	30,3	29,3	25,8	38,0	35,2	47,7	41,3
Wuppertal	214	36,9	60,7	61,7	53,0	48,9	74,1	53,8	48,0

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

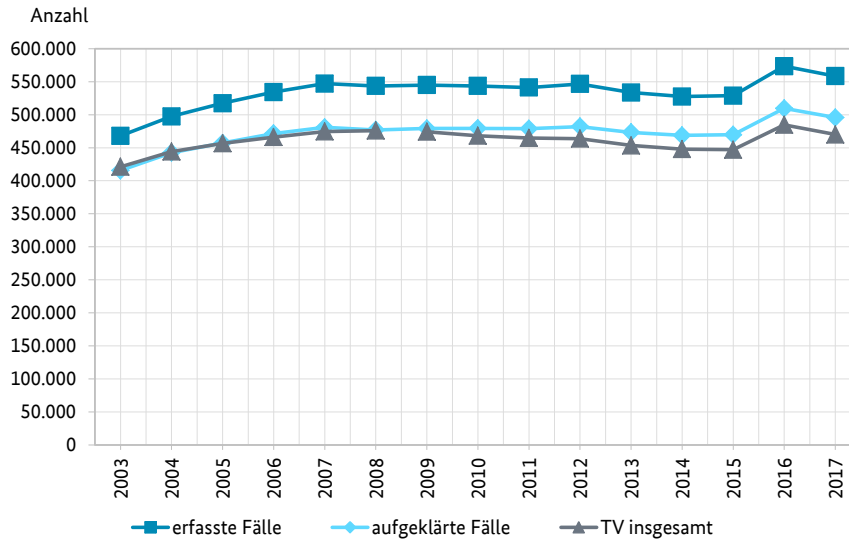
2.4 KÖRPERVERLETZUNG (-220000-)

Im Berichtsjahr 2017 wurden 558.506 Fälle von Körperverletzung registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 9,7 %/10,0 %

Bezüglich der Interpretation der Daten wird auf die Ausführungen in Kapitel 1.3 verwiesen (siehe Seite 8).

Entwicklung Körperverletzungsdelikte

4 - 2.4 - G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

4 - 2.4 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
220000	Körperverletzung insgesamt	558.506	573.450	-14.944	-2,6	88,8	88,9
<i>darunter:</i>							
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	81	86	-5	-	91,4	90,7
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	137.058	140.033	-2.975	-2,1	82,8	82,6
<i>darunter:</i>							
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	61.502	61.281	221	0,4	75,4	74,9
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	4.606	4.652	-46	-1,0	95,2	96,9
<i>darunter:</i>							
223100	Misshandlung von Kindern	3.542	3.621	-79	-2,2	96,5	97,8
224000	(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	394.610	406.038	-11.428	-2,8	90,9	91,1

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll (Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate berechnet.)

Sowohl bei „gefährliche und schwere Körperverletzung“ als auch bei „(vorsätzliche einfache) Körperverletzung“ sank – anders als im Vorjahr - die Anzahl der Fälle.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.4 - T02

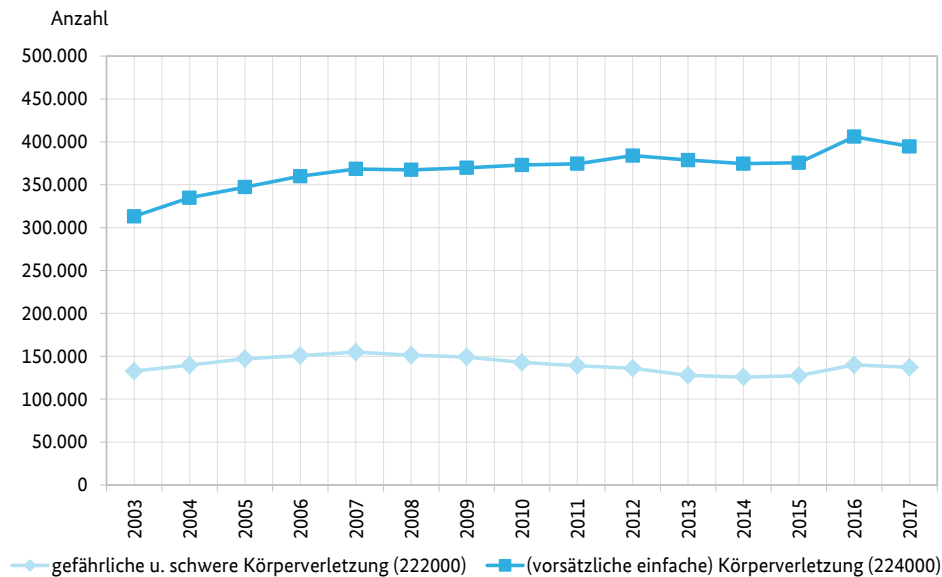
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		mit Schusswaffe		Tatortverteilung in Prozent *)				
		insgesamt	Versuche in %	gedroht	geschossen	bis 20T 40,8	20T < 100T 27,4	100T < 500T 15,1	ab 500T Einwohner 16,7	
220000	Körperverletzung insgesamt	558.506	7,3	262	766	25,3	28,6	20,0	25,6	
darunter:										
**)	221000 Körperverletzung mit Todesfolge	81	-	0	1	32,1	25,9	17,3	23,5	
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	137.058	15,0	147	700	22,4	27,9	21,2	28,0	
darunter:										
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	61.502	13,8	70	384	17,3	27,6	24,0	30,6	
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	4.606	0,9	2	2	33,0	25,6	15,0	25,6	
darunter:										
223100	Misshandlung von Kindern	3.542	0,8	1	2	32,2	25,4	15,3	26,2	
224000	(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	394.610	5,2	113	0	25,5	29,0	19,9	25,0	

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

**) Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll (Versuch ist nicht strafbar.)

Die Verwendung von Schusswaffen stellt insgesamt eher die Ausnahme dar. Am ehesten ist sie bei „gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ und bei „(vorsätzliche einfache) Körperverletzung“ festzustellen.

Entwicklung „gefährliche und schwere Körperverletzung“ und „vorsätzliche einfache Körperverletzung“
4 - 2.4 - G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.4 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt 100%	männlich		weiblich	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
220000	Körperverletzung insgesamt	470.049	380.763	81,0	89.286	19,0
<i>darunter:</i>						
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	114	91	79,8	23	20,2
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	145.658	123.665	84,9	21.993	15,1
<i>darunter:</i>						
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	67.924	60.185	88,6	7.739	11,4
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	4.552	2.526	55,5	2.026	44,5
<i>darunter:</i>						
223100	Misshandlung von Kindern	3.547	1.957	55,2	1.590	44,8
224000	(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	329.422	267.242	81,1	62.180	18,9

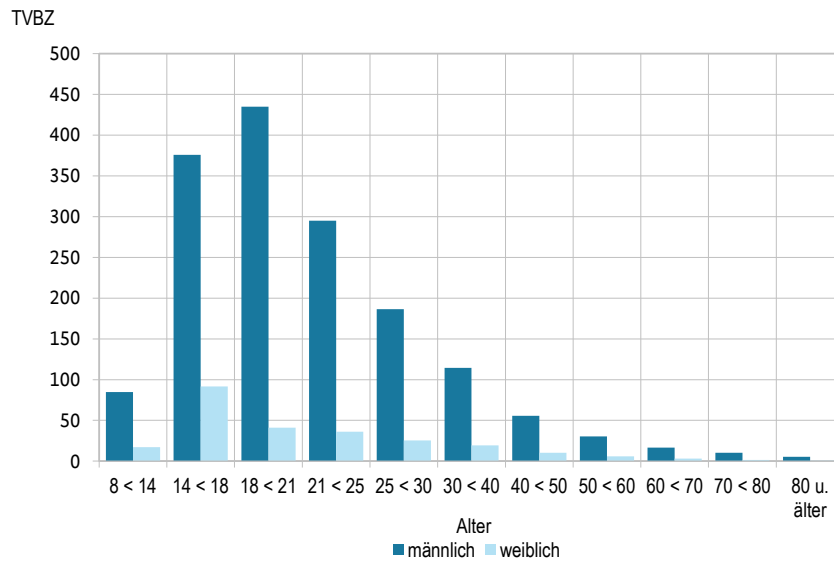
Bei „Misshandlung von Kindern“ waren 44,8 % der Tatverdächtigen weiblich. Bei den meisten übrigen angeführten Körperverletzungen waren dagegen mehr als acht von zehn Tatverdächtigen männlich.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.4 – T04

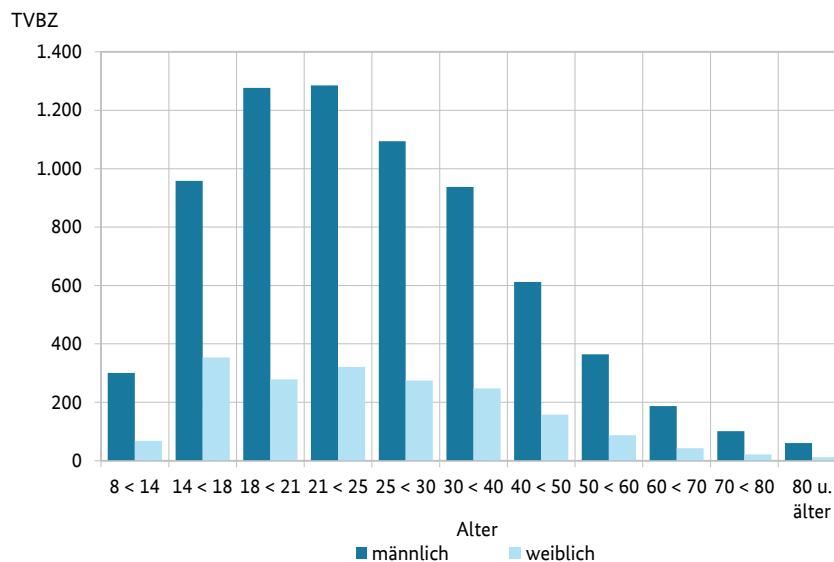
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche 14 < 18	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene insgesamt ab 21	darunter	
							Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
220000	Körperverletzung insgesamt	470.049	3,4	8,8	9,3	78,6	11,6	5,7
<i>darunter:</i>								
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	114	0,0	3,5	4,4	92,1	5,3	19,3
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	145.658	4,4	12,6	13,0	70,0	13,9	4,0
<i>darunter:</i>								
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	67.924	4,6	16,7	16,5	62,2	15,3	2,6
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	4.552	0,1	0,7	1,9	97,3	6,2	4,3
<i>darunter:</i>								
223100	Misshandlung von Kindern	3.547	0,1	0,6	2,2	97,1	7,3	2,8
224000	(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	329.422	3,0	7,9	8,4	80,7	11,2	5,5

Bei „gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ waren 37,8 % der Tatverdächtigen Minderjährige oder Heranwachsende (2016: 36,0 %, 2015: 35,7 %, 2014: 37,4 %). Ihr Anteil lag hier fast doppelt so hoch wie bei „(vorsätzliche einfache) Körperverletzung“ (19,3 %). Aus der Altersverteilung der Tatverdächtigen können nur bedingt Schlüsse gezogen werden, weil besonders die weniger schwerwiegenden Tötlichkeiten unter Minderjährigen oft eine andere Bewertung erfahren und daher auch seltener angezeigt werden dürften als solche mit Erwachsenenbeteiligung. Zu berücksichtigen ist ferner, dass eine gefährliche Körperverletzung bereits vorliegt, wenn mehrere Täter gemeinschaftlich handeln, auch ohne dass Waffen oder gefährliche Werkzeuge eingesetzt werden. Derartige Gruppentaten sind bei Minderjährigen verbreiteter als bei älteren Personen.

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei „gefährlicher und schwerer Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“
4 - 2.4 - G03



Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei „(vorsätzliche einfache) Körperverletzung“
4 - 2.4 - G04



Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 201.

Sowohl bei „gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ als auch bei „vorsätzliche einfache Körperverletzung“ haben die männlichen Heranwachsenden (18 bis unter 21 Jahre) die höchste Belastung bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil. Bei „vorsätzliche einfache Körperverletzung“ trifft dies auch auf die männlichen Jungerwachsenen (21-25 Jahre) zu.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)

4 - 2.4 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)						
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:				
					unerlaubt		erlaubt		
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV				
220000	Körperverletzung insgesamt	470.049	147.907	31,5	1.119	0,8	146.788	99,2	
<i>darunter:</i>									
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	114	18	15,8	0	0,0	18	100,0	
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	145.658	54.993	37,8	504	0,9	54.489	99,1	
<i>darunter:</i>									
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	67.924	24.457	36,0	232	0,9	24.225	99,1	
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	4.552	1.263	27,7	7	0,6	1.256	99,4	
<i>darunter:</i>									
223100	Misshandlung von Kindern	3.547	979	28	5	1	974	99	
224000	(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	329.422	99.656	30	696	1	98.960	99	

4 - 2.4 - T05 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
220000	Körperverletzung insgesamt	39.744	26,9	4.207	2,8	4.775	3,2	98.062	66,3
<i>darunter:</i>									
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	3	16,7	0	0,0	0	0,0	15	83,3
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	17.762	32,3	1.880	3,4	2.028	3,7	32.819	59,7
<i>darunter:</i>									
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	7.204	29,5	925	3,8	1.004	4,1	15.092	61,7
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	256	20,3	50	4,0	47	3,7	903	71,5
<i>darunter:</i>									
223100	Misshandlung von Kindern	215	22,0	42	4,3	36	3,7	681	69,6
224000	(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	25.062	25,1	2.643	2,7	3.195	3,2	68.060	68,3

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)

4 - 2.4 - T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Syrien	Afghanistan	Polen	Rumänien	Irak	Italien	Serbien
222000	Körperverletzung insgesamt	147.907	14,3	9,5	6,7	6,4	4,7	4,3	3,6	3,0
<i>darunter:</i>										
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	18	11,1	5,6	0,0	0,0	16,7	0,0	5,6	0,0
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	54.993	13,4	11,8	8,1	5,4	4,6	5,0	3,0	2,8
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	1.263	10,2	11,2	6,7	7,4	3,4	4,8	2,5	4,6
224000	(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	99.656	14,7	8,7	6,2	6,9	4,6	4,0	3,9	3,1

Opfer nach Alter und Geschlecht (Tabelle 91)
4 - 2.4 - T07

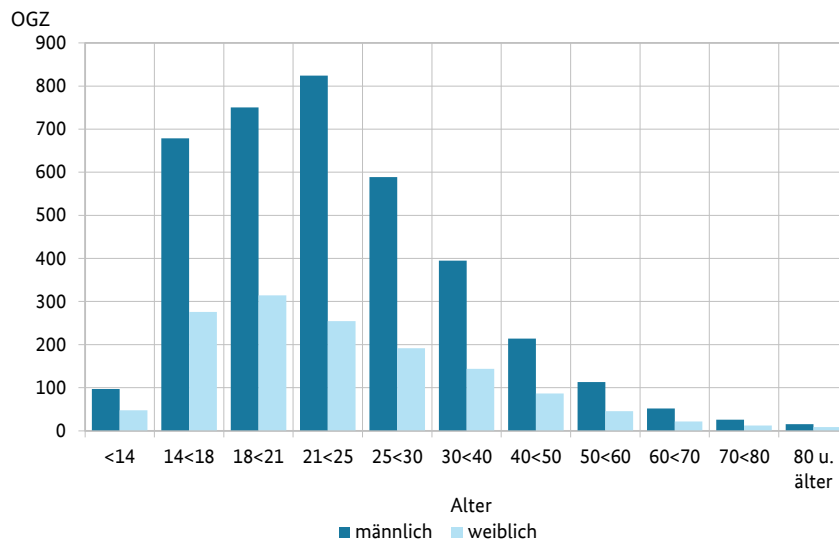
Schlüssel	Straftaten/-gruppen		Opfer insg (100 %)	Geschlecht		Alter				
				männl.	weibl.	Kin- der	Ju- gend- liche	Heran- wach- sende	Erwachsene	
									21 < 60	60 und älter
in %										
220000	Körperverletzung insgesamt	vollendet	583.981	62,7	37,3	6,8	9,3	10,3	68,0	5,6
		versucht	50.285	71,3	28,7	3,9	5,7	6,4	77,5	6,5
		insges.	634.266	63,4	36,6	6,6	9,0	10,0	68,7	5,7
<i>darunter:</i>										
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	vollendet	82	64,6	35,4	3,7	0,0	0,0	47,6	48,8
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	vollendet	143.597	74,4	25,6	5,2	10,7	12,8	67,4	3,9
		versucht	25.601	72,1	27,9	4,6	6,5	7,2	75,4	6,2
		insges.	169.198	74,1	25,9	5,1	10,1	11,9	68,6	4,2
<i>darunter:</i>										
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	vollendet	67.432	83,5	16,5	4,7	13,2	15,2	64,4	2,5
		versucht	10.942	78,5	21,5	5,2	8,0	8,9	73,0	4,8
		insges.	78.374	82,8	17,2	4,7	12,5	14,3	65,6	2,9
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	vollendet	5.326	52,9	47,1	79,0	11,8	0,5	2,3	6,4
		versucht	53	52,8	47,2	73,6	11,3	0,0	0,0	15,1
		insges.	5.379	52,9	47,1	79,0	11,7	0,5	2,3	6,5
<i>darunter:</i>										
223100	Misshandlung von Kindern	vollendet	4.208	56,8	43,2	100,0	-	-	-	-
		versucht	39	61,5	38,5	100,0	-	-	-	-
		insges.	4.247	56,8	43,2	100,0	-	-	-	-
224000	(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	vollendet	410.893	59,3	40,7	6,0	8,9	9,9	69,7	5,5
		versucht	24.631	70,6	29,4	3,0	4,8	5,7	79,8	6,7
		insges.	435.524	60,0	40,0	5,8	8,7	9,7	70,2	5,6

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll. (Keine Angaben vorhanden, da dieses Delikt nur auf die Altersklasse „Kinder“ zutrifft.)

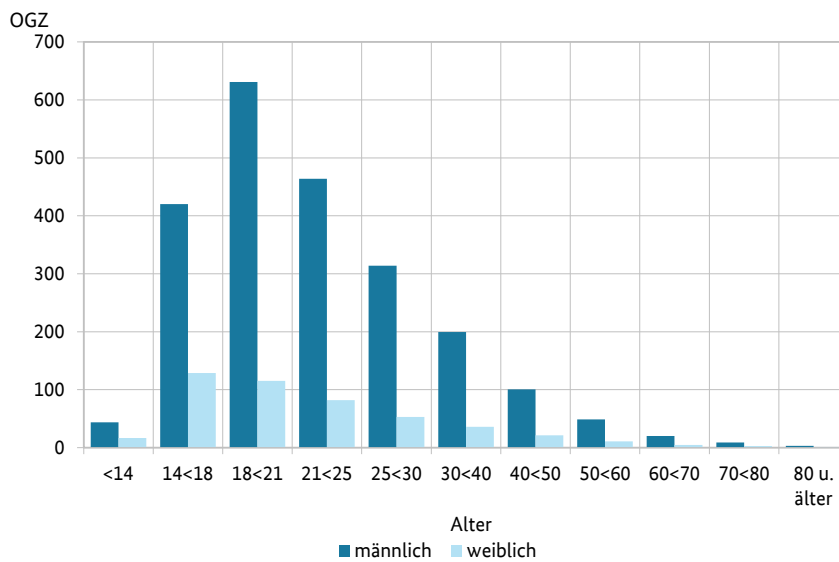
Bei „gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ waren 82,8 % der Opfer männlich.

Mit Ausnahme der „Misshandlung von Schutzbefohlenen“ wurden bei den aufgeführten Körperverletzungen überwiegend Erwachsene als Opfer registriert. Bei „gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ erreichten aber männliche Jugendliche und Heranwachsende, die auch schon bei den Tatverdächtigen überrepräsentiert sind, die relativ höchsten Opferanteile, was besonders deutlich wird, wenn die Opfergefährdungszahlen (Opfer pro 100.000 Einwohner bezogen auf die jeweilige Altersgruppe) betrachtet werden (siehe nachfolgende Grafik).

Opfergefährdung bei vollendeter „gefährlicher und schwerer Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien“ (220000)
4 - 2.4 - G05



Opfergefährdung bei vollendeter „gefährlicher und schwerer Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ (222100)
4 - 2.4 - G06



Häufigkeitszahlen in den Ländern
Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien (222000)
4 - 2.4 - T08

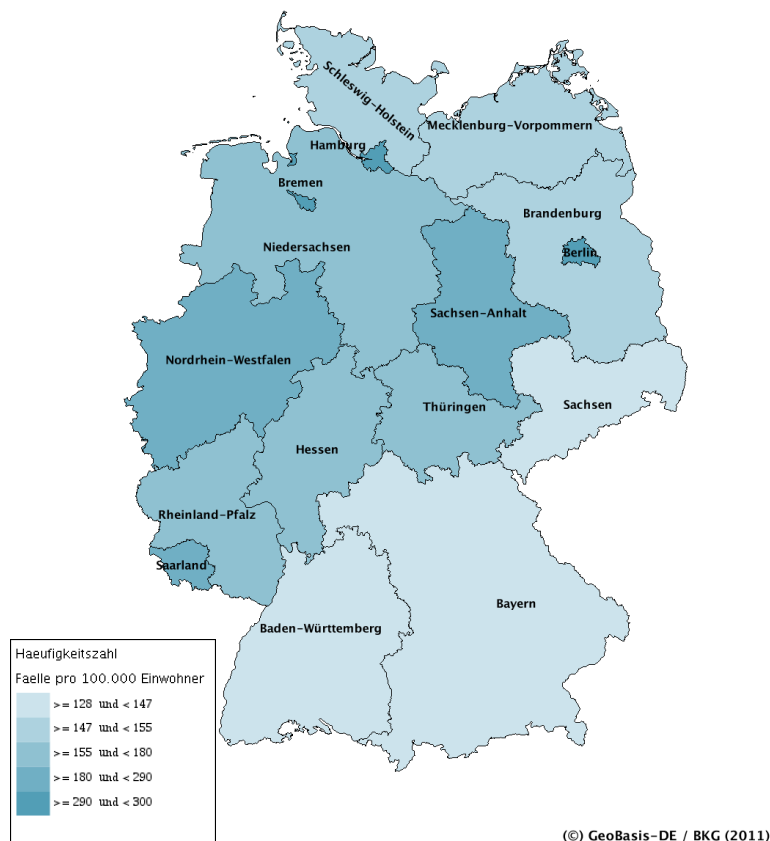
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	14.540	132,8	135,2	127,0	121,6	120,7	127,6	133,2	137,0
Bayern	16.551	128,0	134,6	121,8	122,8	128,3	129,2	131,3	130,4
Berlin	10.741	300,5	297,0	289,0	290,7	306,4	317,8	304,8	319,3
Brandenburg	3.787	151,8	140,0	113,9	118,7	121,0	128,3	125,2	142,3
Bremen	1.966	289,6	326,6	292,6	286,6	284,5	316,2	304,2	301,2
Hamburg	5.380	297,2	330,2	331,7	330,9	311,7	309,0	331,3	320,4
Hessen	9.618	154,8	150,6	140,8	142,5	142,6	149,6	153,6	163,7
Mecklenburg-Vorpommern	2.471	153,4	154,9	145,8	139,7	154,3	166,7	176,4	173,2
Niedersachsen	13.311	167,5	178,5	162,3	159,5	171,5	181,2	186,5	188,9
Nordrhein-Westfalen	32.255	180,3	186,6	173,0	171,5	171,3	179,2	186,9	191,7
Rheinland-Pfalz	6.702	164,8	160,4	155,1	157,8	173,1	182,4	186,1	190,3
Saarland	2.093	210,0	209,6	203,4	179,5	179,5	200,2	203,1	217,7
Sachsen	5.824	142,7	146,8	124,7	116,5	108,4	114,4	112,1	113,3
Sachsen-Anhalt	4.101	183,4	185,5	163,1	160,7	158,9	171,7	176,4	181,9
Schleswig-Holstein	4.224	146,6	154,0	137,5	145,1	149,9	168,1	180,1	193,0
Thüringen	3.494	161,9	164,8	128,1	136,0	144,9	139,9	133,2	144,9
Bundesgebiet insgesamt	137.058	166,1	170,4	156,9	155,7	158,8	166,3	170,1	174,7

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Räumliche Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei „gefährlicher und schwerer Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien“
4 - 2.4 - K01



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien (222000)
4 - 2.4 - T09

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	696	77,4	284,1	271,7	288,1	309,5	326,5	327,1	318,6
Augsburg	733	85,8	253,1	252,5	230,5	231,4	205,4	221,3	235,7
Berlin	10.741	72,7	300,5	297,0	289,0	290,7	306,4	317,8	304,8
Bielefeld	622	79,6	186,5	178,3	157,7	153,9	144,4	146,9	155,9
Bochum	935	80,4	256,2	286,8	242,9	250,5	240,7	297,6	279,7
Bonn	720	76,1	223,5	238,1	223,6	221,7	219,1	217,4	234,5
Braunschweig	645	82,8	259,4	293,6	284,9	269,0	305,1	289,8	367,3
Bremen	1.587	77,3	280,5	318,4	289,1	293,3	279,8	311,3	296,9
Chemnitz	532	78,6	216,0	184,6	200,8	179,3	145,1	153,0	143,9
Dortmund	1.969	75,0	336,1	347,5	360,4	358,7	338,2	351,7	390,7
Dresden	1.031	76,4	188,4	180,2	156,1	129,3	135,0	125,0	116,4
Duisburg	1.258	79,5	251,7	286,0	240,0	254,5	238,3	253,1	258,0
Düsseldorf	1.501	73,8	244,8	242,7	243,7	249,5	246,4	263,3	263,4
Erfurt	494	80,8	234,0	275,6	220,2	202,6	269,3	238,9	239,5
Essen	1.181	79,0	202,5	206,8	201,1	198,1	200,4	185,9	182,2
Frankfurt am Main	2.381	74,0	323,3	307,9	305,7	312,4	316,4	304,7	288,7
Freiburg im Breisgau.	627	79,9	275,5	303,0	323,1	305,5	307,7	282,4	372,0
Gelsenkirchen	573	79,2	218,3	266,9	237,9	266,4	238,0	252,9	265,9
Halle (Saale)	783	70,0	329,0	290,7	281,8	256,5	267,9	307,2	305,2
Hamburg	5.379	76,4	297,1	330,1	331,6	330,8	311,7	309,0	331,3
Hannover	1.834	79,2	344,2	414,0	381,7	349,4	388,0	390,2	371,5
Karlsruhe	626	80,5	201,9	219,3	243,0	195,9	231,4	208,7	213,4
Kiel	626	78,4	253,0	277,7	263,6	248,4	266,8	306,6	343,2
Köln	3.490	74,6	324,4	350,8	324,9	329,3	340,5	345,9	351,0
Krefeld	443	85,3	195,3	209,6	173,5	167,5	207,2	196,7	210,6
Leipzig	1.285	77,0	225,0	265,5	209,0	214,3	202,2	217,4	213,8
Lübeck	670	81,8	309,2	331,1	273,3	314,6	310,8	353,8	358,7
Magdeburg	616	79,2	258,7	264,3	229,9	228,6	210,9	198,8	226,3
Mainz	498	81,1	233,2	246,9	232,4	253,6	294,4	273,7	(-)
Mannheim	826	78,6	271,0	295,3	248,1	236,3	274,6	286,4	273,6
Mönchengladbach	478	74,1	183,2	199,6	265,9	241,6	225,4	218,5	228,3
München	2.921	83,2	199,5	214,4	212,9	221,8	240,5	226,9	243,7
Münster	534	76,6	171,2	192,9	158,8	178,2	188,5	183,0	222,3
Nürnberg	1.287	79,2	251,5	283,9	262,2	275,0	293,7	300,2	289,7
Oberhausen	335	78,8	158,5	163,1	179,7	182,7	176,2	186,8	199,1
Rostock	363	76,0	174,9	184,9	176,8	181,9	226,2	235,5	224,9
Stuttgart	1.798	78,9	286,3	295,3	297,7	292,6	262,1	307,0	307,8
Wiesbaden	847	86,8	305,1	294,3	280,6	287,4	290,5	288,6	327,2
Wuppertal	821	78,8	233,0	237,4	218,9	221,0	189,6	199,7	210,7

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

**Häufigkeitszahlen in den Ländern
(vorsätzliche einfache) Körperverletzung (224000)**
4 - 2.4 - T10

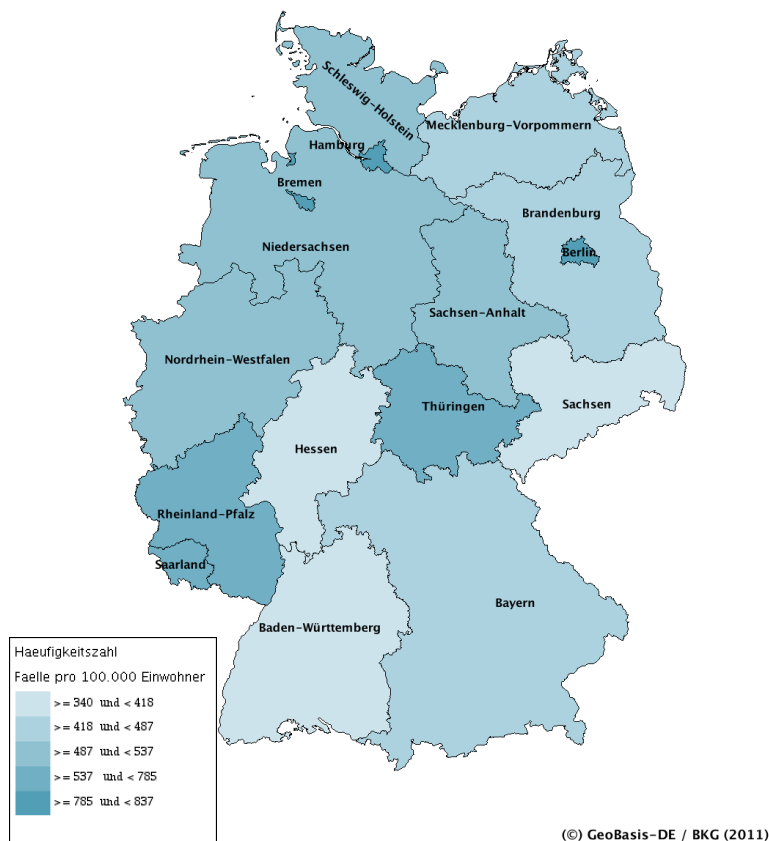
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	44.806	409,1	421,8	393,1	376,0	373,0	370,7	367,6	355,8
Bayern	53.999	417,6	442,9	412,4	421,7	444,2	438,0	430,3	424,0
Berlin	29.556	826,8	851,2	816,2	831,0	857,0	827,2	822,6	836,2
Brandenburg	10.421	417,7	421,0	372,0	376,4	379,6	363,3	347,3	348,2
Bremen	5.325	784,5	764,7	787,3	719,2	757,7	745,3	733,2	705,9
Hamburg	15.157	837,2	894,9	851,4	899,2	847,8	841,2	854,3	865,7
Hessen	21.106	339,7	327,9	315,4	313,1	318,8	313,8	308,5	308,9
Mecklenburg-Vorpommern	6.949	431,4	444,4	407,1	417,7	429,2	441,2	409,2	437,0
Niedersachsen	38.726	487,4	506,1	473,6	479,8	478,1	493,8	470,5	469,0
Nordrhein-Westfalen	88.895	496,9	513,3	479,2	476,1	485,6	486,3	477,6	473,3
Rheinland-Pfalz	22.200	546,0	566,3	539,2	525,9	543,2	540,2	521,7	503,2
Saarland	5.586	560,5	543,5	501,0	518,3	501,9	518,2	484,3	492,3
Sachsen	14.733	360,9	373,2	347,7	354,0	342,8	339,5	315,5	321,4
Sachsen-Anhalt	11.285	504,6	516,2	504,6	495,8	494,6	500,2	471,9	476,7
Schleswig-Holstein	14.277	495,4	529,3	485,5	514,6	529,1	557,5	559,3	578,1
Thüringen	11.589	537,0	559,5	480,7	492,3	495,7	460,0	444,1	451,4
Bundesgebiet insgesamt	394.610	478,2	494,1	462,5	463,8	470,4	469,1	457,9	455,9

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Räumliche Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei „(vorsätzliche einfache) Körperverletzung“
4 - 2.4 - K02



**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
(vorsätzliche einfache) Körperverletzung (224000)**
4 - 2.4 - T11

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	1.447	87,7	590,7	643,0	582,7	609,9	651,0	653,9	591,9
Augsburg	2.375	91,4	820,1	908,6	863,7	953,6	916,8	876,8	928,2
Berlin	29.556	84,3	826,8	851,2	816,2	831,0	857,0	827,2	822,6
Bielefeld	1.658	90,2	497,2	529,9	506,4	489,6	502,0	495,1	443,3
Bochum	2.538	88,2	695,5	721,9	677,3	676,5	680,8	653,8	716,5
Bonn	1.910	88,2	592,9	606,9	564,4	568,9	564,4	504,1	505,1
Braunschweig	1.707	92,5	686,5	762,6	753,7	718,4	720,9	742,7	785,6
Bremen	4.314	84,2	762,6	762,0	764,3	696,6	728,2	714,9	702,9
Chemnitz	1.058	89,4	429,5	429,5	414,7	378,9	373,1	397,2	354,8
Dortmund	4.290	87,3	732,3	713,8	624,1	669,7	694,8	706,2	664,1
Dresden	2.147	87,4	392,4	415,2	379,3	365,9	383,5	364,3	340,3
Duisburg	3.139	89,7	628,0	669,5	592,6	588,1	582,4	573,1	574,2
Düsseldorf	3.786	84,8	617,4	602,8	598,5	634,2	655,9	687,6	673,8
Erfurt	1.794	89,2	849,8	891,9	748,7	818,5	851,2	683,7	683,4
Essen	2.513	86,4	431,0	441,6	428,4	435,5	457,8	444,8	449,0
Frankfurt am Main	4.207	86,9	571,3	557,0	558,8	592,4	569,1	530,0	517,8
Freiburg im Breisgau	2.088	89,5	917,4	998,3	977,0	891,6	965,9	961,4	1.031,3
Gelsenkirchen	1.721	88,8	655,5	691,3	673,4	662,8	674,3	710,3	675,2
Halle (Saale)	2.138	84,8	898,3	805,9	795,8	783,8	780,8	783,5	738,7
Hamburg	15.151	85,2	836,9	894,9	851,3	898,9	847,8	841,2	854,3
Hannover	5.090	89,8	955,2	1.028,3	1.009,7	1.007,4	976,8	945,9	855,0
Karlsruhe	1.302	89,9	420,0	504,6	507,2	440,0	477,3	466,6	465,5
Kiel	1.591	87,1	643,0	720,2	698,8	754,3	812,1	791,6	764,4
Köln	8.463	84,4	786,6	806,4	785,1	818,4	841,0	823,4	831,8
Krefeld	1.495	89,8	659,1	684,9	644,9	657,0	703,5	661,3	675,5
Leipzig	2.954	87,6	517,3	552,4	509,8	553,8	502,3	492,3	432,8
Lübeck	2.043	92,2	942,7	997,9	930,4	998,3	909,7	974,9	901,9
Magdeburg	1.355	86,1	569,0	627,4	622,0	609,9	581,1	564,2	558,9
Mainz	1.474	89,4	690,3	835,6	793,3	801,9	880,9	855,4	(-)
Mannheim	1.922	89,7	630,6	627,6	540,9	538,6	500,3	463,6	479,9
Mönchengladbach	1.379	88,5	528,5	551,5	543,1	522,6	497,5	540,0	557,4
München	7.387	89,5	504,5	556,4	539,0	563,2	635,0	621,0	635,2
Münster	1.654	87,8	530,4	510,9	481,8	518,5	535,1	557,7	593,6
Nürnberg	3.888	89,7	759,9	812,2	745,0	799,0	851,9	852,7	789,3
Oberhausen	1.191	88,2	563,4	517,2	537,5	608,3	562,4	589,0	561,2
Rostock	981	85,7	472,7	464,1	432,0	490,1	461,8	460,2	442,4
Stuttgart	4.915	88,9	782,6	842,8	795,3	821,6	795,7	813,5	784,4
Wiesbaden	1.821	91,7	655,9	630,3	596,5	611,6	599,7	606,6	614,9
Wuppertal	2.650	88,7	752,0	788,5	735,0	721,7	720,4	645,5	613,1

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

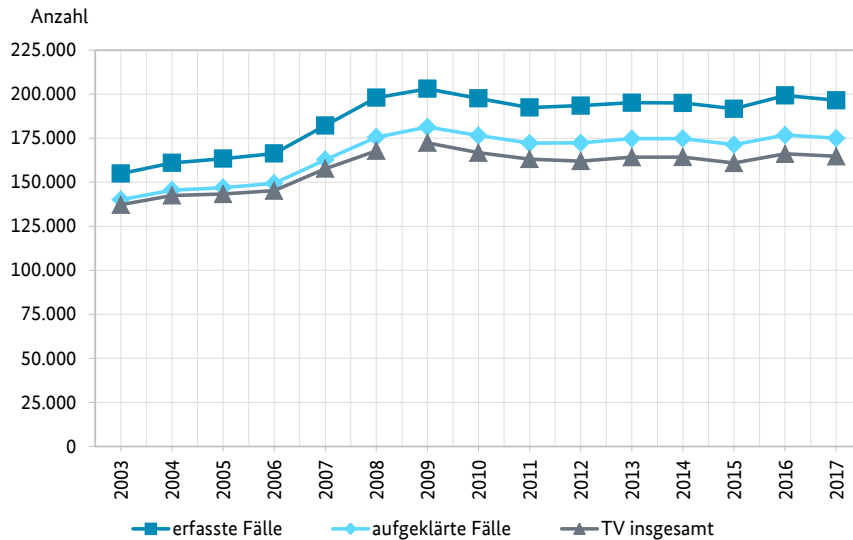
2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

2.5 STRAFTATEN GEGEN DIE PERSÖNLICHE FREIHEIT (-230000-)

Im Berichtsjahr 2017 wurden 196.560 Fälle von Straftaten gegen die persönliche Freiheit registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 3,4 %/3,5 %.

Entwicklung Straftaten gegen die persönliche Freiheit
4 - 2.5 - G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.5 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	196.560	199.250	-2.690	-1,4	89,0	88,7
<i>darunter:</i>							
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel - §§ 234, 235, 236 StGB-	1.522	1.669	-147	-8,8	94,9	95,3
232000	Zwangsheirat, Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung - §§ 237 - 241 StGB-	194.303	196.965	-2.662	-1,4	89,0	88,7
233000	erpresserischer Menschenraub - § 239a StGB-	80	54	26	-	85,0	92,6
234000	Geiselnahme - § 239b StGB-	24	23	1	-	95,8	95,7
Z 236000	Menschenhandel zum Zweck der sex. Ausbeutung - . § 232 StGB	111	487	-376	-77,2	84,7	78,9
Z 237000	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft - § 233 StGB	12	28	-16	-	91,7	96,4
Z 238000	Förderung des Menschenhandel - § 233a StGB	4	24	-20	-	100,0	95,8
N 239100	Menschenhandel - § 232 StGB	224	0	224	-	80,8	0,0
N 239200	Zwangsprostitution - § 232a StGB	151	0	151	-	80,1	0,0
N 239300	Zwangsarbeit - § 232b StGB	7	0	7	-	71,4	0,0
N 239400	Ausbeutung der Arbeitskraft - § 233 StGB	116	0	116	-	99,1	0,0
N 239500	Ausbeutung unter Ausnutzung einer Freiheitsberaubung - § 233a StGB	4	0	4	-	50,0	0,0

Z/N Im Berichtsjahr 2017 erfolgt die Erfassung entweder unter den Schlüsseln 236000/237000 oder unter den neuen Schlüsseln 239100ff. Demzufolge ist ein Vorjahresvergleich nicht möglich.

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll. (Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate berechnet.)

Bei „Nötigung“ (67.733 erfasste Fälle) und bei „Bedrohung“ (103.475 erfasste Fälle) ist von einem großen Dunkelfeld auszugehen. 2017 sanken die Fallzahlen bei „Straftaten gegen die persönliche Freiheit“ gegenüber dem Vorjahr um 2.690 Fälle (-1,4 %).

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.5 - T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		mit Schusswaffe		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	gedroht	geschossen	bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	196.560	3,2	2.012	205	40,8	27,4	15,1	16,7
<i>darunter:</i>									
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel - §§ 234, 235, 236 StGB-	1.522	11,7	2	0	27,8	28,4	18,6	24,1
232000	Zwangsheirat, Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung - §§ 237-241 StGB-	194.303	3,1	1.993	200	29,6	29,3	18,2	21,2
233000	erpresserischer Menschenraub - § 239a StGB-	80	22,5	11	4	31,3	22,5	23,8	20,0
234000	Geiselnahme - § 239b StGB-	24	25,0	4	1	37,5	25,0	20,8	16,7
Z 236000	Menschenhandel zum Zweck der sex. Ausbeutung - § 232 StGB	111	8,1	1	0	6,3	21,6	15,3	53,2
Z 237000	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft - § 233 StGB	12	0,0	0	0	66,7	0,0	8,3	16,7
Z 238000	Förderung des Menschenhandel - § 233a StGB	4	25,0	0	0	0,0	0,0	0,0	100,0
N 239100	Menschenhandel - § 232 StGB	224	5,4	0	0	9,8	15,2	25,0	46,9
N 239200	Zwangsprostitution - § 232a StGB	151	9,9	0	0	5,3	13,9	21,9	56,3
N 239300	Zwangsarbeit - § 232b StGB	7	0,0	0	0	28,6	14,3	0,0	57,1
N 239400	Ausbeutung der Arbeitskraft - § 233 StGB	116	0,0	1	0	94,8	0,9	2,6	1,7
N 239500	Ausbeutung unter Ausnutzung einer Freiheitsberaubung - § 233a StGB	4	0,0	0	0	25,0	25,0	25,0	25,0

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Z/N Im Berichtsjahr 2017 erfolgt die Erfassung entweder unter den Schlüsseln 236000/237000 oder unter den neuen Schlüsseln 239100 ff. Siehe auch Kapitel 1.3 Besonderheiten.

Die höchsten Versuchsanteile finden sich in den Bereichen „Geiselnahme“, sowie „erpresserischer Menschenraub“. Relativ hohe Anteile von Schusswaffengebrauch sind bei „Geiselnahme“ (20,8 %) und bei „erpresserischer Menschenraub“ (18,8 %) zu verzeichnen, jedoch bei sehr geringen absoluten Zahlen.

Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.5 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt 100%	männlich		weiblich	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	164.727	140.138	85,1	24.589	14,9
<i>darunter:</i>						
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel - §§ 234, 235, 236 StGB-	1.589	780	49,1	809	50,9
232000	Zwangsheirat, Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung - §§ 237 - 241 StGB-	162.541	138.907	85,5	23.634	14,5
233000	erpresserischer Menschenraub - § 239a StGB-	177	156	88,1	21	11,9
234000	Geiselnahme - § 239b StGB-	43	33	76,7	10	23,3
Z 236000	Menschenhandel zum Zweck der sex. Ausbeutung - § 232 StGB	130	95	73,1	35	26,9
Z 237000	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft - § 233 StGB	9	4	44,4	5	55,6
Z 238000	Förderung des Menschenhandel - § 233a StGB	4	2	50,0	2	50,0
N 239100	Menschenhandel - § 232 StGB	252	181	71,8	71	28,2
N 239200	Zwangsprostitution - § 232a StGB	155	121	78,1	34	21,9
N 239300	Zwangsarbeit - § 232b StGB	5	5	100,0	0	0,0
N 239400	Ausbeutung der Arbeitskraft - § 233 StGB	19	16	84,2	3	15,8
N 239500	Ausbeutung unter Ausnutzung einer Freiheitsberaubung - § 233a StGB	7	6	85,7	1	14,3

Z/N Im Berichtsjahr 2017 erfolgt die Erfassung entweder unter den Schlüsselnummern 236000/237000 oder unter den neuen Schlüsselnummern 239100ff. Siehe auch Kapitel 1.3 Besonderheiten

Straftaten gegen die persönliche Freiheit wurden - mit Ausnahme des Bereichs „Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel“ - in der Regel von Männern begangen.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.5 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche 14 < 18	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene insgesamt ab 21	darunter:	
							Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	164.727	1,8	6,0	6,5	85,7	8,7	8,5
<i>darunter:</i>								
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel - §§ 234, 235, 236 StGB-	1.589	0,1	2,0	4,2	93,8	6,5	2,8
232000	Zwangsheirat, Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung - §§ 237 - 241 StGB-	162.541	1,9	6,1	6,5	85,6	8,7	8,6
233000	erpresserischer Menschenraub - § 239a StGB-	177	0,0	1,7	13,0	85,3	18,6	4,5
234000	Geiselnahme - § 239b StGB-	43	0,0	7,0	11,6	81,4	11,6	7,0
Z 236000	Menschenhandel zum Zweck der sex. Ausbeutung - § 232 StGB	130	0,0	3,8	9,2	86,9	13,8	3,8
Z 237000	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft - § 233 StGB	9	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	22,2
Z 238000	Förderung des Menschenhandel - § 233a StGB	4	0,0	25,0	25,0	50,0	0,0	0,0
N 239100	Menschenhandel - § 232 StGB	252	0,0	0,8	3,2	96,0	13,1	2,8
N 239200	Zwangsprostitution - § 232a StGB	155	0,0	1,9	5,8	92,3	9,7	1,9
N 239300	Zwangsarbeit - § 232b StGB	5	0,0	0,0	0,0	100,0	20,0	0,0
N 239400	Ausbeutung der Arbeitskraft - § 233 StGB	19	0,0	0,0	5,3	94,7	0,0	15,8
N 239500	Ausbeutung unter Ausnutzung einer Freiheitsberaubung - § 233a StGB	7	0,0	0,0	14,3	85,7	0,0	14,3

Z/N Im Berichtsjahr 2017 erfolgt die Erfassung entweder unter den Schlüsselnummern 236000/237000 oder unter den neuen Schlüsselnummern 239100ff. Siehe auch Kapitel 1.3 Besonderheiten

Der Altersschwerpunkt lag bei diesen Delikten bei Erwachsenen über 21 Jahren.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.5 - T05- Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)					
			Anzahl	Anteil an TV insg.	davon:			
					unerlaubt		erlaubt	
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV					
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	164.727	43.708	26,5	420	1,0	43.288	99,0
<i>darunter:</i>								
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel - §§ 234, 235, 236 StGB-	1.589	686	43,2	18	2,6	668	97,4
232000	Zwangsheirat, Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung - §§ 237-241 StGB-	162.541	42.618	26,2	381	0,9	42.237	99,1
233000	erpresserischer Menschenraub - § 239a StGB-	177	87	49,2	1	1,1	86	98,9
234000	Geiselnahme - § 239b StGB-	43	17	39,5	0	0,0	17	100,0
Z 236000	Menschenhandel zum Zweck der sex. Ausbeutung - § 232 StGB	130	93	71,5	0	0,0	93	100,0
Z 237000	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft - § 233 StGB	9	7	77,8	1	14,3	6	85,7
Z 238000	Förderung des Menschenhandel - § 233a StGB	4	1	25,0	0	0,0	1	100,0
N 239100	Menschenhandel - § 232 StGB	252	188	74,6	17	9,0	171	91,0
N 239200	Zwangsprostitution - § 232a StGB	155	102	65,8	4	3,9	98	96,1
N 239300	Zwangsarbeit - § 232b StGB	5	5	100,0	0	0,0	5	100,0
N 239400	Ausbeutung der Arbeitskraft - § 233 StGB	19	9	47,4	0	0,0	9	100,0
N 239500	Ausbeutung unter Ausnutzung einer Freiheitsberaubung - § 233a StGB	7	2	28,6	0	0,0	2	100,0

Z/N Im Berichtsjahr 2017 erfolgt die Erfassung entweder unter den Schlüsseln 236000/237000 oder unter den neuen Schlüsseln 239100ff. Siehe auch Kapitel 1.3 Besonderheiten.

4 - 2.5 - T05- Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asyl- berechtigte, Kon- tingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaub- ter Aufenthalt*)	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	8.841	20,2	1.057	2,4	1.583	3,6	31.807	72,8
<i>darunter:</i>									
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel - §§ 234, 235, 236 StGB-	125	18,2	16	2,3	23	3,4	504	73,5
232000	Zwangsheirat, Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung - §§ 237-241 StGB-	8.712	20,4	1.041	2,4	1.553	3,6	30.931	72,6
233000	erpresserischer Menschenraub - § 239a StGB-	5	5,7	0	0,0	8	9,2	73	83,9
234000	Geiselnahme - § 239b StGB-	2	11,8	0	0,0	0	0,0	15	88,2
Z 236000	Menschenhandel zum Zweck der sex. Ausbeutung - § 232 StGB	3	3,2	0	0,0	0	0,0	90	96,8
Z 237000	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft - § 233 StGB	0	0,0	0	0,0	0	0,0	6	85,7
Z 238000	Förderung des Menschenhandel - § 233a StGB	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	100,0
N 239100	Menschenhandel - § 232 StGB	8	4,3	0	0,0	4	2,1	159	84,6
N 239200	Zwangsprostitution - § 232a StGB	7	6,9	0	0,0	1	1,0	90	88,2
N 239300	Zwangsarbeit - § 232b StGB	0	0,0	0	0,0	0	0,0	5	100,0
N 239400	Ausbeutung der Arbeitskraft - § 233 StGB	0	0,0	0	0,0	0	0,0	9	100,0
N 239500	Ausbeutung unter Ausnutzung einer Freiheitsberaubung - § 233a StGB	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	100,0

Z/N Im Berichtsjahr 2017 erfolgt die Erfassung entweder unter den Schlüsseln 236000/237000 oder unter den neuen Schlüsseln 239100ff. Siehe auch Kapitel 1.3 Besonderheiten.

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei „Straftaten gegen die persönliche Freiheit“ (26,5 %) unter dem bei Straftaten insgesamt (34,8 %) bzw. bei Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße (30,4 %), erheblich darüber aber bei Straftaten im Zusammenhang mit Menschenhandel (bei teilweise kleiner absoluter Zahl).

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)

4 - 2.5 - T06

Schlüssel	Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Syrien	Polen	Afghanistan	Italien	Rumänien	Serbien	Irak
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	43.708	20,5	8,0	5,3	4,5	4,3	4,2	4,1	3,7
<i>darunter:</i>										
232000	Zwangsheirat, Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung - §§ 237 - 241 StGB -	42.618	20,8	8,0	5,3	4,6	4,4	4,0	4,1	3,8

**Häufigkeitszahlen in den Ländern
Straftaten gegen die persönliche Freiheit (230000)**
4 - 2.5 - T07

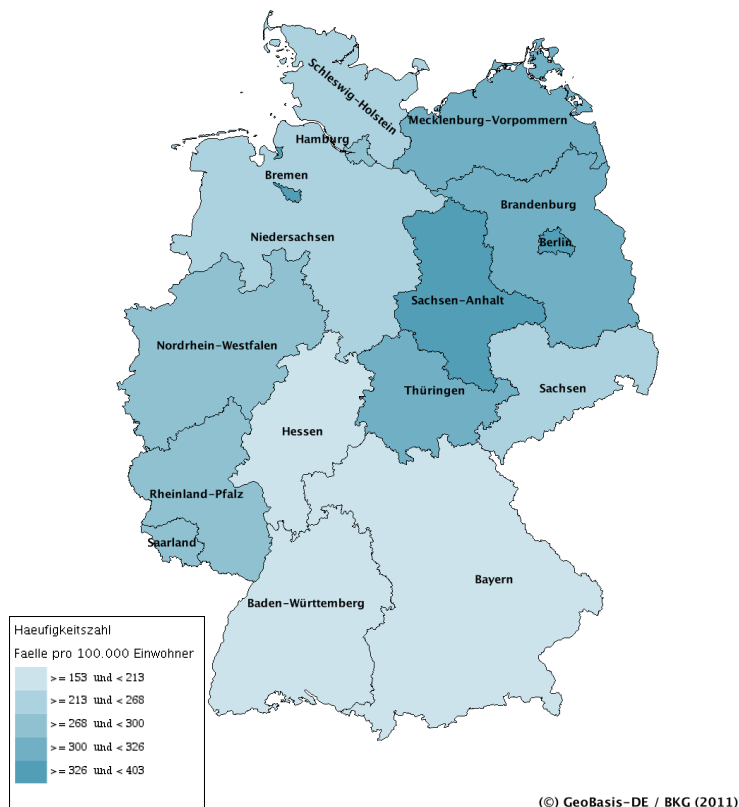
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	16.722	152,7	154,4	148,5	143,8	141,7	141,5	147,4	145,6
Bayern	21.899	169,4	174,0	170,3	172,7	178,6	174,0	171,2	177,0
Berlin	14.414	403,2	415,0	409,4	427,8	449,3	426,5	429,3	450,8
Brandenburg	7.830	313,9	316,0	311,4	337,3	334,5	306,8	308,6	308,3
Bremen	2.213	326,0	330,2	314,1	327,7	349,9	355,4	338,7	357,4
Hamburg	5.208	287,7	309,8	320,5	347,2	333,9	309,3	309,8	321,9
Hessen	10.877	175,1	167,8	165,8	167,2	170,6	171,6	173,9	187,9
Mecklenburg-Vorpommern	4.834	300,1	311,8	288,2	323,8	315,3	309,3	305,5	310,0
Niedersachsen	18.989	239,0	248,9	240,2	244,4	241,3	240,6	243,6	247,5
Nordrhein-Westfalen	50.479	282,2	287,4	279,0	285,0	285,2	276,6	274,5	280,4
Rheinland-Pfalz	10.909	268,3	262,5	263,1	261,1	263,0	262,4	261,7	273,4
Saarland	2.707	271,6	277,4	256,9	247,0	247,8	247,7	237,2	252,9
Sachsen	9.285	227,5	239,2	229,6	238,8	229,1	229,7	215,2	223,5
Sachsen-Anhalt	7.404	331,1	328,3	340,5	342,0	344,9	331,1	307,9	312,1
Schleswig-Holstein	6.126	212,6	214,3	202,6	211,8	211,5	210,2	217,8	224,7
Thüringen	6.664	308,8	310,9	283,6	291,1	287,6	261,5	255,5	250,5
Bundesgebiet insgesamt	196.560	238,2	242,5	236,1	241,5	242,3	236,5	235,4	241,6

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.) Die Aufnahme der Strafrechtsänderungen zu „Menschenhandel“ in die PKS für das Berichtsjahr 2017 beeinflusst möglicherweise die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

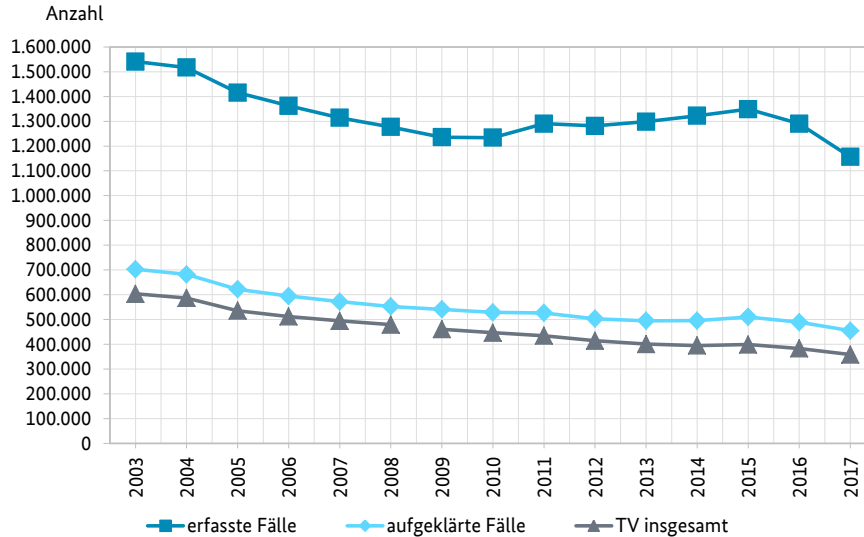
Räumliche Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Straftaten gegen die persönliche Freiheit“
4 - 2.5 - K01



2.6 DIEBSTAHL OHNE ERSCHWERENDE UMSTÄNDE (-3***00-)

Im Berichtsjahr 2017 wurden 1.156.422 Fälle von Diebstahl ohne erschwerende Umstände registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 20,1 %/20,7 %.

Entwicklung Diebstahl ohne erschwerende Umstände
4 - 2.6 - G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.6 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	1.156.422	1.290.481	-134.059	-10,4	39,3	37,9
<i>darunter:</i>							
325*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern etc.	362.566	355.972	6.594	1,9	85,3	84,7
<i>darunter:</i>							
326*00	Ladendiebstahl	332.384	369.465	-37.081	-10,0	90,9	90,7

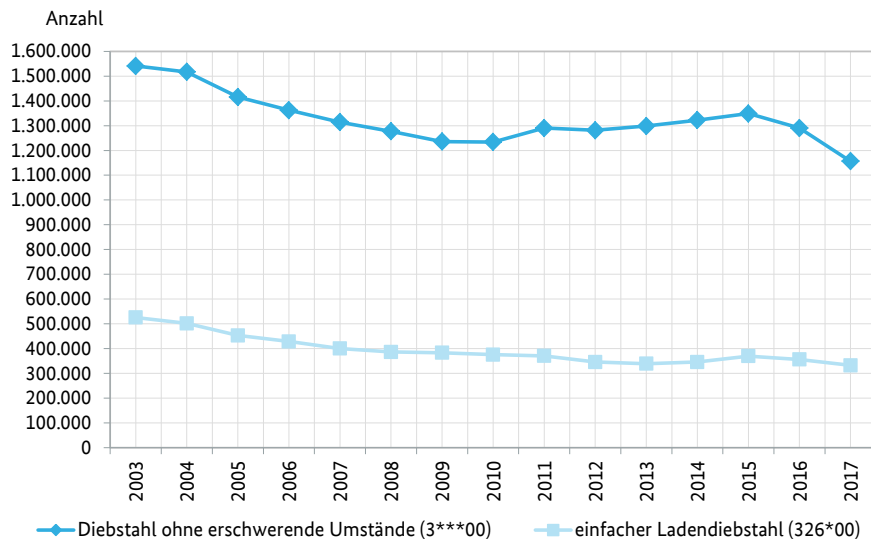
Beim „einfachen“ Diebstahl gab es 2017 einen Rückgang der registrierten Fälle um 10,4 %. In Bezug auf die 2017 insgesamt angezeigten „einfachen“ Diebstähle in/aus Warenhäusern etc.“ lag der Anteil von Ladendiebstahl (Diebstahl von ausgelegter Ware durch Kunden während der Geschäftszeit) bei 91,7 % (2016: 91,3 %) und bei 28,7 % (2016: 27,6 %) aller einfachen Diebstahlsfälle. Die hohe Aufklärungsquote bei Ladendiebstahl ist darauf zurückzuführen, dass hier die Tatverdächtigen bei Anzeigeerstattung in der Regel gleich mitgeliefert werden. Dafür ist aber mit einem sehr großen Dunkelfeld zu rechnen.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.6 - T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T 40,8	20T < 100T 27,4	100T < 500T 15,1	ab 500T Einwohner 16,7
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	1.156.422	2,5	17,8	25,7	21,6	34,2
<i>darunter:</i>							
325*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern etc.	362.566	2,5	12,5	28,8	25,3	32,9
<i>darunter:</i>							
326*00	Ladendiebstahl	332.384	2,5	12,0	28,9	25,5	33,1

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Entwicklung „Diebstahl ohne erschwerende Umstände“ und „einfacher Ladendiebstahl“
4 - 2.6 - G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.6 - T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt 100%	männlich		weiblich	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	358.412	244.140	68,1	114.272	31,9
<i>darunter:</i>						
325*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern etc.	243.074	155.249	63,9	87.825	36,1
<i>darunter:</i>						
326*00	Ladendiebstahl	237.592	151.618	63,8	85.974	36,2

„Einfacher Ladendiebstahl“ gehört zu den Delikten mit dem höchsten Anteilen weiblicher Tatverdächtiger.

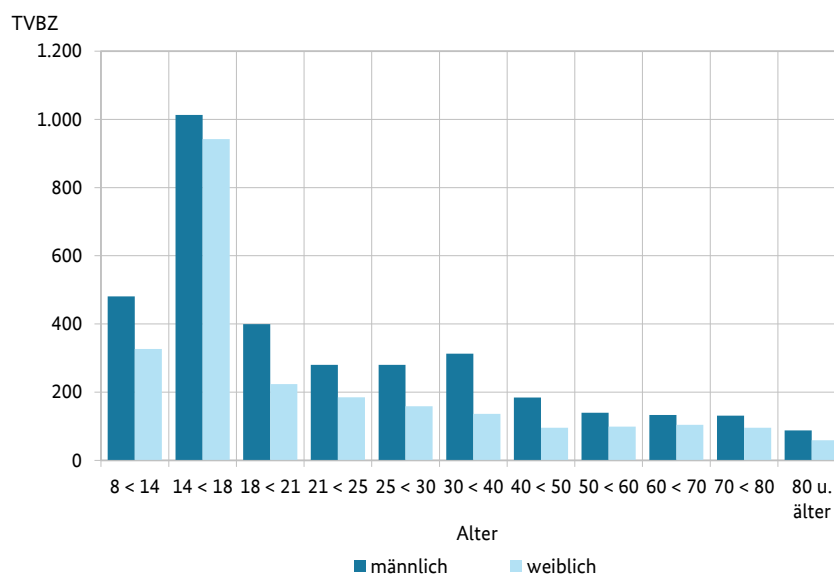
Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.6 - T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche 14 < 18	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene insgesamt ab 21	darunter	
							Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	358.412	7,5	14,8	8,4	69,3	9,2	9,5
<i>darunter:</i>								
325*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern etc.	243.074	9,4	15,9	7,4	67,3	8,2	11,2
<i>darunter:</i>								
326*00	Ladendiebstahl	237.592	9,5	16,0	7,3	67,3	8,1	11,2

Nur bei wenigen Deliktsarten findet sich ein so hoher Kinderanteil.

Die Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises könnte durch das Kontroll- und Anzeigeverhalten der Warenhäuser pp. beeinflusst sein.

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei „einfacher“ Ladendiebstahl“
4 - 2.6 - G03



Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 201.

Bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil werden Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren bei „einfachem Ladendiebstahl“ am häufigsten als Tatverdächtige ermittelt, weibliche ebenso wie männliche.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.6 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)					
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:			
					unerlaubt		erlaubt	
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV					
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	358.412	134.762	37,6	2.404	1,8	132.358	98,2
<i>darunter:</i>								
325*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern etc.	243.074	101.341	41,7	1.771	1,7	99.570	98,3
<i>darunter:</i>								
326*00	Ladendiebstahl	237.592	99.289	41,8	1.736	1,7	97.553	98,3

4 - 2.6 - T05- Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	31.976	23,7	2.378	1,8	4.846	3,6	93.158	69,1
<i>darunter:</i>									
325*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern	26.406	26,1	1.820	1,8	3.716	3,7	67.628	66,7
<i>darunter:</i>									
326*00	Ladendiebstahl	26.045	26,2	1.795	1,8	3.621	3,6	66.092	66,6

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Nichtdeutsche Tatverdächtige stellen beim einfachen Ladendiebstahl mehr als ein Drittel (1993: noch fast zwei Fünftel) der Tatverdächtigen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.6 - T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Ru-mänien	Polen	Syrien	Türkei	Bul-garien	Serbien	Ma-rottko	Italien
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	134.762	15,3	9,4	5,6	4,6	3,8	3,8	3,0	2,9
<i>darunter:</i>										
325*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern etc.	101.341	15,5	9,5	5,8	3,0	3,5	3,7	3,0	2,7
<i>darunter:</i>										
326*00	Ladendiebstahl	99.289	15,5	9,5	5,8	3,0	3,4	3,7	3,1	2,7

Schadensklassen und Gesamtschaden (Tabelle 07)
4 - 2.6 - T07

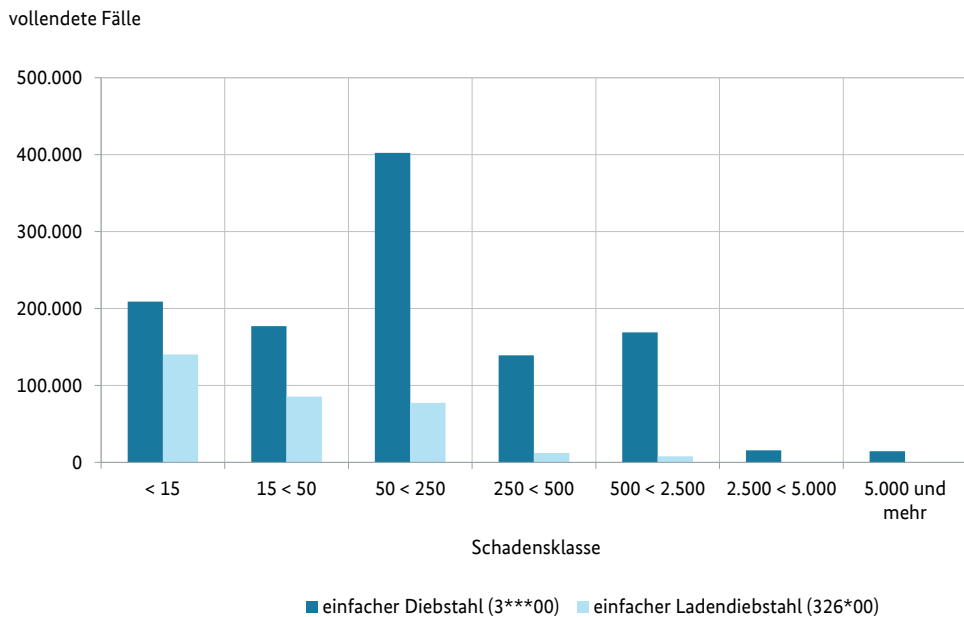
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	vollendete Fälle *)	Prozent-Anteile der Schadensfälle					Schadenssumme in Mio. Euro
			unter 15 Euro	15 < 50	50 < 500	500 < 5.000	5.000 und mehr	
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	1.127.427	18,5	15,7	48,1	16,4	1,3	550,2
	darunter:							
325*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern etc.	353.616	40,6	25,0	30,5	3,7	0,1	39,0
	darunter:							
326*00	Ladendiebstahl	324.136	43,3	26,4	27,7	2,6	0,1	27,0

*) Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfasst (vgl. Seite 199).

Hinweis: War ein Schaden nicht bezifferbar, wird ein ideeller Schaden von 1 Euro registriert. Diese Fälle werden der Schadensklasse unter 15 Euro zugeordnet.

Bei „einfachem“ Ladendiebstahl handelte es sich in knapp der Hälfte der Fälle um „Bagatelldelikte“, bei denen die entwendeten Gegenstände unter 15 € Wert waren. In jedem vierten Fall von vollendeten einfachen Ladendiebstählen lag der Schaden zwischen 15 und 50 €. Nur gelegentlich gab es Einzelschäden von über 500 €. Die in der PKS ausgewiesenen Beträge spiegeln aber nicht den eigentlichen Schaden wider, weil der Eigentümer die gestohlenen Gegenstände in der Regel wieder zurückbekommt.

Verteilung der vollendeten Fälle von einfachem Diebstahl und einfachem Ladendiebstahl nach Schadensklassen in Euro
4 - 2.6 - G04



Häufigkeitszahlen in den Ländern
Diebstahl ohne erschwerende Umstände (3*00)**
4 - 2.6 - T08

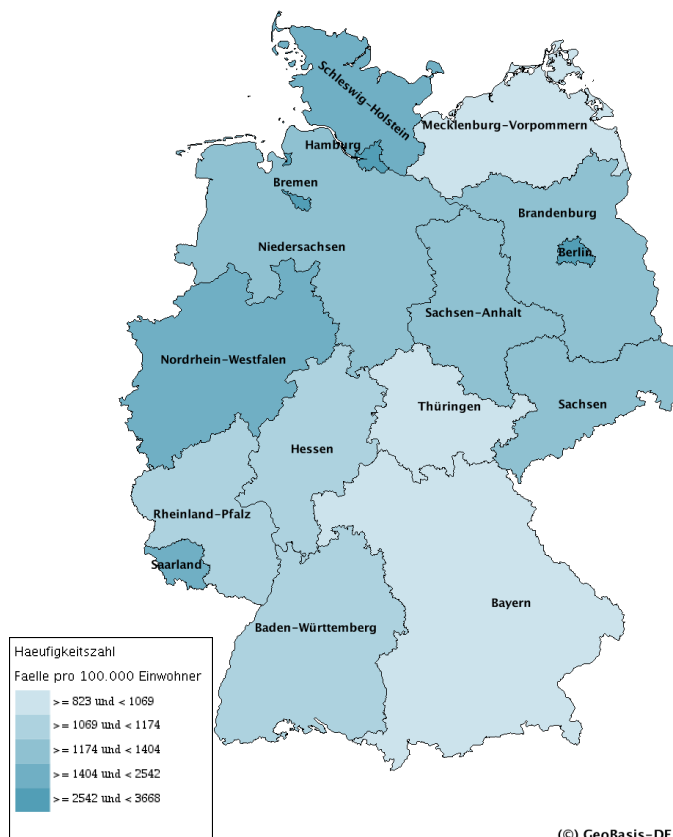
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	117.091	1.069,1	1.186,3	1.273,6	1.231,4	1.217,1	1.192,1	1.198,5	1.163,1
Bayern	106.405	822,9	908,9	947,7	1.005,9	1.030,9	1.032,0	1.040,6	1.038,4
Berlin	131.116	3.667,8	4.502,3	4.403,9	3.946,2	3.631,3	3.284,4	3.256,8	2.924,4
Brandenburg	29.280	1.173,7	1.248,7	1.256,2	1.240,4	1.298,1	1.247,5	1.302,5	1.251,6
Bremen	17.255	2.542,2	2.957,5	2.951,1	2.558,8	2.773,6	2.673,4	2.858,5	2.797,1
Hamburg	62.640	3.459,9	3.717,7	3.987,8	4.074,3	3.864,1	3.484,1	3.370,7	3.163,0
Hessen	72.108	1.160,6	1.299,1	1.423,6	1.400,8	1.383,0	1.376,6	1.381,3	1.401,0
Mecklenburg-Vorpommern	17.107	1.062,1	1.142,6	1.204,3	1.206,4	1.279,9	1.332,6	1.310,1	1.229,8
Niedersachsen	95.665	1.204,0	1.354,2	1.432,1	1.401,6	1.415,6	1.443,6	1.434,2	1.408,2
Nordrhein-Westfalen	301.029	1.682,7	1.908,9	2.093,2	2.051,6	1.999,4	1.920,3	1.983,9	1.828,0
Rheinland-Pfalz	44.108	1.084,8	1.181,4	1.304,5	1.321,9	1.337,8	1.298,8	1.347,9	1.310,5
Saarland	14.726	1.477,5	1.555,7	1.616,8	1.801,2	1.670,2	1.610,2	1.503,6	1.515,6
Sachsen	54.942	1.346,0	1.448,6	1.497,9	1.583,0	1.531,2	1.441,0	1.378,1	1.316,5
Sachsen-Anhalt	29.636	1.325,3	1.416,3	1.549,0	1.540,6	1.556,7	1.466,0	1.481,0	1.480,8
Schleswig-Holstein	40.474	1.404,4	1.468,2	1.494,8	1.519,0	1.548,9	1.626,0	1.670,1	1.610,8
Thüringen	22.840	1.058,3	1.175,8	1.176,5	1.174,0	1.191,5	1.161,1	1.139,0	1.116,2
Bundesgebiet insgesamt	1.156.422	1.401,4	1.570,4	1.661,3	1.637,0	1.612,6	1.565,5	1.578,6	1.508,3

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Diebstahl ohne erschwerende Umstände
4 - 2.6 - K01



(©) GeoBasis-DE / BKG (2011)

Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Diebstahl ohne erschwerende Umstände (3*00)**
4 - 2.6 - T09

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	6.921	37,3	2.825,5	3.078,3	3.275,3	2.998,6	2.847,3	2.756,7	2.919,2
Augsburg	3.640	51,5	1.257,0	1.370,6	1.517,9	1.621,1	1.595,2	1.653,9	1.740,8
Berlin	131.116	29,4	3.667,8	4.502,3	4.403,9	3.946,2	3.631,3	3.284,4	3.256,8
Bielefeld	6.337	45,7	1.900,4	2.125,9	2.173,6	2.067,7	1.937,5	2.066,8	2.257,2
Bochum	7.210	35,0	1.975,8	2.267,1	2.476,3	2.483,6	2.504,9	2.209,5	2.327,8
Bonn	7.662	34,1	2.378,6	2.701,0	3.030,0	3.000,1	2.945,8	2.935,5	2.981,2
Braunschweig	4.135	48,3	1.662,9	1.870,6	2.252,7	2.016,8	2.003,3	1.897,0	2.049,3
Bremen	14.395	37,2	2.544,5	3.035,0	2.917,4	2.504,1	2.734,0	2.671,3	2.764,1
Chemnitz	4.444	50,9	1.803,9	2.031,8	2.019,5	2.019,2	2.104,8	1.753,1	1.688,4
Dortmund	16.046	44,0	2.739,1	3.238,1	3.708,3	4.035,6	3.522,9	3.032,4	3.292,7
Dresden	12.206	46,8	2.230,7	2.263,0	2.331,1	2.444,3	2.306,2	2.019,9	2.013,4
Duisburg	11.176	36,3	2.235,9	2.346,4	2.444,5	2.243,0	2.161,4	2.246,3	2.251,8
Düsseldorf	19.401	24,2	3.163,7	3.941,8	4.577,1	4.862,6	4.774,8	4.300,9	4.567,1
Erfurt	3.981	46,2	1.885,7	2.255,9	2.105,0	2.067,1	1.951,5	1.698,8	1.744,0
Essen	12.236	39,0	2.098,5	2.630,9	2.787,5	2.696,3	2.548,6	2.365,6	2.435,3
Frankfurt am Main	20.912	39,8	2.839,7	3.379,1	3.631,7	3.664,9	3.380,6	3.399,3	3.426,8
Freiburg im Breisgau	5.614	39,4	2.466,7	2.894,5	3.221,4	3.145,0	2.885,2	2.810,9	2.921,2
Gelsenkirchen	6.199	33,2	2.361,3	2.640,1	2.523,2	2.572,4	2.548,8	2.326,5	2.492,4
Halle (Saale)	5.218	46,1	2.192,4	2.044,0	2.561,2	2.365,6	2.108,1	1.984,6	1.996,9
Hamburg	62.517	29,1	3.453,1	3.711,9	3.982,1	4.071,5	3.864,1	3.484,1	3.370,7
Hannover	15.535	41,2	2.915,4	3.342,6	3.510,8	3.257,4	3.195,5	2.922,7	2.891,4
Karlsruhe	5.712	42,0	1.842,6	2.313,5	2.920,5	2.675,7	2.746,0	2.259,6	2.121,0
Kiel	5.871	43,6	2.372,7	2.361,3	2.439,3	2.208,0	2.159,1	2.290,5	2.404,3
Köln	34.907	29,2	3.244,3	3.673,6	4.584,3	4.567,9	4.222,2	3.634,9	3.816,9
Krefeld	4.780	43,7	2.107,5	2.265,7	2.310,1	2.278,7	2.341,6	2.348,6	2.463,9
Leipzig	15.674	45,7	2.744,6	3.009,4	2.745,9	3.033,9	2.805,7	2.627,8	2.361,3
Lübeck	5.602	49,6	2.585,0	2.702,4	2.587,9	2.833,4	2.824,6	2.870,2	2.872,5
Magdeburg	5.183	48,8	2.176,5	2.280,2	2.665,9	2.727,0	2.979,7	2.682,4	2.778,1
Mainz	3.796	37,6	1.777,8	2.171,3	2.400,1	2.326,4	2.192,8	2.077,6	(-)
Mannheim	8.957	35,1	2.938,8	2.845,8	2.794,8	2.454,8	2.481,1	2.290,0	2.327,8
Mönchengladbach	6.017	47,3	2.306,0	2.384,3	2.638,1	2.327,8	2.451,3	2.337,0	2.547,7
München	19.318	41,2	1.319,3	1.553,0	1.544,9	1.731,5	1.764,7	1.846,6	1.832,3
Münster	6.795	38,6	2.179,0	2.247,1	2.473,7	2.697,0	2.466,0	2.380,4	2.659,7
Nürnberg	9.954	53,8	1.945,6	2.168,9	2.263,5	2.336,7	2.287,5	2.090,9	2.211,0
Oberhausen	4.085	36,7	1.932,5	1.983,1	2.154,4	2.038,8	2.090,4	2.074,6	2.245,2
Rostock	2.957	42,4	1.425,0	1.573,7	1.629,1	1.597,6	1.564,4	1.732,1	1.534,5
Stuttgart	10.849	38,4	1.727,5	2.019,8	2.306,5	2.270,2	2.162,4	2.005,7	1.987,2
Wiesbaden	5.363	44,8	1.931,8	2.123,0	2.219,8	2.233,9	2.134,0	2.210,0	2.261,4
Wuppertal	8.404	37,2	2.384,9	2.725,9	2.834,8	2.558,5	2.573,2	2.346,7	2.499,7

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

**Häufigkeitszahlen in den Ländern
„einfacher Ladendiebstahl“ (326*00)
4 - 2.6 - T10**

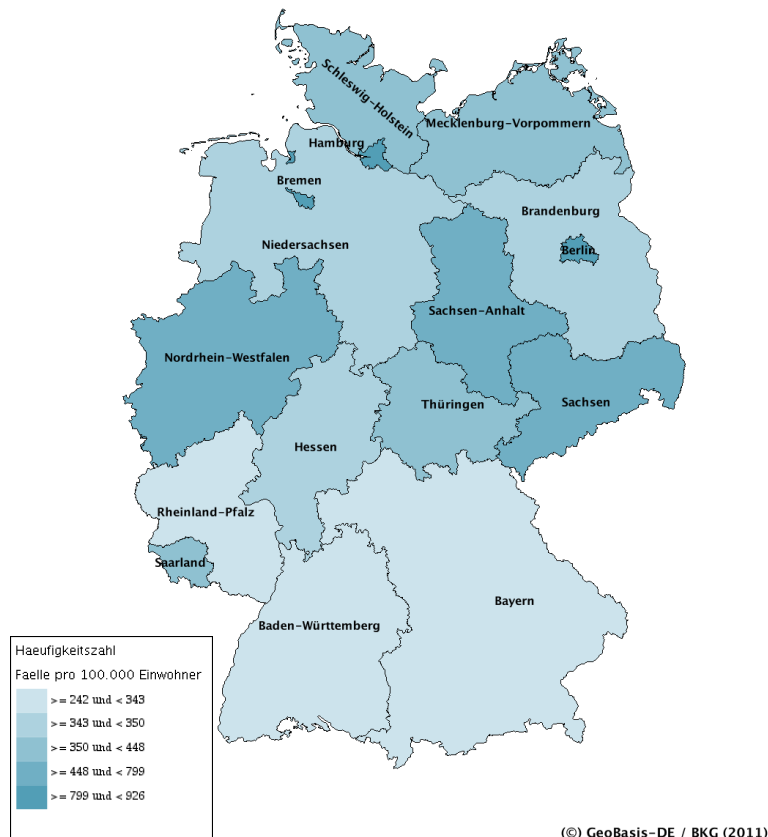
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	35.695	325,9	361,3	392,8	368,3	352,0	342,2	370,5	390,0
Bayern	31.260	241,7	259,2	277,3	280,7	280,4	283,9	297,6	325,0
Berlin	33.104	926,0	1.005,6	1.038,4	927,4	988,5	982,6	1.077,4	1.014,8
Brandenburg	8.689	348,3	353,9	392,2	373,2	380,0	411,5	439,0	434,0
Bremen	5.423	799,0	986,2	938,2	687,1	872,8	887,2	1.050,1	1.056,6
Hamburg	14.653	809,4	848,8	860,2	818,9	813,1	758,5	807,6	790,3
Hessen	21.388	344,2	359,3	384,6	367,8	368,7	369,9	397,6	427,0
Mecklenburg-Vorpommern	5.641	350,2	385,0	388,5	382,5	387,4	440,5	454,4	428,3
Niedersachsen	27.242	342,9	370,8	390,7	351,8	341,0	352,3	372,6	396,8
Nordrhein-Westfalen	84.703	473,5	511,4	537,9	493,8	463,5	473,2	514,3	508,8
Rheinland-Pfalz	10.893	267,9	286,1	313,4	305,3	310,7	295,3	332,8	352,9
Saarland	3.801	381,4	414,7	431,9	429,5	429,8	433,6	449,8	452,4
Sachsen	20.043	491,0	512,8	529,4	548,3	526,1	484,5	486,2	467,2
Sachsen-Anhalt	10.011	447,7	467,0	496,7	515,1	498,9	505,3	506,7	528,2
Schleswig-Holstein	12.289	426,4	424,2	419,1	373,4	357,1	365,7	413,8	381,8
Thüringen	7.549	349,8	412,1	405,5	384,7	387,8	389,9	403,0	401,6
Bundesgebiet insgesamt	332.384	402,8	433,2	455,0	428,1	420,7	422,6	453,0	458,8

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

**Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei „einfacher Ladendiebstahl“
4 - 2.6 - K02**



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
„einfacher“ Ladendiebstahl (326*00)
4 - 2.6 - T11

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	2.182	90,1	890,8	974,8	974,4	804,4	746,8	818,6	988,9
Augsburg	1.260	95,6	435,1	450,1	506,9	463,6	487,0	630,0	611,2
Berlin	33.104	87,8	926,0	1.005,6	1.038,4	927,4	988,5	982,6	1.077,4
Bielefeld	2.503	91,8	750,6	778,5	716,2	699,7	647,2	720,5	817,9
Bochum	1.894	92,5	519,0	543,9	615,7	607,6	572,3	545,0	630,6
Bonn	2.139	91,9	664,0	617,6	669,5	599,8	633,8	691,3	684,5
Braunschweig	1.404	95,6	564,6	579,2	836,2	641,5	542,7	594,7	658,6
Bremen	4.301	90,6	760,3	1.000,2	910,3	646,4	865,6	900,2	1.028,4
Chemnitz	1.858	88,1	754,2	877,2	826,6	752,0	888,4	679,4	666,0
Dortmund	5.863	93,3	1.000,8	1.089,8	1.139,2	1.193,3	1.023,1	864,8	1.063,8
Dresden	4.783	89,3	874,1	858,9	873,0	872,3	745,2	674,6	656,3
Duisburg	3.186	92,6	637,4	712,5	718,1	685,4	638,2	664,3	654,9
Düsseldorf	3.884	89,0	633,4	703,2	800,0	769,4	728,7	814,2	909,9
Erfurt	1.502	89,4	711,5	964,2	926,7	848,3	746,5	699,7	742,5
Essen	4.118	94,6	706,2	850,5	863,7	807,5	687,3	618,5	683,9
Frankfurt am Main	6.619	90,9	898,8	878,4	907,7	933,5	839,7	851,9	961,7
Freiburg im Breisgau	1.600	94,4	703,0	736,8	856,4	861,2	873,2	794,3	866,2
Gelsenkirchen	1.573	93,4	599,2	803,5	758,4	762,1	661,5	584,4	652,0
Halle (Saale)	1.939	88,6	814,7	724,5	886,1	875,8	787,7	808,7	822,9
Hamburg	14.650	91,9	809,2	848,5	860,2	818,9	813,1	758,5	807,6
Hannover	4.924	92,3	924,1	1.101,4	1.076,5	982,7	930,1	841,5	908,8
Karlsruhe	1.984	94,0	640,0	740,2	970,8	828,5	876,9	648,4	662,2
Kiel	2.176	90,6	879,4	972,8	928,2	696,0	685,0	672,6	860,0
Köln	8.320	90,7	773,3	732,2	770,1	740,7	757,9	671,2	770,1
Krefeld	1.809	87,7	797,6	805,3	784,7	584,1	562,5	599,4	701,9
Leipzig	6.093	91,3	1.066,9	1.140,1	1.028,0	1.141,2	1.038,5	970,1	876,3
Lübeck	2.427	89,3	1.119,9	1.076,5	902,9	924,6	815,7	905,6	977,0
Magdeburg	2.124	90,5	891,9	881,5	1.072,7	1.184,7	1.232,6	1.090,1	1.138,5
Mainz	1.050	90,8	491,7	577,3	688,9	635,4	569,2	571,8	(-)
Mannheim	2.393	94,1	785,2	817,3	805,1	700,7	671,4	556,6	658,1
Mönchengladbach	2.535	92,5	971,5	863,5	881,8	672,6	733,1	725,9	921,3
München	5.959	94,2	407,0	478,8	492,8	536,6	526,6	553,0	574,3
Münster	1.960	93,2	628,5	573,5	577,1	543,5	457,9	546,0	677,6
Nürnberg	4.366	95,5	853,4	840,8	926,6	915,5	819,0	776,3	830,8
Oberhausen	1.126	94,1	532,7	548,0	631,2	561,0	540,9	524,1	583,7
Rostock	1.104	86,7	532,0	675,2	642,1	582,5	555,0	703,0	639,8
Stuttgart	3.164	92,1	503,8	547,2	605,0	647,5	626,3	600,8	653,7
Wiesbaden	1.756	93,1	632,5	642,2	623,7	585,3	603,0	641,4	631,6
Wuppertal	2.676	90,6	759,4	830,7	918,3	762,8	708,4	662,1	824,7

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

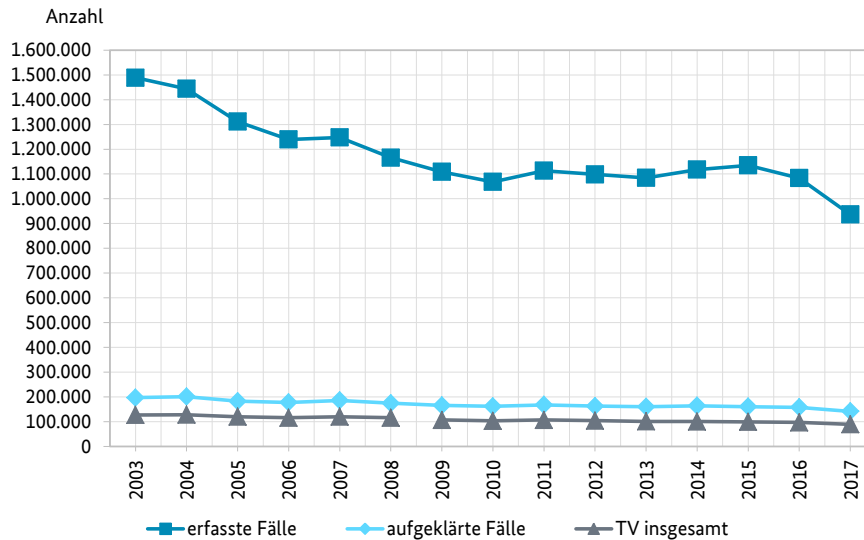
2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

2.7 DIEBSTAHL UNTER ERSCHWERENDEN UMSTÄNDEN (-4***00-)

Im Berichtsjahr 2017 wurden 936.572 Fälle von Diebstahl unter erschwerenden Umständen registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 16,3 %/16,8 %.

Entwicklung Diebstahl unter erschwerenden Umständen
4 - 2.7 - G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.7 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	936.572	1.083.293	-146.721	-13,5	15,1	14,6
<i>darunter:</i>							
4**700	von/aus Automaten	13.582	15.863	-2.281	-14,4	19,7	19,7
405*00	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dergl.	1.306	1.578	-272	-17,2	38,1	47,8
410*00	in/aus Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	71.267	83.214	-11.947	-14,4	19,5	18,6
415*00	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	19.807	23.344	-3.537	-15,2	20,8	19,2
425*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	48.962	56.544	-7.582	-13,4	53,2	49,0
426*00	Ladendiebstahl	21.000	22.476	-1.476	-6,6	90,0	89,0
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	116.540	151.265	-34.725	-23,0	17,8	16,9
<i>darunter:</i>							
436*00	Tageswohnungseinbruch § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	47.866	63.176	-15.310	-24,2	18,5	17,8

Beim „schweren Diebstahl“ gab es 2017 einen Rückgang der registrierten Fälle um 13,5%.

Die Zahl des „Wohnungseinbruchdiebstahls“ sank gegenüber dem Vorjahr um 23,0 % (2016: -9,5 %), die des „Tageswohnungseinbruchs“ sank um 24,2 % (2016: -10,2 %).

Beim „Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dgl.“ sank 2017 die Fallzahl um 17,2 % (2016: -12,0 %), beim „schweren Ladendiebstahl“ sank sie um 6,6 % (2016: +2,5 %).

Im Vergleich zum „einfachen Diebstahl“ verzeichnet der „schwere Diebstahl“ niedrigere Aufklärungsquoten.

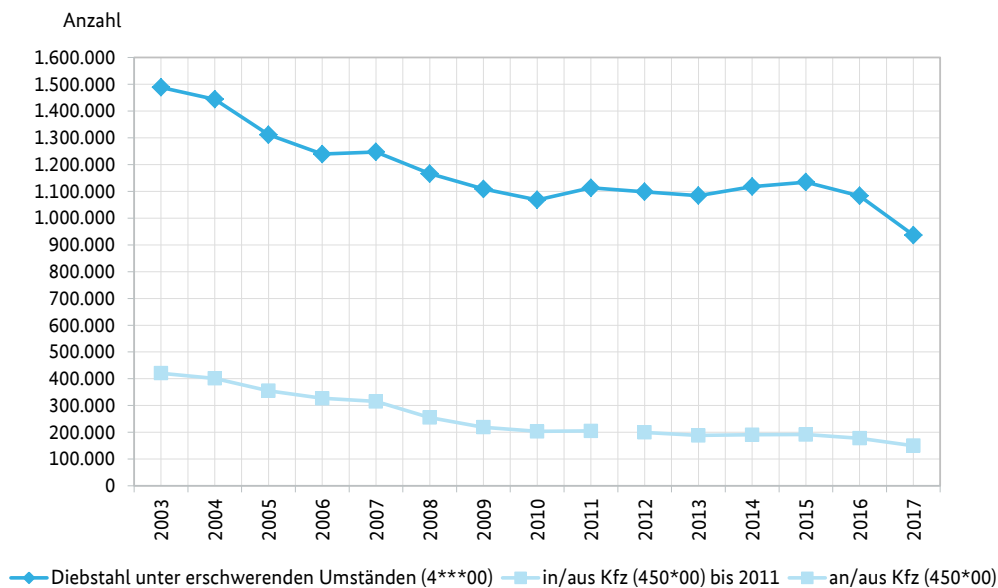
Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.7 - T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	936.572	23,9	19,7	26,6	20,9	32,4
<i>darunter:</i>							
4**700	von/aus Automaten	13.582	23,2	29,0	30,8	18,7	21,2
405*00	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dergl.	1.306	37,7	32,1	28,9	16,2	21,7
410*00	in/aus Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	71.267	36,3	31,6	29,3	18,3	20,3
415*00	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	19.807	32,8	27,1	25,9	17,5	29,0
425*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	48.962	27,7	18,8	28,0	23,6	29,0
426*00	Ladendiebstahl	21.000	6,1	9,8	25,4	28,8	35,0
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	116.540	45,0	25,2	27,5	19,0	27,7
<i>darunter:</i>							
436*00	Tageswohnungseinbruch § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	47.866	39,5	23,1	27,0	19,6	29,9

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

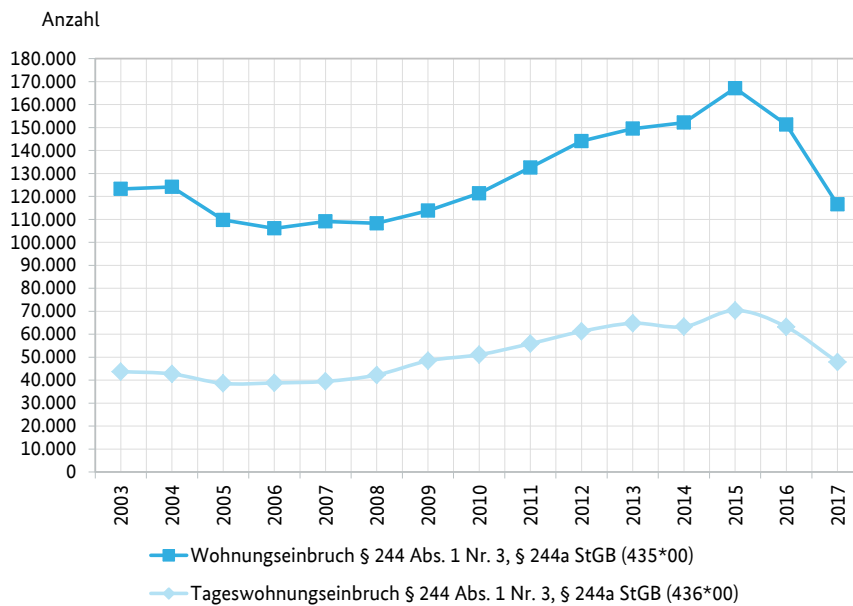
Für eine positive Wirkung von Präventionsmaßnahmen spricht der hohe Versuchsanteil bei „Wohnungseinbruchdiebstahl“ (2017: 45,0 %, 2016: 44,3 %, 2015:42,7 %, 1993: 28,3 %), ebenso bei „schwerem“ Diebstahl in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dgl. (2017: 37,7 %,2016: 39,3%, 2015:34,8%, 1993: 25,7 %).

Entwicklung „Diebstahl unter erschwerenden Umständen“ und „Kraftfahrzeugaufbrüche“
4 - 2.7 - G02



Hinweis: Aufgrund der inhaltlichen Änderung des Schlüssels 450*00 im Jahr 2012 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Entwicklung Wohnungseinbruch und Tageswohnungseinbruch
4 - 2.7 - G03



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.7 - T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt 100%	männlich		weiblich	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	89.458	78.268	87,5	11.190	12,5
	<i>darunter:</i>					
4**700	von/aus Automaten	2.635	2.460	93,4	175	6,6
405*00	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dergl.	384	350	91,1	34	8,9
410*00	in/aus Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	11.597	10.671	92,0	926	8,0
415*00	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	3.707	3.426	92,4	281	7,6
425*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	22.985	19.071	83,0	3.914	17,0
426*00	Ladendiebstahl	16.491	13.086	79,4	3.405	20,6
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	14.789	12.718	86,0	2.071	14,0
	<i>darunter:</i>					
436*00	Tageswohnungseinbruch § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	7.344	6.288	85,6	1.056	14,4

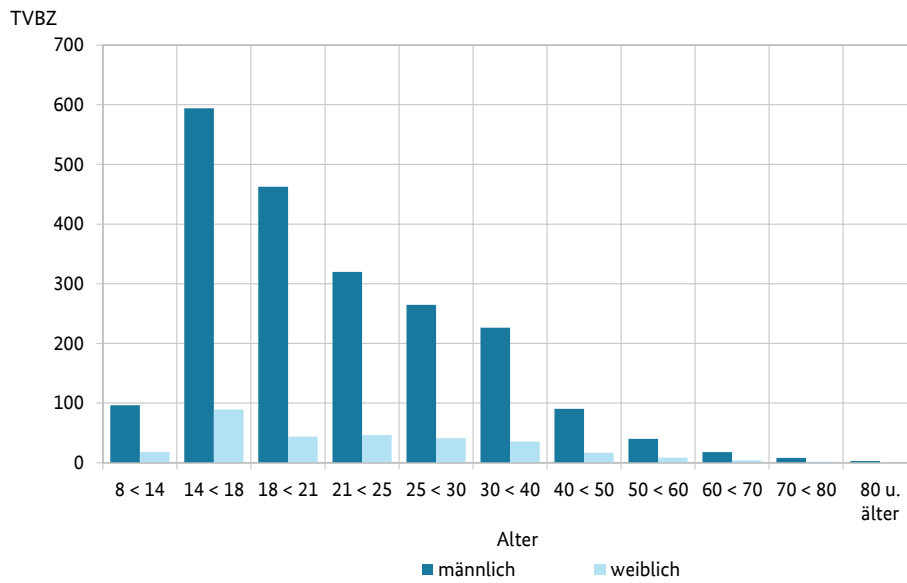
Im Deliktsbereich „Diebstahl unter erschwerenden Umständen“ waren weibliche Tatverdächtige wie in den Vorjahren erheblich unterrepräsentiert.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.7 - T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche 14 < 18	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene insgesamt ab 21	darunter	
							Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	89.458	3,5	14,7	11,3	70,5	12,6	2,0
<i>darunter:</i>								
4**700	von/aus Automaten	2.635	5,7	24,6	15,1	54,6	11,3	0,6
405*00	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dergl.	384	0,8	6,5	13,5	79,2	15,1	0,8
410*00	in/aus Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	11.597	3,8	16,8	11,5	67,9	13,0	1,2
415*00	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	3.707	1,4	13,3	13,5	71,8	15,3	0,7
425*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	22.985	3,0	13,4	10,6	72,9	12,8	1,5
426*00	Ladendiebstahl	16.491	3,3	12,2	8,8	75,7	12,0	1,8
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	14.789	1,5	10,3	11,6	76,5	14,8	2,4
<i>darunter:</i>								
436*00	Tageswohnungseinbruch § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	7.344	2,0	10,7	11,1	76,2	15,5	1,9

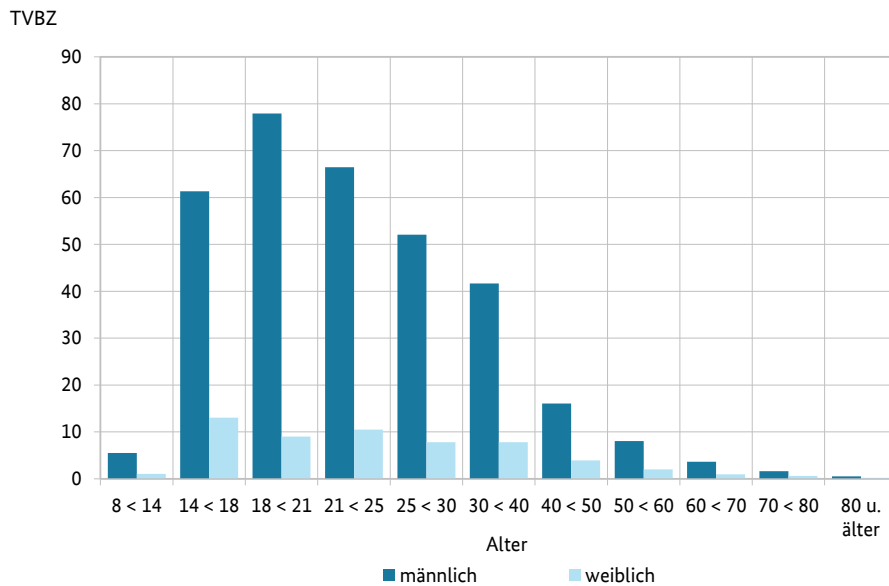
29,5 % der Tatverdächtigen eines „schweren“ Diebstahls war unter 21 Jahre alt. Noch höher lag dieser Anteil z.B. bei „schwerem Diebstahl von/aus Automaten“ (45,4 %), etwas niedriger dagegen z.B. bei „Wohnungseinbruchdiebstahl“ (23,5 %) und bei „Ladendiebstahl“ (24,3 %). Strukturaussagen zu den Tatverdächtigen sind bei „schwerem“ Diebstahl wegen der niedrigen Aufklärungsquote zu relativieren.

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei „schwerem Diebstahl“
4 - 2.7 - G04



Bezogen auf den Bevölkerungsanteil wurden männliche Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren bei „schwerem“ Diebstahl am häufigsten als Tatverdächtige ermittelt beim „Wohnungseinbruchdiebstahl“ hingegen waren es männliche Heranwachsende zwischen 18 und 21 Jahren (siehe auch nachfolgende Grafik).

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei „Wohnungseinbruchdiebstahl“
4 - 2.7 - G05



Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine realen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 201.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)

4 - 2.7 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)					
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:			
					unerlaubt		erlaubt	
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV					
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	89.458	38.416	42,9	1.425	3,7	36.991	96,3
<i>darunter:</i>								
4**700	von/aus Automaten	2.635	828	31,4	15	1,8	813	98,2
405*00	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dergl.	384	180	46,9	24	13,3	156	86,7
410*00	in/aus Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	11.597	3.441	29,7	112	3,3	3.329	96,7
415*00	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	3.707	1.348	36,4	57	4,2	1.291	95,8
425*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen	22.985	13.064	56,8	467	3,6	12.597	96,4
426*00	Ladendiebstahl	16.491	10.458	63,4	342	3,3	10.116	96,7
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	14.789	6.114	41,3	463	7,6	5.651	92,4
<i>darunter:</i>								
436*00	Tageswohnungseinbruch § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	7.344	3.666	49,9	318	8,7	3.348	91,3

4 - 2.7 - T05- Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	7.012	18,3	431	1,1	1.587	4,1	27.961	72,8
<i>darunter:</i>									
4**700	von/aus Automaten	82	9,9	12	1,4	28	3,4	691	83,5
405*00	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dergl.	10	5,6	1	0,6	1	0,6	144	80,0
410*00	in/aus Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	312	9,1	31	0,9	91	2,6	2.895	84,1
415*00	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	151	11,2	7	0,5	51	3,8	1.082	80,3
425*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	3.457	26,5	156	1,2	627	4,8	8.357	64,0
426*00	Ladendiebstahl	2.984	28,5	126	1,2	541	5,2	6.465	61,8
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	821	13,4	50	0,8	250	4,1	4.530	74,1
<i>darunter:</i>									
436*00	Tageswohnungseinbruch § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	475	13,0	28	0,8	139	3,8	2.706	73,8

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Bei „Diebstahl unter erschwerenden Umständen“ besaß weit mehr als ein Drittel (42,9 %, 1993: ein Drittel) der ermittelten Tatverdächtigen nicht die deutsche Staatsbürgerschaft.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.7 - T06

Schlüssel	Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Ru- mänien	Polen	Türkei	Serbien	Georgien	Al- gerien	Ma- rokko	Albanien
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	38.416	16,0	12,2	5,7	5,0	4,8	3,7	3,5	3,4
<i>darunter:</i>										
4**700	von/aus Automaten	828	18,7	7,6	17,9	4,1	1,2	0,4	2,1	2,2
405*00	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dergl.	180	10,6	4,4	6,7	6,1	5,0	0,6	2,8	2,8
410*00	in/aus Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	3.441	19,6	13,0	10,1	5,2	1,1	0,8	2,1	2,8
415*00	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	1.348	15,9	6,0	12,5	3,9	0,7	3,3	4,0	3,6
425*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	13.064	18,2	8,6	3,4	3,4	10,8	5,2	4,2	3,3
426*00	Ladendiebstahl	10.458	18,0	8,8	2,3	3,1	12,1	5,7	4,3	3,3
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	6.114	10,3	6,7	6,7	11,7	3,8	1,6	2,8	9,5
<i>darunter:</i>										
436*00	Tageswohnungseinbruch § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	3.666	11,5	4,7	4,8	14,5	4,8	1,5	2,0	10,7

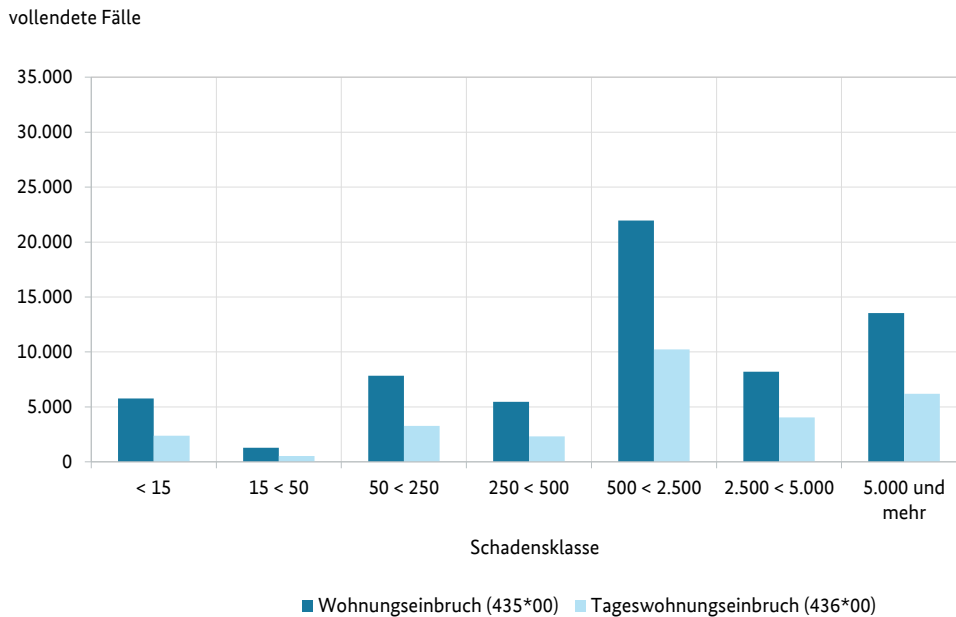
Schadensklassen und Gesamtschaden (Tabelle 07)
4 - 2.7 - T07

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	vollendete Fälle *)	Prozent-Anteile der Schadensfälle					Schadenssumme in Mio. Euro
			unter 15 Euro	15 < 50	50 < 500	500 < 5.000	5.000 und mehr	
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	712.441	7,8	3,8	41,7	38,3	8,4	1.674,2
<i>darunter:</i>								
4**700	von/aus Automaten	10.433	14,7	8,2	33,0	37,9	6,2	18,3
405*00	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dergl.	813	27,2	2,7	23,5	27,2	19,4	11,3
410*00	in/aus Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	45.425	9,5	4,6	30,8	41,3	13,8	176,3
415*00	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	13.315	9,0	4,5	34,9	43,6	8,1	22,7
425*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	35.399	9,3	9,7	48,0	25,4	7,6	76,6
426*00	Ladendiebstahl	19.713	9,5	13,5	60,9	15,4	0,7	8,5
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	64.045	9,0	2,0	20,8	47,1	21,1	302,0
<i>darunter:</i>								
436*00	Tageswohnungseinbruch § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	28.948	8,2	1,8	19,3	49,3	21,4	124,6

*) Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfasst (vgl. Seite 199).

Hinweis: War ein Schaden nicht bezifferbar, wird ein ideeller Schaden von 1 Euro registriert. Diese Fälle werden der Schadensklasse unter 15 Euro zugeordnet.

Verteilung der vollendeten Fälle von Wohnungseinbruch (435*00) und Tageswohnungseinbruch (436*00) nach Schadensklassen in Euro
4 - 2.7 - G06



Etwas mehr als die Hälfte (55,1 %) der Schadensfälle bei Wohnungseinbruch lag zwischen 50 und 2.500 €. Bei „Tageswohnungseinbruch“ verursachte allerdings jeder zweite Fall (49,3 %) Schäden zwischen 500 und 5.000 €, sowie mehr als jeder fünfte (21,4 %) einen Schaden von über 5.000 €. Bei der Bestimmung der Schadenshöhe wird nur der Verkehrswert des rechtswidrig erlangten Gutes berücksichtigt.

Nicht einbezogen sind Sachschäden, die z.B. durch gewaltsames Aufbrechen von Sicherungsvorrichtungen oder Vandalismus entstanden sind und höher sein können als der Wert des entwendeten Gutes.

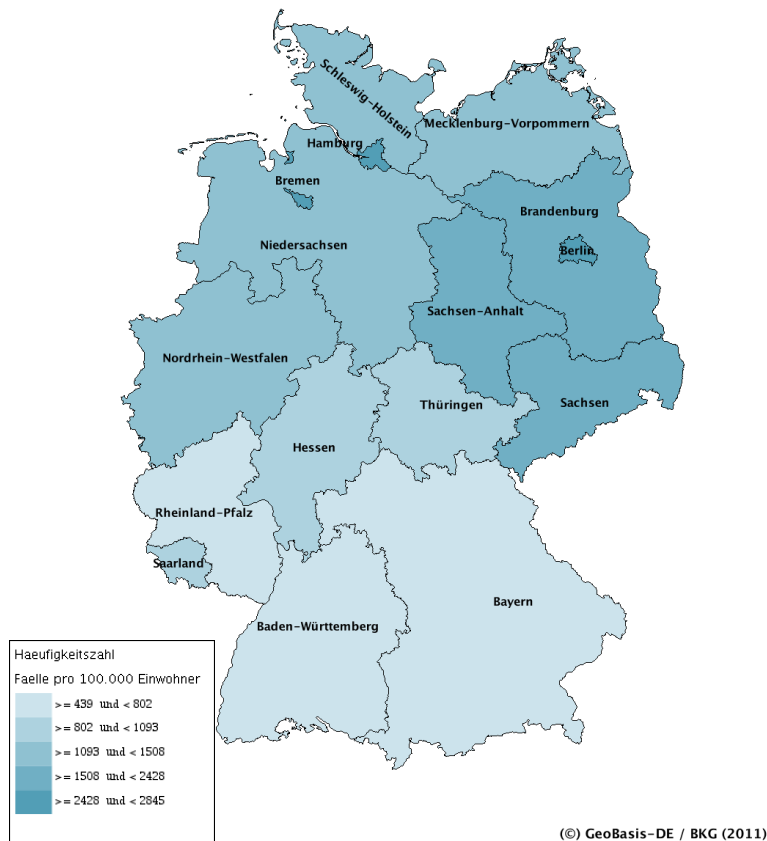
Häufigkeitszahlen in den Ländern
Diebstahl unter erschwerenden Umständen (4*00)**
4 - 2.7 - T08

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	70.808	646,5	771,7	798,8	811,9	756,6	720,7	730,2	707,7
Bayern	56.773	439,1	494,6	511,9	534,1	506,1	504,3	492,2	482,2
Berlin	96.956	2.712,2	3.193,1	3.294,6	3.152,3	3.072,8	2.798,4	2.898,2	2.607,3
Brandenburg	37.609	1.507,6	1.792,0	1.972,9	2.218,8	2.112,2	1.953,4	2.037,3	1.983,1
Bremen	19.311	2.845,1	3.609,7	3.559,4	3.526,7	3.253,9	3.338,4	4.112,6	3.702,2
Hamburg	43.951	2.427,6	2.841,2	3.035,1	2.851,6	2.714,6	2.638,0	2.651,9	2.639,9
Hessen	54.547	877,9	990,5	1.070,7	1.085,0	1.030,6	1.017,8	1.077,2	1.106,8
Mecklenburg-Vorpommern	17.601	1.092,8	1.300,6	1.371,4	1.451,5	1.568,6	1.663,6	1.758,5	1.744,7
Niedersachsen	87.501	1.101,2	1.245,4	1.302,9	1.280,8	1.237,3	1.267,0	1.259,3	1.285,7
Nordrhein-Westfalen	248.887	1.391,2	1.651,1	1.829,0	1.746,0	1.740,7	1.831,2	1.877,8	1.747,2
Rheinland-Pfalz	25.729	632,8	764,2	820,5	797,3	812,0	806,7	838,1	833,3
Saarland	8.140	816,7	932,8	979,6	1.067,4	1.168,6	1.111,5	1.012,0	1.014,3
Sachsen	71.591	1.753,9	1.927,8	1.869,1	1.994,3	1.860,8	1.748,3	1.536,6	1.420,1
Sachsen-Anhalt	43.862	1.961,4	2.128,6	2.249,2	2.071,1	1.993,3	1.777,3	1.807,2	1.733,6
Schleswig-Holstein	35.989	1.248,8	1.458,1	1.586,3	1.614,3	1.604,2	1.765,3	1.793,0	1.743,1
Thüringen	17.317	802,4	899,9	878,5	864,3	859,9	794,6	784,0	771,9
Bundesgebiet insgesamt	936.572	1.134,9	1.318,3	1.397,5	1.384,1	1.346,4	1.342,1	1.361,8	1.305,6

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.
2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Diebstahl unter erschwerenden Umständen
4 - 2.7 - K01



**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Diebstahl unter erschwerenden Umständen (4***00)**
4 - 2.7 - T09

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	5.932	9,7	2.421,7	3.255,6	3.201,3	2.817,3	3.239,3	2.770,9	2.649,0
Augsburg	2.016	16,1	696,2	869,8	895,7	807,8	797,6	823,6	820,5
Berlin	96.956	8,6	2.712,2	3.193,1	3.294,6	3.152,3	3.072,8	2.798,4	2.898,2
Bielefeld	4.295	16,9	1.288,0	1.361,8	1.433,4	1.244,6	1.126,7	1.277,7	1.590,0
Bochum	3.985	10,8	1.092,0	1.475,0	2.127,2	1.906,1	2.067,0	1.827,1	1.665,7
Bonn	6.468	11,8	2.007,9	2.271,6	2.534,7	2.529,5	2.504,0	2.434,5	2.639,0
Braunschweig	4.455	19,6	1.791,6	1.684,8	1.910,2	1.776,1	1.682,7	1.828,3	1.662,7
Bremen	17.229	10,1	3.045,5	3.835,2	3.671,1	3.666,2	3.274,8	3.416,3	4.213,8
Chemnitz	6.477	14,8	2.629,2	2.341,5	2.091,0	2.170,9	1.919,5	1.994,9	1.415,4
Dortmund	10.733	11,8	1.832,2	2.606,5	3.303,8	3.262,1	2.832,1	3.044,3	3.249,9
Dresden	10.723	18,3	1.959,7	2.436,3	2.692,1	3.189,8	3.091,6	2.517,3	2.413,5
Duisburg	10.276	10,5	2.055,8	2.360,4	2.487,9	2.208,7	2.446,7	2.567,4	2.728,8
Düsseldorf	11.902	8,9	1.940,9	2.288,6	2.756,9	2.756,2	2.706,0	2.991,4	3.346,3
Erfurt	3.719	17,2	1.761,6	1.927,0	1.575,5	1.531,1	1.434,0	1.396,4	1.198,1
Essen	8.709	12,2	1.493,6	2.194,4	2.734,8	2.333,3	1.972,6	2.217,9	2.135,8
Frankfurt am Main	14.897	13,3	2.022,9	2.382,9	2.499,9	2.521,4	2.537,3	2.550,3	2.523,6
Freiburg im Breisgau	4.199	10,7	1.845,0	1.929,4	1.995,9	2.177,6	2.006,9	1.831,2	1.989,4
Gelsenkirchen	4.154	12,7	1.582,3	1.890,8	2.695,9	2.722,9	2.584,6	2.711,8	2.823,1
Halle (Saale)	8.869	11,2	3.726,4	4.136,4	3.878,8	2.737,0	2.280,1	2.098,8	2.220,1
Hamburg	43.944	8,7	2.427,3	2.840,5	3.034,7	2.851,3	2.714,6	2.638,0	2.651,9
Hannover	13.472	19,3	2.528,2	2.561,1	2.772,7	2.652,1	2.298,8	2.124,1	2.109,7
Karlsruhe	4.255	12,6	1.372,6	1.845,6	2.050,3	1.988,6	1.898,8	1.611,8	1.552,8
Kiel	5.685	13,9	2.297,5	2.747,4	3.133,1	2.768,6	2.644,4	2.981,7	3.027,2
Köln	27.278	9,9	2.535,3	2.707,9	3.116,5	3.159,7	3.315,1	3.291,2	3.369,4
Krefeld	3.930	11,1	1.732,7	2.136,0	2.096,6	1.862,1	2.022,3	2.296,1	2.497,9
Leipzig	27.328	9,9	4.785,3	5.013,6	4.287,0	4.671,5	4.111,5	3.659,6	3.397,7
Lübeck	4.444	13,4	2.050,6	2.174,8	2.240,9	2.486,4	2.462,3	2.652,7	2.713,2
Magdeburg	8.445	20,7	3.546,3	3.485,9	3.594,8	3.736,0	3.592,5	3.177,3	2.964,7
Mainz	1.842	16,4	862,7	1.141,2	1.296,7	1.189,6	1.237,0	1.102,2	(-)
Mannheim	5.630	11,3	1.847,2	2.160,4	1.946,7	1.788,1	1.908,9	1.600,0	1.551,9
Mönchengladbach	3.717	12,4	1.424,5	1.688,9	1.816,6	1.557,8	1.741,0	2.206,4	2.379,1
München	10.294	22,8	703,0	767,0	795,8	934,6	817,7	770,4	758,1
Münster	7.550	10,3	2.421,1	2.954,5	2.882,7	2.634,2	2.485,8	2.693,4	2.859,2
Nürnberg	5.322	20,6	1.040,2	1.265,0	1.397,2	1.259,6	1.153,3	1.230,9	1.098,4
Oberhausen	2.477	19,9	1.171,8	1.568,7	1.696,7	1.638,5	1.864,2	1.967,4	2.058,3
Rostock	3.003	8,3	1.447,1	2.118,3	2.000,3	1.841,9	1.906,5	1.850,1	2.238,9
Stuttgart	4.670	26,8	743,6	865,6	968,4	1.087,7	934,2	841,7	823,5
Wiesbaden	3.196	20,6	1.151,2	1.099,1	1.286,4	1.359,8	1.191,7	1.274,9	1.504,1
Wuppertal	6.303	9,2	1.788,6	1.863,2	1.705,1	1.252,2	1.341,0	1.261,3	1.435,4

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

**Häufigkeitszahlen in den Ländern
Wohnungseinbruchdiebstahl (435*00)**
4 - 2.7 - T10

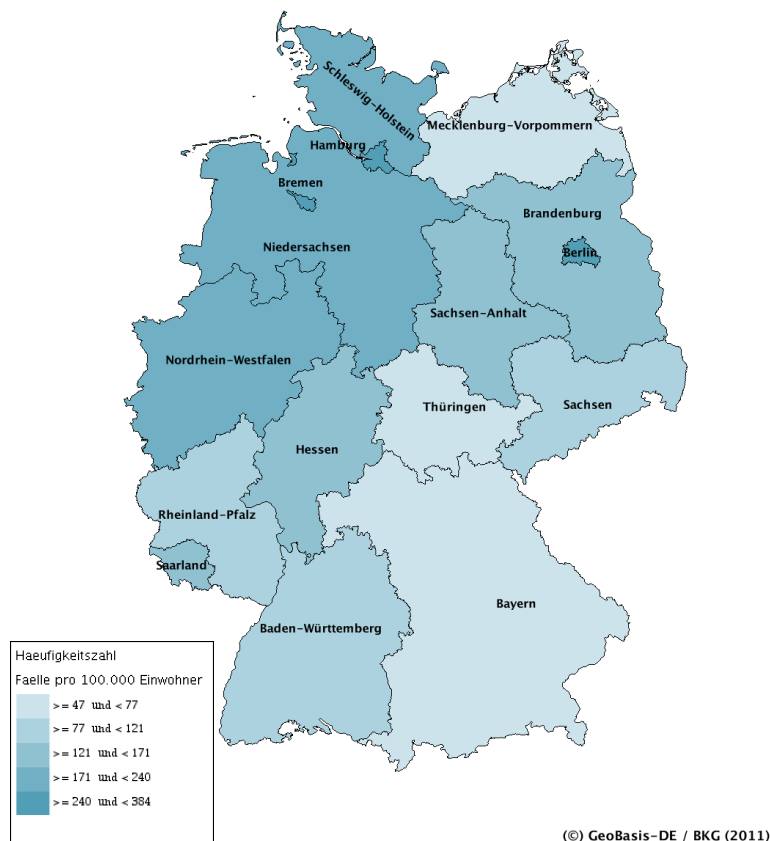
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	8.437	77,0	102,0	114,4	126,8	106,9	79,5	76,2	73,0
Bayern	6.045	46,7	58,2	58,9	65,1	51,0	45,3	41,8	35,7
Berlin	8.580	240,0	326,9	340,5	355,3	342,7	351,0	318,0	253,1
Brandenburg	3.167	127,0	168,2	180,5	163,0	163,3	149,7	118,5	113,0
Bremen	2.606	383,9	459,0	535,4	540,8	525,2	539,5	518,4	434,8
Hamburg	5.769	318,7	420,2	510,9	428,9	399,2	394,4	362,8	424,7
Hessen	8.287	133,4	168,5	190,3	181,6	179,4	173,5	179,2	164,5
Mecklenburg-Vorpommern	1.180	73,3	91,6	95,1	95,8	95,0	86,4	81,2	76,5
Niedersachsen	13.595	171,1	207,0	211,8	188,1	202,4	184,5	149,2	149,4
Nordrhein-Westfalen	39.057	218,3	294,3	353,6	300,4	313,0	303,6	282,3	250,5
Rheinland-Pfalz	4.834	118,9	166,4	177,6	145,7	146,8	137,0	127,6	114,2
Saarland	1.391	139,6	195,6	246,4	250,8	210,7	200,4	163,6	165,9
Sachsen	4.071	99,7	114,7	105,0	95,6	89,4	92,8	83,6	77,2
Sachsen-Anhalt	2.715	121,4	136,3	125,0	115,7	114,5	107,4	103,8	97,6
Schleswig-Holstein	5.403	187,5	269,7	298,7	267,4	268,4	269,7	258,2	239,3
Thüringen	1.403	65,0	64,9	68,5	45,3	54,5	41,1	41,0	28,6
Bundesgebiet insgesamt	116.540	141,2	184,1	205,8	188,3	185,7	176,1	162,2	148,3

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Wohnungseinbruchdiebstahl
4 - 2.7 - K02



**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Wohnungseinbruchdiebstahl (435*00)**
4 - 2.7 - T11

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	903	18,6	368,6	392,1	445,1	421,6	517,3	369,0	361,5
Augsburg	105	14,3	36,3	77,2	81,1	69,4	53,9	60,4	64,6
Berlin	8.580	9,4	240,0	326,9	340,5	355,3	342,7	351,0	318,0
Bielefeld	619	15,8	185,6	223,7	268,4	291,3	218,7	229,4	229,2
Bochum	958	10,3	262,5	351,8	499,9	406,7	427,6	398,7	304,5
Bonn	863	9,5	267,9	301,4	408,0	414,1	563,8	485,2	432,1
Braunschweig	375	12,8	150,8	116,6	150,9	194,2	179,4	205,1	130,6
Bremen	2.249	6,6	397,5	466,4	503,1	557,3	471,6	534,9	506,4
Chemnitz	320	15,3	129,9	137,9	114,6	74,8	101,2	123,0	64,5
Dortmund	2.024	15,5	345,5	485,2	578,3	479,6	430,7	428,6	403,5
Dresden	565	23,2	103,3	120,8	120,3	120,0	92,4	96,1	66,5
Duisburg	1.094	20,1	218,9	331,8	457,3	319,6	343,0	325,8	338,3
Düsseldorf	1.560	10,1	254,4	390,6	514,1	416,2	451,4	541,0	569,0
Erfurt	280	17,1	132,6	140,4	103,8	84,0	116,0	64,9	97,6
Essen	1.644	11,2	281,9	380,7	527,9	433,6	420,0	409,6	324,7
Frankfurt am Main	1.563	13,6	212,2	251,5	294,2	309,4	309,7	296,6	351,1
Freiburg im Breisgau	332	11,1	145,9	197,0	177,8	221,1	227,5	147,5	130,7
Gelsenkirchen	740	14,5	281,9	335,3	564,3	361,5	447,6	393,9	297,3
Halle (Saale)	403	14,9	169,3	175,5	174,6	141,2	140,0	154,0	173,4
Hamburg	5.769	11,8	318,7	420,2	510,9	428,9	399,2	394,4	362,8
Hannover	1.563	14,4	293,3	263,6	294,9	332,0	358,3	281,6	198,2
Karlsruhe	345	9,9	111,3	154,0	160,3	226,7	254,0	117,7	122,5
Kiel	572	6,5	231,2	253,7	380,8	322,5	305,2	216,1	308,9
Köln	3.164	11,4	294,1	371,3	489,3	489,0	493,5	492,7	504,8
Krefeld	547	21,9	241,2	337,6	502,5	328,7	381,0	356,2	410,1
Leipzig	1.418	15,7	248,3	277,3	238,2	265,8	250,4	258,2	273,3
Lübeck	399	12,3	184,1	264,5	285,0	253,6	216,3	270,7	288,3
Magdeburg	406	20,9	170,5	176,1	161,9	167,1	160,9	162,7	147,3
Mainz	201	13,4	94,1	175,4	264,7	151,8	182,0	242,8	(-)
Mannheim	392	26,0	128,6	150,1	195,4	199,9	199,2	120,7	192,9
Mönchengladbach	718	18,5	275,2	317,7	371,8	267,4	308,1	377,5	330,6
München	985	18,2	67,3	84,1	77,5	101,3	85,4	71,0	64,4
Münster	750	18,0	240,5	273,8	270,7	334,7	313,9	299,2	172,6
Nürnberg	564	22,5	110,2	104,9	108,0	134,1	108,7	103,0	112,7
Oberhausen	484	16,1	229,0	353,2	375,1	326,6	467,6	390,9	402,9
Rostock	145	17,9	69,9	122,8	76,4	109,6	112,9	85,2	77,9
Stuttgart	662	16,8	105,4	109,8	147,4	211,3	171,4	143,8	153,8
Wiesbaden	519	20,6	186,9	165,4	231,5	193,2	203,6	228,4	230,1
Wuppertal	723	15,8	205,2	347,4	342,2	225,3	245,6	259,0	265,4

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

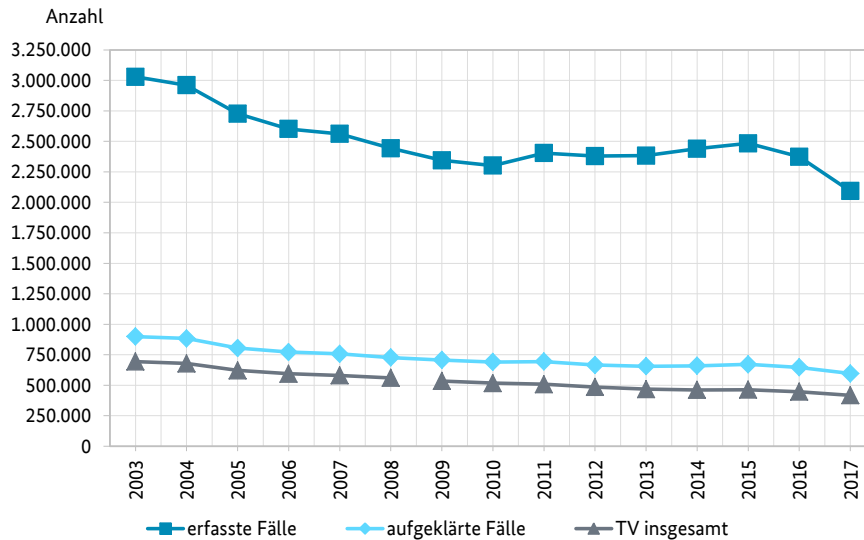
2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

2.8 DIEBSTAHL INSGESAMT (-****00-)

Im Berichtsjahr 2017 wurden 2.092.994 Fälle von Diebstahl (insgesamt) registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 36,3 %/37,5 %.

Entwicklung Diebstahl insgesamt
4 - 2.8 - G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
74 - 28 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
****00	Diebstahl insgesamt	2.092.994	2.373.774	-280.780	-11,8	28,5	27,2
<i>darunter:</i>							
*)	***100 von Kraftwagen	33.263	36.388	-3.125	-8,6	26,7	25,1
*)	***200 von Mopeds und Krafträdern	20.851	23.245	-2.394	-10,3	20,9	21,3
*)	***300 von Fahrrädern	300.006	332.486	-32.480	-9,8	9,1	8,8
	***500 von unbaren Zahlungsmitteln	120.351	140.907	-20.556	-14,6	8,3	7,8
	*50*00 an/aus Kraftfahrzeugen	276.928	313.918	-36.990	-11,8	9,9	10,0
	*90*00 Taschendiebstahl	127.376	164.771	-37.395	-22,7	6,4	6,4

*) Einschl. der Fälle von Gebrauchsentwendung (§ 248b StGB).

Hinweis: Beim Taschendiebstahl handelt es sich um Diebstähle, bei denen der Täter heimlich seinem Opfer unmittelbar aus der am Körper befindlichen Kleidung oder den in unmittelbarem körperlichen Gewahrsam befindlichen, d. h. am Körper mitgeführten Gegenständen, Geld oder andere Sachen (auch unbare Zahlungsmittel), entwendet. Kein Taschendiebstahl ist demnach Diebstahl aus abgestellten Taschen aller Art oder aus abgelegter Bekleidung.

Die Zahl bei „Diebstahl von Kraftwagen“ sank um 8,6 % (2016: -0,3 %). Die Anzahl bei „Diebstahl von Mopeds und Krafträdern“ ging erneut zurück (2017: -10,3 %, 2016: -9,3 %). Die Anzahl der erfassten Diebstahlsfälle ging mit 11,8 % – noch stärker als im Jahr 2016 – zurück. (2016: -4,4 %, 2015: +1,8 %, 2014: +2,4 %).

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.8 - T02

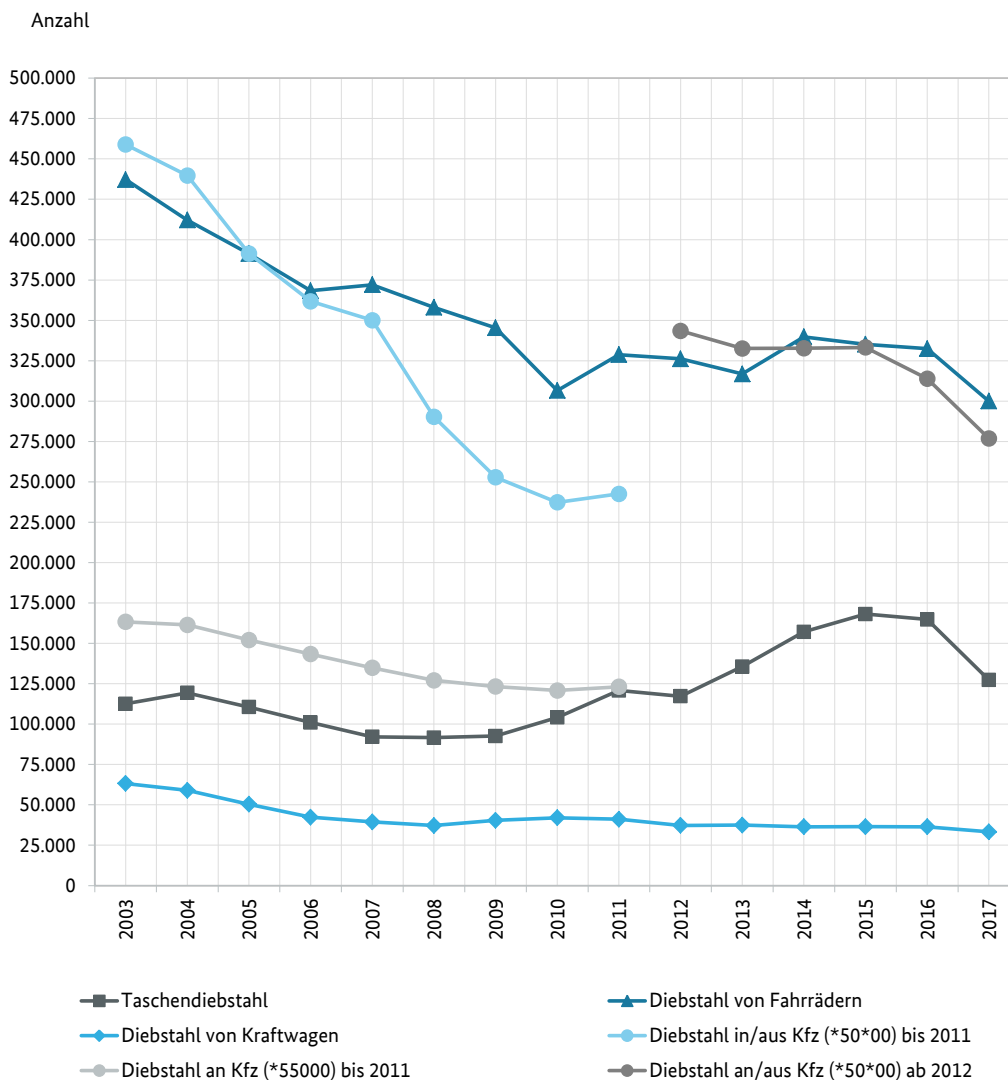
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)				
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T 40,8	20T < 100T 27,4	100T < 500T 15,1	ab 500T Einwohner 16,7	
****00	Diebstahl insgesamt	2.092.994	12,1	18,6	26,1	21,2	33,4	
<i>darunter:</i>								
)	*100	von Kraftwagen	33.263	16,9	23,5	24,4	14,8	36,8
)	*200	von Mopeds und Krafträdern	20.851	12,7	21,3	29,5	22,5	26,4
)	*300	von Fahrrädern	300.006	2,2	15,9	29,8	21,8	31,9
	***500	von unbaren Zahlungsmitteln	120.351	0,6	9,3	18,8	23,7	47,2
	*50*00	an/aus Kraftfahrzeugen	276.928	12,5	20,2	25,2	19,8	34,3
	*90*00	Taschendiebstahl	127.376	1,6	5,8	12,6	21,7	59,3

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

**) Einschl. der Fälle von Gebrauchsentwendung (§ 248b StGB).

Der Versuchsanteil bei „Diebstahl von Kraftwagen“ betrug 16,9 % (2016: 18,5 %, 2015: 19,7 %, 1993: 25,0 %) und bei „Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen“ 12,5 % (2016: 13,3 %, 2015: 13,0 %).

Entwicklung ausgewählte Deliktbereiche von Diebstahl insgesamt
4 - 2.8 - G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.8 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt 100%	männlich		weiblich	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
****00	Diebstahl insgesamt	417.820	295.979	70,8	121.841	29,2
<i>darunter:</i>						
*) ***100	von Kraftwagen	8.844	8.157	92,2	687	7,8
*) ***200	von Mopeds und Krafträdern	4.494	4.311	95,9	183	4,1
*) ***300	von Fahrrädern	23.000	21.224	92,3	1.776	7,7
***500	von unbaren Zahlungsmitteln	9.173	7.007	76,4	2.166	23,6
*50*00	an/aus Kraftfahrzeugen	15.817	14.578	92,2	1.239	7,8
*90*00	Taschendiebstahl	6.915	5.417	78,3	1.498	21,7

*) Einschl. der Fälle von Gebrauchsentwendung (§ 248b StGB).

Bei „Taschendiebstahl“ und bei „Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln“ waren weibliche Tatverdächtige stärker vertreten als bei den anderen Diebstahlsdelikten.

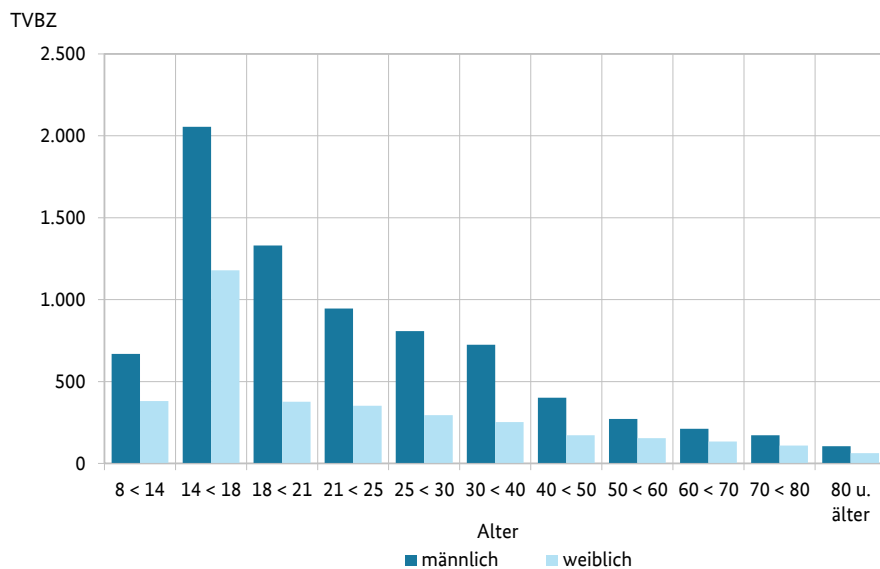
Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.8 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche 14 < 18	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene insgesamt ab 21	darunter	
							Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
****00	Diebstahl insgesamt	417.820	7,0	14,7	8,8	69,6	9,7	8,5
<i>darunter:</i>								
*) ***100	von Kraftwagen	8.844	1,1	13,0	11,3	74,5	12,9	1,6
*) ***200	von Mopeds und Krafträdern	4.494	4,0	37,9	15,4	42,7	10,1	0,7
*) ***300	von Fahrrädern	23.000	6,3	21,5	12,7	59,5	11,1	1,7
***500	von unbaren Zahlungsmitteln	9.173	1,8	10,5	10,7	77,1	13,4	2,5
*50*00	an/aus Kraftfahrzeugen	15.817	2,0	11,6	12,7	73,8	14,0	1,7
*90*00	Taschendiebstahl	6.915	2,4	13,6	13,4	70,5	15,5	1,5

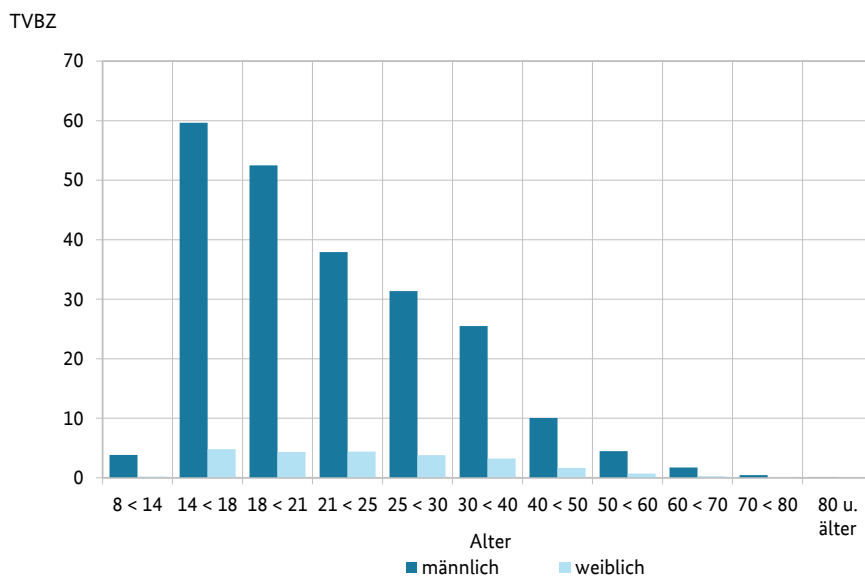
*) Einschl. der Fälle von Gebrauchsentwendung (§ 248b StGB).

Bei „Diebstahl von Kraftwagen“ einschließlich der Gebrauchsentwendung war etwa jeder achte Tatverdächtige ein Jugendlicher. Bei dieser Altersgruppe dürfte es sich meist um Gebrauchsentwendung (z.B. Spritztour als Freizeitvergnügen) handeln. Bei den unaufgeklärten Fällen dürfte der Erwachsenenanteil wesentlich höher liegen. Mehr als ein Drittel (41,9 %) der Tatverdächtigen waren bei Diebstahl von Mopeds- und Krafträdern“ Minderjährige. Bei „Taschendiebstahl“ war jeder sechste Tatverdächtige noch minderjährig (16,0%) und bei „Diebstahl von Fahrrädern“ etwa jeder Vierte (27,8 %).

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei „Diebstahl insgesamt“
4 - 2.8 - G03



Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei „Diebstahl von Kraftwagen insgesamt“
4 - 2.8 - G04



Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 201.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)

4 - 2.8 - T05

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)					
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:			
					unerlaubt		erlaubt	
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV					
****00	Diebstahl insgesamt	417.820	160.612	38,4	3.457	2,2	157.155	97,8
<i>darunter:</i>								
***100	von Kraftwagen	8.844	3.540	40,0	72	2,0	3.468	98,0
***) ***200	von Mopeds und Krafträdern	4.494	768	17,1	8	1,0	760	99,0
***) ***300	von Fahrrädern	23.000	7.388	32,1	113	1,5	7.275	98,5
***500	von unbaren Zahlungsmitteln	9.173	3.496	38,1	163	4,7	3.333	95,3
*50*00	an/aus Kraftfahrzeugen	15.817	5.864	37,1	210	3,6	5.654	96,4
*90*00	Taschendiebstahl	6.915	5.144	74,4	259	5,0	4.885	95,0

4 - 2.8 - T05- Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
****00	Diebstahl insgesamt	35.607	22,2	2.642	1,6	5.772	3,6	113.134	70,4
<i>darunter:</i>									
***100	von Kraftwagen	152	4,3	14	0,4	45	1,3	3.257	92,0
***) ***200	von Mopeds und Krafträdern	61	7,9	4	0,5	20	2,6	675	87,9
***) ***300	von Fahrrädern	2.006	27,2	180	2,4	304	4,1	4.785	64,8
***500	von unbaren Zahlungsmitteln	685	19,6	40	1,1	306	8,8	2.302	65,8
*50*00	an/aus Kraftfahrzeugen	1.036	17,7	54	0,9	196	3,3	4.368	74,5
*90*00	Taschendiebstahl	1.332	25,9	64	1,2	517	10,1	2.972	57,8

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

***) Einschl. der Fälle von Gebrauchsentwendung (§ 248b StGB).

Knapp drei Viertel der Tatverdächtigen waren bei Taschendiebstahl (aus am Körper getragenen Taschen) Nichtdeutsche (74,4 %). Taschendiebe sind oft professionelle, international reisende Täter.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)

4 - 2.8 - T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Ru-mänien	Polen	Syrien	Türkei	Serbien	Bulgarien	Marokko	Georgien
****00	Diebstahl insgesamt	160.612	15,4	10,0	5,2	4,8	4,1	3,7	2,9	2,8
<i>darunter:</i>										
*) ***100	von Kraftwagen	3.540	7,3	34,2	1,3	7,5	3,3	2,5	1,4	0,4
*) ***200	von Mopeds und Krafträdern	768	6,3	21,2	3,1	13,0	3,3	3,5	1,8	0,5
*) ***300	von Fahrrädern	7.388	10,3	9,9	7,5	7,1	3,7	3,7	3,9	1,2
***500	von unbaren Zahlungsmitteln	3.496	14,2	6,8	3,2	7,3	4,5	5,6	7,2	1,1
*50*00	an/aus Kraftfahrzeugen	5.864	9,6	15,1	2,1	6,9	4,1	3,0	6,6	2,0
*90*00	Taschendiebstahl	5.144	20,5	4,3	4,2	2,6	3,0	7,0	10,4	0,9

*) Einschl. der Fälle von Gebrauchsentwendung (§ 248b StGB).

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Diebstahl insgesamt
4 - 2.8 - T07

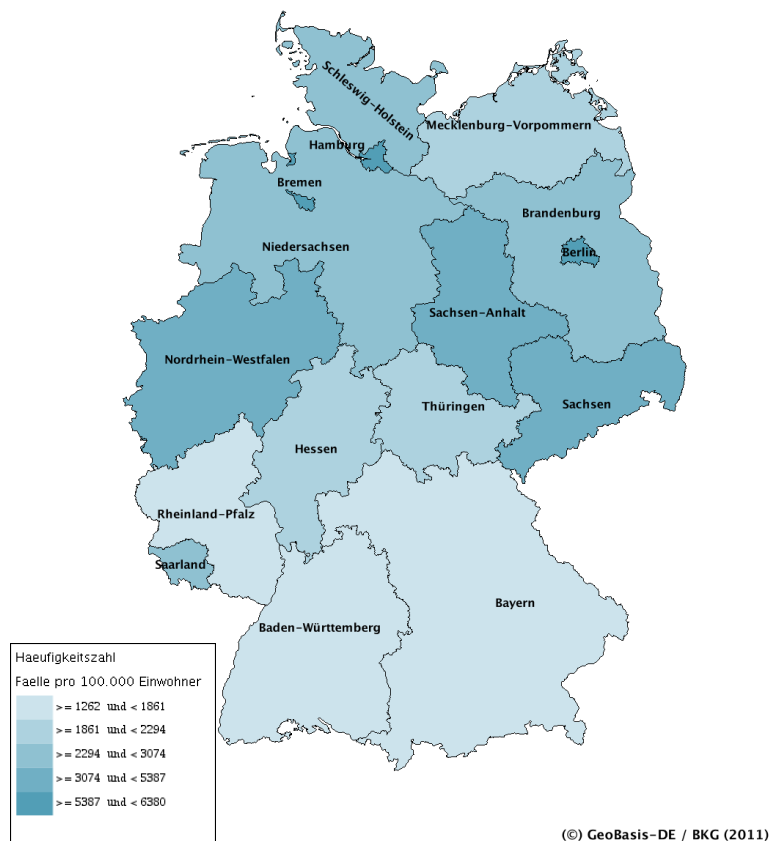
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	187.899	1.715,7	1.958,0	2.072,4	2.043,2	1.973,7	1.912,8	1.928,7	1.870,7
Bayern	163.178	1.261,9	1.403,5	1.459,6	1.539,9	1.537,0	1.536,3	1.532,8	1.520,6
Berlin	228.072	6.379,9	7.695,4	7.698,4	7.098,5	6.704,1	6.082,8	6.155,0	5.531,7
Brandenburg	66.889	2.681,3	3.040,7	3.229,1	3.459,2	3.410,4	3.200,9	3.339,8	3.234,7
Bremen	36.566	5.387,2	6.567,2	6.510,5	6.085,4	6.027,6	6.011,8	6.971,0	6.499,3
Hamburg	106.591	5.887,6	6.558,9	7.022,8	6.925,9	6.578,7	6.122,1	6.022,6	5.802,8
Hessen	126.655	2.038,5	2.289,6	2.494,2	2.485,8	2.413,5	2.394,4	2.458,4	2.507,8
Mecklenburg-Vorpommern	34.708	2.154,9	2.443,2	2.575,6	2.658,0	2.848,5	2.996,2	3.068,6	2.974,5
Niedersachsen	183.166	2.305,2	2.599,5	2.735,0	2.682,4	2.652,9	2.710,6	2.693,5	2.693,9
Nordrhein-Westfalen	549.916	3.073,9	3.560,0	3.922,2	3.797,6	3.740,1	3.751,5	3.861,6	3.575,3
Rheinland-Pfalz	69.837	1.717,6	1.945,6	2.125,0	2.119,2	2.149,8	2.105,5	2.186,0	2.143,8
Saarland	22.866	2.294,3	2.488,6	2.596,5	2.868,6	2.838,8	2.721,7	2.515,6	2.529,9
Sachsen	126.533	3.099,9	3.376,4	3.367,0	3.577,3	3.392,0	3.189,2	2.914,7	2.736,6
Sachsen-Anhalt	73.498	3.286,7	3.544,9	3.798,3	3.611,8	3.550,0	3.243,3	3.288,3	3.214,5
Schleswig-Holstein	76.463	2.653,2	2.926,3	3.081,1	3.133,3	3.153,0	3.391,2	3.463,1	3.353,9
Thüringen	40.157	1.860,7	2.075,7	2.055,0	2.038,3	2.051,4	1.955,6	1.923,0	1.888,1
Bundesgebiet insgesamt	2.092.994	2.536,3	2.888,7	3.058,8	3.021,1	2.959,1	2.907,6	2.940,3	2.813,8

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Diebstahl insgesamt
74 - 28 - K01



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Diebstahl insgesamt
4 - 2.8 - T08

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	12.853	24,5	5.247,2	6.333,9	6.476,6	5.815,9	6.086,6	5.527,7	(-)
Augsburg	5.656	38,9	1.953,1	2.240,4	2.413,6	2.428,9	2.392,7	2.477,4	(-)
Berlin	228.072	20,6	6.379,9	7.695,4	7.698,4	7.098,5	6.704,1	6.082,8	(-)
Bielefeld	10.632	34,1	3.188,5	3.487,6	3.606,9	3.312,3	3.064,1	3.344,5	(-)
Bochum	11.195	26,4	3.067,8	3.742,1	4.603,5	4.389,7	4.571,9	4.036,6	(-)
Bonn	14.130	23,9	4.386,5	4.972,6	5.564,8	5.529,6	5.449,7	5.370,0	(-)
Braunschweig	8.590	33,4	3.454,4	3.555,4	4.162,9	3.792,9	3.686,0	3.725,3	(-)
Bremen	31.624	22,5	5.590,1	6.870,2	6.588,5	6.170,3	6.008,8	6.087,5	(-)
Chemnitz	10.921	29,5	4.433,1	4.373,3	4.110,5	4.190,1	4.024,3	3.747,9	(-)
Dortmund	26.779	31,1	4.571,3	5.844,6	7.012,1	7.297,8	6.355,0	6.076,7	(-)
Dresden	22.929	33,5	4.190,5	4.699,3	5.023,2	5.634,1	5.397,8	4.537,2	(-)
Duisburg	21.452	23,9	4.291,7	4.706,7	4.932,4	4.451,6	4.608,1	4.813,7	(-)
Düsseldorf	31.303	18,4	5.104,6	6.230,4	7.334,0	7.618,9	7.480,8	7.292,3	(-)
Erfurt	7.700	32,2	3.647,3	4.182,9	3.680,6	3.598,2	3.385,5	3.095,2	(-)
Essen	20.945	27,8	3.592,1	4.825,2	5.522,3	5.029,6	4.521,2	4.583,5	(-)
Frankfurt am Main	35.809	28,8	4.862,6	5.761,9	6.131,6	6.186,4	5.917,9	5.949,7	(-)
Freiburg im Breisgau	9.813	27,1	4.311,7	4.823,9	5.217,3	5.322,6	4.892,2	4.642,1	(-)
Gelsenkirchen	10.353	25,0	3.943,6	4.530,9	5.219,1	5.295,3	5.133,4	5.038,3	(-)
Halle (Saale)	14.087	24,1	5.918,8	6.180,4	6.440,0	5.102,7	4.388,2	4.083,4	(-)
Hamburg	106.461	20,7	5.880,4	6.552,4	7.016,8	6.922,8	6.578,7	6.122,1	(-)
Hannover	29.007	31,1	5.443,6	5.903,6	6.283,5	5.909,5	5.494,3	5.046,8	(-)
Karlsruhe	9.967	29,4	3.215,2	4.159,2	4.970,8	4.664,3	4.644,8	3.871,4	(-)
Kiel	11.556	29,0	4.670,2	5.108,7	5.572,3	4.976,5	4.803,5	5.272,2	(-)
Köln	62.185	20,7	5.779,6	6.381,6	7.700,8	7.727,6	7.537,3	6.926,2	(-)
Krefeld	8.710	29,0	3.840,2	4.401,6	4.406,7	4.140,8	4.363,9	4.644,7	(-)
Leipzig	43.002	22,9	7.529,8	8.023,1	7.033,0	7.705,4	6.917,1	6.287,4	(-)
Lübeck	10.046	33,6	4.635,6	4.877,2	4.828,8	5.319,8	5.286,9	5.522,9	(-)
Magdeburg	13.628	31,4	5.722,8	5.766,1	6.260,7	6.463,0	6.572,2	5.859,8	(-)
Mainz	5.638	30,6	2.640,4	3.312,5	3.696,8	3.516,0	3.429,7	3.179,8	(-)
Mannheim	14.587	25,9	4.786,1	5.006,2	4.741,5	4.242,8	4.390,0	3.890,1	(-)
Mönchengladbach	9.734	34,0	3.730,6	4.073,1	4.454,7	3.885,6	4.192,3	4.543,4	(-)
München	29.612	34,8	2.022,3	2.320,0	2.340,8	2.666,1	2.582,4	2.616,9	(-)
Münster	14.345	23,7	4.600,0	5.201,6	5.356,4	5.331,2	4.951,8	5.073,8	(-)
Nürnberg	15.276	42,2	2.985,8	3.433,9	3.660,8	3.596,3	3.440,8	3.321,8	(-)
Oberhausen	6.562	30,4	3.104,3	3.551,8	3.851,1	3.677,2	3.954,7	4.042,0	(-)
Rostock	5.960	25,2	2.872,1	3.692,0	3.629,4	3.439,5	3.470,9	3.582,2	(-)
Stuttgart	15.519	34,9	2.471,1	2.885,3	3.274,9	3.358,0	3.096,6	2.847,4	(-)
Wiesbaden	8.559	35,7	3.083,0	3.222,1	3.506,2	3.593,7	3.325,7	3.484,9	(-)
Wuppertal	14.707	25,2	4.173,5	4.589,1	4.539,9	3.810,6	3.914,1	3.608,0	(-)

(-) Die Tabelle wurde erstmalig für das Berichtsjahr 2012 erstellt. Vergleichszahlen aus den Vorjahren liegen nicht vor.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Diebstahl insgesamt von Kraftwagen einschl. Gebrauchsentwendung (*)**
4 - 2.8 - T09

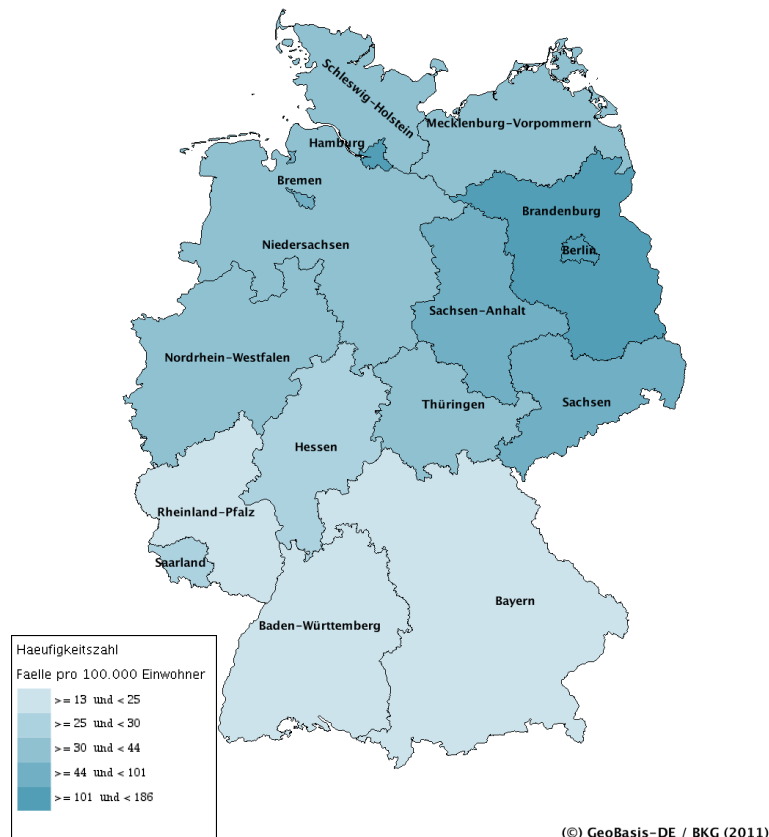
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	1.396	12,7	14,6	14,1	15,7	16,3	16,2	16,3	11,6
Bayern	1.940	15,0	15,7	14,7	16,8	17,2	16,5	18,5	20,3
Berlin	6.666	186,5	208,8	192,9	194,7	197,3	164,5	212,1	207,5
Brandenburg	2.513	100,7	115,1	104,7	123,6	143,8	134,4	158,3	162,5
Bremen	300	44,2	60,0	54,5	57,2	47,0	50,1	69,6	60,7
Hamburg	2.108	116,4	130,5	130,2	116,5	114,3	119,0	129,5	130,2
Hessen	1.523	24,5	22,7	24,3	24,6	23,9	24,3	26,5	25,7
Mecklenburg-Vorpommern	600	37,3	46,3	44,5	50,9	73,9	69,9	83,0	72,5
Niedersachsen	2.392	30,1	37,2	40,4	35,5	38,6	39,9	38,2	45,0
Nordrhein-Westfalen	7.070	39,5	42,1	46,6	41,8	41,0	41,3	43,6	45,6
Rheinland-Pfalz	943	23,2	22,7	25,3	26,1	25,0	27,3	28,3	30,7
Saarland	247	24,8	29,5	29,2	29,3	33,0	31,9	34,7	37,4
Sachsen	2.503	61,3	70,7	76,1	85,2	82,6	90,1	85,1	98,6
Sachsen-Anhalt	1.314	58,8	60,8	71,6	68,8	69,0	68,6	79,7	82,2
Schleswig-Holstein	1.100	38,2	37,1	35,6	39,8	46,2	42,1	53,8	48,4
Thüringen	648	30,0	32,4	29,2	30,5	34,1	33,7	33,2	35,7
Bundesgebiet insgesamt	33.263	40,3	44,3	45,0	45,1	46,5	45,5	50,2	51,4

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Diebstahl insgesamt von Kraftwagen einschl. Gebrauchsentwendung
4 - 2.8 - K02



**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Diebstahl insgesamt von Kraftwagen einschl. Gebrauchsentwendung (***)100)**
4 - 2.8 - T10

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	327	19,0	133,5	256,6	269,6	189,1	150,8	135,1	108,6
Augsburg	31	77,4	10,7	17,1	20,3	14,5	27,1	17,6	16,2
Berlin	6.666	11,3	186,5	208,8	192,9	194,7	197,3	164,5	212,1
Bielefeld	99	34,3	29,7	23,4	29,7	31,3	28,0	48,5	52,3
Bochum	135	24,4	37,0	43,3	43,9	35,1	42,0	41,7	56,0
Bonn	130	24,6	40,4	38,3	54,5	54,3	38,4	41,8	48,6
Braunschweig	138	15,2	55,5	86,3	102,6	68,8	86,2	81,8	86,0
Bremen	248	14,9	43,8	63,9	54,2	56,5	46,8	51,6	62,7
Chemnitz	161	19,3	65,4	53,9	66,9	94,6	84,6	88,0	69,5
Dortmund	272	16,2	46,4	49,8	52,5	50,9	58,7	48,9	55,8
Dresden	363	34,2	66,3	106,8	117,7	147,0	152,2	218,0	183,5
Duisburg	224	17,9	44,8	54,1	61,8	39,8	39,2	42,2	50,2
Düsseldorf	288	29,2	47,0	52,8	70,1	76,2	68,0	66,3	75,6
Erfurt	75	30,7	35,5	52,4	41,7	37,1	64,4	66,9	55,6
Essen	194	20,6	33,3	48,4	53,9	55,4	51,2	40,1	51,0
Frankfurt am Main	219	37,4	29,7	24,6	31,4	37,6	41,3	38,6	46,2
Freiburg im Breisgau	44	68,2	19,3	23,9	22,1	20,9	27,5	30,1	33,9
Gelsenkirchen	91	19,8	34,7	39,6	41,1	47,3	54,0	47,1	45,7
Halle (Saale)	208	18,8	87,4	77,6	107,1	71,7	67,8	82,2	127,5
Hamburg	2.107	10,5	116,4	130,5	130,0	116,5	114,3	119,0	129,5
Hannover	343	33,5	64,4	97,7	91,3	69,3	64,0	67,7	71,2
Karlsruhe	45	40,0	14,5	23,4	19,0	21,7	19,3	22,2	32,2
Kiel	92	16,3	37,2	40,2	41,5	43,1	52,9	37,6	69,7
Köln	700	20,1	65,1	55,0	74,4	68,7	63,2	70,4	76,6
Krefeld	91	17,6	40,1	51,1	63,8	58,1	59,0	47,8	61,3
Leipzig	486	21,2	85,1	120,3	103,6	115,3	108,1	117,9	127,0
Lübeck	119	21,0	54,9	45,3	47,6	43,7	52,4	57,5	65,2
Magdeburg	278	26,3	116,7	123,9	144,6	126,8	108,3	136,4	147,3
Mainz	62	51,6	29,0	19,5	24,2	41,1	27,6	29,4	(-)
Mannheim	70	51,4	23,0	31,7	37,4	28,0	33,3	39,4	33,8
Mönchengladbach	115	17,4	44,1	54,6	53,3	38,4	42,3	45,5	41,9
München	170	48,8	11,6	13,7	11,1	14,3	15,6	16,3	17,8
Münster	69	26,1	22,1	28,4	30,8	43,7	40,1	37,4	28,6
Nürnberg	112	42,0	21,9	31,2	25,3	26,5	21,6	22,9	27,9
Oberhausen	90	25,6	42,6	44,6	48,3	43,0	32,4	39,5	43,7
Rostock	149	18,1	71,8	79,6	54,9	66,4	127,2	130,2	176,6
Stuttgart	84	70,2	13,4	9,9	18,1	14,2	15,4	16,1	15,5
Wiesbaden	91	41,8	32,8	19,5	28,0	30,3	26,4	22,2	40,9
Wuppertal	155	9,0	44,0	51,4	45,5	47,7	33,5	41,8	37,5

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern einschl. Gebrauchsentwendung (*)**
4 - 2.8 - T11

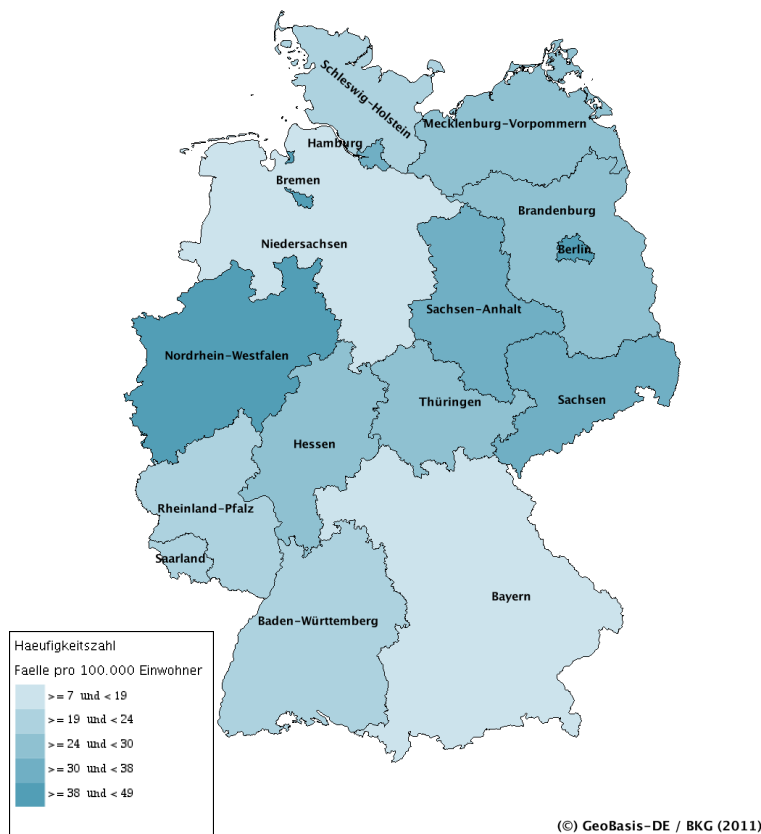
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	2.084	19,0	20,0	22,8	25,9	24,6	32,0	33,6	35,4
Bayern	959	7,4	8,5	10,2	10,4	10,4	12,9	14,5	14,7
Berlin	1.652	46,2	60,7	59,1	59,4	59,3	76,8	77,3	76,2
Brandenburg	687	27,5	30,1	34,0	38,4	39,9	39,4	41,0	49,5
Bremen	334	49,2	48,3	45,2	36,7	34,7	55,3	89,0	77,7
Hamburg	548	30,3	33,5	36,0	47,7	42,8	39,2	52,4	63,5
Hessen	1.777	28,6	28,2	30,3	35,7	35,6	39,4	45,0	57,0
Mecklenburg-Vorpommern	393	24,4	28,5	48,0	45,7	46,1	54,0	57,1	66,5
Niedersachsen	1.320	16,6	20,3	20,4	24,7	24,3	30,0	32,4	33,8
Nordrhein-Westfalen	6.783	37,9	40,1	48,1	52,7	56,7	62,5	75,9	85,1
Rheinland-Pfalz	912	22,4	25,3	24,9	28,4	30,6	37,4	42,6	45,9
Saarland	217	21,8	25,7	24,7	32,3	33,1	39,1	38,2	42,7
Sachsen	1.333	32,7	45,6	43,6	41,2	38,8	37,9	33,8	43,4
Sachsen-Anhalt	758	33,9	38,1	43,2	39,0	42,1	44,9	49,8	53,1
Schleswig-Holstein	534	18,5	23,1	31,3	38,3	38,9	55,8	63,6	68,2
Thüringen	560	25,9	24,1	23,6	29,0	26,0	25,2	26,2	27,1
Bundesgebiet insgesamt	20.851	25,3	28,3	31,6	34,5	35,1	40,7	45,9	50,7

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern einschl. Gebrauchsentwendung
4 - 2.8 - K03



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern einschl. Gebrauchsentwendung (*200)**
4 - 2.8 - T12

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	249	8,8	101,7	89,1	175,5	190,3	176,2	177,0	259,0
Augsburg	21	28,6	7,3	9,8	18,5	18,1	18,3	36,4	29,1
Berlin	1.652	14,1	46,2	60,7	59,1	59,4	59,3	76,8	77,3
Bielefeld	192	18,8	57,6	25,8	50,0	45,3	20,7	33,7	43,3
Bochum	69	18,8	18,9	25,5	32,9	38,1	42,2	45,5	72,9
Bonn	252	16,3	78,2	67,1	115,0	106,3	146,8	105,8	116,3
Braunschweig	61	34,4	24,5	12,7	16,1	24,3	12,6	18,4	25,7
Bremen	276	11,2	48,8	45,4	46,6	35,7	34,0	53,3	79,1
Chemnitz	99	20,2	40,2	40,2	45,2	46,3	46,8	30,4	30,8
Dortmund	211	8,5	36,0	27,1	37,9	51,6	62,2	57,5	76,8
Dresden	89	28,1	16,3	30,2	28,5	34,7	34,5	26,0	26,6
Duisburg	218	12,4	43,6	53,3	57,3	55,9	65,5	82,0	116,8
Düsseldorf	244	18,4	39,8	37,4	47,1	67,1	59,8	68,5	84,6
Erfurt	76	13,2	36,0	32,4	24,7	51,2	15,7	10,2	23,4
Essen	200	8,0	34,3	35,5	40,4	78,8	78,5	90,3	106,9
Frankfurt am Main	422	13,0	57,3	47,4	50,0	49,8	51,6	75,9	74,4
Freiburg im Breisgau	272	18,8	119,5	91,4	119,3	193,8	114,2	194,2	165,0
Gelsenkirchen	57	14,0	21,7	23,8	37,6	55,1	44,3	65,5	92,6
Halle (Saale)	83	31,3	34,9	66,2	61,9	55,3	64,8	60,3	61,8
Hamburg	548	11,3	30,3	33,4	36,0	47,7	42,8	39,2	52,4
Hannover	246	16,3	46,2	53,2	43,2	66,6	43,6	56,3	55,5
Karlsruhe	110	11,8	35,5	30,5	65,0	42,5	37,2	41,3	52,2
Kiel	43	11,6	17,4	26,4	46,1	58,8	59,6	97,5	125,2
Köln	871	10,0	81,0	70,6	85,5	105,3	126,7	116,6	142,9
Krefeld	64	18,8	28,2	28,4	28,8	49,5	42,8	53,3	59,1
Leipzig	425	22,8	74,4	138,3	98,3	105,9	84,7	90,3	61,6
Lübeck	104	15,4	48,0	43,0	89,5	88,3	67,1	141,5	159,8
Magdeburg	138	25,4	58,0	52,2	63,3	47,2	55,2	81,3	87,7
Mainz	160	21,9	74,9	30,5	28,0	36,7	34,5	46,3	(-)
Mannheim	94	17,0	30,8	38,6	55,4	45,5	60,8	88,0	53,3
Mönchengladbach	114	13,2	43,7	91,5	105,5	89,3	79,6	129,9	105,8
München	151	19,9	10,3	11,6	13,7	14,9	11,6	13,4	13,3
Münster	65	7,7	20,8	33,5	33,1	48,4	49,2	44,9	107,2
Nürnberg	59	28,8	11,5	12,5	17,4	15,0	19,2	17,6	20,4
Oberhausen	115	15,7	54,4	43,6	86,5	93,3	73,3	86,6	139,0
Rostock	91	8,8	43,9	30,6	135,2	94,4	98,1	78,8	75,0
Stuttgart	102	28,4	16,2	13,6	13,6	13,7	16,9	20,7	17,3
Wiesbaden	169	16,6	60,9	62,6	46,2	56,2	47,7	51,3	80,1
Wuppertal	110	10,9	31,2	57,1	31,3	24,2	31,2	32,0	32,0

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschl. Gebrauchsentwendung (300)**
4 - 2.8 - T13

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	25.900	236,5	264,0	265,1	255,9	232,7	247,0	265,7	230,1
Bayern	27.346	211,5	225,2	235,1	238,6	229,7	244,8	238,0	220,0
Berlin	30.325	848,3	977,8	929,3	898,9	785,5	743,3	750,9	579,3
Brandenburg	12.243	490,8	570,3	608,2	723,5	658,4	550,1	569,6	557,5
Bremen	5.543	816,6	1.009,5	1.031,3	1.094,2	1.004,3	924,5	1.150,0	1.053,0
Hamburg	14.506	801,2	978,2	976,7	914,0	892,8	777,8	755,0	633,6
Hessen	13.773	221,7	247,2	247,8	243,3	225,6	222,3	226,2	234,7
Mecklenburg-Vorpommern	5.566	345,6	382,6	407,0	441,5	429,2	455,4	464,2	474,1
Niedersachsen	33.491	421,5	461,2	476,5	502,8	471,4	515,3	523,8	526,4
Nordrhein-Westfalen	73.676	411,8	451,6	475,5	488,2	460,3	478,6	500,3	469,0
Rheinland-Pfalz	6.910	169,9	176,2	189,3	198,9	174,8	182,0	200,3	187,1
Saarland	1.125	112,9	100,4	109,6	101,7	88,6	107,6	97,5	90,6
Sachsen	19.734	483,5	509,1	478,3	531,3	502,3	479,3	366,8	334,1
Sachsen-Anhalt	12.920	577,8	648,9	670,6	622,6	587,5	533,9	496,5	479,1
Schleswig-Holstein	12.622	438,0	519,2	543,9	542,8	540,8	591,9	615,5	618,2
Thüringen	4.326	200,5	228,5	206,5	205,5	195,2	193,8	162,1	149,9
Bundesgebiet insgesamt	300.006	363,5	404,6	412,8	420,7	393,5	398,5	402,1	374,8

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschl. Gebrauchsentwendung
4 - 2.8 - K04



(©) GeoBasis-DE / BKG (2011)

**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschl. Gebrauchsentwendung (***300)
4 - 2.8 - T14**

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	1.402	5,6	572,4	853,2	952,6	771,7	806,0	643,1	559,0
Augsburg	1.360	13,4	469,6	471,1	476,0	426,7	399,0	423,8	417,8
Berlin	30.325	3,9	848,3	977,8	929,3	898,9	785,5	743,3	750,9
Bielefeld	1.425	4,9	427,3	416,4	353,9	309,6	331,7	343,2	374,0
Bochum	668	6,7	183,1	231,7	339,1	345,6	337,6	275,4	210,3
Bonn	2.523	5,4	783,2	899,0	840,9	850,7	739,7	653,5	689,8
Braunschweig	2.448	12,5	984,4	797,6	1.022,1	925,5	679,8	824,2	685,5
Bremen	4.901	4,2	866,3	1.049,0	1.034,9	1.090,9	988,0	953,6	1.185,4
Chemnitz	1.058	15,7	429,5	453,3	417,2	433,8	379,3	334,7	268,5
Dortmund	2.259	6,4	385,6	430,4	509,0	764,7	385,4	435,7	362,1
Dresden	2.960	12,2	541,0	648,9	782,9	1.127,6	1.050,1	752,8	640,1
Duisburg	2.604	7,2	521,0	695,4	591,8	534,5	550,1	552,0	645,5
Düsseldorf	3.671	4,2	598,6	590,0	730,2	699,7	622,7	681,5	741,1
Erfurt	1.275	9,9	603,9	700,1	593,5	473,4	474,7	371,2	334,6
Essen	1.477	6,4	253,3	398,4	595,2	465,4	363,1	304,6	274,1
Frankfurt am Main	4.219	7,4	572,9	704,1	649,8	622,5	631,2	646,5	613,1
Freiburg im Breisgau	1.903	6,7	836,2	871,9	923,0	976,5	887,0	901,2	1.036,2
Gelsenkirchen	879	21,2	334,8	285,4	435,9	437,9	423,1	513,5	631,8
Halle (Saale)	3.948	8,0	1.658,8	1.543,1	1.444,9	986,8	737,6	629,4	628,0
Hamburg	14.504	3,3	801,1	978,0	976,7	914,0	892,8	777,8	755,0
Hannover	4.450	12,3	835,1	907,2	912,1	943,9	699,8	725,1	718,6
Karlsruhe	2.002	3,9	645,8	774,3	792,5	712,5	661,8	708,6	768,4
Kiel	2.123	5,8	858,0	1.345,5	1.286,5	925,3	887,2	970,1	926,0
Köln	8.190	5,4	761,2	755,7	767,9	797,7	740,1	753,9	757,3
Krefeld	1.297	9,3	571,8	709,3	565,8	629,1	615,2	778,6	842,7
Leipzig	10.027	5,7	1.755,8	1.720,3	1.258,3	1.304,3	1.248,4	1.140,8	874,8
Lübeck	1.617	6,2	746,2	743,6	940,2	1.056,5	1.042,0	1.052,8	1.123,5
Magdeburg	2.736	21,5	1.148,9	1.492,4	1.514,0	1.637,5	1.665,3	1.421,5	1.075,9
Mainz	703	8,8	329,2	348,5	387,0	401,4	421,7	318,5	(-)
Mannheim	2.321	6,5	761,5	826,7	686,4	675,5	654,7	522,7	532,3
Mönchengladbach	916	7,9	351,1	418,1	442,3	376,2	371,6	389,2	470,6
München	5.352	11,5	365,5	366,7	388,2	424,7	381,3	397,7	387,2
Münster	4.466	6,0	1.432,1	1.721,4	1.718,5	1.509,1	1.551,6	1.582,2	1.756,2
Nürnberg	2.179	11,3	425,9	566,7	598,1	516,0	508,8	524,9	436,1
Oberhausen	462	16,0	218,6	270,7	298,6	294,1	312,4	335,9	343,8
Rostock	1.132	3,9	545,5	567,9	684,7	713,8	700,9	678,5	636,3
Stuttgart	1.099	8,2	175,0	183,9	200,8	185,7	152,0	184,4	180,5
Wiesbaden	599	7,8	215,8	168,0	207,9	242,4	134,2	186,8	191,3
Wuppertal	523	9,0	148,4	111,7	139,2	97,2	83,1	76,1	78,6

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen (*50*00)
4 - 2.8 - T15

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	22.477	205,2	226,5	247,4	240,7	242,4	233,5	(-)	(-)
Bayern	13.933	107,8	124,2	130,0	140,2	138,9	147,3	(-)	(-)
Berlin	32.740	915,8	990,4	1.011,9	1.064,5	1.067,6	881,3	(-)	(-)
Brandenburg	8.621	345,6	366,6	405,4	475,5	491,6	496,0	(-)	(-)
Bremen	5.927	873,2	1.248,7	1.133,0	981,9	1.010,4	1.107,2	(-)	(-)
Hamburg	15.075	832,7	927,7	948,8	970,4	913,2	934,6	(-)	(-)
Hessen	19.277	310,3	346,2	367,5	374,5	354,3	366,2	(-)	(-)
Mecklenburg-Vorpommern	4.160	258,3	282,5	328,1	318,1	377,1	437,0	(-)	(-)
Niedersachsen	20.901	263,0	312,6	332,6	317,3	312,6	304,7	(-)	(-)
Nordrhein-Westfalen	83.799	468,4	540,1	598,3	577,1	583,4	636,4	(-)	(-)
Rheinland-Pfalz	9.939	244,4	277,0	304,2	314,8	330,3	310,2	(-)	(-)
Saarland	3.941	395,4	430,8	468,6	512,3	652,3	526,7	(-)	(-)
Sachsen	13.497	330,7	392,0	420,2	438,6	405,2	412,8	(-)	(-)
Sachsen-Anhalt	8.133	363,7	460,3	518,1	506,5	496,6	437,1	(-)	(-)
Schleswig-Holstein	10.808	375,0	400,2	427,8	464,2	464,0	555,3	(-)	(-)
Thüringen	3.700	171,4	178,7	192,8	200,9	215,4	204,2	(-)	(-)
Bundesgebiet insgesamt	276.928	335,6	382,0	410,4	412,0	413,1	419,7	(-)	(-)

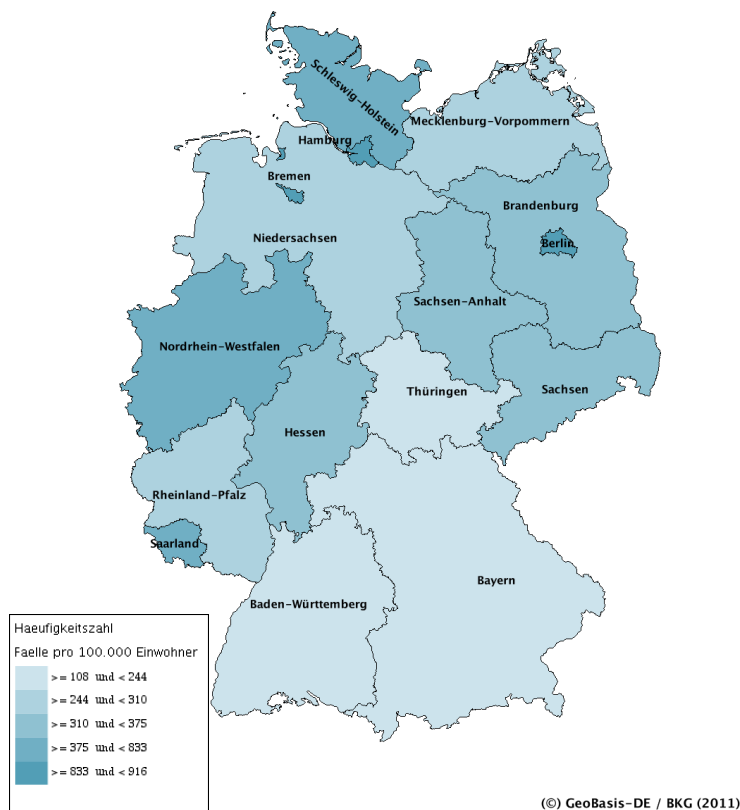
(-) Aufgrund inhaltlicher Änderungen ab dem Berichtsjahr 2012 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen
4 - 2.8 - K05



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen (*50*00)
4 - 2.8 - T16

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	1.704	4,8	695,6	910,2	935,3	706,7	854,7	805,1	(-)
Augsburg	277	9,7	95,7	191,0	156,5	163,8	186,7	190,9	(-)
Berlin	32.740	4,2	915,8	990,4	1.011,9	1.064,5	1.067,6	881,3	(-)
Bielefeld	1.232	11,4	369,5	370,2	453,3	453,7	399,9	478,7	(-)
Bochum	1.514	6,0	414,9	566,4	804,1	690,6	807,3	689,6	(-)
Bonn	1.964	11,4	609,7	645,5	766,0	761,7	792,3	874,3	(-)
Braunschweig	699	7,9	281,1	366,8	387,5	371,7	332,0	313,7	(-)
Bremen	5.429	2,9	959,7	1.397,6	1.257,4	1.061,5	1.100,9	1.173,8	(-)
Chemnitz	738	17,9	299,6	444,0	356,0	437,6	386,0	465,5	(-)
Dortmund	4.134	6,5	705,7	963,7	1.271,5	1.161,6	1.152,4	1.346,4	(-)
Dresden	1.943	11,2	355,1	446,1	555,3	557,3	447,1	494,7	(-)
Duisburg	2.675	5,0	535,2	656,9	648,0	665,1	727,6	915,4	(-)
Düsseldorf	4.371	4,8	712,8	853,3	1.008,6	1.165,7	1.267,9	1.274,5	(-)
Erfurt	613	12,2	290,4	317,0	247,8	277,2	284,5	233,5	(-)
Essen	3.456	7,8	592,7	833,6	995,8	967,4	752,6	944,6	(-)
Frankfurt am Main	5.031	13,0	683,2	778,8	847,9	826,3	815,5	838,9	(-)
Freiburg im Breisgau	840	10,6	369,1	452,3	407,7	476,7	420,1	447,8	(-)
Gelsenkirchen	1.630	3,8	620,9	687,9	663,3	821,0	823,0	854,9	(-)
Halle (Saale)	1.001	8,5	420,6	492,8	573,4	470,7	550,0	501,9	(-)
Hamburg	15.039	4,2	830,7	925,5	947,1	970,2	913,2	934,6	(-)
Hannover	3.167	9,2	594,3	659,9	743,4	573,9	530,6	488,9	(-)
Karlsruhe	1.024	7,9	330,3	470,8	670,2	645,3	570,9	441,7	(-)
Kiel	1.607	5,0	649,4	604,1	714,4	780,4	607,8	894,9	(-)
Köln	9.820	7,2	912,7	1.010,4	1.161,2	1.084,1	1.168,0	1.221,9	(-)
Krefeld	1.086	7,2	478,8	653,4	614,8	494,0	690,5	822,5	(-)
Leipzig	5.485	8,5	960,4	1.091,0	1.098,8	1.204,6	1.105,3	984,9	(-)
Lübeck	1.494	6,5	689,4	610,4	541,9	551,3	630,6	833,4	(-)
Magdeburg	1.345	17,4	564,8	663,9	762,8	730,2	722,8	764,3	(-)
Mainz	503	10,7	235,6	256,0	291,3	310,4	341,8	278,7	(-)
Mannheim	2.556	7,0	838,6	885,9	712,7	619,5	718,2	642,0	(-)
Mönchengladbach	1.199	5,2	459,5	533,5	577,8	608,8	631,2	778,0	(-)
München	1.694	18,4	115,7	140,9	163,2	186,1	141,8	172,9	(-)
Münster	1.251	11,2	401,2	503,5	545,7	550,5	375,9	449,4	(-)
Nürnberg	1.231	15,1	240,6	263,0	270,2	263,2	276,7	301,8	(-)
Oberhausen	942	7,7	445,6	528,1	583,9	536,6	695,7	752,2	(-)
Rostock	855	6,7	412,0	500,9	554,9	399,2	456,4	577,7	(-)
Stuttgart	1.385	10,0	220,5	225,3	289,8	296,0	250,9	254,0	(-)
Wiesbaden	1.511	15,9	544,3	484,4	522,3	542,6	589,1	646,4	(-)
Wuppertal	3.154	3,3	895,0	761,9	766,6	539,5	613,9	499,6	(-)

(-) Aufgrund inhaltlicher Änderungen ab dem Berichtsjahr 2012 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

**Häufigkeitszahlen in den Ländern
Taschendiebstahl (*90*00)**
4 - 2.8 - T17

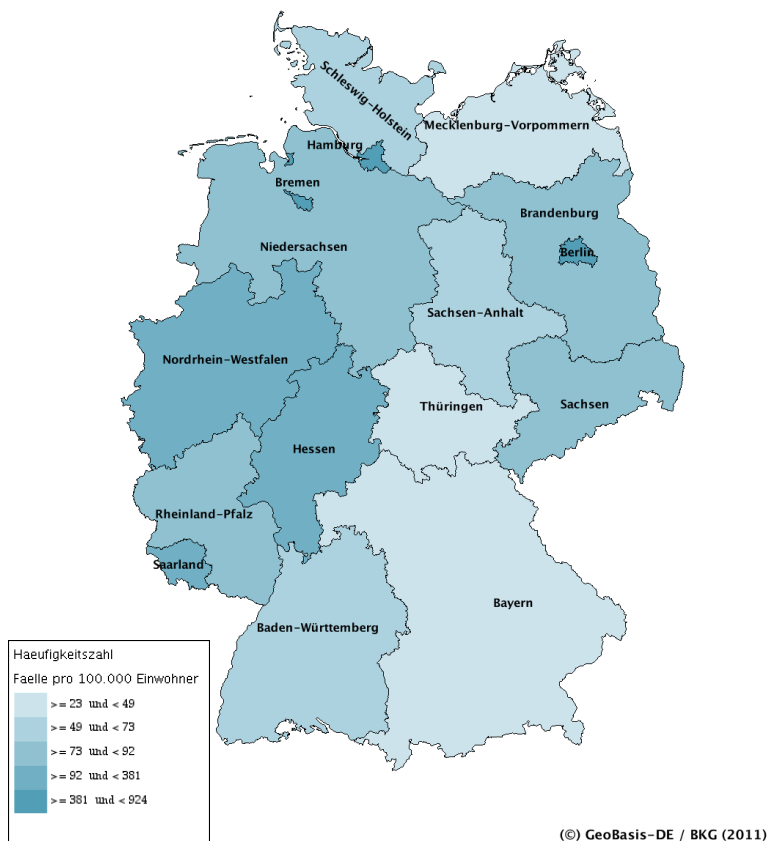
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	7.774	71,0	90,6	104,1	94,3	81,0	68,3	59,5	58,7
Bayern	5.740	44,4	54,3	55,6	55,8	59,3	53,2	46,7	43,1
Berlin	27.119	758,6	1.270,5	1.164,3	938,7	616,1	513,4	437,1	383,2
Brandenburg	1.874	75,1	72,4	65,5	54,5	60,9	46,7	50,6	44,3
Bremen	2.584	380,7	427,9	470,9	403,9	409,3	298,0	319,1	300,7
Hamburg	16.727	923,9	1.032,6	1.148,0	1.154,2	941,1	734,9	700,6	684,3
Hessen	5.745	92,5	123,7	127,9	133,1	126,3	104,0	101,0	92,8
Mecklenburg-Vorpommern	667	41,4	51,7	51,5	54,3	103,2	91,5	80,4	71,5
Niedersachsen	6.613	83,2	101,6	110,5	95,4	98,8	89,5	94,3	80,8
Nordrhein-Westfalen	41.178	230,2	284,9	309,6	305,9	282,4	244,5	295,4	228,5
Rheinland-Pfalz	2.957	72,7	85,2	95,8	96,6	88,7	79,9	80,9	85,6
Saarland	1.598	160,3	151,7	151,0	226,8	130,6	89,0	64,4	87,5
Sachsen	3.148	77,1	89,8	84,2	84,4	69,0	59,3	51,3	51,5
Sachsen-Anhalt	1.096	49,0	47,6	42,5	40,2	39,0	31,7	29,2	34,5
Schleswig-Holstein	2.053	71,2	82,7	89,0	92,9	95,5	88,7	75,0	68,6
Thüringen	503	23,3	27,4	21,8	27,6	29,9	24,7	47,5	32,5
Bundesgebiet insgesamt	127.376	154,4	200,5	207,1	194,5	168,4	143,3	147,8	127,3

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Taschendiebstahl
4 - 2.8 - K06



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Taschendiebstahl (*90*00)
4 - 2.8 - T18

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	1.442	4,2	588,7	540,1	433,1	350,5	372,0	297,2	352,2
Augsburg	197	12,7	68,0	65,0	79,0	72,3	90,6	61,1	64,6
Berlin	27.119	5,3	758,6	1.270,5	1.164,3	938,7	616,1	513,4	437,1
Bielefeld	640	5,9	191,9	285,5	263,8	233,8	172,4	158,3	205,7
Bochum	894	5,9	245,0	270,3	270,0	244,7	287,1	254,3	298,1
Bonn	1.102	4,3	342,1	552,7	526,8	617,8	641,2	606,3	665,7
Braunschweig	499	13,8	200,7	286,4	327,6	288,4	308,0	239,9	218,2
Bremen	2.464	8,0	435,6	490,3	532,5	457,9	455,7	326,5	323,9
Chemnitz	279	16,8	113,3	127,5	102,7	102,5	114,8	92,5	87,2
Dortmund	2.607	10,5	445,0	611,4	767,4	807,9	671,9	445,6	605,6
Dresden	1.043	12,2	190,6	191,4	226,2	183,7	160,9	162,0	165,0
Duisburg	2.196	3,3	439,3	404,7	329,8	270,9	230,3	288,9	365,0
Düsseldorf	5.850	5,8	954,0	1.313,5	1.423,4	1.359,8	1.397,9	975,7	1.294,5
Erfurt	252	2,8	119,4	136,6	87,3	89,3	98,8	98,4	145,4
Essen	1.920	4,7	329,3	381,7	381,3	355,7	393,0	330,6	394,9
Frankfurt am Main	2.276	8,3	309,1	485,7	520,5	543,4	434,0	360,5	336,5
Freiburg im Breisgau	711	7,5	312,4	399,7	473,0	504,3	333,0	262,7	191,8
Gelsenkirchen	1.430	4,0	544,7	585,3	423,4	368,8	301,2	310,1	438,4
Halle (Saale)	272	7,0	114,3	89,9	118,3	95,0	67,4	57,8	61,8
Hamburg	16.708	4,7	922,9	1.032,3	1.146,8	1.153,9	941,1	734,9	700,6
Hannover	1.763	11,9	330,9	389,5	467,5	379,1	354,0	270,2	324,5
Karlsruhe	726	6,1	234,2	343,1	456,3	434,3	395,6	334,1	243,9
Kiel	453	7,1	183,1	145,3	199,5	173,9	169,3	167,7	145,3
Köln	8.005	7,6	744,0	937,3	1.228,6	1.359,4	1.095,6	900,9	932,1
Krefeld	435	3,0	191,8	227,9	264,3	329,6	264,8	296,1	348,8
Leipzig	1.254	8,0	219,6	285,8	215,3	260,9	189,3	146,1	111,5
Lübeck	281	4,3	129,7	153,5	150,2	190,2	234,3	218,0	236,4
Magdeburg	269	4,1	113,0	109,0	75,8	88,3	104,4	75,7	74,3
Mainz	485	4,3	227,1	363,7	329,5	306,9	286,6	255,3	(-)
Mannheim	1.033	7,3	338,9	397,7	494,3	304,7	347,2	297,8	310,1
Mönchengladbach	542	5,9	207,7	232,3	221,1	227,1	103,1	73,9	95,7
München	2.265	11,3	154,7	210,2	194,8	200,7	205,5	210,6	177,9
Münster	937	13,2	300,5	378,7	463,6	499,8	465,3	365,0	453,2
Nürnberg	844	11,6	165,0	176,5	199,0	211,1	225,2	162,7	168,5
Oberhausen	607	8,7	287,2	241,8	258,5	271,2	280,9	296,8	325,9
Rostock	205	8,8	98,8	157,8	126,9	138,1	206,0	212,0	218,0
Stuttgart	1.477	8,9	235,2	321,0	387,0	372,7	276,8	192,5	162,5
Wiesbaden	489	11,7	176,1	242,9	227,5	235,9	253,8	205,1	258,4
Wuppertal	1.509	2,8	428,2	624,8	509,5	461,2	508,6	472,7	567,9

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

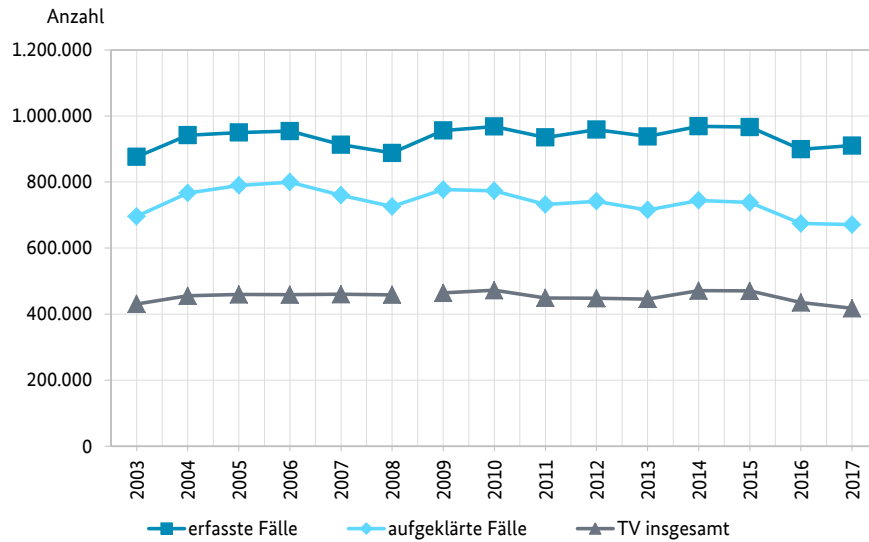
2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

2.9 BETRUG (-510000-)

Im Berichtsjahr 2017 wurden 910.352 Fälle von Betrug (§§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB) registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 15,8 %/16,3 %.

Entwicklung Betrug 4 - 2.9 - G01



Hinweise: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Ab 2016 sind die Betrugsarten in der PKS differenzierter abgebildet, daher ist der Vorjahresvergleich bei den Betrugs- und den Computerbetrugsdelikten nur eingeschränkt möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.9 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
510000	Betrug	910.352	899.043	11.309	1,3	73,7	75,0
<i>davon:</i>							
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	292.617	294.169	-1.552	-0,5	67,4	70,4
<i>darunter:</i>							
511300	Warenbetrug	105.792	99.317	6.475	6,5	79,7	81,6
*) 513000	Kapitalanlage- und Anlagebetrug	27.471	7.673	19.798	258,0	99,7	98,6
514000	Geldkreditbetrug	4.855	4.941	-86	-1,7	91,1	91,5
515000	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	245.696	246.171	-475	-0,2	99,1	99,1
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	63.900	74.351	-10.451	-14,1	34,0	34,2
<i>darunter:</i>							
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	18.092	23.004	-4.912	-21,4	35,3	36,7
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB	21.960	24.629	-2.669	-10,8	34,2	33,5
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten §§263, 263a StGB	17.323	20.259	-2.936	-14,5	30,1	30,0
517000	sonstiger Betrug	275.813	271.738	4.075	1,5	64,1	68,5
<i>darunter:</i>							
517100	Leistungsbetrug	20.977	25.421	-4.444	-17,5	67,1	76,3
517200	Leistungskreditbetrug §§263, 263a StGB	33.358	32.418	940	2,9	68,8	71,4
** 517500	Computerbetrug (sonstiger)-§ 263a StGB-	13.338	14.722	-1.384	-9,4	44,8	39,5
*** 517800	Sozialleistungsbetrug	18.232	18.944	-712	-3,8	99,1	99,4

*) siehe Text unten.

***) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

****) Alle durch Täuschung der vergebenden öffentlichen Stellen betrügerisch erlangten Geld- oder Sachleistungen von Sozialleistungsträgern (z. B. Wohngeld, Kindergeld).

Mit Ausnahme der Jahre 2007 und 2008 kam es zu einem fast kontinuierlichen Anstieg der registrierten Betrugsfälle. Im Jahr 2016 lag die Fallzahl bei 899.043 Fällen, im aktuellen Berichtsjahr hingegen stieg die Zahl auf 910.352 Fälle, was einer Veränderung von +1,3 % entspricht.

Die Entwicklung der Betrugsfälle wurde wesentlich bestimmt durch den Anstieg bei „Kapitalanlage- und Anlagebetrug“ (+258,0 %), verursacht durch ein komplexes Ermittlungsverfahren mit zahlreichen Einzelfällen in einem Bundesland.

Der „Waren- und Warenkreditbetrug“ verzeichnete einen Rückgang um 0,5 % auf 292.616 Fälle (2016: 294.169 Fälle), wobei die Fallzahl des „Warenbetruges“ um 6,5% auf 105.792 Fälle stieg.

Bei Leistungerschleichung werden die Fallzahlen maßgeblich vom Kontrollverhalten, insbesondere der Verkehrsbetriebe, beeinflusst.

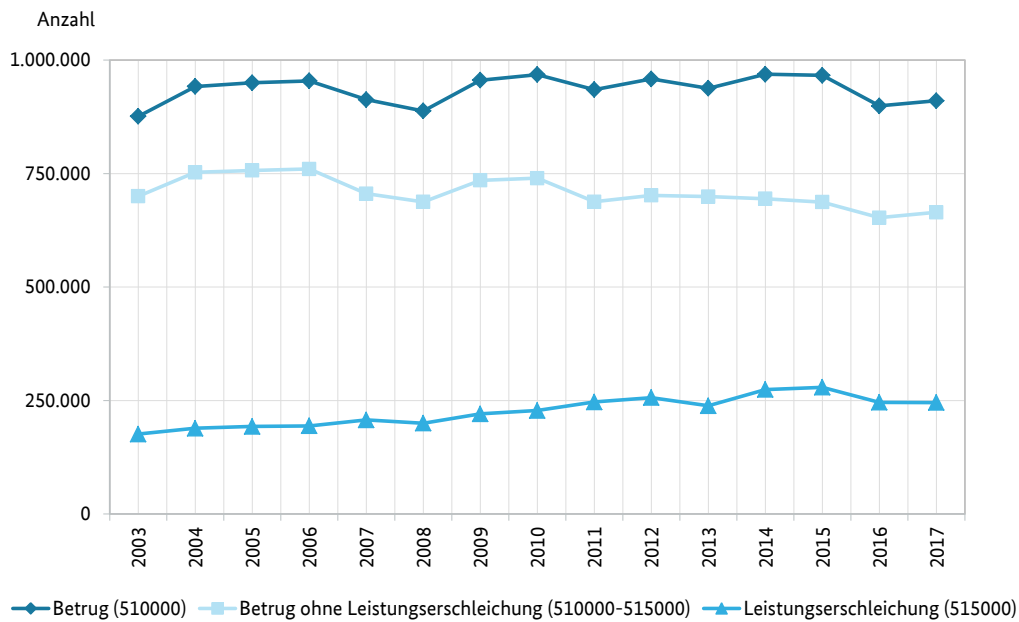
Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.9 - T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)				
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T 40,8	20T < 100T 27,4	100T < 500T 15,1	ab 500T Einwohner 16,7	
510000	Betrug	910.352	10,8	18,7	22,7	18,9	33,0	
<i>davon:</i>								
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	292.617	5,7	25,3	26,6	16,0	23,4	
<i>darunter:</i>								
511300	Warenbetrug	105.792	3,0	24,5	27,2	14,7	19,2	
513000	Kapitalanlage- und Anlagebetrug	27.471	0,1	2,3	2,2	5,7	89,7	
514000	Geldkreditbetrug	4.855	32,2	26,8	22,7	18,7	28,7	
515000	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	245.696	0,2	10,9	19,6	27,8	41,4	
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	63.900	9,6	11,6	15,2	13,6	45,7	
<i>darunter:</i>								
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	18.092	5,0	7,8	12,5	15,1	62,1	
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB	21.960	11,6	13,0	16,9	13,2	55,7	
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten §§263, 263a StGB	17.323	8,8	12,1	13,1	11,3	22,9	
517000	sonstiger Betrug	275.813	26,6	21,8	25,1	16,7	27,3	
<i>darunter:</i>								
517100	Leistungsbetrug	20.977	24,4	18,7	23,4	14,2	36,4	
517200	Leistungskreditbetrug §§263, 263a StGB	33.358	4,9	20,8	22,1	14,8	31,2	
**)	517500	Computerbetrug (sonstiger)-§ 263a StGB-	13.338	19,8	21,3	18,2	13,2	12,2
	517800	Sozialleistungsbetrug	18.232	5,9	24,0	31,8	19,3	23,9

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

***) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Entwicklung Betrug, Leistungerschleichung und Betrug ohne Leistungerschleichung
4 - 2.9 - G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.9 - T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt 100%	männlich		weiblich	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
510000	Betrug	417.481	290.505	69,6	126.976	30,4
	<i>davon:</i>					
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	126.219	81.644	64,7	44.575	35,3
	<i>darunter:</i>					
511300	Warenbetrug	46.238	30.959	67,0	15.279	33,0
513000	Kapitalanlage- und Anlagebetrug	696	623	89,5	73	10,5
514000	Geldkreditbetrug	4.433	3.203	72,3	1.230	27,7
515000	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	159.022	119.727	75,3	39.295	24,7
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	11.755	8.443	71,8	3.312	28,2
	<i>darunter:</i>					
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	2.085	1.508	72,3	577	27,7
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB	4.681	3.300	70,5	1.381	29,5
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten §§263, 263a StGB	3.794	2.734	72,1	1.060	27,9
517000	sonstiger Betrug	142.463	97.190	68,2	45.273	31,8
	<i>darunter:</i>					
517100	Leistungsbetrug	10.103	7.777	77,0	2.326	23,0
517200	Leistungskreditbetrug §§263, 263a StGB	21.406	14.661	68,5	6.745	31,5
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger)-§ 263a StGB-	4.048	2.979	73,6	1.069	26,4
517800	Sozialleistungsbetrug	18.937	10.943	57,8	7.994	42,2

*) soweit nicht unter den Schlüsselnummern 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Bei „Betrug“ war 2017 fast jeder dritte Tatverdächtige weiblich (30,4 %). Weibliche Tatverdächtige waren vor allem bei „Sozialleistungsbetrug“ (42,2%), bei „Waren- und Warenkreditbetrug“ (35,3 %), sowie bei „Leistungskreditbetrug“ (31,5 %) gegenüber ihrem Anteil bei Straftaten insgesamt (24,9 %/24,4 %) überdurchschnittlich vertreten.

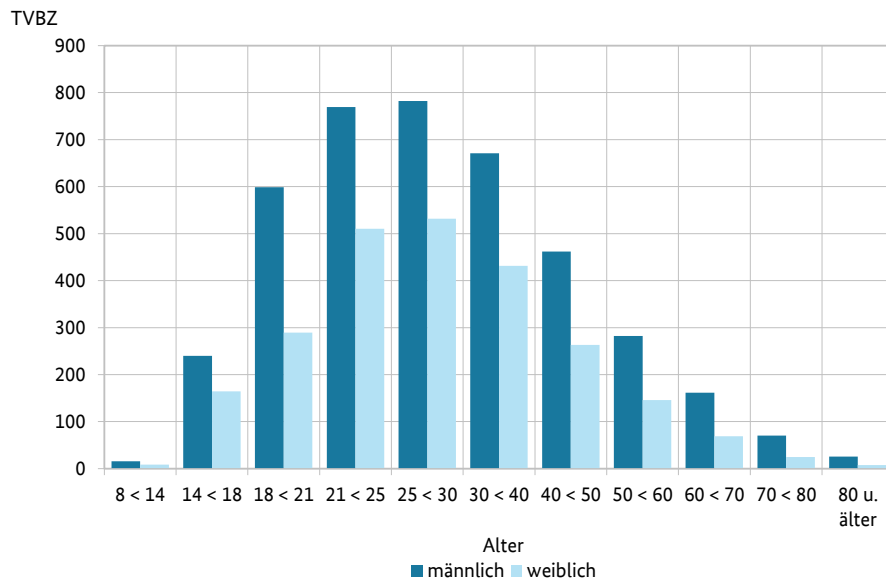
Tatverdächtige – Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.9 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche 14 < 18	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene insgesamt ab 21	darunter	
							Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
510000	Betrug	417.481	0,4	5,6	9,7	84,3	13,7	4,7
<i>davon:</i>								
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	126.219	0,1	2,1	6,5	91,2	12,2	5,6
<i>darunter:</i>								
511300	Warenbetrug	46.238	0,1	3,0	8,2	88,6	13,5	3,4
513000	Kapitalanlage- und Anlagebetrug	696	0,0	0,0	0,1	99,9	2,2	15,5
514000	Geldkreditbetrug	4.433	0,0	0,3	3,8	95,9	9,0	6,5
515000	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	159.022	0,8	9,6	14,9	74,8	17,8	1,7
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	11.755	0,9	6,4	9,6	83,1	14,5	2,8
<i>darunter:</i>								
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	2.085	0,6	4,5	9,8	85,1	16,8	1,4
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB	4.681	0,7	6,7	9,9	82,7	13,9	2,9
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten §§263, 263a StGB	3.794	1,2	6,3	8,3	84,2	14,7	3,1
517000	sonstiger Betrug	142.463	0,3	4,2	7,4	88,1	11,2	6,7
<i>darunter:</i>								
517100	Leistungsbetrug	10.103	0,2	2,1	5,0	92,8	8,6	7,5
517200	Leistungskreditbetrug §§263, 263a StGB	21.406	0,2	1,6	5,8	92,4	11,0	6,6
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger)-§ 263a StGB-	4.048	0,5	4,6	8,9	85,9	13,8	2,8
517800	Sozialleistungsbetrug	18.937	0,0	0,7	5,1	94,3	10,5	7,2

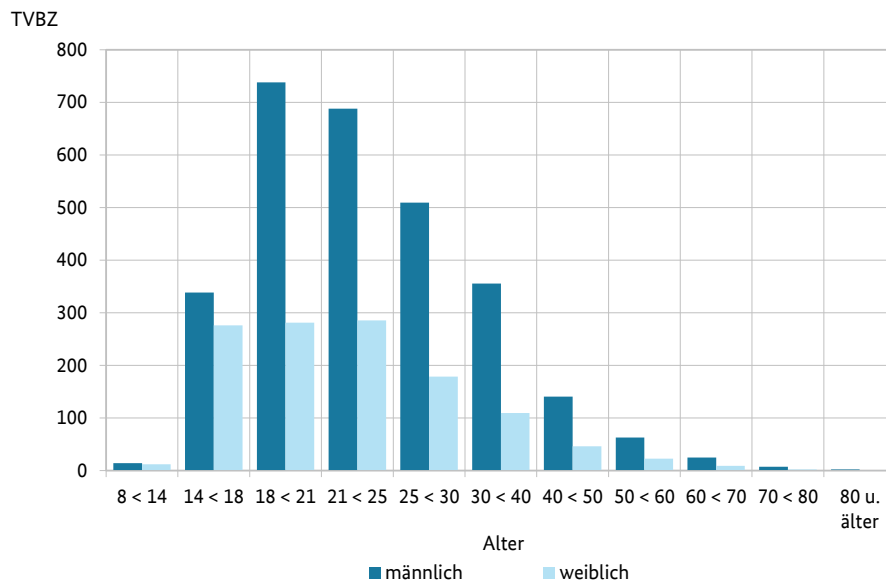
*) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Bei „Leistungserschleichung“ weisen Jugendliche, Heranwachsende und Jungerwachsene einen relativ hohen Tatverdächtigenanteil auf.

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Betrug ohne Leistungerschleichung
4 - 2.9 - G03



Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Leistungerschleichung
4 - 2.9 - G04



Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 201.

Bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil wurden Jungerwachsene (21 bis unter 25 Jahre) und Erwachsene der Altersklasse 25 bis 30 Jahre bei Betrug ohne Leistungerschleichung am häufigsten als Tatverdächtige ermittelt, bei Leistungerschleichung dagegen Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre).

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.9 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)					
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:			
					unerlaubt		erlaubt	
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV					
510000	Betrug	417.481	143.956	34,5	5.555	3,9	138.401	96,1
<i>davon:</i>								
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	126.219	30.423	24,1	383	1,3	30.040	98,7
<i>darunter:</i>								
511300	Warenbetrug	46.238	7.293	15,8	61	0,8	7.232	99,2
513000	Kapitalanlage- und Anlagebetrug	696	115	16,5	1	0,9	114	99,1
514000	Geldkreditbetrug	4.433	1.389	31,3	18	1,3	1.371	98,7
515000	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	159.022	71.944	45,2	4.087	5,7	67.857	94,3
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	11.755	3.779	32,1	121	3,2	3.658	96,8
<i>darunter:</i>								
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	2.085	720	34,5	13	1,8	707	98,2
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB	4.681	1.451	31,0	30	2,1	1.421	97,9
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten §§263, 263a StGB	3.794	1.299	34,2	72	5,5	1.227	94,5
517000	sonstiger Betrug	142.463	44.082	30,9	1.157	2,6	42.925	97,4
<i>darunter:</i>								
517100	Leistungsbetrug	10.103	2.623	26,0	37	1,4	2.586	98,6
517200	Leistungskreditbetrug §§263, 263a StGB	21.406	4.499	21,0	49	1,1	4.450	98,9
517500	Computerbetrug (sonstiger)-§ 263a StGB-	4.048	951	23,5	16	1,7	935	98,3
517800	Sozialleistungsbetrug	18.937	6.455	34,1	400	6,2	6.055	93,8

*) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Bei „Erschleichen von Leistungen“ lag der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger deutlich über dem bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ (30,4 %).

4 - 2.9 - T05 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asyl- berechtigte, Kon- tingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaub- ter Aufenthalt**)	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
510000	Betrug	26.435	18,4	2.825	2,0	5.360	3,7	103.781	72,1
<i>davon:</i>									
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	2.922	9,6	217	0,7	519	1,7	26.382	86,7
<i>darunter:</i>									
511300	Warenbetrug	336	4,6	45	0,6	107	1,5	6.744	92,5
513000	Kapitalanlage- und Anlagebetrug	2	1,7	0	0,0	1	0,9	111	96,5
514000	Geldkreditbetrug	31	2,2	8	0,6	24	1,7	1.308	94,2
515000	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	17.049	23,7	1.501	2,1	3.471	4,8	45.836	63,7
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechts- widrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	406	10,7	47	1,2	198	5,2	3.007	79,6
<i>darunter:</i>									
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zah- lungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	69	9,6	9	1,3	26	3,6	603	83,8
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlang- ter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB	172	11,9	15	1,0	85	5,9	1.149	79,2
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechts- widrig erlangter Daten von Zahlungskarten §§263, 263a StGB	112	8,6	17	1,3	73	5,6	1.025	78,9
517000	sonstiger Betrug	7.328	16,6	1.162	2,6	1.531	3,5	32.904	74,6
<i>darunter:</i>									
517100	Leistungsbetrug	202	7,7	35	1,3	51	1,9	2.298	87,6
517200	Leistungskreditbetrug §§263, 263a StGB	449	10,0	49	1,1	72	1,6	3.880	86,2
517500	Computerbetrug (sonstiger)-§ 263a StGB-	82	8,6	9	0,9	28	2,9	816	85,8
517800	Sozialleistungsbetrug	1.779	27,6	154	2,4	256	4,0	3.866	59,9

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

***) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Bei „Sozialleistungsbetrug“ war etwa jeder Vierte der nichtdeutschen Tatverdächtigen Asylbewerber.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.9 - T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nicht-NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Ru-mänien	Türkei	Polen	Syrien	Bul-garien	Serbien	Italien	Afgha-nistan
510000	Betrug	143.956	9,6	9,5	6,4	5,5	3,9	3,9	3,5	3,1
<i>davon:</i>										
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	30.423	10,1	13,2	8,4	1,4	3,5	6,8	4,7	0,6
<i>darunter:</i>										
511300	Warenbetrug	7.293	7,6	20,5	9,2	1,8	2,1	5,3	5,3	0,8
513000	Kapitalanlage- und Anlagebetrug	115	1,7	13,0	1,7	0,0	0,9	1,7	7,0	0,0
514000	Geldkreditbetrug	1.389	7,9	20,7	6,6	1,4	9,9	3,7	5,8	0,1
515000	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	71.944	9,1	6,0	6,1	6,9	4,2	3,0	2,9	4,1
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechts-widrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	3.779	12,4	9,7	6,0	3,0	3,9	4,6	3,6	1,1
<i>darunter:</i>										
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zah-lungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	720	23,2	8,6	6,1	1,9	3,2	8,2	2,4	0,4
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig er-langter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB	1.451	14,9	11,4	7,9	2,8	6,4	4,7	3,9	1,7
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungs-karten §§263, 263a StGB	1.299	5,5	7,6	3,7	3,1	2,5	2,6	3,4	0,6
517000	sonstiger Betrug	44.082	10,3	12,6	5,4	6,2	3,4	3,5	3,5	3,2
<i>darunter:</i>										
517100	Leistungsbetrug	2.623	12,9	18,5	8,6	3,9	3,2	2,9	3,5	1,6
517200	Leistungskreditbetrug §§263, 263a StGB	4.499	10,1	16,2	7,8	3,2	3,6	4,4	4,7	1,2
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger)-§ 263a StGB-	951	7,2	16,6	7,5	1,6	2,7	5,6	4,7	0,7
517800	Sozialleistungsbetrug	6.455	7,2	14,7	4,1	6,7	2,9	3,1	3,2	2,3

*) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Schadensklassen und Gesamtschaden (Tabelle 07)
4 - 2.9 - T07

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	vollendete Fälle *)	Prozent-Anteile der Schadensfälle					Schadenssumme in Mio. Euro	
			unter 15 Euro	15 < 50	50 < 500	500 < 5.000	5.000 und mehr		
510000	Betrug	812.016	29,2	15,7	33,7	14,9	6,5	2.994,2	
<i>davon:</i>									
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	276.000	5,9	21,8	55,4	15,0	1,9	220,9	
<i>darunter:</i>									
511300	Warenbetrug	102.588	5,1	12,7	61,4	18,8	2,1	79,3	
513000	Kapitalanlage- und Anlagebetrug	27.421	0,7	0,0	0,1	1,9	97,3	1.517,6	
514000	Geldkreditbetrug	3.056	10,1	1,0	6,8	27,2	54,9	122,7	
515000	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	245.288	71,8	17,4	10,6	0,2	0,0	5,7	
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	57.763	4,8	7,3	47,5	38,5	2,0	50,1	
<i>darunter:</i>									
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	17.184	6,9	12,5	68,6	11,4	0,6	5,4	
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB	19.405	2,5	2,9	30,3	61,4	2,9	23,5	
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten §§263, 263a StGB	15.805	4,7	6,6	46,5	40,3	1,9	14,5	
517000	sonstiger Betrug	202.488	20,5	10,0	33,0	27,4	9,1	1.077,3	
<i>darunter:</i>									
517100	Leistungsbetrug	15.850	9,0	6,5	33,9	41,4	9,2	68,0	
517200	Leistungskreditbetrug §§263, 263a StGB	31.716	11,1	14,1	43,4	26,3	5,1	69,6	
**)	517500	Computerbetrug (sonstiger)-§ 263a StGB-	10.698	16,5	9,3	42,5	27,2	4,6	23,3
517800	Sozialleistungsbetrug	17.159	12,6	1,0	22,5	49,6	14,4	85,4	

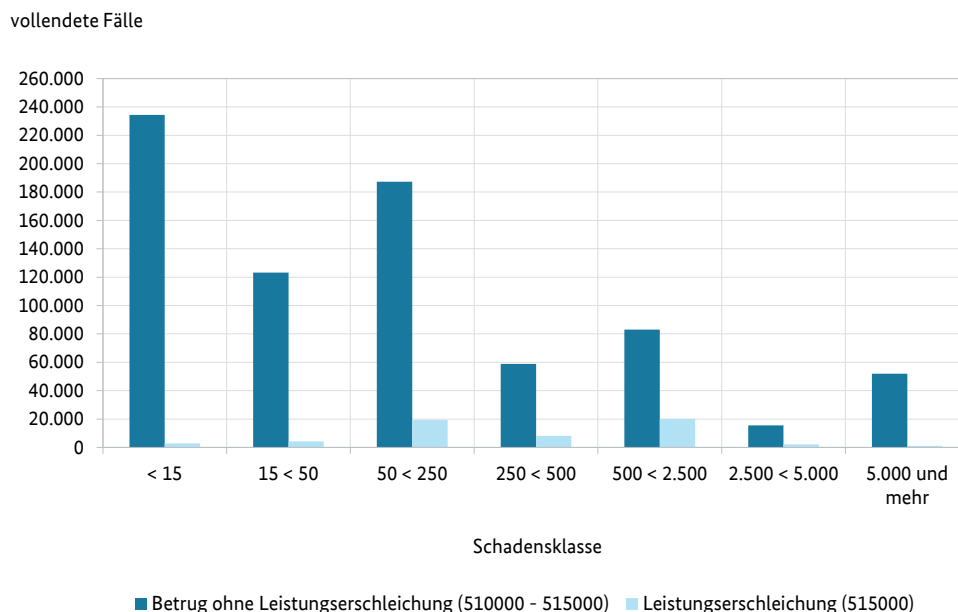
*) Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfasst (vgl. Seite 199).

Hinweis: War ein Schaden nicht bezifferbar, wird ein ideeller Schaden von 1 Euro registriert. Diese Fälle werden der Schadensklasse unter 15 Euro zugeordnet.

***) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Die relativ höchsten Schäden wurden bei „Kapitalanlage- und Anlagebetrug“, „Geldkreditbetrug“ sowie „Sozialleistungsbetrug“ festgestellt. Bei „Erschleichen von Leistungen“ überwogen dagegen „Bagatelldschäden“ von unter 15 €.

Verteilung der vollendeten Fälle von Betrug ohne Leistungerschleichung und von Leistungerschleichung nach Schadensklassen in Euro
7.9 - G05



Häufigkeitszahlen in den Ländern
Betrug (510000)
4 - 2.9 - T08

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	88.990	812,6	820,1	953,0	948,7	914,7	885,2	919,3	972,2
Bayern	89.672	693,5	726,8	763,8	714,6	708,7	675,3	690,4	711,2
Berlin	92.431	2.585,6	2.564,0	3.050,1	3.096,7	2.361,7	2.300,0	2.380,3	2.343,1
Brandenburg	20.096	805,6	802,3	899,1	979,8	1.009,2	1.092,4	1.044,1	1.125,3
Bremen	12.476	1.838,1	2.213,3	2.284,8	2.061,3	2.064,1	2.067,7	2.071,3	2.087,6
Hamburg	32.553	1.798,1	1.692,5	1.768,0	1.735,6	1.970,7	1.769,5	1.879,8	1.979,3
Hessen	67.746	1.090,4	1.155,9	1.189,2	1.135,0	1.154,2	1.253,4	1.247,4	1.302,2
Mecklenburg-Vorpommern	16.991	1.054,9	1.130,1	1.002,4	1.074,3	1.101,0	1.135,9	1.235,0	1.351,5
Niedersachsen	85.135	1.071,5	1.142,2	1.175,6	1.151,9	1.132,8	1.083,1	1.015,4	1.380,1
Nordrhein-Westfalen	228.491	1.277,2	1.269,0	1.402,4	1.441,7	1.401,6	1.479,6	1.327,1	1.196,9
Rheinland-Pfalz	37.145	913,5	924,8	1.022,4	995,3	1.078,1	1.052,7	1.052,7	1.189,5
Saarland	10.499	1.053,4	1.067,6	1.156,9	1.104,6	1.063,1	1.024,8	971,3	1.031,0
Sachsen	63.788	1.562,7	1.054,8	1.123,7	1.305,0	1.279,6	1.300,1	1.270,4	1.256,2
Sachsen-Anhalt	24.080	1.076,8	1.013,3	1.132,5	1.230,1	1.257,0	1.196,8	1.197,4	1.319,2
Schleswig-Holstein	19.981	693,3	692,3	721,4	759,5	795,4	799,3	895,9	902,1
Thüringen	20.278	939,6	947,3	992,2	1.054,2	1.060,0	1.053,4	1.001,8	1.111,0
Bundesgebiet insgesamt	910.352	1.103,2	1.094,0	1.190,1	1.199,6	1.164,7	1.171,2	1.143,6	1.183,5

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Beim Betrug ist die Vergleichbarkeit teilweise durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen beeinträchtigt.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Betrug
4 - 2.9 - K01



(©) GeoBasis-DE / BKG (2011)

**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Betrug (510000)**
4 - 2.9 - T09

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	3.216	75,9	1.312,9	1.202,2	1.629,0	1.404,3	1.250,8	1.365,7	1.432,0
Augsburg	2.881	91,8	994,9	1.084,9	1.480,9	1.345,9	1.491,0	1.318,6	1.488,8
Berlin	92.431	55,0	2.585,6	2.564,0	3.050,1	3.096,7	2.361,7	2.300,0	2.380,3
Bielefeld	4.704	83,2	1.410,7	1.553,0	1.509,8	1.691,9	1.656,6	1.464,8	1.441,5
Bochum	4.930	76,6	1.351,0	1.456,9	1.629,6	1.517,1	1.584,4	1.681,7	1.342,8
Bonn	3.645	75,4	1.131,5	1.974,5	1.743,5	1.963,8	1.702,0	1.836,8	1.712,2
Braunschweig	3.768	84,7	1.515,3	1.338,3	1.522,7	1.892,6	1.549,6	1.610,4	1.545,4
Bremen	10.899	64,4	1.926,6	2.294,3	2.422,9	2.190,5	2.224,9	2.262,4	2.247,2
Chemnitz	2.947	93,4	1.196,3	1.174,4	1.466,4	1.665,1	1.907,1	2.027,8	1.651,4
Dortmund	12.075	84,8	2.061,2	2.066,6	2.506,6	2.823,0	2.799,2	3.022,9	2.541,8
Dresden	33.910	95,4	6.197,3	2.082,3	2.081,8	2.424,9	2.477,8	2.521,0	2.442,4
Duisburg	9.507	88,5	1.902,0	2.340,2	2.523,8	2.077,4	2.289,8	2.341,6	2.627,3
Düsseldorf	9.953	68,5	1.623,0	1.674,0	2.010,7	2.416,5	2.656,0	3.036,3	2.529,3
Erfurt	4.359	89,5	2.064,8	1.757,1	2.033,8	2.105,1	2.483,7	2.496,3	2.572,3
Essen	16.338	86,3	2.802,0	2.541,1	2.914,9	2.764,4	2.391,1	2.851,8	2.229,6
Frankfurt am Main	18.726	90,2	2.542,9	2.767,8	2.912,8	3.157,9	2.910,8	3.222,0	3.176,6
Freiburg im Breisgau	5.758	88,9	2.530,0	2.347,2	2.633,6	2.143,1	2.015,7	1.893,1	1.772,6
Gelsenkirchen	3.754	80,9	1.429,9	1.231,3	1.465,5	1.211,2	1.138,6	1.181,4	1.284,6
Halle (Saale)	3.314	80,3	1.392,4	1.343,1	2.011,0	1.796,0	2.007,4	1.725,3	1.887,0
Hamburg	31.387	59,5	1.733,7	1.667,4	1.750,5	1.727,8	1.970,7	1.769,5	1.879,8
Hannover	16.151	89,1	3.031,0	3.412,9	3.477,4	3.150,7	3.215,5	2.998,4	2.632,7
Karlsruhe	6.070	92,0	1.958,1	2.237,8	2.175,6	2.350,7	2.384,9	2.365,5	2.148,9
Kiel	2.142	69,9	865,7	885,1	1.028,6	1.006,9	963,0	1.060,6	1.105,9
Köln	17.991	70,9	1.672,1	1.748,5	1.793,4	2.147,6	2.285,6	2.491,7	2.350,6
Krefeld	4.523	86,7	1.994,2	1.901,4	2.466,1	2.418,7	1.910,6	2.507,7	2.118,9
Leipzig	9.788	82,2	1.713,9	2.193,0	2.209,6	2.508,5	2.329,9	2.346,7	2.556,0
Lübeck	1.988	73,2	917,3	991,9	988,7	984,7	1.032,1	1.194,3	1.242,0
Magdeburg	2.495	82,4	1.047,7	1.117,8	1.224,7	1.794,6	2.067,6	2.170,7	2.120,7
Mainz	4.456	91,4	2.086,8	2.166,6	1.979,3	2.134,0	1.772,6	1.619,7	(-)
Mannheim	6.216	87,9	2.039,5	1.983,8	2.570,3	2.437,6	2.456,0	1.921,1	1.962,8
Mönchengladbach	3.098	87,0	1.187,3	987,7	1.239,2	1.481,4	1.298,8	1.576,2	1.240,7
München	15.621	83,2	1.066,8	1.151,6	1.035,3	912,7	914,2	888,3	1.012,1
Münster	4.440	86,8	1.423,8	1.001,2	1.312,8	1.290,9	1.052,9	1.114,0	1.070,4
Nürnberg	5.711	88,8	1.116,2	1.177,5	1.406,8	1.285,7	1.246,2	1.201,7	1.276,5
Oberhausen	1.964	79,0	929,1	1.035,9	1.463,0	1.450,0	1.288,5	1.954,2	1.480,2
Rostock	4.216	90,7	2.031,7	2.160,6	1.923,4	2.072,0	1.985,3	2.283,9	2.785,4
Stuttgart	9.666	87,4	1.539,1	1.553,2	1.988,8	1.878,7	1.891,0	2.034,6	2.126,2
Wiesbaden	4.536	93,0	1.633,9	1.530,0	1.686,2	1.354,3	1.542,7	1.284,2	1.378,0
Wuppertal	4.557	79,4	1.293,2	1.516,7	1.790,5	1.756,4	1.860,1	2.591,4	1.603,6

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Betrug ohne Leistungerschleichung (510000 minus 515000)
4 - 2.9 - T10

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	58.031	529,9	551,2	623,9	613,8	605,4	585,0	632,1	685,6
Bayern	69.120	534,5	565,5	591,6	566,4	562,5	537,7	543,7	583,6
Berlin	71.472	1.999,3	1.943,3	2.058,4	2.071,4	2.148,4	2.040,5	1.937,4	1.993,3
Brandenburg	16.236	650,8	670,4	778,0	863,7	873,5	954,7	938,1	1.018,3
Bremen	8.499	1.252,1	1.529,0	1.635,5	1.421,1	1.441,4	1.366,5	1.430,7	1.448,7
Hamburg	24.376	1.346,4	1.209,1	1.259,8	1.203,0	1.471,7	1.250,3	1.345,7	1.242,3
Hessen	43.691	703,2	770,8	816,2	793,5	807,1	871,8	877,6	907,1
Mecklenburg-Vorpommern	12.135	753,4	779,6	708,1	740,2	784,3	726,0	764,0	830,2
Niedersachsen	66.299	834,4	899,4	908,6	921,3	917,3	882,4	836,0	1.106,8
Nordrhein-Westfalen	153.686	859,1	851,3	928,1	963,0	947,3	981,0	892,7	915,3
Rheinland-Pfalz	28.738	706,8	720,1	797,2	768,6	856,3	855,4	879,5	986,2
Saarland	8.925	895,5	917,1	994,0	933,4	872,0	827,7	822,6	834,3
Sachsen	51.296	1.256,7	722,9	765,9	930,2	929,6	888,4	870,1	904,8
Sachsen-Anhalt	19.770	884,1	829,0	890,0	967,4	939,7	852,0	822,1	868,8
Schleswig-Holstein	16.472	571,6	582,0	593,2	639,5	682,4	658,1	753,8	808,2
Thüringen	15.910	737,2	768,2	752,8	806,8	757,2	754,8	726,2	811,6
Bundesgebiet insgesamt	664.656	805,4	794,5	846,3	859,9	868,5	857,7	841,5	904,6

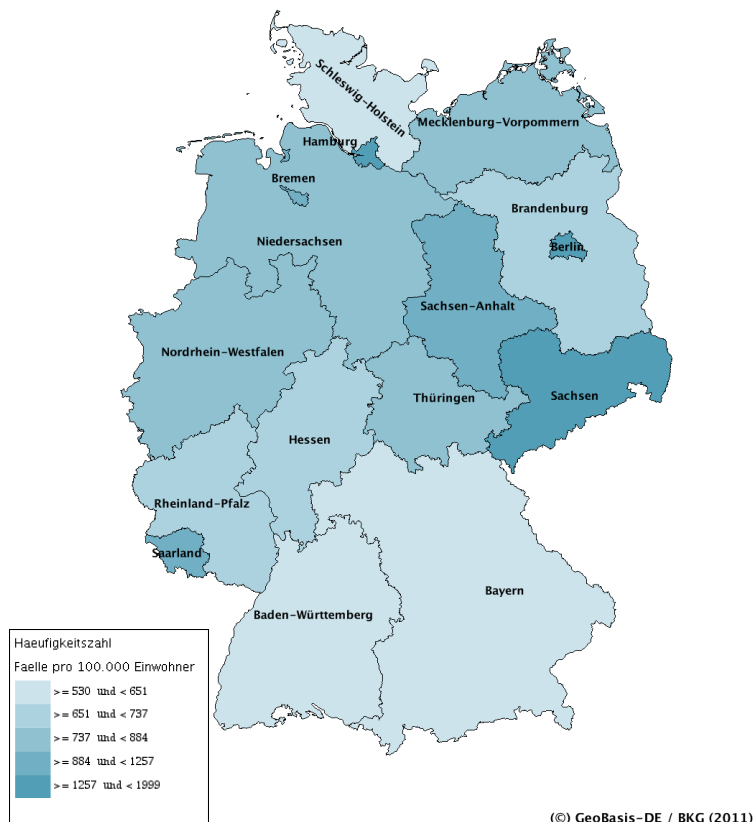
*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Bei Betrug **ohne** Leistungerschleichung wurde im Bundesgebiet insgesamt ein Anstieg von 1,8 % (11.784 Fälle mehr als 2016) registriert.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Betrug ohne Leistungerschleichung
4 - 2.9 - K02



**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Betrug ohne Leistungerschleichung (510000 minus 515000)
4 - 2.9 - T11**

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	1.819	60,4	742,6	742,2	1.074,2	1.024,9	949,7	873,9	890,0
Augsburg	1.466	85,0	506,2	541,6	628,2	685,6	833,2	709,9	763,1
Berlin	71.472	42,2	1.999,3	1.943,3	2.058,4	2.071,4	2.148,4	2.040,5	1.937,4
Bielefeld	2.690	70,8	806,7	812,1	837,5	973,4	877,2	782,0	717,0
Bochum	3.113	63,2	853,1	887,2	1.042,1	967,3	988,9	1.110,8	850,5
Bonn	2.284	60,9	709,0	1.232,1	868,6	971,5	1.036,6	1.161,0	1.051,7
Braunschweig	2.604	78,0	1.047,2	854,5	1.000,0	1.202,5	996,3	1.102,7	1.009,0
Bremen	7.005	44,9	1.238,2	1.484,0	1.664,5	1.442,4	1.496,9	1.433,5	1.487,9
Chemnitz	1.708	88,8	693,3	777,0	849,2	897,4	1.041,4	1.026,0	944,3
Dortmund	5.749	68,6	981,4	958,4	1.175,9	1.338,2	1.302,9	1.257,6	1.200,3
Dresden	29.658	94,7	5.420,2	1.101,1	1.219,1	1.516,5	1.798,3	1.537,8	1.443,2
Duisburg	3.420	68,9	684,2	1.074,4	1.026,9	939,1	1.044,1	1.416,8	1.694,8
Düsseldorf	6.492	51,8	1.058,7	1.176,1	1.320,7	1.536,7	1.597,7	1.782,1	1.648,3
Erfurt	2.071	82,2	981,0	1.030,8	982,5	1.000,1	1.042,8	1.052,4	1.105,4
Essen	5.494	60,5	942,2	921,5	1.068,0	1.241,0	1.117,6	1.520,2	1.128,7
Frankfurt am Main	8.203	78,1	1.113,9	1.251,3	1.596,9	1.728,5	1.557,9	1.678,3	1.535,2
Freiburg im Breisgau	1.960	67,8	861,2	877,2	879,4	969,6	912,2	825,2	918,9
Gelsenkirchen	2.306	69,4	878,4	825,8	1.131,4	1.031,2	971,2	963,6	1.009,8
Halle (Saale)	2.355	73,4	989,5	895,8	1.162,3	1.219,5	1.021,9	937,1	914,3
Hamburg	23.212	45,6	1.282,1	1.183,9	1.242,2	1.195,1	1.471,7	1.250,3	1.345,7
Hannover	8.272	79,0	1.552,4	1.717,9	1.743,6	1.841,1	1.844,8	1.782,9	1.628,7
Karlsruhe	2.161	78,4	697,1	770,1	777,5	714,1	686,1	904,6	830,5
Kiel	1.914	66,4	773,5	757,6	844,8	858,7	797,1	752,8	916,8
Köln	11.362	55,0	1.056,0	1.090,4	1.191,4	1.442,2	1.380,6	1.406,9	1.467,2
Krefeld	2.126	72,0	937,3	998,5	1.351,0	1.643,3	1.571,9	2.009,8	1.461,2
Leipzig	6.491	73,5	1.136,6	1.523,2	1.425,0	1.708,2	1.435,6	1.376,4	1.496,7
Lübeck	1.647	68,0	760,0	867,0	809,2	746,2	859,2	1.024,8	1.083,1
Magdeburg	1.850	77,0	776,9	847,6	919,9	1.071,3	1.270,4	1.108,2	1.085,0
Mainz	2.488	85,2	1.165,2	1.177,0	958,5	1.082,4	940,0	887,3	(-)
Mannheim	3.327	77,6	1.091,6	913,1	850,4	880,4	1.000,2	960,5	1.035,5
Mönchengladbach	2.194	81,8	840,9	743,5	857,7	919,2	906,4	986,8	841,5
München	7.951	67,4	543,0	626,8	627,0	595,8	592,7	566,3	650,6
Münster	3.377	83,2	1.082,9	678,3	1.015,3	1.020,3	798,4	853,8	797,0
Nürnberg	3.209	80,5	627,2	677,1	766,4	762,1	727,3	728,0	733,3
Oberhausen	1.496	72,9	707,7	706,4	1.026,3	866,6	757,1	1.381,7	1.032,7
Rostock	1.731	77,9	834,2	738,3	810,6	839,6	1.005,0	872,9	1.178,9
Stuttgart	4.398	72,9	700,3	726,7	922,2	703,0	729,3	790,8	759,5
Wiesbaden	2.499	87,5	900,2	797,2	989,0	900,8	996,6	1.013,9	1.054,1
Wuppertal	2.965	68,8	841,4	951,6	1.215,0	1.138,6	1.232,2	1.955,2	981,4

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweise: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Bei Betrug ist die Vergleichbarkeit teilweise durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen beeinträchtigt.

**Häufigkeitszahlen in den Ländern
Leistungerschleichung (515000)**
4 - 2.9 - T12

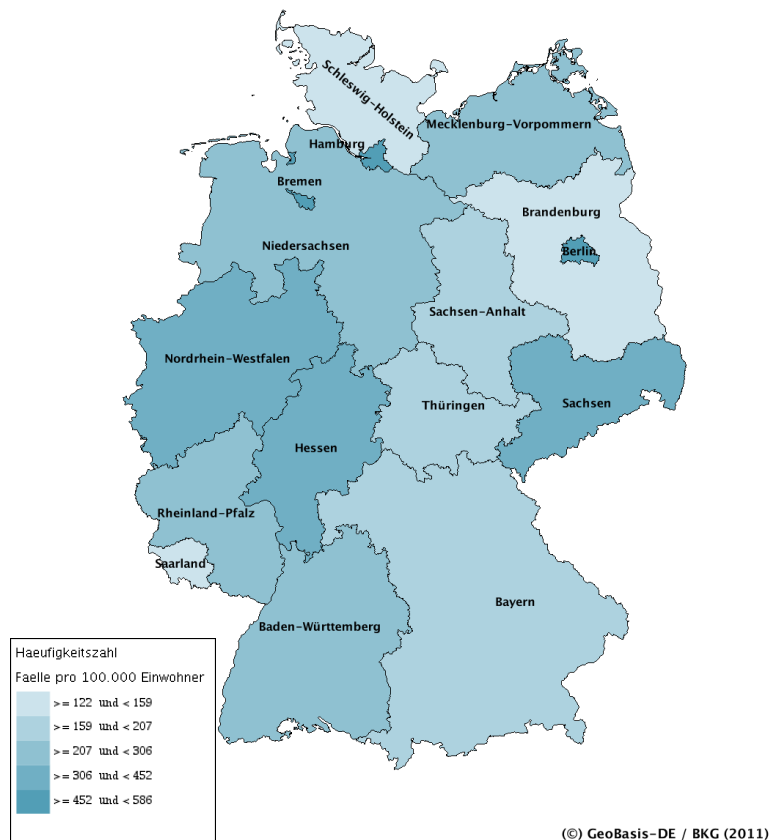
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	30.959	282,7	268,9	329,2	334,9	309,3	300,2	287,2	286,6
Bayern	20.552	158,9	161,3	172,3	148,2	146,1	137,6	146,7	127,6
Berlin	20.959	586,3	620,7	991,7	1.025,4	213,4	259,5	442,9	349,8
Brandenburg	3.860	154,7	131,8	121,0	116,1	135,7	137,7	106,0	107,0
Bremen	3.977	585,9	684,3	649,4	640,3	622,7	701,2	640,5	638,9
Hamburg	8.177	451,7	483,4	508,3	532,7	499,0	519,3	534,1	736,9
Hessen	24.055	387,2	385,1	373,0	341,5	347,1	381,5	369,8	395,1
Mecklenburg-Vorpommern	4.856	301,5	350,5	294,3	334,1	316,7	409,9	470,9	521,3
Niedersachsen	18.836	237,1	242,8	267,0	230,6	215,5	200,7	179,4	273,3
Nordrhein-Westfalen	74.805	418,1	417,7	474,3	478,7	454,3	498,6	434,5	281,7
Rheinland-Pfalz	8.407	206,8	204,7	225,2	226,7	221,8	197,3	173,2	203,3
Saarland	1.574	157,9	150,5	162,9	171,2	191,1	197,1	148,7	196,8
Sachsen	12.492	306,0	331,9	357,8	374,8	350,0	411,7	400,3	351,4
Sachsen-Anhalt	4.310	192,7	184,3	242,5	262,8	317,3	344,8	375,3	450,4
Schleswig-Holstein	3.509	121,8	110,3	128,3	119,9	113,0	141,1	142,0	94,0
Thüringen	4.368	202,4	179,1	239,4	247,4	302,8	298,7	275,6	299,4
Bundesgebiet insgesamt	245.696	297,7	299,6	343,8	339,6	296,2	313,5	302,1	278,9

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Leistungerschleichung
4 - 2.9 - K03



**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Leistungserschleichung (515000)**
4 - 2.9 - T13

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	1.397	96,1	570,3	460,0	554,8	379,4	301,1	491,8	542,0
Augsburg	1.415	98,9	488,6	543,3	852,7	660,3	657,9	608,7	725,7
Berlin	20.959	98,9	586,3	620,7	991,7	1.025,4	213,4	259,5	442,9
Bielefeld	2.014	99,9	604,0	740,9	672,3	718,5	779,4	682,8	724,5
Bochum	1.817	99,5	497,9	569,7	587,5	549,9	595,5	570,9	492,3
Bonn	1.361	99,7	422,5	742,5	875,0	992,3	665,4	675,8	660,5
Braunschweig	1.164	99,7	468,1	483,8	522,7	690,1	553,3	507,7	536,4
Bremen	3.894	99,4	688,3	810,3	758,5	748,2	728,0	828,9	759,3
Chemnitz	1.239	99,8	502,9	397,4	617,2	767,7	865,6	1.001,8	707,1
Dortmund	6.326	99,6	1.079,9	1.108,2	1.330,7	1.484,9	1.496,3	1.765,4	1.341,6
Dresden	4.252	99,7	777,1	981,2	862,8	908,3	679,5	983,2	999,1
Duisburg	6.087	99,5	1.217,8	1.265,8	1.496,9	1.138,3	1.245,6	924,8	932,5
Düsseldorf	3.461	99,7	564,4	497,9	690,0	879,8	1.058,3	1.254,2	881,0
Erfurt	2.288	96,2	1.083,8	726,3	1.051,3	1.105,0	1.440,9	1.443,9	1.466,9
Essen	10.844	99,3	1.859,8	1.619,6	1.846,9	1.523,5	1.273,5	1.331,5	1.100,9
Frankfurt am Main	10.523	99,6	1.429,0	1.516,5	1.315,9	1.429,4	1.352,9	1.543,7	1.641,4
Freiburg im Breisgau	3.798	99,9	1.668,8	1.470,0	1.754,3	1.173,5	1.103,5	1.067,9	853,7
Gelsenkirchen	1.448	99,1	551,6	405,6	334,2	179,9	167,3	217,8	274,8
Halle (Saale)	959	97,2	402,9	447,3	848,7	576,5	985,6	788,2	972,7
Hamburg	8.175	99,1	451,5	483,4	508,3	532,7	499,0	519,3	534,1
Hannover	7.879	99,8	1.478,6	1.695,0	1.733,8	1.309,6	1.370,6	1.215,5	1.004,0
Karlsruhe	3.909	99,6	1.261,0	1.467,7	1.398,1	1.636,6	1.698,8	1.460,9	1.318,4
Kiel	228	99,1	92,1	127,5	183,8	148,2	165,9	307,8	189,1
Köln	6.629	98,1	616,1	658,0	602,0	705,4	905,0	1.084,8	883,4
Krefeld	2.397	99,8	1.056,8	903,0	1.115,1	775,5	338,7	497,9	657,7
Leipzig	3.297	99,5	577,3	669,8	784,6	800,3	894,3	970,3	1.059,3
Lübeck	341	98,5	157,4	124,9	179,6	238,5	172,9	169,5	158,9
Magdeburg	645	97,8	270,9	270,2	304,8	723,3	797,2	1.062,6	1.035,7
Mainz	1.968	99,1	921,7	989,6	1.020,8	1.051,6	832,5	732,5	(-)
Mannheim	2.889	99,7	947,9	1.070,7	1.719,9	1.557,2	1.455,7	960,5	927,3
Mönchengladbach	904	99,6	346,5	244,2	381,5	562,2	392,4	589,4	399,2
München	7.670	99,5	523,8	524,8	408,2	316,9	321,5	321,9	361,5
Münster	1.063	98,4	340,9	322,9	297,5	270,6	254,6	260,2	273,4
Nürnberg	2.502	99,4	489,0	500,4	640,4	523,6	518,9	473,8	543,2
Oberhausen	468	98,7	221,4	329,5	436,7	583,5	531,4	572,5	447,5
Rostock	2.485	99,7	1.197,5	1.422,3	1.112,8	1.232,4	980,3	1.410,9	1.606,5
Stuttgart	5.268	99,6	838,8	826,5	1.066,6	1.175,7	1.161,7	1.243,7	1.366,7
Wiesbaden	2.037	99,8	733,7	732,8	697,2	453,5	546,1	270,3	323,9
Wuppertal	1.592	99,2	451,8	565,1	575,5	617,8	627,9	636,1	622,2

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

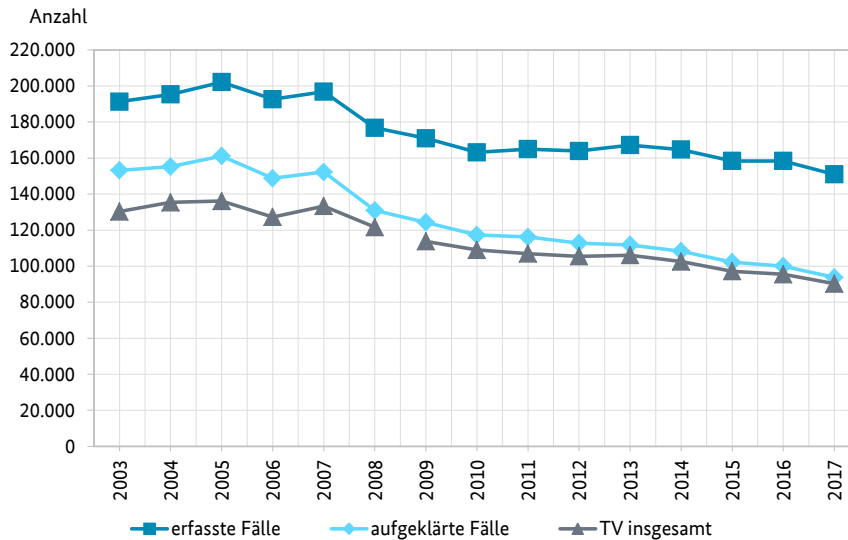
2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

2.10 BETRUGSVERWANDTE DELIKTE

Im Berichtsjahr 2017 wurden 150.971 Fälle von betrugsverwandten Delikten registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 2,6 %/2,7 %.

Entwicklung betrugsverwandte Delikte *)
4 - 2.10 - G01



*) Unter dem Begriff "betrugsverwandte Delikte" sind folgende Schlüssel zusammengefasst:

520000 Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB

530000 Unterschlagung §§ 246, 247, 248a StGB

560000 Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB

710000 Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor

Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

4 - 2.10 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
520000	Veruntreuungen -§§ 266, 266a, 266b StGB-	18.385	20.454	-2.069	-10,1	97,3	97,3
<i>darunter:</i>							
521000	Untreue -§ 266 StGB-	6.041	7.164	-1.123	-15,7	97,6	98,1
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt -§ 266a StGB-	10.964	11.370	-406	-3,6	99,2	99,4
530000	Unterschlagung -§§ 246, 247, 248a StGB-	106.727	110.967	-4.240	-3,8	49,1	50,0
560000	Insolvenzstraftaten -§§ 283, 382a-d StGB-	4.203	4.633	-430	-9,3	99,9	99,6
710000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	21.656	22.329	-673	-3,0	89,3	89,6
<i>darunter:</i>							
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG, InsO	6.679	6.914	-235	-3,4	99,7	99,7
713000	Delikte i.Z.m. Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	180	156	24	15,4	84,4	91,0
715000	Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	8.085	8.255	-170	-2,1	80,0	79,7
716000	Straftaten i.Z.m. Lebensmitteln und Arzneimitteln	5.612	5.565	47	0,8	89,4	90,3

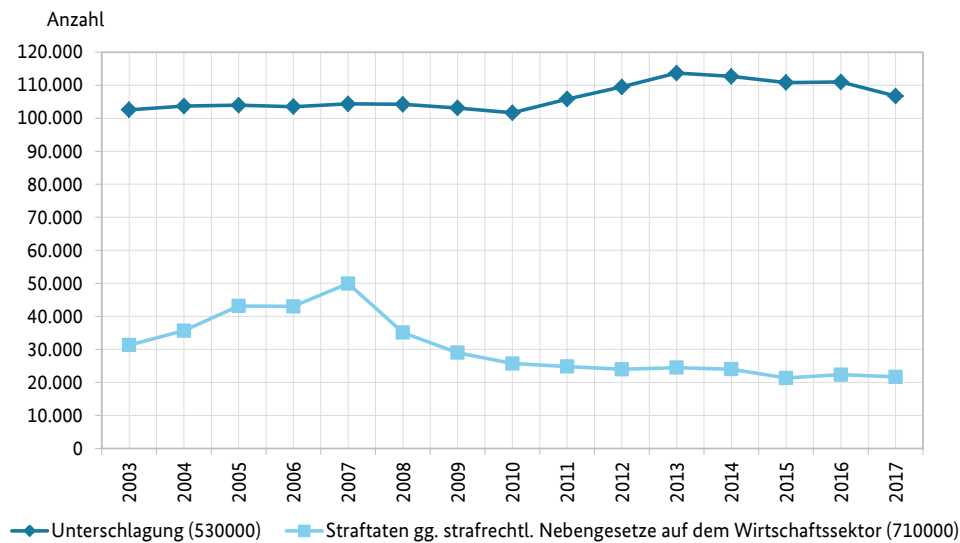
Schwankungen in der Fallentwicklung erklären sich zum Teil durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen. Alle oben aufgeführten Straftaten weisen eine hohe Aufklärungsquote auf, weil der Polizei die Tatverdächtigen meist bereits bei der Anzeigenerstattung bekannt werden.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.10 - T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T 40,8	20T < 100T 27,4	100T < 500T 15,1	ab 500T Einwohner 16,7
520000	Veruntreuungen -§§ 266, 266a, 266b StGB-	18.385	0,0	34,0	31,5	17,6	15,8
<i>darunter:</i>							
521000	Untreue -§ 266 StGB-	6.041	-	33,8	32,1	15,3	17,5
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt -§ 266a StGB-	10.964	-	36,3	30,3	17,3	15,4
530000	Unterschlagung -§§ 246, 247, 248a StGB-	106.727	0,6	24,9	29,3	20,8	23,5
560000	Insolvenzstraftaten -§§ 283, 382a-d StGB-	4.203	0,3	36,7	28,7	14,7	19,4
710000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	21.656	1,2	28,7	24,6	15,7	26,7
<i>darunter:</i>							
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG, InsO	6.679	0,0	27,1	26,2	17,2	29,1
713000	Delikte i.Z.m. Schwarzarbeitbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	180	-	28,3	26,1	14,4	29,4
715000	Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	8.085	1,4	29,4	24,4	16,5	19,7
716000	Straftaten i.Z.m. Lebensmitteln und Arzneimitteln	5.612	2,5	27,9	23,4	12,9	34,2

- *) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.
- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll (Versuch ist nicht strafbar.)

Entwicklung ausgewählte betrugsverwandte Delikte
4 - 2.10 - G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.10 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt 100%	männlich		weiblich	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
520000	Veruntreuungen -§§ 266, 266a, 266b StGB-	13.477	9.659	71,7	3.818	28,3
<i>darunter:</i>						
521000	Untreue -§ 266 StGB-	5.785	3.889	67,2	1.896	32,8
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt -§ 266a StGB-	6.802	5.325	78,3	1.477	21,7
530000	Unterschlagung -§§ 246, 247, 248a StGB-	51.566	36.955	71,7	14.611	28,3
560000	Insolvenzstraftaten -§§ 283, 382a-d StGB-	4.291	3.420	79,7	871	20,3
710000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	20.990	16.825	80,2	4.165	19,8
<i>darunter:</i>						
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG, InsO	7.905	6.557	82,9	1.348	17,1
713000	Delikte i.Z.m. Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	200	170	85,0	30	15,0
715000	Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	6.443	4.825	74,9	1.618	25,1
716000	Straftaten i.Z.m. Lebensmitteln und Arzneimitteln	5.422	4.470	82,4	952	17,6

Tatverdächtige – Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.10 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche 14 < 18	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene insgesamt ab 21	darunter	
							Jung erw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
520000	Veruntreuungen -§§ 266, 266a, 266b StGB-	13.477	0,0	0,3	1,5	98,2	3,7	14,5
<i>darunter:</i>								
521000	Untreue -§ 266 StGB-	5.785	0,0	0,3	1,1	98,7	2,7	19,6
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt -§ 266a StGB-	6.802	0,0	0,0	0,9	99,1	2,8	11,8
530000	Unterschlagung -§§ 246, 247, 248a StGB-	51.566	1,0	6,8	7,0	85,2	10,0	6,4
560000	Insolvenzstraftaten -§§ 283, 382a-d StGB-	4.291	0,0	0,1	0,7	99,3	2,0	16,1
710000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	20.990	1,0	3,8	3,3	91,8	6,0	11,0
<i>darunter:</i>								
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG, InsO	7.905	0,0	0,0	0,4	99,6	1,9	16,4
713000	Delikte i.Z.m. Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	200	0,0	0,5	7,5	92,0	10,0	9,5
715000	Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	6.443	3,2	11,0	6,4	79,4	8,1	6,8
716000	Straftaten i.Z.m. Lebensmitteln und Arzneimitteln	5.422	0,1	1,4	3,5	95,0	9,2	8,4

Die oben aufgeführten Straftaten wurden in der Regel von Erwachsenen begangen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.10 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)						
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:				
					unerlaubt		erlaubt		
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV				
520000	Veruntreuungen - §§ 266, 266a, 266b StGB-	13.477	2.678	19,9	26	1,0	2.652	99,0	
<i>darunter:</i>									
521000	Untreue - § 266 StGB-	5.785	550	9,5	2	0,4	548	99,6	
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt - § 266a StGB-	6.802	1.772	26,1	9	0,5	1.763	99,5	
530000	Unterschlagung - §§ 246, 247, 248a StGB-	51.566	12.235	23,7	174	1,4	12.061	98,6	
560000	Insolvenzstraftaten - §§ 283, 382a-d StGB-	4.291	918	21,4	1	0,1	917	99,9	
710000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	20.990	4.859	23,1	56	1,2	4.803	98,8	
<i>darunter:</i>									
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, Rechnungslegungsg, Umwandlungsg, InsO	7.905	1.786	22,6	3	0,2	1.783	99,8	
713000	Delikte i.Z.m. Schwarzarbeitbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	200	122	61,0	18	14,8	104	85,2	
715000	Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	6.443	1.232	19,1	14	1,1	1.218	98,9	
716000	Straftaten i.Z.m. Lebensmitteln und Arzneimitteln	5.422	1.368	25,2	13	1,0	1.355	99,0	

4 - 2.10 - T05 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt**)	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
520000	Veruntreuungen - §§ 266, 266a, 266b StGB-	127	4,7	5	0,2	15	0,6	2.505	93,5
<i>darunter:</i>									
521000	Untreue - § 266 StGB-	16	2,9	1	0,2	0	0,0	531	96,5
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt - § 266a StGB-	1	0,1	2	0,1	9	0,5	1.751	98,8
530000	Unterschlagung - §§ 246, 247, 248a StGB-	1.342	11,0	160	1,3	279	2,3	10.280	84,0
560000	Insolvenzstraftaten - §§ 283, 382a-d StGB-	2	0,2	1	0,1	2	0,2	912	99,3
710000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	183	3,8	29	0,6	58	1,2	4.533	93,3
<i>darunter:</i>									
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, Rechnungslegungsg, Umwandlungsg, InsO	3	0,2	2	0,1	5	0,3	1.773	99,3
713000	Delikte i.Z.m. Schwarzarbeitbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	14	11,5	0	0,0	4	3,3	86	70,5
715000	Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	95	7,7	13	1,1	24	1,9	1.086	88,1
716000	Straftaten i.Z.m. Lebensmitteln und Arzneimitteln	62	4,5	14	1,0	23	1,7	1.256	91,8

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)

4 - 2.10 - T06 Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Ru-mänien	Italien	Polen	Griechen-land	Serbien	Bul-garien	Kroatien
520000	Veruntreuungen -§§ 266, 266a, 266b StGB-	2.678	22,5	7,9	7,1	6,1	5,0	4,9	3,7	3,1

4 - 2.10 - T06 Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Ru-mänien	Polen	Italien	Serbien	Bul-garien	Syrien	Kroatien
530000	Unterschlagung -§§ 246, 247, 248a StGB-	12.235	14,8	10,2	8,4	5,3	3,9	3,9	3,8	2,6

4 - 2.10 - T06 Teil 3

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Italien	Polen	Bul-garien	Öster-reich	Grie-chen-land	Ru-mänien	Kroatien
560000	Insolvenzstraftaten -§§ 283, 382a-d StGB-	918	28,8	7,6	5,9	4,8	4,1	4,0	3,5	3,2

4 - 2.10 - T06 Teil 4

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Ru-mänien	Polen	Italien	Bul-garien	Grie-chen-land	Serbien	Nieder-lande
710000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	4.859	21,1	8,4	6,2	5,5	4,3	2,9	2,8	2,5

Schadensklassen und Gesamtschaden (Tabelle 07)
4 - 2.10 - T07

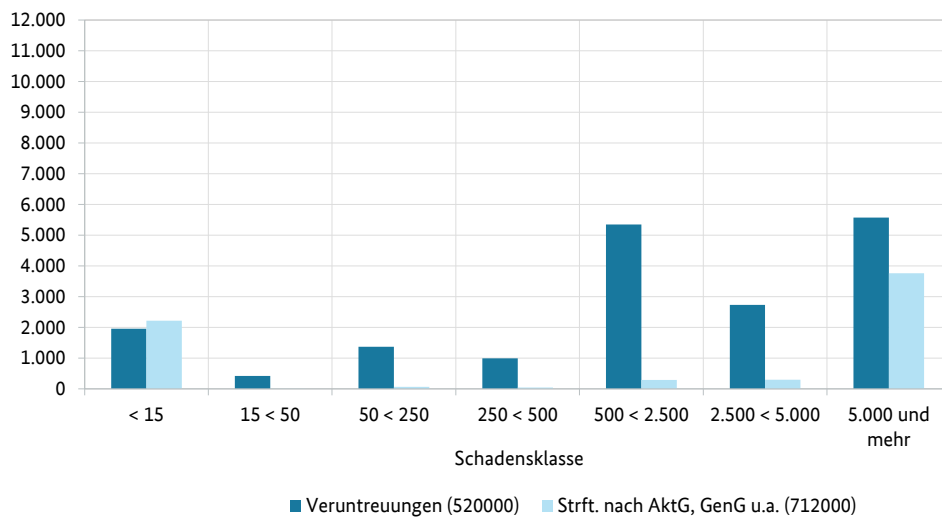
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	vollendete Fälle *)	Prozent -Anteile der Schadensfälle					Schadenssumme in Mio. Euro
			unter 15 Euro	15 < 50	50 < 500	500 < 5.000	5.000 und mehr	
520000	Veruntreuungen -§§ 266, 266a, 266b StGB-	18.385	10,6	2,3	12,8	43,9	30,3	655,2
<i>darunter:</i>								
521000	Untreue -§ 266 StGB-	6.041	12,8	1,2	7,4	27,8	50,8	584,8
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt -§ 266a StGB-	10.964	10,3	0,4	10,6	56,2	22,4	69,3
530000	Unterschlagung -§§ 246, 247, 248a StGB-	106.070	13,6	10,2	47,8	21,3	7,1	258,9
560000	Insolvenzstraftaten -§§ 283, 382a-d StGB-	3.228	68,1	0,1	1,7	5,9	24,3	116,0
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, Rechnungslegungsg, Umwandlungsg, InsO	6.679	33,2	0,1	1,7	8,8	56,3	1.048,2
713000	Delikte i.Z.m. Schwarzarbeitbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	180	75,6	0,0	9,4	12,2	2,8	0,1
715000	Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	7.652	73,5	4,7	10,7	8,4	2,6	19,1

*) Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfasst (vgl. Seite 199).

Hinweis: War ein Schaden nicht bezifferbar, wird ein ideeller Schaden von 1 Euro registriert. Diese Fälle werden der Schadensklasse unter 15 Euro zugeordnet.

Verteilung der vollendeten Fälle von Veruntreuungen und von Straftaten nach dem AktG, GenG u.a. nach Schadensklassen in Euro
4 - 2.10 - G03

vollendete Fälle



**Häufigkeitszahlen in den Ländern
Unterschlagung (530000)**
4 - 2.10 - T08

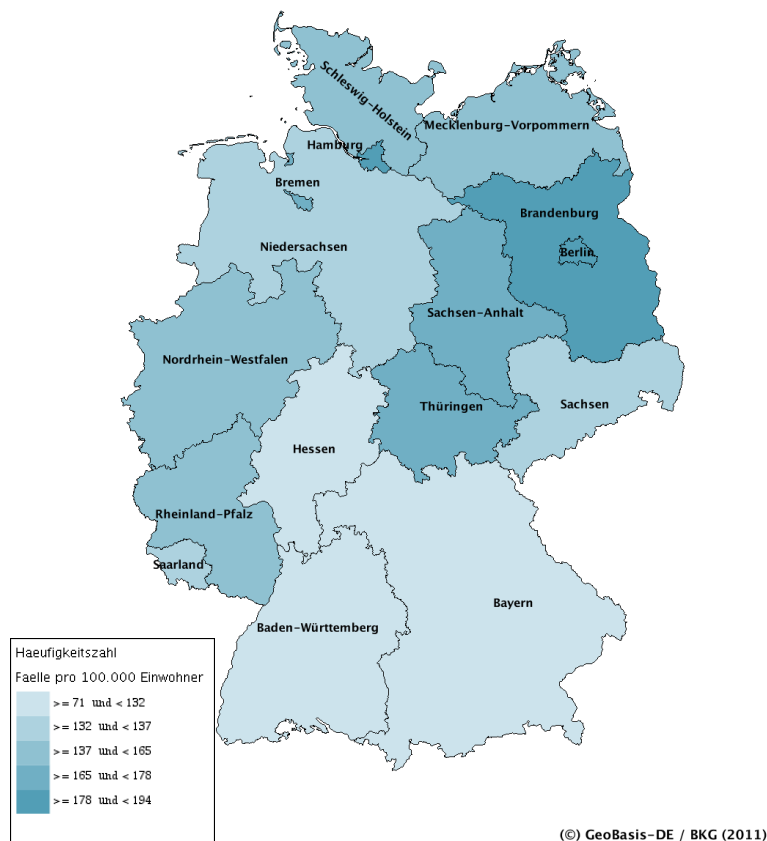
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	10.919	99,7	104,4	104,7	105,0	103,1	101,4	96,3	89,2
Bayern	9.221	71,3	81,3	79,6	87,0	90,0	89,7	87,1	85,8
Berlin	6.941	194,2	207,6	215,4	221,8	238,6	214,0	208,7	200,8
Brandenburg	4.433	177,7	176,7	170,9	170,3	159,1	207,4	146,3	162,0
Bremen	1.153	169,9	186,2	182,1	171,7	206,3	183,1	160,4	158,4
Hamburg	3.306	182,6	195,5	202,6	222,0	236,6	195,3	214,7	184,4
Hessen	6.893	110,9	117,0	123,4	133,7	135,2	124,9	125,2	134,0
Mecklenburg-Vorpommern	2.290	142,2	142,2	144,0	144,8	144,5	137,0	124,0	116,1
Niedersachsen	10.501	132,2	146,4	163,3	152,3	156,2	151,1	154,8	147,0
Nordrhein-Westfalen	26.934	150,6	151,6	149,4	152,4	151,7	138,8	135,2	129,2
Rheinland-Pfalz	5.552	136,5	137,2	148,6	148,6	152,9	142,4	139,6	130,4
Saarland	1.330	133,4	155,2	149,5	141,5	139,0	112,2	123,7	132,5
Sachsen	5.411	132,6	130,0	124,4	138,4	130,2	123,9	112,2	105,9
Sachsen-Anhalt	3.700	165,5	180,6	167,5	164,0	170,4	155,9	153,6	130,7
Schleswig-Holstein	4.477	155,3	159,0	156,4	167,2	162,1	156,0	168,2	160,5
Thüringen	3.666	169,9	161,2	158,2	158,2	171,3	149,1	128,2	116,6
Bundesgebiet insgesamt	106.727	129,3	135,0	136,5	139,5	141,2	133,8	129,4	124,3

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Unterschlagung
4 - 2.10 - K01



**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Unterschlagung (530000)**
4 - 2.10 - T09

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	458	43,2	187,0	226,5	184,9	207,3	188,3	179,7	(-)
Augsburg	399	47,4	137,8	132,0	153,3	176,8	160,2	153,0	(-)
Berlin	6.941	46,1	194,2	207,6	215,4	221,8	238,6	214,0	(-)
Bielefeld	413	47,5	123,9	129,7	153,1	139,3	136,5	119,7	(-)
Bochum	752	42,8	206,1	196,6	189,0	202,4	207,1	177,8	(-)
Bonn	844	34,5	262,0	297,7	285,4	271,5	287,5	231,5	(-)
Braunschweig	465	46,2	187,0	189,4	201,2	195,8	212,8	211,1	(-)
Bremen	972	40,9	171,8	194,8	176,7	169,0	204,2	185,3	(-)
Chemnitz	389	65,3	157,9	127,9	152,8	147,9	144,7	142,3	(-)
Dortmund	1.428	39,7	243,8	274,0	247,9	263,2	258,0	239,6	(-)
Dresden	1.375	36,8	251,3	226,0	198,4	208,0	198,2	193,5	(-)
Duisburg	646	49,4	129,2	119,5	117,8	126,7	131,9	126,4	(-)
Düsseldorf	1.377	31,7	224,5	221,0	209,3	227,7	226,7	219,4	(-)
Erfurt	418	52,9	198,0	228,9	229,9	206,5	225,6	171,0	(-)
Essen	759	48,2	130,2	142,6	143,3	132,1	136,4	126,8	(-)
Frankfurt am Main	1.375	49,1	186,7	190,4	207,2	253,7	271,3	240,1	(-)
Freiburg im Breisgau	361	48,8	158,6	180,2	189,0	201,1	202,7	193,8	(-)
Gelsenkirchen	322	54,3	122,7	114,5	126,5	105,1	108,3	99,0	(-)
Halle (Saale)	627	39,1	263,4	229,1	206,5	184,8	197,0	151,5	(-)
Hamburg	3.285	52,8	181,4	194,5	202,1	221,4	236,6	195,3	(-)
Hannover	1.302	43,8	244,3	259,3	296,2	291,5	305,8	280,9	(-)
Karlsruhe	376	50,3	121,3	145,2	164,0	152,5	146,6	135,1	(-)
Kiel	479	31,5	193,6	209,1	211,4	202,0	215,5	205,3	(-)
Köln	2.271	42,1	211,1	213,9	222,0	248,2	242,1	236,9	(-)
Krefeld	266	60,5	117,3	129,3	80,4	90,1	115,3	100,3	(-)
Leipzig	1.039	57,7	181,9	202,7	171,4	236,5	200,4	190,3	(-)
Lübeck	707	27,3	326,2	297,8	278,9	329,6	308,9	324,3	(-)
Magdeburg	514	51,4	215,8	237,1	229,9	211,2	214,4	197,5	(-)
Mainz	272	50,7	127,4	141,1	166,2	164,0	167,2	180,6	(-)
Mannheim	787	31,1	258,2	229,2	234,1	211,3	214,8	208,6	(-)
Mönchengladbach	474	46,0	181,7	162,7	175,2	223,9	221,5	195,6	(-)
München	1.356	59,3	92,6	108,2	98,1	112,7	126,7	124,5	(-)
Münster	604	33,3	193,7	164,5	174,4	185,8	197,9	189,5	(-)
Nürnberg	501	60,3	97,9	104,5	117,7	127,1	132,5	120,6	(-)
Oberhausen	355	45,6	167,9	214,3	247,5	197,0	186,2	148,2	(-)
Rostock	359	44,6	173,0	148,5	166,5	156,8	160,2	151,8	(-)
Stuttgart	1.084	37,3	172,6	206,7	190,7	194,3	190,0	175,4	(-)
Wiesbaden	423	44,7	152,4	173,4	169,7	200,1	192,2	173,5	(-)
Wuppertal	985	32,7	279,5	260,0	238,8	228,5	225,1	199,2	(-)

(-) Die Tabelle wurde erstmalig für das Berichtsjahr 2012 erstellt. Vergleichszahlen aus den Vorjahren liegen nicht vor.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

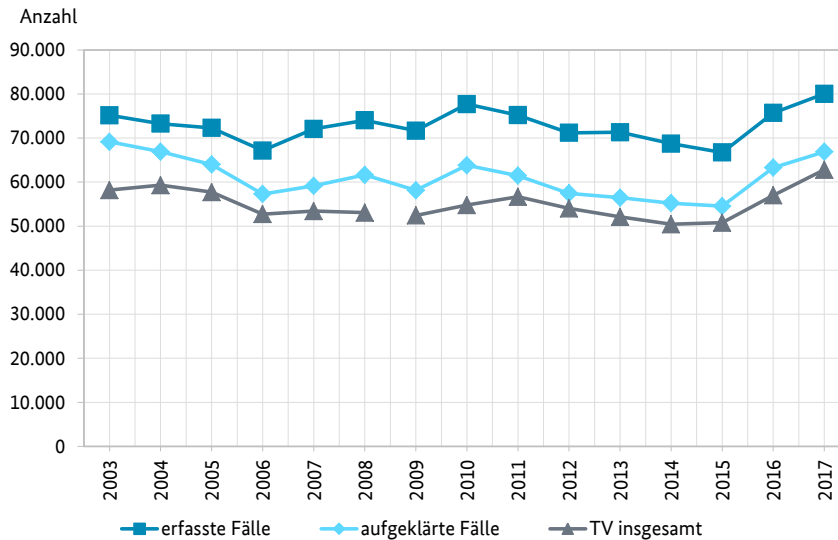
2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

2.11 FÄLSCHUNGSDELIKTE

Im Berichtsjahr 2017 wurden 80.037 Fälle von Fälschungsdelikten registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 1,4 %/1,4 %.

Entwicklung Fälschungsdelikte *)
74 - 211 - G01



*) Unter dem Begriff "Fälschungsdelikte" sind folgende Schlüssel zusammengefasst:

540000 Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB

550000 Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln §§ 146-149, 151, 152, 152a, 152b StGB

Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

4 - 2.11 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
540000	Urkundenfälschung	74.912	70.191	4.721	6,7	84,0	83,6
<i>darunter:</i>							
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen	683	823	-140	-17,0	93,0	92,7
542000	Fälschung zur Erlangung von BtM	888	961	-73	-7,6	75,1	78,6
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	8.352	8.158	194	2,4	46,9	51,4
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln	5.125	5.503	-378	-6,9	77,7	83,6
<i>darunter:</i>							
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen - §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB-	624	735	-111	-15,1	97,6	98,4
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld - §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB -	3.028	3.390	-362	-10,7	100,0	100,0
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln - §§ 152a, 152b StGB	1.409	1.311	98	7,5	19,7	32,0

Hinweis: Aufklärungsquoten über 100% sind u. a. dadurch zu erklären, dass im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren nachträglich aufgeklärt wurden.

Das Herstellen, Verbreiten oder Sich-Verschaffen von Falschgeld (Schlüssel: 551000, 552000) ist nur dann statistisch zu erfassen, wenn der Tatverdächtige geständig oder überführt ist. Diese Regelung soll verhindern, dass durch die Erfassung der zahlreichen Anhaltefälle einzelner Falsifikate, die von demselben (unbekannten) Täter in den Zahlungsverkehr eingeschleust sein können, die Statistik aufgebläht wird. Sie hat dafür jedoch zur Folge, dass der Umfang der bekannt gewordenen Falschgelddelikte nur sehr undeutlich abgebildet wird.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)

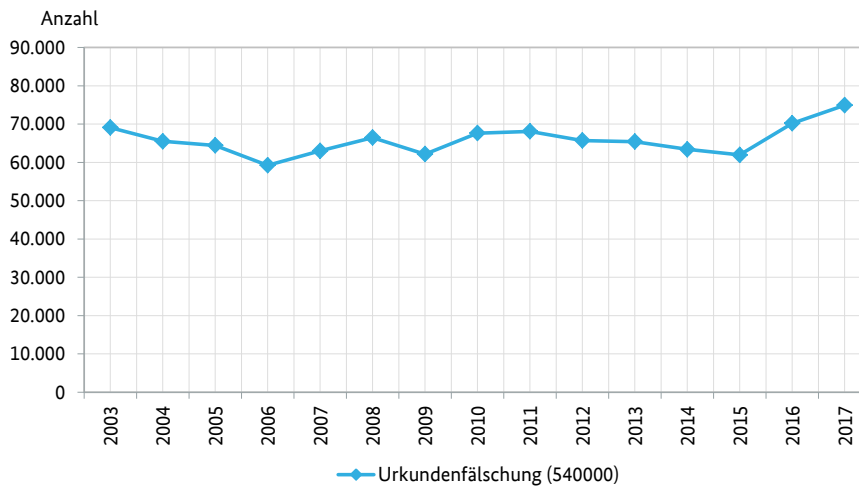
4 - 2.11 - T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T 40,8	20T < 100T 27,4	100T < 500T 15,1	ab 500T Einwohner 16,7
540000	Urkundenfälschung	74.912	1,8	27,8	26,7	16,1	23,0
<i>darunter:</i>							
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen	683	0,4	50,8	28,8	8,1	10,0
542000	Fälschung zur Erlangung von BtM	888	11,1	15,3	32,8	29,4	22,1
543000	Fälschung beweisrelevanter Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	8.352	3,3	22,0	19,2	11,1	6,7
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln	5.125	12,7	19,6	29,7	18,7	29,0
<i>darunter:</i>							
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen - §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB-	624	3,4	24,4	24,7	13,5	35,6
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld - §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB -	3.028	11,8	23,2	37,5	22,3	16,5
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln - §§ 152a, 152b StGB	1.409	19,4	9,2	15,0	13,3	53,5

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Entwicklung Urkundenfälschung

4 - 2.11 - G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.11 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt 100%	männlich		weiblich	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
540000	Urkundenfälschung	59.361	48.117	81,1	11.244	18,9
<i>darunter:</i>						
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen	674	640	95,0	34	5,0
542000	Fälschung zur Erlangung von BtM	393	279	71,0	114	29,0
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	3.237	2.492	77,0	745	23,0
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln	3.428	2.871	83,8	557	16,2
<i>darunter:</i>						
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen - §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB-	639	584	91,4	55	8,6
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld - §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB -	2.603	2.149	82,6	454	17,4
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln - 152a, 152b StGB	240	196	81,7	44	18,3

Bei „Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln“ fällt der relativ hohe Anteil weiblicher Tatverdächtiger auf. Er ist höher als der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen an den Tatverdächtigen insgesamt (24,9 %/24,4 %).

Tatverdächtige – Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.11 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche 14 < 18	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene insgesamt ab 21	darunter	
							Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
540000	Urkundenfälschung	59.361	0,6	5,3	7,2	87,0	12,2	4,5
<i>darunter:</i>								
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen	674	0,0	0,1	1,5	98,4	3,7	7,1
542000	Fälschung zur Erlangung von BtM	393	0,0	1,5	4,1	94,4	3,8	4,1
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	3.237	0,4	2,9	4,9	91,8	12,1	4,6
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln	3.428	0,7	8,2	12,6	78,5	15,6	5,1
<i>darunter:</i>								
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen - §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB-	639	0,5	12,7	16,4	70,4	16,7	1,9
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld - §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB-	2.603	0,8	8,0	12,6	78,6	15,6	5,6
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln- §§ 152a, 152b StGB	240	0,0	1,3	4,6	94,2	12,1	7,1

Die Altersverteilung weist einen deutlichen Schwerpunkt bei den erwachsenen Tatverdächtigen ab 21 Jahren auf.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.11 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)						
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:				
					unerlaubt		erlaubt		
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV				
540000	Urkundenfälschung	59.361	32.877	55,4	7.291	22,2	25.586	77,8	
<i>darunter:</i>									
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen	674	404	59,9	4	1,0	400	99,0	
542000	Fälschung zur Erlangung von BtM	393	57	14,5	0	0,0	57	100,0	
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	3.237	940	29,0	6	0,6	934	99,4	
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln	3.428	1.333	38,9	37	2,8	1.296	97,2	
<i>darunter:</i>									
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen - §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB-	639	277	43,3	13	4,7	264	95,3	
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld - §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB-	2.603	950	36,5	20	2,1	930	97,9	
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln - §§ 152a, 152b StGB	240	137	57,1	4	2,9	133	97,1	

4 - 2.11 - T05 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt*)	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
540000	Urkundenfälschung	7.540	22,9	1.077	3,3	833	2,5	16.136	49,1
<i>darunter:</i>									
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen	2	0,5	0	0,0	4	1,0	394	97,5
542000	Fälschung zur Erlangung von BtM	7	12,3	1	1,8	3	5,3	46	80,7
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	28	3,0	9	1,0	5	0,5	892	94,9
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln	122	9,2	23	1,7	57	4,3	1.094	82,1
<i>darunter:</i>									
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen - §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB-	21	7,6	6	2,2	11	4,0	226	81,6
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld - §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB-	99	10,4	19	2,0	41	4,3	771	81,2
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln - §§ 152a, 152b StGB	0	0,0	1	0,7	5	3,6	127	92,7

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)

4 - 2.11 - T06 Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Syrien	Ru-mänien	Türkei	Irak	Polen	Afgha-nistan	Bul-garien	Serbien
540000	Urkundenfälschung	32.877	16,2	7,8	7,5	7,2	4,7	4,3	4,2	3,3

4 - 2.11- T06 Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Ru-mänien	Bul-garien	Italien	Polen	Serbien	Syrien	Irak
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln	1.333	13,8	8,9	7,5	7,1	4,0	3,8	3,7	2,6

**Häufigkeitszahlen in den Länder
Urkundenfälschung (540000)**
4 - 2.11 - T07

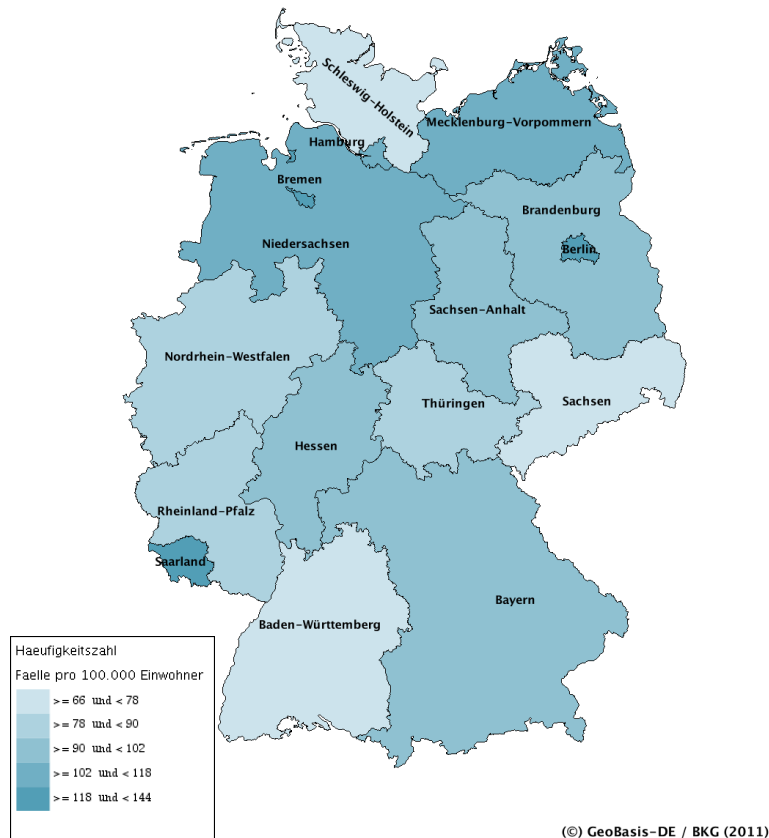
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	7.279	66,5	57,4	55,4	55,7	64,8	62,0	66,1	55,4
Bayern	12.662	97,9	106,5	82,9	86,4	91,9	89,1	89,8	87,4
Berlin	5.141	143,8	161,6	161,4	176,6	171,1	170,0	158,2	152,7
Brandenburg	2.405	96,4	87,5	84,3	89,2	95,5	110,8	89,0	171,4
Bremen	803	118,3	114,1	95,8	102,1	95,6	109,2	145,0	96,0
Hamburg	1.851	102,2	70,2	66,8	70,0	81,0	77,0	80,4	77,2
Hessen	5.615	90,4	80,0	73,1	73,2	81,5	86,7	88,5	85,8
Mecklenburg-Vorpommern	1.745	108,3	93,6	69,7	83,6	93,7	81,7	79,9	85,0
Niedersachsen	8.103	102,0	77,6	71,6	69,9	72,9	75,2	88,6	79,0
Nordrhein-Westfalen	15.713	87,8	87,7	78,4	81,9	81,9	74,8	84,2	87,2
Rheinland-Pfalz	3.185	78,3	73,7	64,7	62,9	60,5	71,9	69,8	68,7
Saarland	1.272	127,6	100,2	96,5	87,6	81,7	93,7	77,4	81,5
Sachsen	3.080	75,5	64,1	55,7	51,7	51,3	53,7	59,9	51,1
Sachsen-Anhalt	2.233	99,9	87,8	93,3	103,1	81,5	66,6	69,3	61,6
Schleswig-Holstein	2.077	72,1	65,0	62,5	62,8	66,7	76,3	65,3	68,4
Thüringen	1.748	81,0	77,4	62,1	61,3	67,0	58,9	60,8	71,1
Bundesgebiet insgesamt	74.912	90,8	85,4	76,3	78,5	81,2	80,3	83,3	82,7

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Urkundenfälschung
4 - 2.11 - K01



**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Urkundenfälschung(540000)**
4 - 2.11 - T08

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	250	87,2	102,1	122,4	120,0	110,5	139,1	99,8	(-)
Augsburg	243	90,1	83,9	70,9	66,9	79,9	99,0	105,8	(-)
Berlin	5.141	73,4	143,8	161,6	161,4	176,6	171,1	170,0	(-)
Bielefeld	394	88,3	118,2	100,0	78,5	76,0	59,4	86,0	(-)
Bochum	279	83,5	76,5	91,8	76,0	97,6	141,9	102,1	(-)
Bonn	200	87,0	62,1	59,0	57,7	71,0	67,1	86,6	(-)
Braunschweig	181	89,0	72,8	62,1	67,2	68,4	67,9	76,2	(-)
Bremen	651	82,5	115,1	112,5	90,1	99,4	92,8	112,0	(-)
Chemnitz	371	98,4	150,6	51,1	60,0	48,3	40,2	58,0	(-)
Dortmund	850	88,0	145,1	192,9	125,8	95,5	102,6	78,8	(-)
Dresden	648	95,1	118,4	88,1	62,7	59,7	53,1	66,4	(-)
Duisburg	420	84,8	84,0	90,6	114,9	124,7	131,5	104,3	(-)
Düsseldorf	917	88,5	149,5	155,3	136,5	142,3	150,9	143,5	(-)
Erfurt	130	85,4	61,6	66,6	52,4	52,7	51,6	77,5	(-)
Essen	538	79,4	92,3	104,0	73,2	84,4	70,7	79,5	(-)
Frankfurt am Main	1.564	92,5	212,4	181,9	180,3	167,5	234,2	260,6	(-)
Freiburg im Breisgau	169	81,1	74,3	91,4	91,4	91,7	122,9	107,8	(-)
Gelsenkirchen	247	88,3	94,1	76,4	84,6	69,8	57,1	82,6	(-)
Halle (Saale)	222	84,2	93,3	116,0	148,4	95,9	71,3	95,0	(-)
Hamburg	1.788	84,5	98,8	69,5	66,3	69,3	81,0	77,0	(-)
Hannover	788	86,5	147,9	137,4	108,7	121,7	122,3	112,4	(-)
Karlsruhe	313	89,5	101,0	79,9	84,0	66,9	60,8	64,9	(-)
Kiel	238	86,6	96,2	73,9	79,4	80,7	91,7	67,8	(-)
Köln	1.250	84,5	116,2	109,1	95,9	96,6	96,2	99,4	(-)
Krefeld	222	89,2	97,9	87,1	133,5	104,9	66,7	69,1	(-)
Leipzig	584	92,6	102,3	91,7	75,3	79,2	70,1	68,1	(-)
Lübeck	228	89,9	105,2	95,3	75,6	93,9	77,9	99,3	(-)
Magdeburg	376	90,4	157,9	151,0	149,8	292,6	172,2	90,4	(-)
Mainz	156	85,3	73,1	70,6	69,6	72,5	90,7	70,2	(-)
Mannheim	233	90,6	76,4	84,0	74,7	80,9	97,1	53,0	(-)
Mönchengladbach	361	81,4	138,4	108,8	79,4	88,1	73,7	81,3	(-)
München	1.227	87,4	83,8	107,1	78,0	91,1	93,4	101,9	(-)
Münster	172	86,6	55,2	139,3	53,6	96,8	98,1	97,0	(-)
Nürnberg	730	92,9	142,7	112,4	104,8	127,9	113,1	120,6	(-)
Oberhausen	215	90,7	101,7	61,2	55,4	74,1	61,0	66,3	(-)
Rostock	211	82,9	101,7	82,5	81,8	127,3	69,0	50,4	(-)
Stuttgart	574	88,9	91,4	80,5	107,8	105,9	138,1	164,3	(-)
Wiesbaden	154	89,6	55,5	63,4	62,2	50,8	68,6	60,2	(-)
Wuppertal	318	86,8	90,2	102,6	92,9	108,3	127,4	118,8	(-)

(-) Die Tabelle wurde erstmalig für das Berichtsjahr 2012 erstellt. Vergleichszahlen aus den Vorjahren liegen nicht vor.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

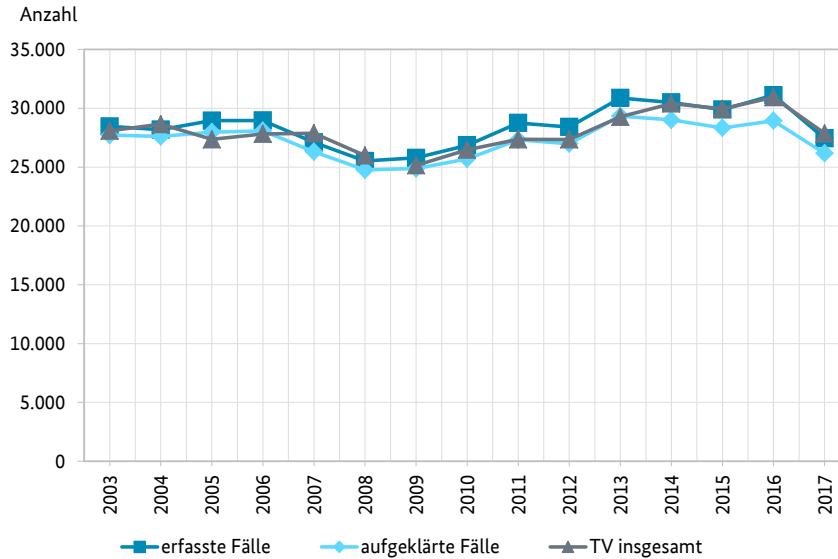
2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

2.12 BEGÜNSTIGUNG, STRAFVEREITELUNG UND HEHLEREI (-630000-)

Im Berichtsjahr 2017 wurden 27.443 Fälle von Begünstigung, Strafvereitelung und Hehlerei registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 0,5 %/0,5 %.

Entwicklung Begünstigung, Strafvereitelung und Hehlerei
4 - 2.12 - G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.12 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche	27.443	31.120	-3.677	-11,8	95,4	93,0
	<i>darunter:</i>						
631000	Hehlerei von Kfz	1.180	1.207	-27	-2,2	92,8	90,1
	<i>darunter:</i>						
631100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	125	114	11	9,6	92,0	83,3
631300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	132	107	25	23,4	99,2	97,2
632000	sonstige Hehlerei	13.434	15.645	-2.211	-14,1	96,2	95,5
	<i>darunter:</i>						
632100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	916	902	14	1,6	98,3	96,5
632300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	49	65	-16	-	100,0	98,5
633000	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte	10.015	11.541	-1.526	-13,2	93,9	88,8

Bei „Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte“ ist die Anzahl der erfassten Fälle in 2017 um 13,2 % gesunken (2016: +19,7 %, 2015: +18,5 %, 2014: 0,0 %). Bei „Hehlerei von Kfz“ wurde ein Rückgang um -2,2 %, festgestellt.

Die Aufklärungsquote liegt auf sehr hohem Niveau. Dies liegt auch hier in der Tatsache begründet, dass der Polizei die Tatverdächtigen meist mit der Anzeigeerstattung bekannt werden. Bei der Interpretation der Daten ist jedoch zu berücksichtigen, dass bei Hehlerei und Geldwäsche mit einem sehr großen Dunkelfeld zu rechnen sein dürfte.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)

4 - 2.12 - T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T 40,8	20T < 100T 27,4	100T < 500T 15,1	ab 500T Einwohner 16,7
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche	27.443	7,6	23,6	26,9	16,6	30,6
<i>darunter:</i>							
631000	Hehlerei von Kfz	1.180	5,5	44,2	25,4	9,1	18,4
<i>darunter:</i>							
631100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	125	5,6	25,6	28,0	7,2	36,8
631300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	132	4,5	54,5	12,1	8,3	12,1
632000	sonstige Hehlerei	13.434	3,3	19,2	28,8	20,4	29,5
<i>darunter:</i>							
632100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	916	1,9	13,0	33,3	21,0	31,8
632300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	49	0,0	20,4	42,9	16,3	18,4
633000	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte	10.015	5,3	23,1	22,9	12,5	38,5

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)

4 - 2.12 - T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)					
		insgesamt 100%	männlich		weiblich		
			Anzahl	in %	Anzahl	in %	
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche	27.873	21.667	77,7	6.206	22,3	
<i>darunter:</i>							
631000	Hehlerei von Kfz	1.252	1.156	92,3	96	7,7	
<i>darunter:</i>							
631100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	129	120	93,0	9	7,0	
631300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	124	112	90,3	12	9,7	
632000	sonstige Hehlerei	13.881	11.991	86,4	1.890	13,6	
<i>darunter:</i>							
632100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	811	715	88,2	96	11,8	
632300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	129	119	92,2	10	7,8	
633000	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte	9.914	6.779	68,4	3.135	31,6	

Generell dominieren bei allen Deliktgruppen männliche Tatverdächtige. Eine Ausnahme bildet die „Geldwäsche und Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte“ bei denen die weiblichen Tatverdächtigen (31,6 %) mit 6,7/7,2 Prozentpunkten über dem Anteil der weiblichen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen liegen.

Tatverdächtige – Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.12 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche 14 < 18	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene insgesamt ab 21	darunter	
							Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche	27.873	0,7	6,7	8,6	83,9	11,7	5,8
<i>darunter:</i>								
631000	Hehlerei von Kfz	1.252	0,1	4,0	6,9	89,0	10,1	2,6
<i>darunter:</i>								
631100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	129	0,0	0,0	2,3	97,7	6,2	3,1
631300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	124	0,0	0,8	6,5	92,7	15,3	2,4
632000	sonstige Hehlerei	13.881	1,4	9,8	10,4	78,4	12,8	2,1
<i>darunter:</i>								
632100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	811	0,0	0,9	4,3	94,8	11,2	2,8
632300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	129	3,1	3,1	10,1	83,7	14,0	4,7
633000	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte	9.914	0,0	1,1	4,6	94,3	9,4	11,9

Bei „sonstiger Hehlerei“ weisen Jugendliche einen relativ hohen Tatverdächtigenanteil auf, während die „gewerbsmäßige Hehlerei von Kfz“ fast ausschließlich von Erwachsenen betrieben wird. Generell dominieren jedoch bei allen Deliktgruppen erwachsene Tatverdächtige. Die Altersgruppe der Erwachsenen ab 60 Jahre ist insbesondere bei „Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte“ vertreten.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)

4 - 2.12 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)						
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:				
					unerlaubt		erlaubt		
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV						
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche	27.873	11.436	41,0	197	1,7	11.239	98,3	
<i>darunter:</i>									
631000	Hehlerei von Kfz	1.252	684	54,6	11	1,6	673	98,4	
<i>darunter:</i>									
631100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	129	83	64,3	2	2,4	81	97,6	
631300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	124	80	64,5	1	1,3	79	98,8	
632000	sonstige Hehlerei	13.881	6.034	43,5	143	2,4	5.891	97,6	
<i>darunter:</i>									
632100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	811	433	53,4	7	1,6	426	98,4	
632300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	129	84	65,1	1	1,2	83	98,8	
633000	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte	9.914	4.156	41,9	43	1,0	4.113	99,0	

4 - 2.12 - T05 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt**)	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche	1.517	13,3	164	1,4	357	3,1	9.201	80,5
<i>darunter:</i>									
631000	Hehlerei von Kfz	13	1,9	2	0,3	11	1,6	647	94,6
<i>darunter:</i>									
631100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	1	1,2	0	0,0	1	1,2	79	95,2
631300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	1	1,3	0	0,0	3	3,8	75	93,8
632000	sonstige Hehlerei	1.257	20,8	93	1,5	281	4,7	4.260	70,6
<i>darunter:</i>									
632100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	38	8,8	1	0,2	17	3,9	370	85,5
632300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	12	14,3	0	0,0	2	2,4	69	82,1
633000	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte	185	4,5	64	1,5	49	1,2	3.815	91,8

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.12- T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Ru- mänien	Polen	Syrien	Bul- garien	Serbi- en	Russ. Födera- tion	Italien
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche	11.436	13,3	8,6	7,6	4,2	3,9	3,6	2,9	2,8
<i>darunter:</i>										
631000	Hehlerei von Kfz	684	7,3	7,5	34,5	0,4	2,3	4,8	1,6	4,4
632000	sonstige Hehlerei	6.034	14,1	10,6	6,3	5,5	3,4	4,4	1,9	2,8
633000	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte	4.156	12,3	5,8	5,0	2,9	4,6	2,5	4,7	2,5

**Häufigkeitszahlen in den Ländern
Begünstigung, Strafvereitelung und Hehlerei (630000)**
4 - 2.12 - T07

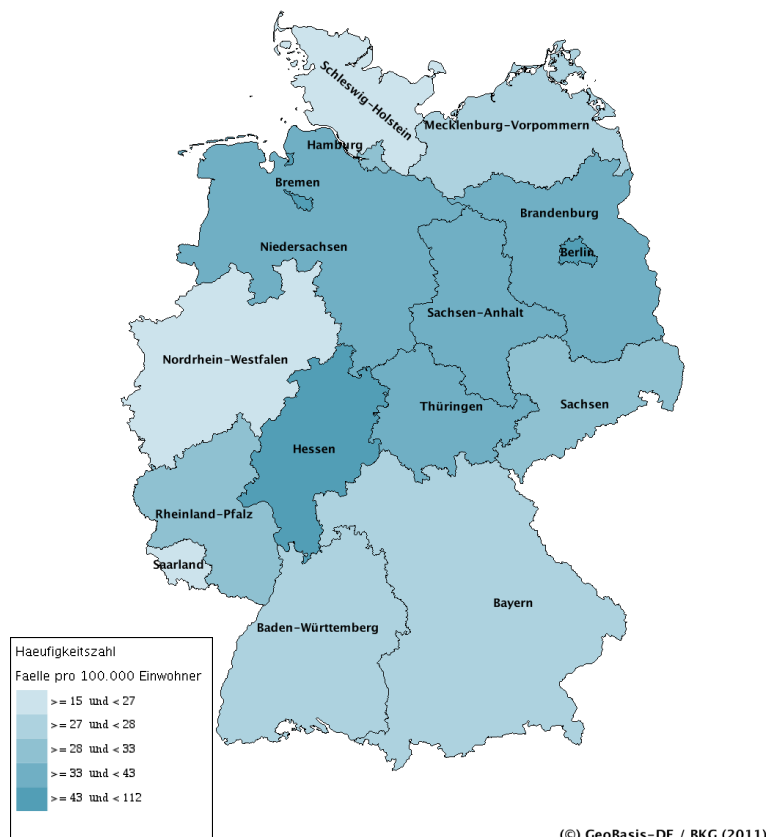
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	3.011	27,5	39,1	32,9	27,7	28,5	25,9	28,6	27,4
Bayern	3.506	27,1	31,3	29,9	31,4	34,9	32,9	34,9	31,0
Berlin	4.007	112,1	111,8	125,3	133,8	110,6	111,0	102,8	98,1
Brandenburg	1.033	41,4	46,3	41,3	51,2	95,3	41,8	38,6	29,5
Bremen	581	85,6	116,6	99,9	86,6	94,7	79,1	102,9	73,0
Hamburg	561	31,0	39,2	38,5	41,6	45,6	36,0	38,1	33,5
Hessen	2.695	43,4	45,9	45,0	50,2	46,6	43,9	42,5	40,4
Mecklenburg-Vorpommern	440	27,3	28,2	33,0	34,6	39,9	36,5	50,4	42,5
Niedersachsen	2.644	33,3	37,0	40,1	38,3	36,7	38,9	38,6	37,4
Nordrhein-Westfalen	4.379	24,5	28,2	26,8	29,3	28,9	25,4	26,9	26,4
Rheinland-Pfalz	1.148	28,2	33,8	35,0	32,4	30,0	30,3	29,5	31,6
Saarland	251	25,2	30,5	29,9	24,2	30,8	31,6	20,6	24,5
Sachsen	1.139	27,9	29,3	25,2	27,3	26,5	28,8	21,6	19,0
Sachsen-Anhalt	749	33,5	34,3	30,1	31,9	34,0	24,8	21,9	25,0
Schleswig-Holstein	442	15,3	18,0	17,7	20,7	21,9	18,8	21,4	21,3
Thüringen	857	39,7	40,6	38,6	37,2	31,5	30,3	33,6	22,7
Bundesgebiet insgesamt	27.443	33,3	37,9	36,8	37,8	38,3	34,7	35,2	32,8

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen Begünstigung, Strafvereitelung und Hehlerei
4 - 2.12 - K01



**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Begünstigung, Strafvereitelung und Hehlerei (630000)**
4 - 2.12 - T08

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	122	97,5	49,8	61,4	59,2	58,8	42,5	46,5	(-)
Augsburg	100	94,0	34,5	54,1	45,5	65,8	62,3	43,1	(-)
Berlin	4.007	92,6	112,1	111,8	125,3	133,8	110,6	111,0	(-)
Bielefeld	100	97,0	30,0	30,3	32,1	31,0	23,5	25,7	(-)
Bochum	101	97,0	27,7	37,8	36,5	41,2	32,3	112,0	(-)
Bonn	130	91,5	40,4	34,8	30,9	31,8	46,1	39,3	(-)
Braunschweig	91	97,8	36,6	31,8	50,3	60,7	38,6	37,5	(-)
Bremen	492	84,3	87,0	120,0	104,4	88,2	97,4	81,5	(-)
Chemnitz	75	100,0	30,4	25,7	19,7	37,2	31,5	31,7	(-)
Dortmund	217	94,9	37,0	54,9	66,8	62,0	57,0	31,2	(-)
Dresden	201	95,5	36,7	49,6	39,7	34,3	28,2	30,6	(-)
Duisburg	91	92,3	18,2	28,7	26,8	40,7	30,0	21,5	(-)
Düsseldorf	194	92,8	31,6	40,2	37,4	38,9	38,6	28,5	(-)
Erfurt	158	98,7	74,8	80,4	56,7	44,4	41,3	22,8	(-)
Essen	200	90,5	34,3	30,0	23,2	31,9	27,9	26,9	(-)
Frankfurt am Main	578	96,7	78,5	95,3	86,0	104,1	92,0	88,9	(-)
Freiburg im Breisgau	126	100,8	55,4	64,5	79,2	62,6	57,8	60,2	(-)
Gelsenkirchen	80	92,5	30,5	29,2	50,5	36,5	27,9	28,8	(-)
Halle (Saale)	130	90,0	54,6	58,7	39,6	35,4	25,5	44,1	(-)
Hamburg	554	92,6	30,6	38,3	38,0	41,2	45,6	36,0	(-)
Hannover	362	96,7	67,9	75,9	75,6	80,4	75,5	64,3	(-)
Karlsruhe	105	93,3	33,9	54,3	46,0	58,5	48,3	32,9	(-)
Kiel	58	89,7	23,4	25,2	20,6	27,3	26,7	18,2	(-)
Köln	464	94,0	43,1	62,7	54,6	55,4	52,3	46,2	(-)
Krefeld	52	82,7	22,9	72,0	17,1	24,8	21,6	19,6	(-)
Leipzig	271	91,5	47,5	47,5	20,9	27,7	23,6	29,7	(-)
Lübeck	71	95,8	32,8	32,8	29,4	33,8	42,5	39,9	(-)
Magdeburg	84	95,2	35,3	44,1	36,6	33,8	31,7	22,8	(-)
Mainz	118	96,6	55,3	55,8	50,2	63,2	36,5	38,3	(-)
Mannheim	141	97,9	46,3	62,8	50,4	34,4	44,8	31,1	(-)
Mönchengladbach	101	96,0	38,7	46,5	32,3	30,1	41,6	39,7	(-)
München	410	96,6	28,0	32,6	35,0	34,3	36,1	29,0	(-)
Münster	50	94,0	16,0	22,9	26,1	20,4	22,9	18,5	(-)
Nürnberg	234	98,3	45,7	62,7	57,7	57,7	56,1	50,9	(-)
Oberhausen	21	95,2	9,9	14,7	18,6	17,2	13,8	16,9	(-)
Rostock	42	100,0	20,2	24,3	26,0	19,2	15,3	21,5	(-)
Stuttgart	220	97,3	35,0	48,9	44,7	41,0	42,8	32,1	(-)
Wiesbaden	170	100,6	61,2	76,8	68,3	73,0	71,5	55,2	(-)
Wuppertal	92	96,7	26,1	26,9	28,9	45,7	33,0	23,2	(-)

(-) Die Tabelle wurde erstmalig für das Berichtsjahr 2012 erstellt. Vergleichszahlen aus den Vorjahren liegen nicht vor.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

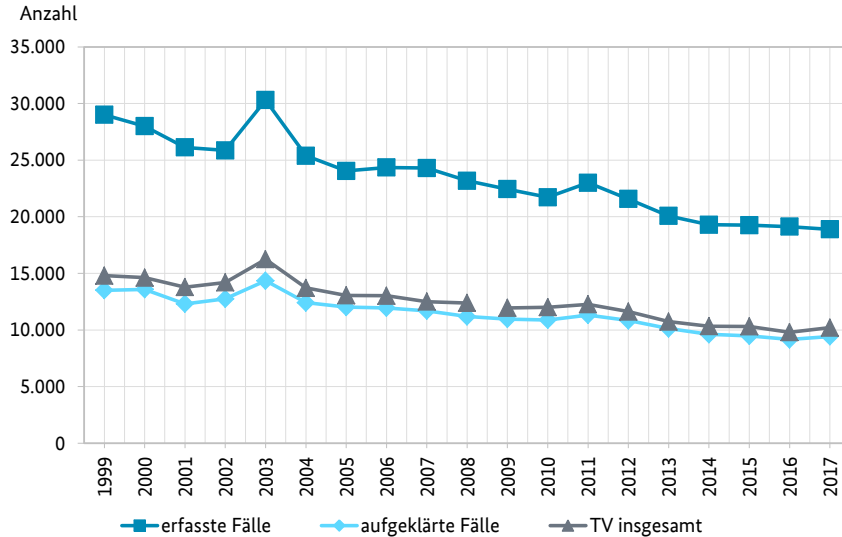
2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

2.13 BRANDSTIFTUNG (-640000-)

Im Berichtsjahr 2017 wurden 18.891 Fälle von Brandstiftung registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 0,3 %/0,3 %.

Entwicklung Brandstiftung 4 - 2.13 - G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01) 4 - 2.13 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr -§§ 306-306d, 306f StGB-	18.891	19.123	-232	-1,2	49,9	47,9
<i>davon:</i>							
640010	Fahrlässige Brandstiftung	6.993	6.699	294	4,4	73,0	72,3
640020	Fahrlässiges Herbeiführen einer Brandgefahr	425	387	38	9,8	49,6	50,6
641000	vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	11.473	12.037	-564	-4,7	35,8	34,3

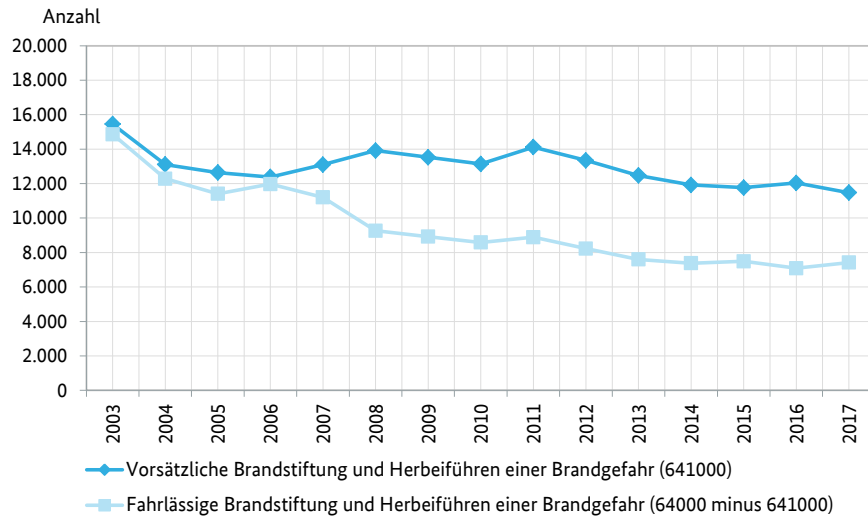
Die Branddelikte insgesamt sind um 1,2 % gesunken (2016: -0,7 %, 2015: -0,2 %, 2014: -3,8 %). Die Aufklärungsquote ist bei fahrlässiger Brandstiftung weit höher als bei der vorsätzlichen.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01) 4 - 2.13 - T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr -§§ 306-306d, 306f StGB-	18.891	11,7	40,8	27,4	15,1	16,7
<i>davon:</i>							
640010	Fahrlässige Brandstiftung	6.993	-	45,3	28,2	12,4	13,6
640020	Fahrlässiges Herbeiführen einer Brandgefahr	425	-	62,8	28,5	5,9	2,6
641000	vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	11.473	19,2	36,1	28,8	17,2	17,5

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.
- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll (Versuch ist nicht strafbar)

Entwicklung Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr
4 - 2.13 - G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.13 - T03

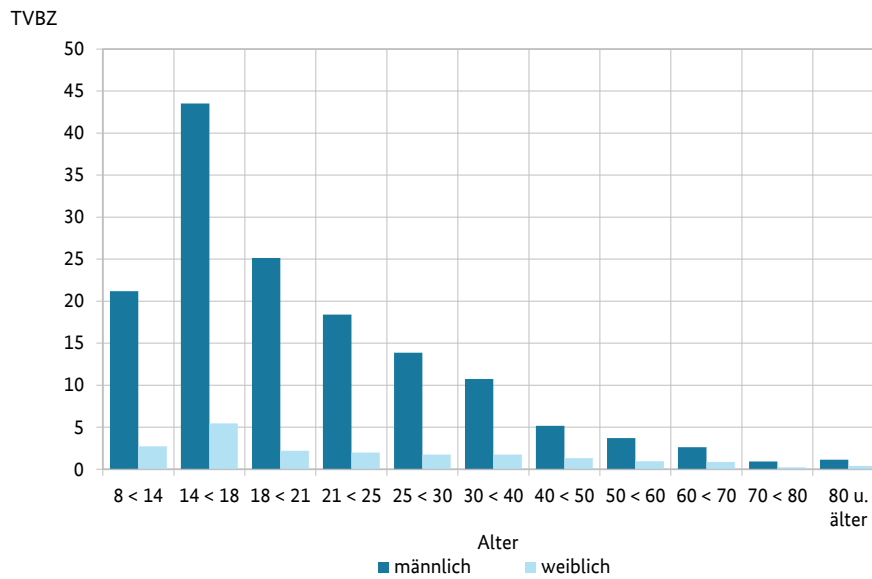
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt 100%	männlich		weiblich	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr -§§ 306-306d, 306f StGB-	10.201	7.986	78,3	2.215	21,7
<i>davon:</i>						
640010	Fahrlässige Brandstiftung	5.722	4.106	71,8	1.616	28,2
640020	Fahrlässiges Herbeiführen einer Brandgefahr	285	232	81,4	53	18,6
641000	vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	4.223	3.675	87,0	548	13,0

Tatverdächtige – Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.13 - T04

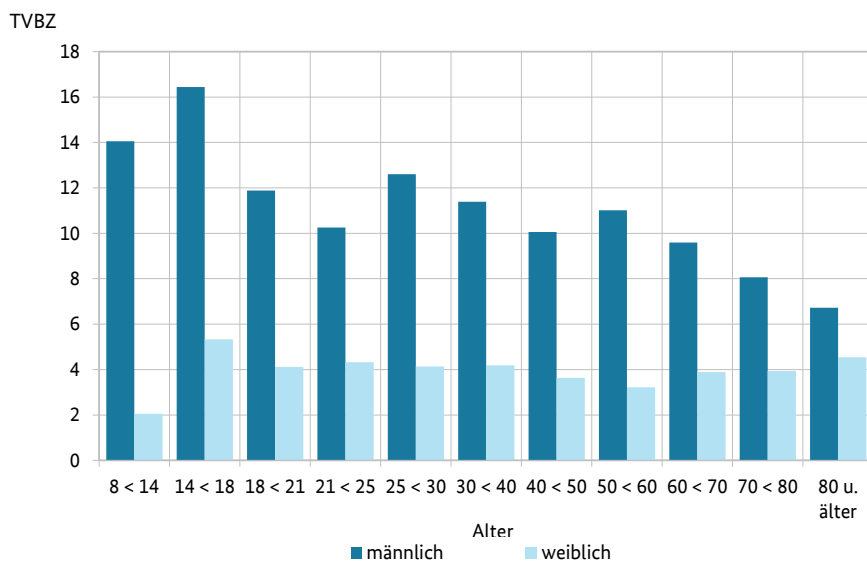
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene insgesamt ab 21	darunter	
			< 14	14 < 18	18 < 21		Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr -§§ 306-306d, 306f StGB-	10.201	10,1	11,2	6,5	72,1	7,0	16,0
<i>davon:</i>								
640010	Fahrlässige Brandstiftung	5.722	7,4	5,3	4,4	82,8	5,4	23,4
640020	Fahrlässiges Herbeiführen einer Brandgefahr	285	13,3	20,4	3,9	62,5	3,5	16,1
641000	vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	4.223	13,6	18,7	9,5	58,3	9,3	5,8

Brandstiftungen gehören zu den Straftaten mit dem höchsten Kinderanteil unter den Tatverdächtigen. Etwa jeder dritte Tatverdächtige war bei „vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr“ unter 14 Jahre alt oder Jugendlicher (zusammen 32,2 %).

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei vorsätzlicher Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr
4 - 2.13 - G03



Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei fahrlässiger Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr
4 - 2.13 - G04



TVBZ Tatverdächtigenbelastungszahl: Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe.

Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 201.

Bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil wurden sowohl bei „vorsätzlicher Brandstiftung“ als auch bei „fahrlässiger Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr“ männliche Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren am häufigsten als Tatverdächtige ermittelt.

Auffällig ist der relativ hohe Anteil der Erwachsenen über 60 Jahre bei fahrlässiger Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr“.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.13 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)					
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:			
					unerlaubt		erlaubt	
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV					
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr - §§ 306-306d, 306f StGB-	10.201	1.679	16,5	10	0,6	1.669	99,4
<i>davon:</i>								
640010	Fahrlässige Brandstiftung	5.722	980	17,1	5	0,5	975	99,5
640020	Fahrlässiges Herbeiführen einer Brandgefahr	285	38	13,3	0	0,0	38	100,0
641000	vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	4.223	666	15,8	6	0,9	660	99,1

4 - 2.13 - T05 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt**)	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr - §§ 306-306d, 306f StGB-	371	22,1	49	2,9	47	2,8	1.202	71,6
<i>davon:</i>									
640010	Fahrlässige Brandstiftung	175	17,9	33	3,4	13	1,3	754	76,9
640020	Fahrlässiges Herbeiführen einer Brandgefahr	11	28,9	1	2,6	1	2,6	25	65,8
641000	vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	185	27,8	15	2,3	34	5,1	426	64,0

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.13 - T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Syrien	Polen	Ru-mänien	Italien	Afgha-nistan	Irak	Bul-garien
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr - §§ 306-306d, 306f StGB-	1.679	13,1	10,7	9,3	5,0	4,4	3,2	2,7	2,6
<i>davon:</i>										
640010	Fahrlässige Brandstiftung	980	13,5	12,0	9,8	5,6	4,4	1,6	2,4	2,9
640020	Fahrlässiges Herbeiführen einer Brandgefahr	38	18,4	0,0	10,5	5,3	0,0	21,1	0,0	2,6
641000	vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	666	12,2	9,3	8,6	4,2	4,7	4,5	3,3	2,3

**Häufigkeitszahlen in den Ländern
Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr (640000)**
4 - 2.13 - T07

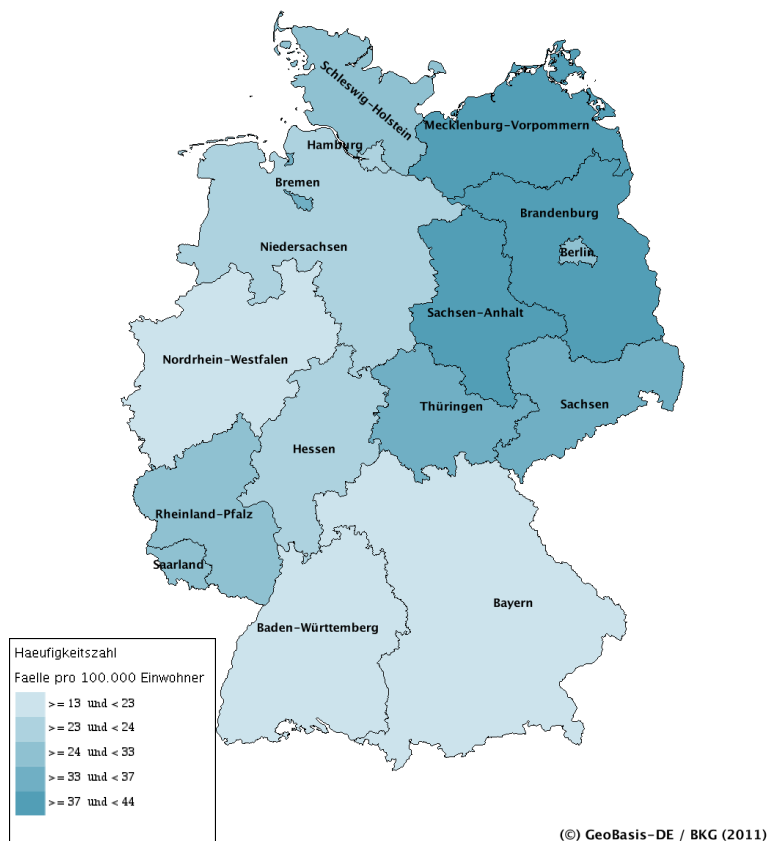
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	2.008	18,3	16,6	18,7	18,1	17,2	18,8	19,1	17,2
Bayern	1.625	12,6	12,1	13,0	13,1	13,5	14,4	13,6	13,8
Berlin	874	24,4	29,5	24,2	26,8	28,8	26,0	39,0	32,8
Brandenburg	927	37,2	49,5	50,0	46,8	61,6	63,8	74,2	71,1
Bremen	245	36,1	29,3	28,0	25,7	35,1	36,7	43,4	34,8
Hamburg	416	23,0	23,9	22,4	23,8	27,4	31,5	40,2	34,4
Hessen	1.439	23,2	21,6	22,1	23,5	23,7	26,6	27,7	25,6
Mecklenburg-Vorpommern	711	44,1	46,9	44,5	45,9	47,5	51,6	58,0	52,4
Niedersachsen	1.807	22,7	24,5	24,0	25,3	24,8	26,3	27,3	26,5
Nordrhein-Westfalen	3.538	19,8	20,5	20,9	20,8	22,5	22,3	24,5	22,6
Rheinland-Pfalz	1.079	26,5	23,0	27,3	27,3	26,8	30,4	34,1	32,3
Saarland	313	31,4	29,9	32,5	28,1	27,8	32,9	34,1	31,1
Sachsen	1.437	35,2	37,3	35,2	34,6	32,5	37,5	35,4	37,5
Sachsen-Anhalt	963	43,1	43,2	44,2	42,3	50,1	54,9	47,6	45,1
Schleswig-Holstein	793	27,5	26,6	30,7	31,4	30,2	29,6	32,5	31,7
Thüringen	716	33,2	32,0	28,5	32,0	30,7	30,3	29,6	30,8
Bundesgebiet insgesamt	18.891	22,9	23,3	23,7	23,9	24,9	26,4	28,1	26,6

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr
4 - 2.13 - K01



**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr (640000)
4 - 2.13 - T08**

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	59	42,4	24,1	25,2	24,7	24,4	30,0	24,6	39,4
Augsburg	34	55,9	11,7	12,9	11,0	11,9	19,8	14,6	20,4
Berlin	874	37,3	24,4	29,5	24,2	26,8	28,8	26,0	39,0
Bielefeld	73	52,1	21,9	21,9	20,3	24,3	21,6	27,5	27,5
Bochum	60	51,7	16,4	14,5	13,3	18,0	18,8	25,7	26,4
Bonn	50	34,0	15,5	13,2	14,7	22,2	11,3	22,3	18,8
Braunschweig	28	50,0	11,3	13,5	15,3	23,1	23,2	19,6	23,3
Bremen	142	31,0	25,1	26,4	22,5	23,5	29,1	34,3	38,4
Chemnitz	107	54,2	43,4	42,6	40,7	47,1	36,9	29,6	41,1
Dortmund	102	37,3	17,4	22,2	19,6	22,1	18,2	21,5	24,5
Dresden	162	45,7	29,6	29,6	25,7	26,8	32,8	37,4	29,8
Duisburg	114	51,8	22,8	16,5	19,2	19,5	16,6	20,9	18,6
Düsseldorf	75	41,3	12,2	14,2	16,0	17,9	17,5	15,7	20,9
Erfurt	54	44,4	25,6	30,9	26,7	23,4	27,5	23,3	30,7
Essen	216	43,5	37,0	40,7	41,8	33,7	42,7	48,1	44,9
Frankfurt am Main	222	38,3	30,1	28,1	29,5	37,8	35,0	44,4	41,3
Freiburg im Breisgau	61	39,3	26,8	19,0	28,8	20,0	17,0	24,0	39,7
Gelsenkirchen	45	55,6	17,1	21,5	17,1	15,1	21,7	26,5	27,5
Halle (Saale)	117	31,6	49,2	31,2	34,8	32,8	40,6	38,5	33,5
Hamburg	416	31,3	23,0	23,9	22,4	23,8	27,4	31,5	40,2
Hannover	85	41,2	16,0	15,8	15,5	17,4	17,3	21,3	19,1
Karlsruhe	41	56,1	13,2	11,7	16,3	16,0	10,5	16,1	19,7
Kiel	83	54,2	33,5	33,7	50,6	25,3	45,0	27,7	18,8
Köln	183	49,2	17,0	19,5	20,3	22,4	21,2	28,9	29,0
Krefeld	70	57,1	30,9	32,4	24,7	21,2	25,7	26,5	21,3
Leipzig	215	32,1	37,6	49,6	39,1	36,7	36,7	41,2	39,8
Lübeck	87	29,9	40,1	42,5	38,7	35,2	34,0	48,9	43,3
Magdeburg	74	43,2	31,1	21,6	25,0	30,7	46,1	31,8	37,1
Mainz	16	25,0	7,5	7,6	12,6	15,2	16,3	18,4	(-)
Mannheim	76	36,8	24,9	14,4	17,3	21,9	11,2	10,8	16,3
Mönchengladbach	37	40,5	14,2	27,3	30,4	17,2	23,1	21,8	29,8
München	133	66,9	9,1	9,0	9,7	7,7	7,3	8,1	7,7
Münster	49	55,1	15,7	11,3	8,3	12,3	27,6	14,7	23,2
Nürnberg	52	67,3	10,2	8,6	8,8	10,0	11,5	10,4	8,9
Oberhausen	37	59,5	17,5	15,2	9,6	15,3	14,3	17,9	15,0
Rostock	89	48,3	42,9	43,2	45,1	43,7	51,8	49,0	46,4
Stuttgart	93	50,5	14,8	17,5	17,3	19,2	20,6	19,2	23,2
Wiesbaden	39	43,6	14,0	10,5	9,1	17,2	10,6	19,4	10,1
Wuppertal	48	35,4	13,6	18,6	17,1	14,3	15,7	12,9	16,0

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

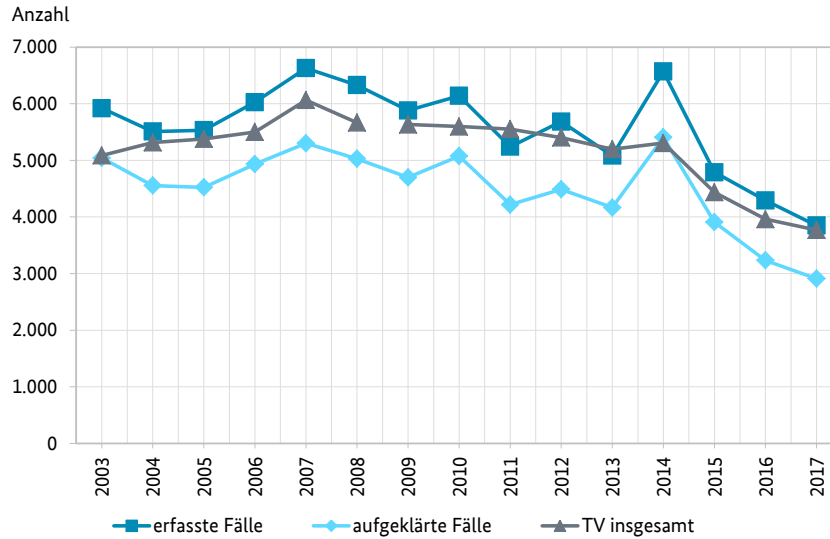
2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

2.14 WETTBEWERBS-, KORRUPTIONS- UND AMTSDELIKTE (-650000-)

Im Berichtsjahr 2017 wurden 3.850 Fälle von Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikten registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 0,1 %/0,1 %.

Entwicklung Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte
4 - 2.14 - G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.14 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte - §§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB-	3.850	4.292	-442	-10,3	75,6	75,3
<i>darunter:</i>							
651000	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit - §§ 331, 332, 335 StGB-	396	488	-92	-18,9	88,4	83,6
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung - §§ 333, 334, 335 StGB-	565	638	-73	-11,4	91,5	90,4
655100	Körperverletzung im Amt - § 340 StGB-	1.466	1.521	-55	-3,6	72,9	72,5
656000	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen - § 289 StGB-	25	77	-52	-	84,0	89,6
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr - §§ 299, 300 StGB-	213	165	48	29,1	95,3	92,7

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll. (Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate berechnet.

Hinweis: Schwankungen bei Korruptions- u. Amtsdelikten erklären sich zum Teil durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen.

Bei etwa jedem dritten Fall (38,1 %) handelte es sich um „Körperverletzung im Amt“. Diese Fälle können durch Polizeibeamte, Zollbeamte, Strafvollzugsbedienstete, Lehrer, sonstige Erzieher oder andere Amtspersonen begangen worden sein.

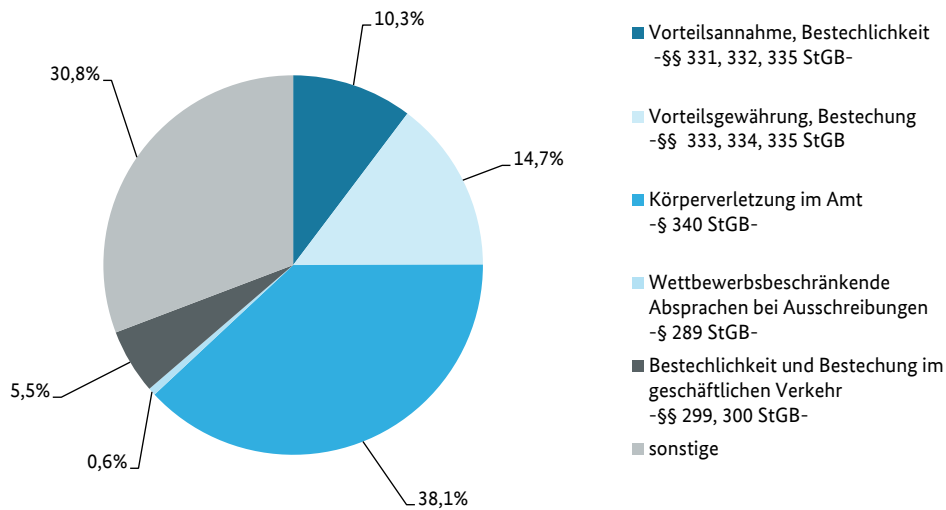
Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.14 - T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T 40,8	20T < 100T 27,4	100T < 500T 15,1	ab 500T Einwohn- 16,7
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte -§§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB-	3.850	3,3	18,4	29,5	13,6	37,4
<i>darunter:</i>							
651000	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit -§§ 331, 332, 335 StGB-	396	1,5	15,9	19,7	13,9	49,5
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung -§§ 333, 334, 335 StGB-	565	8,7	14,0	57,3	10,1	18,1
655100	Körperverletzung im Amt -§ 340 StGB-	1.466	1,8	16,8	22,7	13,8	45,8
656000	Wettbewerbsbeschränkende Prozentabsprachen bei Ausschreibungen -§ 289 StGB-	25	-	16,0	32,0	12,0	36,0
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr -§§ 299, 300 StGB-	213	-	39,4	22,5	8,9	28,6

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll (Versuch ist nicht strafbar)

Verteilung der Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte
4 - 2.14 - G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)

4 - 2.14 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt 100%	männlich		weiblich	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte-§§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB-	3.771	3.124	82,8	647	17,2
<i>darunter:</i>						
651000	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit -§§ 331, 332, 335 StGB-	412	337	81,8	75	18,2
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung -§§ 333, 334, 335 StGB-	600	532	88,7	68	11,3
655100	Körperverletzung im Amt -§ 340 StGB-	1.557	1.312	84,3	245	15,7
656000	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen -§ 289 StGB-	61	55	90,2	6	9,8
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr -§§ 299, 300 StGB-	339	287	84,7	52	15,3

Bei „Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte“ wurden überwiegend männliche Tatverdächtige ermittelt.

Tatverdächtige – Altersstruktur (Tabelle 20)

4 - 2.14 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche 14 < 18	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene insgesamt ab 21	darunter	
							Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte-§§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB-	3.771	0,0	0,2	0,8	99,0	4,3	8,2
<i>darunter:</i>								
651000	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit -§§ 331, 332, 335 StGB-	412	0,0	0,0	0,7	99,3	1,7	14,1
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung -§§ 333, 334, 335 StGB-	600	0,0	0,5	1,0	98,5	4,3	10,5
655100	Körperverletzung im Amt -§ 340 StGB-	1.557	0,0	0,0	0,7	99,3	5,7	4,1
656000	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen -§ 289 StGB-	61	0,0	0,0	0,0	100,0	3,3	16,4
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr -§§ 299, 300 StGB-	339	0,0	0,0	0,6	99,4	2,7	14,2

„Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte“ werden meist von erwachsenen Tatverdächtigen begangen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)

4 - 2.14 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)					
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:			
					unerlaubt		erlaubt	
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV					
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte-§§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB-	3.771	282	7,5	2	0,7	280	99,3
<i>darunter:</i>								
651000	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit -§§ 331, 332, 335 StGB-	412	37	9,0	0	0,0	37	100,0
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung -§§ 333, 334, 335 StGB-	600	163	27,2	2	1,2	161	98,8
655100	Körperverletzung im Amt -§ 340 StGB-	1.557	10	0,6	0	0,0	10	100,0
656000	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen -§ 289 StGB-	61	2	3,3	0	0,0	2	100,0
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr -§§ 299, 300 StGB-	339	54	15,9	0	0,0	54	100,0

4 - 2.14 - T05 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asyl- berechtigte, Kon- tingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaub- ter Aufenthalt**)	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte-§§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB-	22	7,8	2	0,7	4	1,4	252	89,4
darunter:									
651000	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit -§§ 331, 332, 335 StGB-	6	16,2	1	2,7	1	2,7	29	78,4
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung -§§ 333, 334, 335 StGB-	11	6,7	1	0,6	2	1,2	147	90,2
655100	Körperverletzung im Amt -§ 340 StGB-	0	0,0	0	0,0	1	10,0	9	90,0
656000	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen -§ 289 StGB-	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	100,0
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftli- chen Verkehr -§§ 299, 300 StGB-	5	9,3	0	0,0	0	0,0	49	90,7

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)

4 - 2.14- T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Italien	Polen	Serbien	Syrien	Irak	Liba- non	Öster- reich
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte -§§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB-	282	33,0	6,7	4,6	3,5	3,5	3,2	3,2	3,2

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte (650000)
4 - 2.14 - T07

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	161	1,5	1,5	2,9	4,1	2,8	2,9	2,2	2,1
Bayern	356	2,8	2,8	2,6	4,2	5,3	4,9	5,8	5,8
Berlin	776	22,0	22,0	23,5	23,6	24,9	24,6	26,4	25,7
Brandenburg	412	16,6	16,6	17,5	34,5	15,0	23,2	13,6	14,4
Bremen	68	10,1	10,1	9,5	13,4	15,3	14,5	18,9	18,3
Hamburg	137	7,7	7,7	8,0	13,5	21,7	13,1	15,4	15,9
Hessen	100	1,6	1,6	1,8	6,3	2,7	3,8	3,2	4,1
Mecklenburg-Vorpommern	70	4,3	4,3	6,9	14,7	7,0	6,9	6,3	4,3
Niedersachsen	701	8,8	8,8	7,2	7,7	8,5	8,6	8,5	9,7
Nordrhein-Westfalen	419	2,3	2,3	3,1	2,3	2,5	2,5	2,4	3,6
Rheinland-Pfalz	98	2,4	2,4	2,3	11,2	4,6	14,0	4,0	4,7
Saarland	41	4,1	4,1	5,2	6,4	4,5	5,9	5,5	4,4
Sachsen	267	6,5	6,5	6,1	7,0	7,7	7,8	9,8	14,1
Sachsen-Anhalt	250	11,1	11,1	9,9	9,6	8,6	10,0	8,8	8,8
Schleswig-Holstein	112	3,9	3,9	4,8	4,2	3,5	4,2	7,1	21,8
Thüringen	324	14,9	14,9	28,8	40,4	10,4	10,1	8,7	7,1
Bundesgebiet insgesamt	4.292	5,2	5,2	5,9	8,1	6,3	6,9	6,4	7,5

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

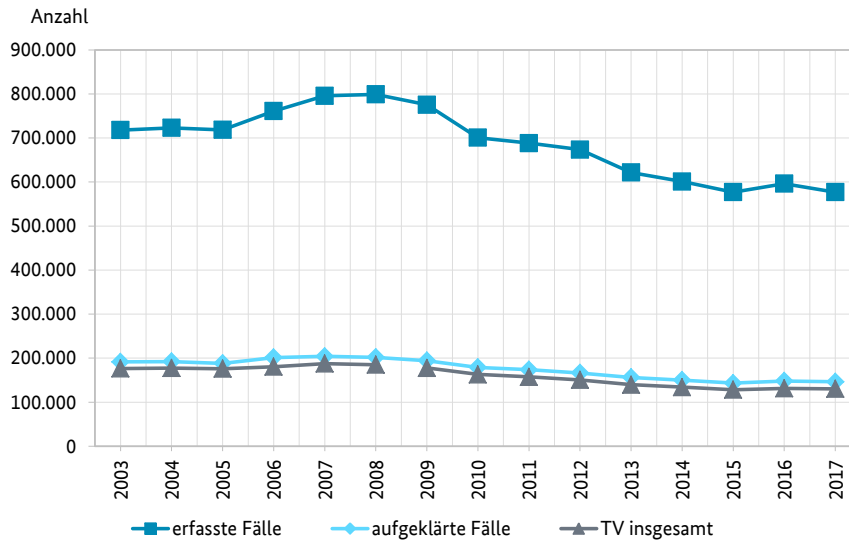
2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

2.15 SACHBESCHÄDIGUNG (-674000-)

Im Berichtsjahr 2017 wurden 577.010 Fälle von Sachbeschädigung registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 9,1 %/9,8 %.

Entwicklung Sachbeschädigung
4 - 2.15 - G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.15 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
674000	Sachbeschädigung	577.010	596.367	-19.357	-3,2	25,3	24,8
<i>darunter:</i>							
674100	an Kraftfahrzeugen	210.632	216.804	-6.172	-2,8	18,2	18,0
674300	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	150.963	156.790	-5.827	-3,7	21,6	20,7
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	346	444	-98	-22,1	54,3	50,2

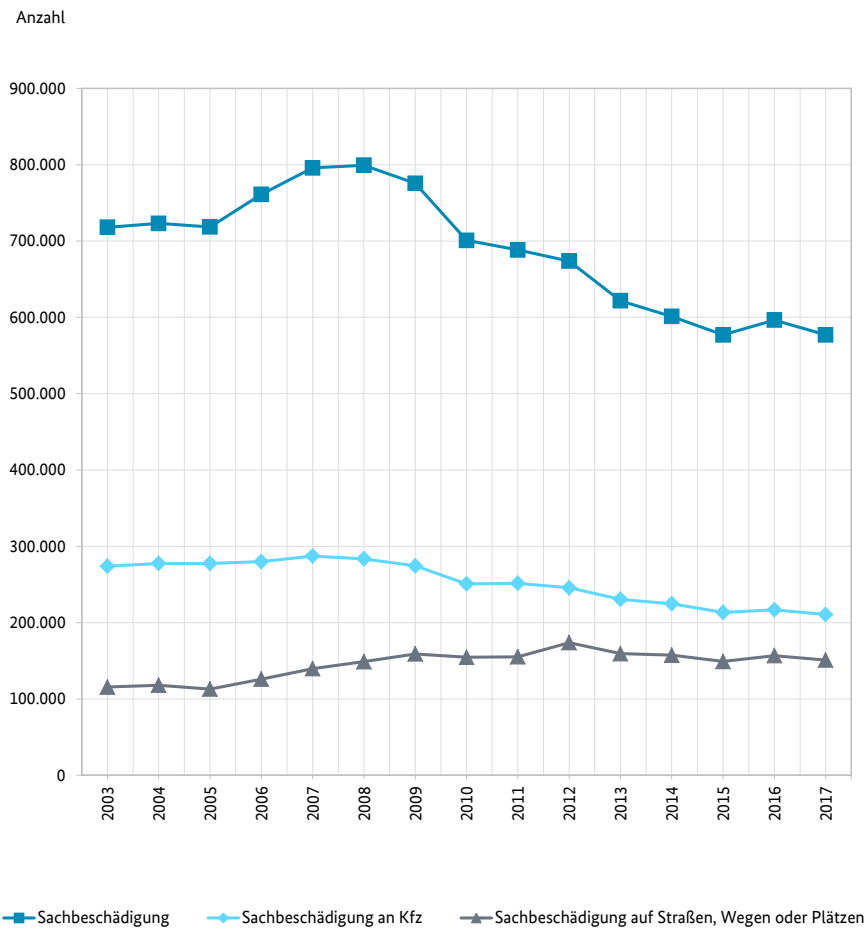
Mehr als ein Drittel (36,5 %) der registrierten Sachbeschädigungen betreffen Kraftfahrzeuge. Hier ist die Aufklärungsquote besonders niedrig (18,2 %).

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.15 - T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		mit Schusswaffe		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	gedroht	geschossen	bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner
674000	Sachbeschädigung	577.010	1,3	0	1.357	40,8	27,4	15,1	16,7
<i>darunter:</i>									
674100	an Kraftfahrzeugen	210.632	1,2	0	262	24,1	30,6	21,4	23,2
674300	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	150.963	1,2	0	360	27,4	30,8	21,1	19,5
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	346	17,3	0	0	25,4	21,4	14,5	38,7

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Entwicklung ausgewählter Delikte der Sachbeschädigung
4 - 2.15 - G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.15 - T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt 100%	männlich		weiblich	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
674000	Sachbeschädigung	130.338	111.173	85,3	19.165	14,7
darunter:						
674100	an Kraftfahrzeugen	30.756	26.214	85,2	4.542	14,8
674300	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	32.774	29.164	89,0	3.610	11,0
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	198	188	94,9	10	5,1

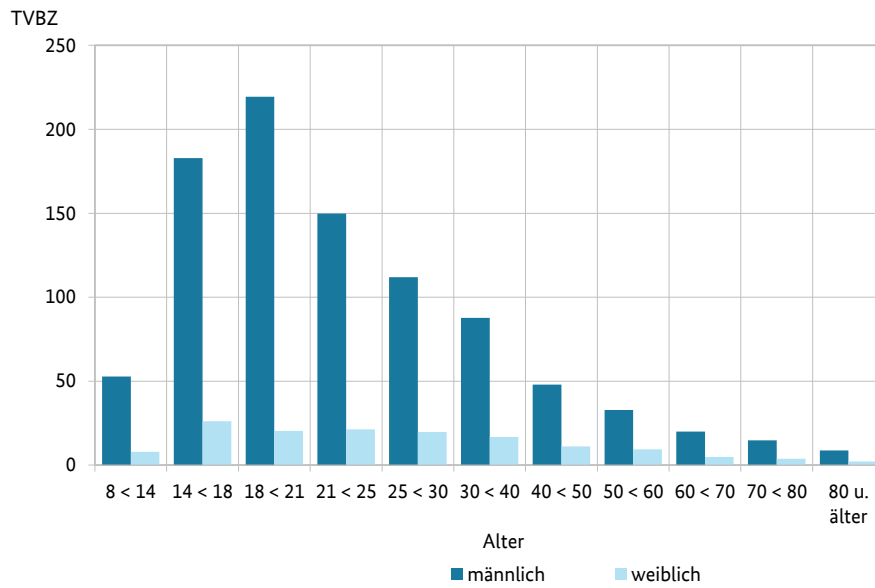
Bei Sachbeschädigung wurden überwiegend männliche Tatverdächtige ermittelt.

Tatverdächtige – Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.15 - T04

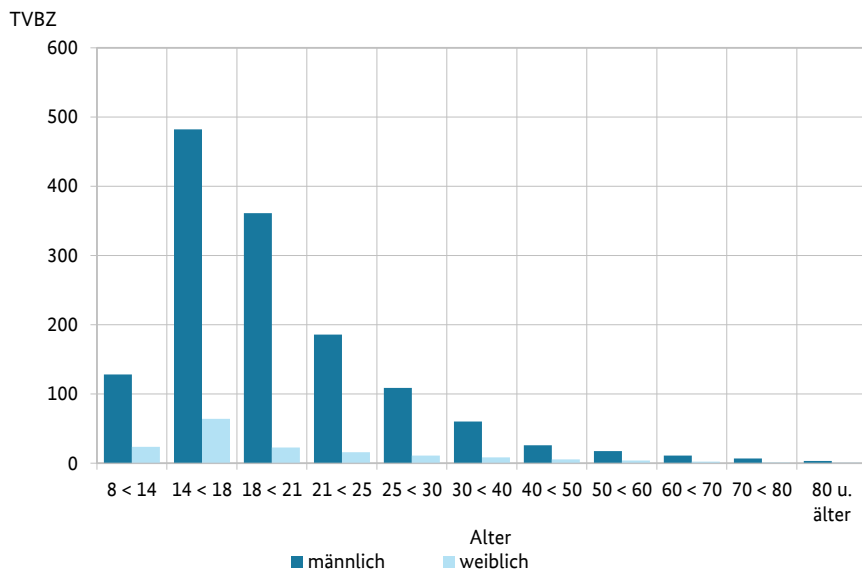
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche 14 < 18	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene insgesamt ab 21	darunter	
							Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
674000	Sachbeschädigung	130.338	8,4	16,7	11,4	10,9	5,6	63,6
darunter:								
674100	an Kraftfahrzeugen	30.756	6,1	11,4	11,6	11,2	7,0	71,0
674300	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	32.774	11,0	26,7	15,8	11,4	3,1	46,5
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	198	0,0	10,6	14,6	12,6	0,0	74,7

Ein Viertel (25,0 %) der Tatverdächtigen bei Sachbeschädigung waren minderjährig. Bei „Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ stellten Minderjährige 37,7 % der Tatverdächtigen.

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen
4 - 2.15 - G03



Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen
4 - 2.15 - G04



TVBZ Tatverdächtigenbelastungszahl: Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe.

Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 201.

Bezogen auf den Bevölkerungsanteil ergibt sich bei „Sachbeschädigung an Kfz“ für männliche Heranwachsende (18 bis 21 Jahre) und bei „Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen, Plätzen“ für männliche Jugendliche (14 und 18 Jahre) die höchste Tatverdächtigenbelastung.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)

4 - 2.15 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)					
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:			
					unerlaubt		erlaubt	
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV					
674000	Sachbeschädigung	130.338	26.384	20,2	253	1,0	26.131	99,0
<i>darunter:</i>								
674100	an Kraftfahrzeugen	30.756	6.069	19,7	51	0,8	6.018	99,2
674300	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	32.774	4.726	14,4	47	1,0	4.679	99,0
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	198	64	32,3	1	1,6	63	98,4

4 - 2.15 - T05 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt**)	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
674000	Sachbeschädigung	6.375	24,2	662	2,5	885	3,4	18.209	69,0
<i>darunter:</i>									
674100	an Kraftfahrzeugen	1.027	16,9	99	1,6	164	2,7	4.728	77,9
674300	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	843	17,8	110	2,3	127	2,7	3.599	76,2
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	18	28,1	3	4,7	2	3,1	40	62,5

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Nichtdeutsche Tatverdächtige weisen einen Anteil von 20,2 % an den Tatverdächtigen bei „Sachbeschädigung“ auf.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)

4 - 2.15 - T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Polen	Syrien	Afghanistan	Rumänien	Italien	Irak	Marokko
674000	Sachbeschädigung	26.384	11,8	9,6	7,0	6,1	5,1	5,1	4,3	3,0

**Häufigkeitszahlen in den Ländern
Sachbeschädigung (674000)**
4 - 2.15 - T07

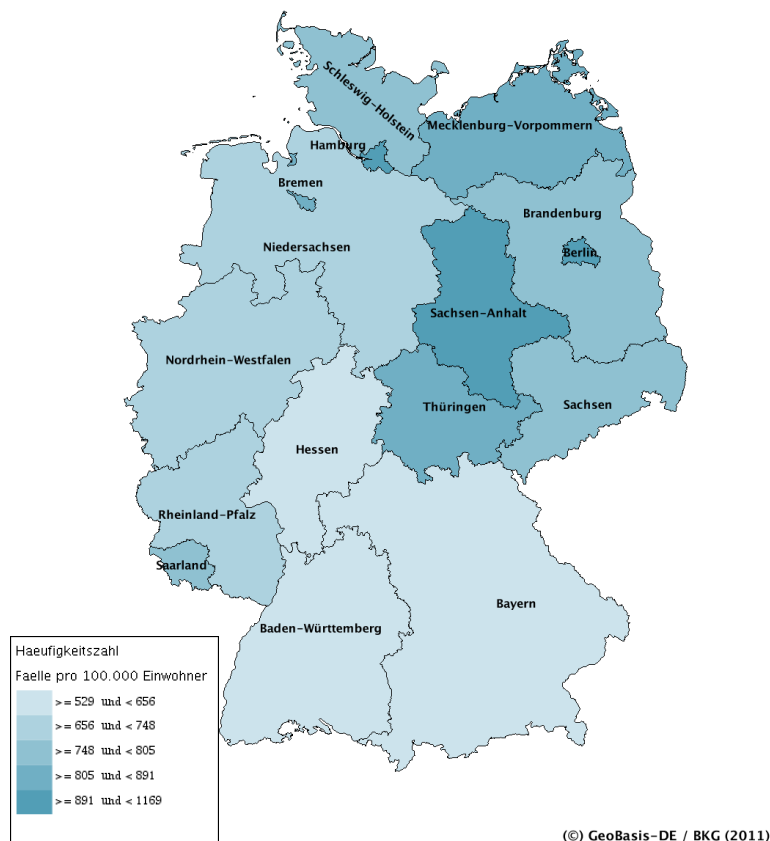
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	63.997	584,3	617,5	594,3	605,0	641,9	681,3	713,5	698,1
Bayern	68.378	528,8	529,9	511,7	567,3	581,0	623,8	632,1	631,0
Berlin	41.804	1.169,4	1.251,9	1.209,1	1.253,5	1.288,2	1.411,6	1.419,4	1.448,6
Brandenburg	19.895	797,5	899,5	895,6	920,8	930,5	987,9	1.065,6	1.173,6
Bremen	5.936	874,5	877,5	877,8	883,9	1.013,8	1.086,5	1.080,5	1.161,1
Hamburg	18.225	1.006,7	1.047,3	1.085,1	1.101,5	1.205,9	1.135,1	1.227,2	1.219,1
Hessen	33.161	533,7	550,4	542,3	583,3	594,4	638,5	655,6	664,5
Mecklenburg-Vorpommern	13.802	856,9	889,0	838,5	878,1	976,0	1.061,7	1.076,6	1.078,8
Niedersachsen	52.103	655,7	682,8	685,8	712,3	717,9	773,1	787,6	792,9
Nordrhein-Westfalen	133.551	746,5	761,3	747,0	784,4	821,7	869,6	875,5	897,3
Rheinland-Pfalz	26.972	663,3	707,3	715,5	694,0	746,6	778,7	839,0	814,0
Saarland	7.968	799,5	824,3	805,9	866,4	896,2	907,5	917,9	958,3
Sachsen	32.347	792,5	860,5	825,3	890,2	867,2	919,2	899,3	978,8
Sachsen-Anhalt	19.931	891,3	898,7	906,2	900,8	953,0	1.043,5	1.025,7	1.060,9
Schleswig-Holstein	21.566	748,3	765,3	765,5	808,4	825,7	936,6	995,4	1.043,4
Thüringen	17.374	805,0	809,0	719,4	781,8	796,3	823,0	849,3	846,5
Bundesgebiet insgesamt	577.010	699,2	725,7	710,6	744,3	772,1	823,2	841,9	856,7

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Sachbeschädigung
4 - 2.15 - K01



**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Sachbeschädigung (674000)**
4 - 2.15 - T08

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	1.936	22,1	790,4	914,7	873,7	983,9	1.065,9	1.139,9	1.233,3
Augsburg	2.356	33,3	813,6	793,0	715,0	812,2	673,3	795,8	867,0
Berlin	41.804	21,2	1.169,4	1.251,9	1.209,1	1.253,5	1.288,2	1.411,6	1.419,4
Bielefeld	2.572	24,8	771,3	861,6	784,8	918,6	701,8	965,7	932,3
Bochum	3.932	24,1	1.077,5	1.034,2	996,8	921,4	1.051,9	1.115,8	1.129,9
Bonn	2.823	22,2	876,4	875,8	975,6	961,5	988,8	1.098,5	1.136,4
Braunschweig	2.380	24,4	957,1	1.105,2	961,4	1.048,0	1.083,8	1.187,4	1.208,7
Bremen	4.289	26,3	758,2	784,3	812,8	835,8	918,5	982,5	957,0
Chemnitz	2.741	20,6	1.112,6	1.280,1	1.234,0	1.173,9	1.223,8	1.384,2	1.265,8
Dortmund	5.755	24,6	982,4	1.083,5	1.032,4	1.076,1	1.112,1	1.281,2	1.261,4
Dresden	4.982	21,3	910,5	890,7	902,3	1.027,2	1.057,1	1.013,1	1.117,1
Duisburg	3.900	26,6	780,2	803,7	904,7	840,7	927,7	944,9	933,5
Düsseldorf	4.535	19,8	739,5	749,6	762,6	780,2	768,3	861,4	951,5
Erfurt	2.506	25,6	1.187,0	1.124,1	1.055,7	1.146,0	1.133,3	1.084,4	1.200,0
Essen	4.185	21,2	717,7	704,2	724,1	777,2	817,5	894,6	886,1
Frankfurt am Main	6.508	20,5	883,7	921,1	1.001,8	1.067,7	1.060,8	1.125,6	1.160,7
Freiburg im Breisgau	2.022	22,6	888,4	982,4	964,9	1.026,8	1.189,7	1.067,0	1.162,8
Gelsenkirchen	2.085	20,1	794,2	732,0	805,0	783,8	831,1	893,0	936,1
Halle (Saale)	3.138	20,9	1.318,5	1.218,6	1.281,0	1.252,8	1.339,0	1.639,7	1.745,3
Hamburg	18.216	17,5	1.006,2	1.046,9	1.084,8	1.101,3	1.205,9	1.135,1	1.227,2
Hannover	5.492	30,3	1.030,7	1.050,8	1.148,3	1.248,3	1.217,4	1.249,7	1.180,2
Karlsruhe	2.119	18,0	683,6	741,5	763,2	729,5	860,0	787,3	911,6
Kiel	2.736	20,6	1.105,7	1.069,8	1.059,4	1.115,0	1.161,9	1.305,2	1.298,0
Köln	10.120	21,9	940,6	957,3	984,7	993,6	1.104,4	1.134,2	1.173,9
Krefeld	1.966	27,5	866,8	847,0	875,5	914,2	969,3	997,0	1.003,1
Leipzig	6.942	23,6	1.215,6	1.477,3	1.338,7	1.475,8	1.435,0	1.437,2	1.297,6
Lübeck	2.422	22,0	1.117,6	1.273,5	1.093,6	1.258,0	1.315,0	1.365,8	1.626,3
Magdeburg	3.072	22,6	1.290,0	1.305,3	1.199,3	1.298,2	1.350,0	1.392,2	1.492,7
Mainz	1.861	22,7	871,5	949,1	850,3	915,0	970,6	1.042,0	(-)
Mannheim	2.347	21,8	770,1	816,9	830,8	925,9	904,2	816,4	965,6
Mönchengladbach	2.189	22,3	838,9	837,7	851,5	878,5	908,3	933,5	905,5
München	9.764	21,0	666,8	667,8	678,0	780,3	766,7	842,1	1.031,6
Münster	2.761	17,0	885,4	852,5	794,6	955,3	1.105,9	1.055,3	1.106,9
Nürnberg	4.188	26,1	818,6	839,3	893,3	942,7	1.001,2	892,7	982,3
Oberhausen	1.733	26,0	819,8	847,7	810,4	836,9	795,7	832,2	893,7
Rostock	2.343	25,1	1.129,1	1.185,4	1.204,9	1.204,3	1.213,5	1.436,9	1.536,5
Stuttgart	5.786	21,2	921,3	963,7	994,1	966,6	1.110,5	1.162,7	1.234,4
Wiesbaden	2.186	27,4	787,4	850,1	837,1	968,7	862,0	873,7	976,2
Wuppertal	3.311	23,0	939,6	1.033,0	995,6	961,0	1.006,2	999,5	997,9

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

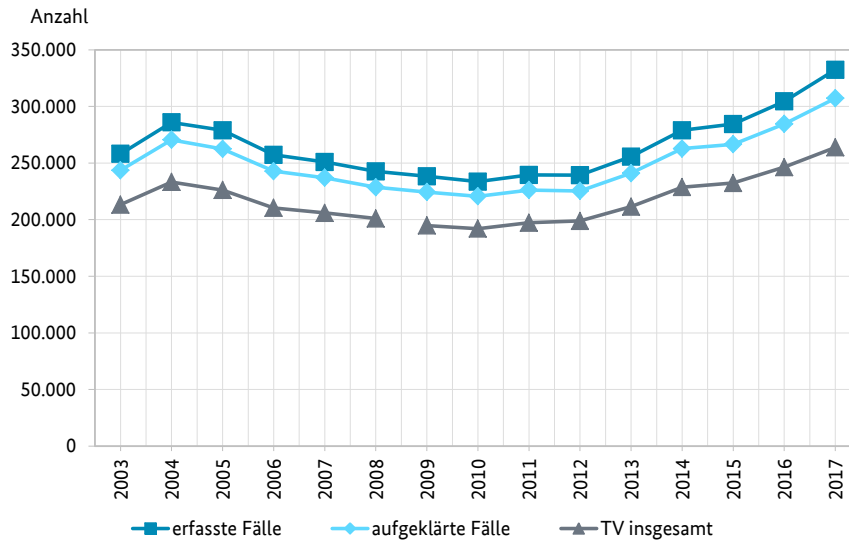
3 Ausgewählte Formen der Kriminalität

3.1 RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT (-891000-)

Der Schlüssel „Rauschgiftkriminalität“ fasst mehrere Straftaten/-gruppen zusammen. . Eine Aufstellung zum Inhalt aller Summenschlüssel findet sich im Dokument „PKS 2017 - Übersicht Summenschlüssel“.

Im Berichtsjahr 2017 wurden 332.312 Fälle von Rauschgiftkriminalität registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 5,8 %/6,0 %.

Entwicklung Rauschgiftkriminalität 4 - 3.1 - G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

4 - 3.1 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
891000	Rauschgiftkriminalität	332.312	304.428	27.884	9,2	92,4	93,5
<i>darunter:</i>							
730000	Rauschgiftdelikte	330.580	302.594	27.986	9,2	92,6	93,6
<i>davon:</i>							
731000	allgemeine Verstöße § 29 BtMG	255.344	231.926	23.418	10,1	93,6	94,3
732000	unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften § 29 BtMG	52.811	50.236	2.575	5,1	88,7	91,6
733000	unerlaubte Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	1.794	1.507	287	19,0	88,5	92,5
734000	sonstige Verstöße gegen das BtMG	20.136	18.925	1.211	6,4	90,4	91,6
<i>darunter:</i>							
734800	unerlaubte(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	11.808	10.721	1.087	10,1	92,2	94,5
<i>davon:</i>							
734810	unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	2.535	2.325	210	9,0	90,7	93,1
734820	unerlaubter Handel in nicht geringer Menge § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	8.547	7.732	815	10,5	92,8	95,0
734840	unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	726	664	62	9,3	91,0	93,1
891100	direkte Beschaffungskriminalität	1.732	1.834	-102	-5,6	63,2	62,8

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)

4 - 3.1 - T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner
891000	Rauschgiftkriminalität	332.312	1,5	40,8	27,4	15,1	16,7
<i>darunter:</i>							
730000	Rauschgiftdelikte	330.580	1,5	24,5	29,0	19,7	25,9
<i>davon:</i>							
731000	allgemeine Verstöße § 29 BtMG	255.344	1,1	23,5	29,0	20,0	26,5
732000	unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften § 29 BtMG	52.811	3,3	26,7	28,0	18,5	25,7
733000	unerlaubte Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	1.794	2,0	27,1	32,2	12,7	25,4
734000	sonstige Verstöße gegen das BtMG	20.136	2,0	30,1	30,3	19,0	19,6
<i>darunter:</i>							
734800	unerlaubte(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln. § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	11.808	1,8	26,1	29,4	20,8	22,6
<i>davon:</i>							
734810	unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	2.535	1,9	25,1	30,9	20,8	21,1
734820	unerlaubter Handel in nicht geringer Menge § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	8.547	1,9	25,7	28,9	21,1	23,6
734840	unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	726	1,4	35,4	30,4	17,5	15,8
891100	direkte Beschaffungskriminalität	11.808	1,8	26,1	29,4	20,8	22,6

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

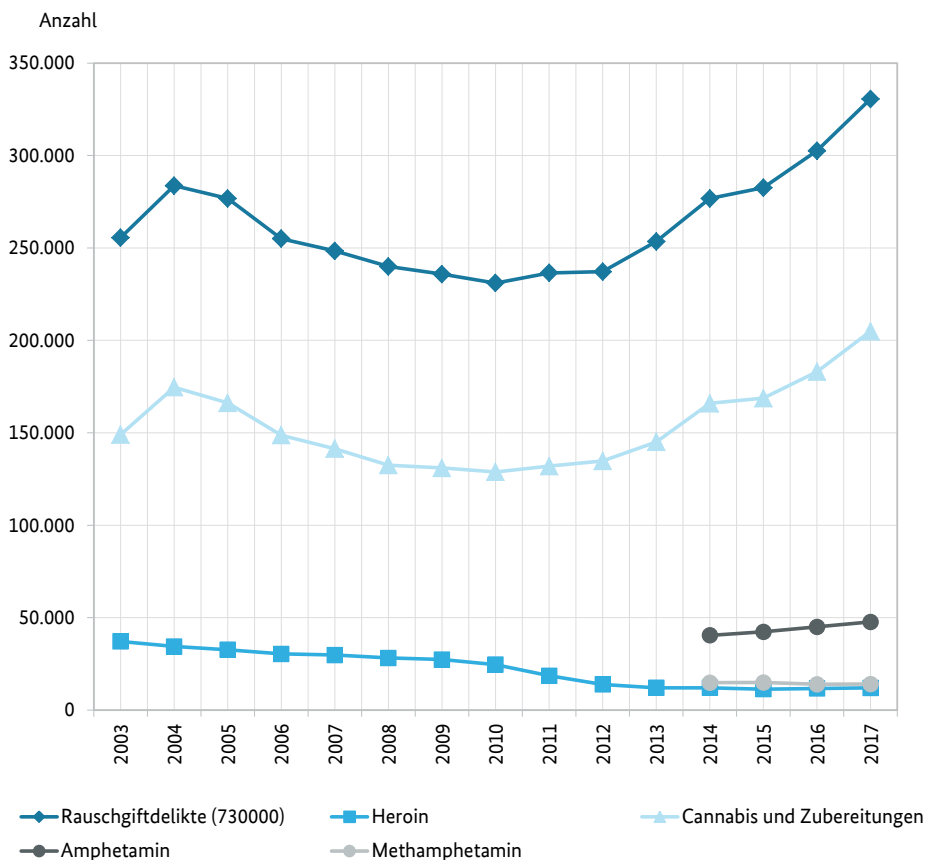
Fallentwicklung nach Drogenart
4 - 3.1 - T03

Drogenarten	erfasste Fälle		Veränderung		Verteilung in Prozent	
	2017	2016	absolut	in %	2017	2016
Drogen insgesamt	321.757	294.390	27.367	9,3	100,0	100,0
<i>davon:</i>						
Heroin	11.972	11.665	307	2,6	3,7	4,0
Kokain incl. Crack	19.644	16.544	3.100	18,7	6,1	5,6
LSD	921	725	196	27,0	0,3	0,2
Amphetamin und seine Derivate (einschl. Ecstasy)	47.662	45.017	2.645	5,9	14,8	15,3
Methamphetamin	14.065	13.957	108	0,8	4,4	4,7
Cannabis und Zubereitungen	204.904	183.015	21.889	12,0	63,7	62,2
sonstige Betäubungsmittel	22.589	23.467	-878	-3,7	7,0	8,0

Bereits seit 1981 werden die Fälle nach wichtigen Drogenarten gesondert ausgewiesen, wobei in der Erfassung Heroin Vorrang vor Kokain, vor Amphetamin, vor Amphetaminderivaten, vor LSD, vor Cannabis und dieses vor den übrigen Rauschmitteln hat.

Den höchsten Anteil bei steigenden Fallzahlen weisen die registrierten Cannabisfälle (63,7 %) auf. Die Fälle mit Heroin haben 2017 um 2,6 % zugenommen. Die Entwicklung der registrierten Rauschgiftdelikte hängt besonders stark vom Kontrollverhalten des Zolls und der Polizei ab (Aufhellung des sehr großen Dunkelfeldes).

Entwicklung nach ausgewählten Drogenarten
4 - 3.1 - G02



Hinweis: Aufgrund der Einführung zusätzlicher Schlüssel im Jahr 2014 ist ein Vergleich bei den einzelnen Drogenarten mit den Vorjahren nicht möglich.

Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)

4- 3.1 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
891000	Rauschgiftkriminalität	263.816	230.891	87,5	32.925	12,5
<i>darunter:</i>						
730000	Rauschgiftdelikte	263.255	230.484	87,6	32.771	12,4
<i>davon:</i>						
731000	allgemeine Verstöße § 29 BtMG	209.732	183.116	87,3	26.616	12,7
732000	unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften § 29 BtMG	46.119	41.646	90,3	4.473	9,7
733000	unerlaubte Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	2.242	1.935	86,3	307	13,7
734000	sonstige Verstöße gegen das BtMG	21.403	18.925	88,4	2.478	11,6
<i>darunter:</i>						
734800	unerlaubte(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln. § 29a Abs. 1	13.036	11.711	89,8	1.325	10,2
<i>davon:</i>						
734810	unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	2.702	2.423	89,7	279	10,3
734820	unerlaubter Handel in nicht geringer Menge § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	9.646	8.702	90,2	944	9,8
734840	unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	858	740	86,2	118	13,8
891100	direkte Beschaffungskriminalität	912	707	77,5	205	22,5

Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20) Verteilung nach Drogenarten

4- 3.1 – T05

Drogenarten	Tatverdächtige (TV)				
	insgesamt	männlich		weiblich	
	100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Drogen insgesamt	256.564	224.835	87,6	31.729	12,4
<i>davon:</i>					
Heroin	9.497	8.147	85,8	1.350	14,2
Kokain incl. Crack	17.378	15.617	89,9	1.761	10,1
LSD	850	745	87,6	105	12,4
Amphetamin und seine Derivate (einschl. Ecstasy)	40.989	34.436	84,0	6.553	16,0
Methamphetamin	11.955	9.411	78,7	2.544	21,3
Cannabis und Zubereitungen	174.683	156.143	89,4	18.540	10,6
sonstige Betäubungsmittel	19.468	16.832	86,5	2.636	13,5

Delikte der Rauschgiftkriminalität werden überwiegend von männlichen Tatverdächtigen begangen.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 3.1 - T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insges.- samt 100%	Kinder < 14	Ju- gend- liche 14 < 18	Heran- wach- sende 18 < 21	Erwach- sene insg. ab 21	darunter	
							Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
891000	Rauschgiftkriminalität	263.816	0,6	12,9	17,9	68,6	18,2	0,5
<i>darunter:</i>								
730000	Rauschgiftdelikte	263.255	0,6	13,0	17,9	68,6	18,2	0,5
<i>davon:</i>								
731000	allgemeine Verstöße § 29 BtMG	209.732	0,6	13,9	18,5	67,0	18,2	0,4
732000	unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften § 29 BtMG	46.119	0,5	14,1	20,3	65,0	18,5	0,5
733000	unerlaubte Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	2.242	0,0	0,8	7,0	92,2	14,2	1,7
734000	sonstige Verstöße gegen das BtMG	21.403	0,0	3,7	10,4	85,9	18,7	1,6
<i>darunter:</i>								
734800	unerlaubte(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln. § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	13.036	0,0	4,1	12,9	83,0	18,2	1,2
<i>davon:</i>								
734810	unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	2.702	0,1	5,4	13,4	81,1	17,8	1,3
734820	unerlaubter Handel in nicht geringer Menge § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	9.646	0,0	3,9	13,3	82,8	18,8	1,0
734840	unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	858	0,0	1,5	7,1	91,4	13,3	3,0
891100	direkte Beschaffungskriminalität	912	0,5	8,0	10,4	81,0	9,0	1,8

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20) nach Drogenarten
84 - 31 - T07

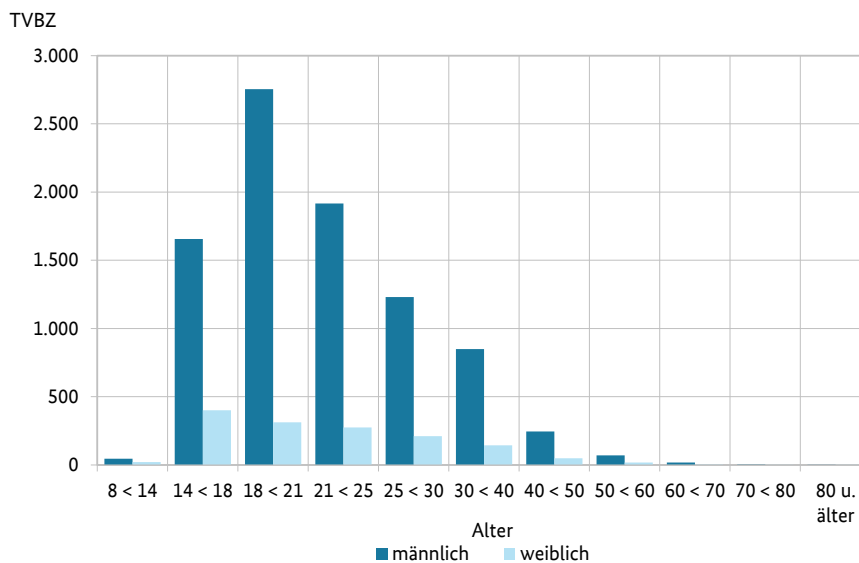
Drogenarten	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
	insges.- samt 100%	Kinder < 14	Ju- gend- liche 14 < 18	Heran- wach- sende 18 < 21	Erwach- sene Insg. ab 21	darunter	
						Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
Drogen insgesamt	256.564	0,6	13,2	18,2	68,0	18,2	0,5
<i>davon:</i>							
Heroin	9.497	0,0	1,2	4,0	94,7	7,2	1,3
Kokain incl. Crack	17.378	0,1	2,1	8,5	89,3	16,3	0,7
LSD	850	0,1	16,9	22,5	60,5	23,1	0,1
Amphetamin und seine Derivate (einschl. Ecstasy)	40.989	0,3	8,5	15,4	75,8	17,7	0,2
Methamphetamin	11.955	0,2	4,3	8,6	86,9	12,1	0,3
Cannabis und Zubereitungen	174.683	0,7	16,9	21,7	60,7	19,7	0,4
sonstige Betäubungsmittel	19.468	0,7	9,5	13,1	76,7	15,4	0,9

Mehr als ein Drittel (36,1 %) der ermittelten Tatverdächtigen waren bei „Rauschgiftdelikten“ zwischen 18 und 25 Jahre alt (Heranwachsende und Jungerwachsene).

Jugendliche und Heranwachsende weisen z.B. in Fällen mit Cannabis, LSD, Amphetamin/-derivate und Methamphetamin relativ hohe Tatverdächtigenanteile auf, niedrigere dagegen bei Heroin und Kokain.

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Rauschgiftdelikten (730000)

4 - 3.1 - G03



TVBZ Tatverdächtigenbelastungszahl: Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe.

Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 201.

Bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil dominieren bei den Rauschgiftdelikten unter den deutschen Tatverdächtigen die Heranwachsenden und die Jungerwachsenen (18 bis unter 25 Jahre), wobei bei Delikten in Zusammenhang mit harten Drogen der relative Anteil der Erwachsenen und Heranwachsenden sehr hoch ist.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 3.1 - T08 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)					
			An- zahl	Anteil an TV insg	davon:			
					unerlaubt		erlaubt	
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV					
891000	Rauschgiftkriminalität	263.816	68.871	26,1	1.605	2,3	67.266	97,7
<i>darunter:</i>								
730000	Rauschgiftdelikte	263.255	68.773	26,1	1.605	2,3	67.168	97,7
<i>davon:</i>								
731000	allgemeine Verstöße § 29 BtMG	209.732	51.547	24,6	998	1,9	50.549	98,1
732000	unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften § 29 BtMG	46.119	15.548	33,7	552	3,6	14.996	96,4
733000	unerlaubte Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	2.242	1.195	53,3	28	2,3	1.167	97,7
734000	sonstige Verstöße gegen das BtMG	21.403	5.508	25,7	214	3,9	5.294	96,1
<i>darunter:</i>								
734800	unerlaubte(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln. § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	13.036	3.908	30,0	163	4,2	3.745	95,8
<i>davon:</i>								
734810	unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	2.702	714	26,4	21	2,9	693	97,1
734820	unerlaubter Handel in nicht geringer Menge § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	9.646	3.117	32,3	138	4,4	2.979	95,6
734840	unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	858	137	16,0	5	3,6	132	96,4
891100	direkte Beschaffungskriminalität	912	167	18,3	1	0,6	166	99,4

4 - 3.1 - T08 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asyl- berechtigte, Kon- tingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaub- ter Aufenthalt*)	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
891000	Rauschgiftkriminalität	13.552	19,7	1.134	1,6	2.859	4,2	49.721	72,2
<i>darunter:</i>									
730000	Rauschgiftdelikte	13.539	19,7	1.132	1,6	2.853	4,1	49.644	72,2
<i>davon:</i>									
731000	allgemeine Verstöße § 29 BtMG	10.417	20,2	864	1,7	2.040	4,0	37.228	72,2
732000	unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften § 29 BtMG	3.516	22,6	254	1,6	889	5,7	10.337	66,5
733000	unerlaubte Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	46	3,8	6	0,5	29	2,4	1.086	90,9
734000	sonstige Verstöße gegen das BtMG	1.086	19,7	106	1,9	295	5,4	3.807	69,1
<i>darunter:</i>									
734800	unerlaubte(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Be- täubungsmitteln. § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	693	17,7	77	2,0	206	5,3	2.769	70,9
<i>davon:</i>									
734810	unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	136	19,0	10	1,4	33	4,6	514	72,0
734820	unerlaubter Handel in nicht geringer Menge § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	556	17,8	67	2,1	174	5,6	2.182	70,0
734840	unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	9	6,6	1	0,7	2	1,5	120	87,6
891100	direkte Beschaffungskriminalität	26	15,6	3	1,8	10	6,0	127	76,0

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Bei „unerlaubter Handel und Schmuggel“ waren jeder Dritte (33,7 %) und bei „unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge“ mehr als jeder Zweite (53,3 %) der Tatverdächtigen nichtdeutsch.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61) – nach Drogenarten
4 - 3.1 - T09 – Teil 1

Drogenarten	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)					
		Anzahl	Anteil an TV insg	davon:			
				unerlaubt		erlaubt	
				Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
Drogen insgesamt	256.564	67.524	26,3	1.565	2,3	65.959	97,7
<i>davon:</i>							
Heroin	9.497	3632	38,2	153	4,2	3.479	95,8
Kokain incl. Crack	17.378	7.410	42,6	371	5,0	7.039	95,0
LSD	850	83	9,8	2	2,4	81	97,6
Amphetamin und seine Derivate (einschl. Ecstasy)	40.989	5.915	14,4	81	1,4	5.834	98,6
Methamphetamin	11.955	1.539	12,9	35	2,3	1.504	97,7
Cannabis und Zubereitungen	174.683	48.530	27,8	985	2,0	47.545	98,0
sonstige Betäubungsmittel	19.468	5.440	27,9	143	2,6	5.297	97,4

4 - 3.1 - T09 – Teil 2

Drogenarten	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
	Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt*)	
	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
Drogen insgesamt	13.269	19,7	1.112	1,6	2.782	4,1	48.796	72,3
<i>davon:</i>								
Heroin	770	21,2	40	1,1	241	6,6	2.428	66,9
Kokain incl. Crack	897	12,1	73	1,0	360	4,9	5.709	77,0
LSD	3	3,6	1	1,2	0	0,0	77	92,8
Amphetamin und seine Derivate (einschl. Ecstasy)	579	9,8	67	1,1	192	3,2	4.996	84,5
Methamphetamin	208	13,5	21	1,4	73	4,7	1.202	78,1
Cannabis und Zubereitungen	10.775	22,2	886	1,8	2.037	4,2	33.847	69,7
sonstige Betäubungsmittel	1.304	24,0	95	1,7	243	4,5	3.655	67,2

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Bei „Kokain incl. Crack“ (42,6 %) und bei „Heroin“ (38,2 %) war mehr als jeder Dritte der Tatverdächtigen nichtdeutsch.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 3.1 - T10

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Polen	Syrien	Italien	Afghanistan	Marokko	Rumänien	Algerien
891000	Rauschgiftkriminalität	68.871	12,8	6,9	5,8	5,2	4,0	4,0	3,3	2,9

**Häufigkeitszahlen in den Ländern
Rauschgiftdelikte (730000)**
4 - 3.1 - T11

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	44.483	406,2	370,9	345,1	333,2	299,4	250,8	243,7	222,8
Bayern	50.941	394,0	382,0	321,4	305,9	283,0	260,4	245,7	253,1
Berlin	16.138	451,4	423,8	454,0	393,5	395,5	349,5	324,7	335,4
Brandenburg	7.635	306,1	296,4	332,2	291,3	210,0	185,4	243,6	200,4
Bremen	4.024	592,9	480,9	610,4	569,5	564,3	647,7	666,7	555,5
Hamburg	10.605	585,8	588,1	534,0	486,2	492,8	439,5	433,5	462,0
Hessen	27.636	444,8	378,8	342,0	364,6	340,9	320,8	319,9	310,3
Mecklenburg-Vorpommern	5.973	370,8	340,4	295,9	309,8	244,5	268,2	216,2	221,8
Niedersachsen	34.876	438,9	402,9	390,9	382,5	353,5	329,3	327,7	326,5
Nordrhein-Westfalen	66.719	372,9	350,0	328,0	343,3	323,4	298,2	305,2	290,9
Rheinland-Pfalz	17.503	430,5	408,8	420,7	414,6	355,3	344,5	414,5	449,8
Saarland	3.472	348,4	289,9	230,5	232,4	190,8	194,5	227,2	228,6
Sachsen	12.251	300,1	241,3	242,5	259,0	232,3	214,5	195,1	168,9
Sachsen-Anhalt	8.408	376,0	327,8	329,3	314,4	268,2	254,7	242,5	189,7
Schleswig-Holstein	9.431	327,2	289,8	272,6	252,3	241,4	204,6	214,3	279,1
Thüringen	12.217	566,1	492,7	434,2	430,2	400,8	392,7	352,5	301,7
Bundesgebiet insgesamt	332.312	402,7	370,5	348,0	342,6	314,8	289,8	289,3	282,4

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203..

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Rauschgiftdelikten
4 - 3.1 - K01



**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Rauschgiftdelikte (730000)**
4 – 3.1 – T12

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	1.795	91,4	732,8	709,3	532,2	600,0	520,6	734,1	365,7
Augsburg	1.700	96,9	587,0	661,4	552,8	541,3	465,0	492,4	466,2
Berlin	16.077	87,8	449,7	422,7	454,0	393,5	395,5	349,5	324,7
Bielefeld	1.174	91,7	352,1	324,2	239,6	276,1	271,1	326,8	279,0
Bochum	1.430	92,9	391,9	327,6	320,8	317,6	323,3	342,0	354,9
Bonn	1.704	88,3	529,0	477,4	396,2	415,1	393,4	363,5	372,7
Braunschweig	1.584	96,8	637,0	649,7	605,6	567,5	478,0	380,0	392,6
Bremen	3.138	79,6	554,7	501,0	617,3	593,6	580,7	692,5	711,3
Chemnitz	839	94,5	340,6	387,7	384,0	386,7	323,0	355,7	300,9
Dortmund	3.971	88,5	677,9	555,6	507,5	524,5	548,2	397,3	410,9
Dresden	2.818	88,4	515,0	356,9	371,6	338,2	359,9	209,7	201,5
Duisburg	1.785	90,9	357,1	343,0	352,4	368,3	306,7	231,4	256,6
Düsseldorf	3.421	92,2	557,9	515,2	479,5	536,5	597,3	554,5	524,5
Erfurt	1.335	95,0	632,4	692,9	503,8	527,1	458,5	384,7	342,4
Essen	1.985	92,6	340,4	268,4	251,1	270,4	233,9	186,4	202,9
Frankfurt am Main	10.482	77,1	1.423,4	981,7	803,6	1.006,3	1.001,2	1.032,7	1.047,3
Freiburg im Breisgau	2.315	95,2	1.017,2	792,9	788,5	682,7	645,7	603,6	555,3
Gelsenkirchen	778	87,7	296,3	259,2	217,0	231,9	218,2	228,7	236,5
Halle (Saale)	1.223	91,8	513,9	514,8	437,5	375,3	289,5	268,3	220,6
Hamburg	10.578	90,6	584,3	585,5	533,8	485,8	492,8	439,5	433,5
Hannover	4.710	93,5	883,9	836,6	821,2	889,9	839,9	790,7	807,4
Karlsruhe	1.869	94,8	602,9	573,8	495,6	475,1	481,7	483,7	444,8
Kiel	964	92,9	389,6	354,0	382,5	361,9	386,5	370,6	307,3
Köln	7.071	90,3	657,2	694,5	576,5	601,6	514,0	509,8	536,3
Krefeld	1.300	95,9	573,2	342,0	310,1	755,2	311,7	326,4	350,5
Leipzig	2.598	81,4	454,9	309,0	263,0	355,2	275,3	265,9	278,8
Lübeck	1.529	92,1	705,5	567,9	368,4	404,3	375,5	308,2	370,1
Magdeburg	969	94,4	406,9	378,8	390,9	366,2	257,5	217,8	244,9
Mainz	1.270	93,2	594,8	528,2	586,5	555,2	351,7	418,5	(-)
Mannheim	3.072	92,2	1.007,9	903,3	753,4	596,9	597,0	398,8	410,3
Mönchengladbach	986	94,8	377,9	378,5	327,8	287,4	288,5	386,8	315,9
München	9.361	96,8	639,3	574,2	551,6	502,6	451,3	418,9	408,3
Münster	1.262	93,0	404,7	290,3	319,0	331,3	312,9	335,2	309,9
Nürnberg	4.461	96,0	871,9	896,9	685,9	523,8	478,7	404,0	351,6
Oberhausen	1.675	94,7	792,4	611,6	661,3	676,2	616,7	562,2	562,1
Rostock	1.020	93,5	491,5	421,8	396,2	293,0	269,1	241,8	178,1
Stuttgart	5.103	87,5	812,5	781,1	722,7	720,3	580,8	448,3	382,8
Wiesbaden	1.069	97,7	385,1	394,6	307,1	324,2	292,0	266,4	226,1
Wuppertal	1.585	83,5	449,8	391,4	495,6	360,1	336,3	260,7	219,3

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Sicherstellungsmengen und Drogentote 5
4 - 3.1 - T13

Jahr	Sicherstellungsmengen in Kg					Konsum- einheiten	Drogen- tote	
	Heroin	Kokain	Amphetamin	Crystal	Cannabis *)	Amphetamin- derivate (Ecstasy)		
**)	2003	626,2	1.009,1	484,0	-	10.885,6	1.257.676	1.477
	2004	774,7	969,0	556,0	-	10.857,3	2.052.158	1.385
	2005	786,6	1.078,9	668,8	-	6.651,2	1.588.908	1.326
	2006	878,9	1.716,6	723,2	-	8.560,2	1.082.820	1.296
	2007	1.073,5	1.877,5	820,1	-	7.447,3	985.218	1.394
	2008	502,8	1.068,6	1.283,2	-	16.564,5	751.431	1.449
	2009	758,4	1.707,0	1.382,7	-	6.518,0	521.272	1.331
	2010	474,3	3.030,8	1.203,7	-	7.018,4	230.367	1.237
	2011	497,8	1.940,6	1.408,3	-	5.704,9	484.922	986
	2012	241,7	1.258,4	1.195,8	-	7.327,7	313.179	944
***)	2013	270,2	1.314,5	1.261,8	77,3	6.596,8	480.839	1.002
	2014	779,1	1.569,4	1.335,8	74,1	9.959,5	702.439	1.032
	2015	209,6	3.114,4	1.356,1	66,9	5.450,8	967.410	1.226
	2016	330,0	1.870,6	1.470,9	62,2	7.828,9	2.218.050	1.333
****)	2017	298,4	8.165,9	1.666,4	114,5	9.026,0	693.668	1.272

*) Ohne Cannabisöl.

**)

***)

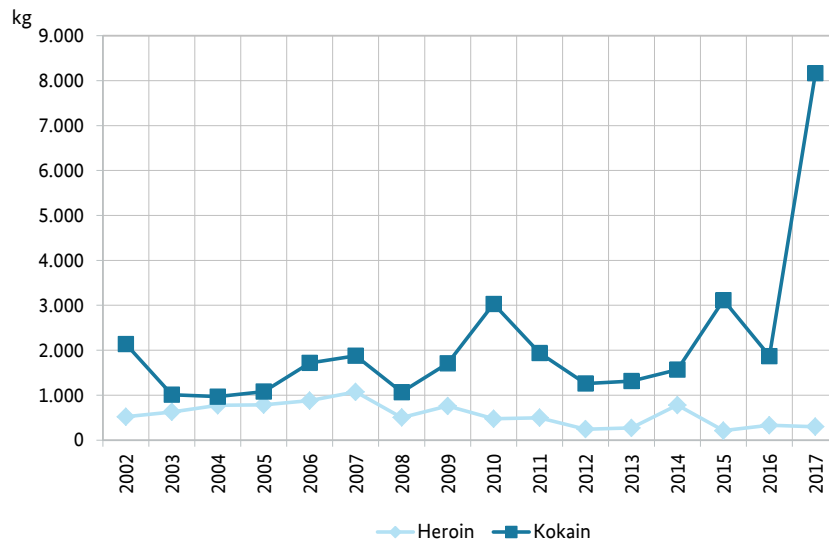
****)

2017 wurden in Deutschland von der Polizei insgesamt 1.272 Drogentote registriert und damit 61 weniger als im Vorjahr. Seit Beginn der Erhebung (1973) wurden der Polizei bereits mindestens 48.541 Drogentote bekannt. Meldepflichtig sind alle Todesfälle, die in einem kausalen Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungsmitteln oder als Ausweichmittel verwendeten Ersatzmitteln stehen. Darunter fallen insbesondere Todesfälle infolge von Missbrauch, Selbsttötung aus Verzweiflung über die Lebensumstände oder unter Einwirkung von Entzugserscheinungen sowie tödliche Unfälle von unter Drogeneinfluss stehenden Personen. Nicht nur bei der letzten Fallkategorie muss von einem Dunkelfeld ausgegangen werden.

Die Zahl der Drogentoten ist kein sicherer Maßstab für die Entwicklung des Rauschgiftmissbrauchs. Die Gründe für die hohe Zahl der Drogenopfer sind vielfältig. Ursachen sind – bei anhaltender Zufuhr harter Drogen und weiterhin größtem Konsumentenkreis – beispielsweise der körperliche Verfall nach langjährigem Rauschgiftmissbrauch, der zunehmende Mischkonsum und nicht zuletzt der unterschiedliche Wirkstoffgehalt der illegalen Drogen.

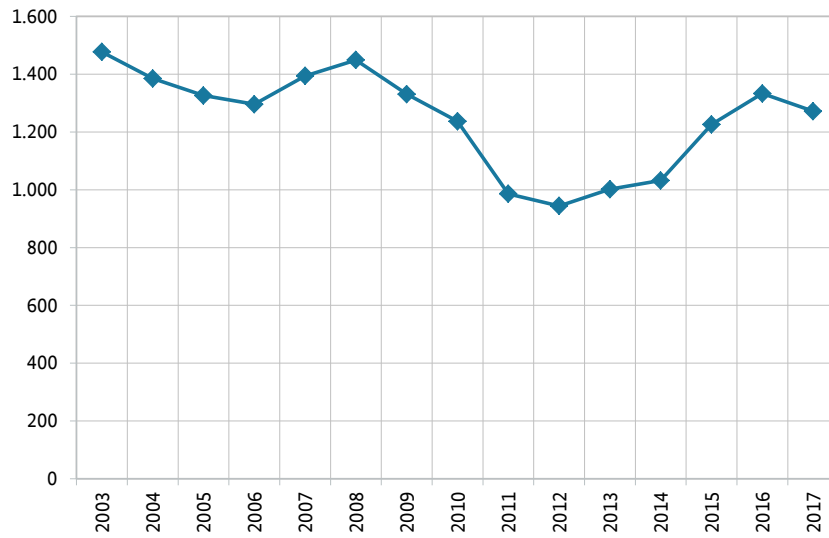
⁵ Quelle: INPOL - Falldatei Rauschgift

Sicherstellungsmengen bei Heroin und Kokain
4-3.1-G05



Quelle: Falldatei Rauschgift (FDR)

Drogentote
4-3.1-G06



Quelle: Falldatei Rauschgift (FDR)

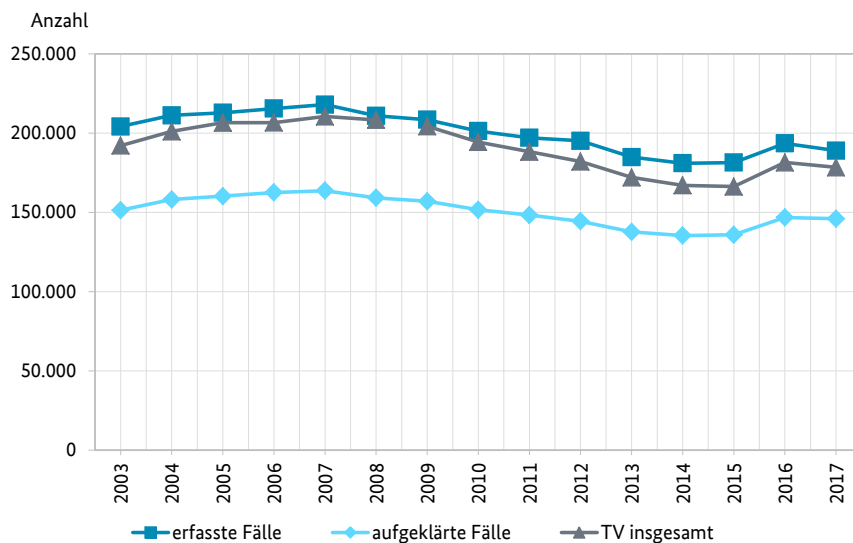
3.2 GEWALTKRIMINALITÄT (-892000-)

Der Schlüssel „Gewaltkriminalität“ fasst mehrere Straftaten/-gruppen zusammen. Eine Aufstellung zum Inhalt aller Summenschlüssel findet sich im Dokument „PKS 2017 - Übersicht Summenschlüssel“.

Im Berichtsjahr 2017 wurden 188.946 Fälle von Gewaltkriminalität registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 3,3 %/3,4 %.

Da der Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ auch den durch die Änderung im Sexualstrafrecht betroffenen Schlüssel 111000 „Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/Übergriffe (§§ 177 Abs. 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB)“ beinhaltet, ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren beeinträchtigt.

Entwicklung Gewaltkriminalität
4 - 32 - G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

4 - 3.2 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
892000	Gewaltkriminalität	188.946	193.542	-4.596	-2,4	77,3	75,8
darunter:							
010000	Mord	785	761	24	3,2	95,5	93,2
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	1.594	1.657	-63	-3,8	95,7	95,3
*) 111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/ Übergriffe (§§ 177 Abs. 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB)	11.282	7.919	3.363	42,5	82,6	78,6
210000	Raubdelikte	38.849	43.009	-4.160	-9,7	55,1	52,0
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	81	86	-5	-	91,4	90,7
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	137.058	140.033	-2.975	-2,1	82,8	82,6
233000	erpresserischer Menschenraub	80	54	26	-	85,0	92,6
234000	Geiselnahme	24	23	1	-	95,8	95,7

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll. (Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate berechnet.)

*) Ohne Schlüssel 111600 „Sexuelle Übergriffe § 177 Abs. 1, 2, 3, 4, 7, 8 und 9 StGB“

Der Rückgang der Gewaltkriminalität hat sich (mit Unterbrechung im Jahr 2016) im aktuellen Berichtsjahr fortgesetzt. Die Anzahl der registrierten Delikte sank um 2,4 % auf insgesamt 188.946 Fälle. Der enorme Anstieg von 42,5 % bei „Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/ Übergriffe“ dürfte in der Umsetzung der Änderung des Sexualstrafrechts in der PKS geschuldet sein.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 3.2 - T02

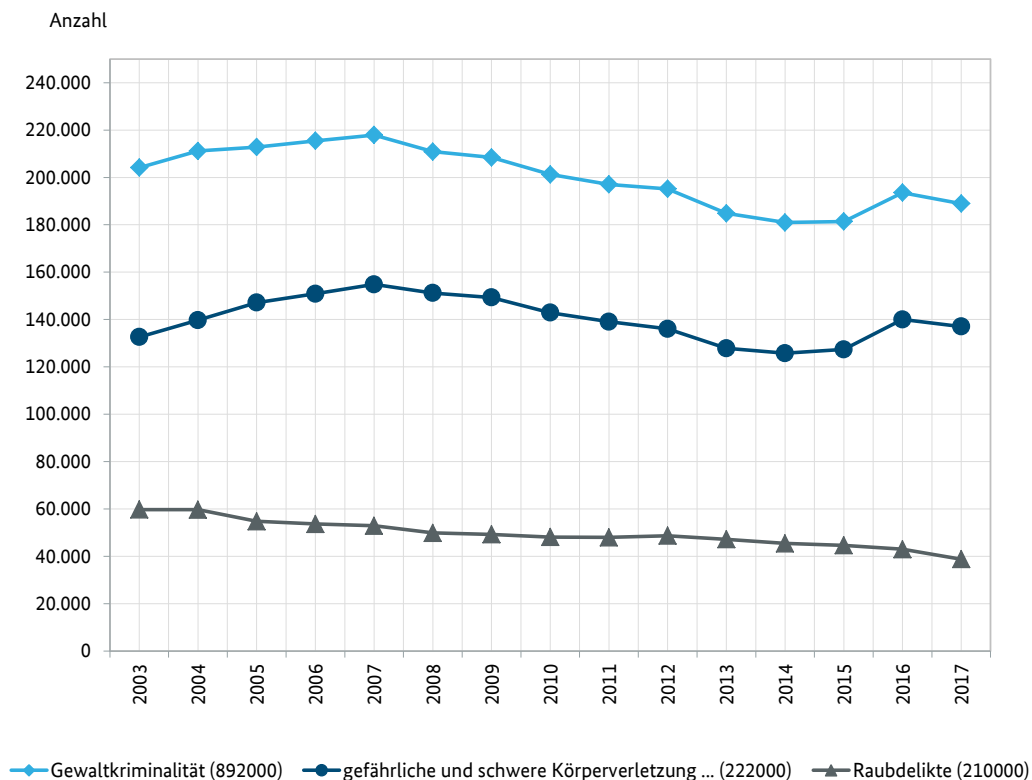
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		mit Schusswaffe		Tatortverteilung in Prozent *)				
		insgesamt	Versuche in %	gedroht	geschossen	bis 20T 40,8	20T < 100T 27,4	100T < 500T 15,1	ab 500T Einwohner 16,7	
892000	Gewaltkriminalität	188.946	16,8	1.956	954	20,6	27,5	21,9	29,5	
darunter:										
010000	Mord	785	56,4	1	61	30,3	29,3	18,2	21,7	
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	1.594	80,2	5	55	27,9	31,7	19,9	19,7	
**)	111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/ Übergriffe (§§ 177 Abs. 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB)	11.282	12,8	22	1	26,6	27,5	19,2	25,6
	210000	Raubdelikte	38.849	20,3	1.766	131	12,4	25,6	25,1	36,3
	221000	Körperverletzung mit Todesfolge	81	0,0	0	1	32,1	25,9	17,3	23,5
	222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	137.058	15,0	147	700	22,4	27,9	21,2	28,0
	233000	erpresserischer Menschenraub	80	22,5	11	4	31,3	22,5	23,8	20,0
	234000	Geiselnahme	24	25,0	4	1	37,5	25,0	20,8	16,7

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

***) Ohne Schlüssel 111600 „Sexuelle Übergriffe § 177 Abs. 1, 2, 3, 4, 7, 8 und 9 StGB“

Fast drei Viertel (2017: 72,5 %, 2016: 72,4 %, 2015: 70,2 %, 2014: 69,5 %, vgl.: 1999: 61,4 %) der registrierten Gewaltkriminalität entfielen auf Fälle von „gefährlicher und schwerer Körperverletzung ...“. Besonders hohe Versuchsanteile wurden bei „Mord“ und „Totschlag und Tötung auf Verlangen“ registriert. Die Verwendung von Schusswaffen (Bedrohung) spielt im Bereich der „Raubdelikte“ bei „gefährlicher und schwerer Körperverletzung und bei „erpresserischer Menschenraub“ eine Rolle, die Fallzahlen sind allerdings bei „erpresserischer Menschenraub“ gering.

Entwicklung ausgewählter Delikte der Gewaltkriminalität
4 - 3.2 - G02



Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)

4 - 3.2 - T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
892000	Gewaltkriminalität	178.363	153.708	86,2	24.655	13,8
<i>darunter:</i>						
010000	Mord	823	718	87,2	105	12,8
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	1.884	1.680	89,2	204	10,8
*) 111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (§§ 177 Abs. 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB)	9.414	9.307	98,9	107	1,1
210000	Raubdelikte	26.948	24.461	90,8	2.487	9,2
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	114	91	79,8	23	20,2
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	145.658	123.665	84,9	21.993	15,1
233000	erpresserischer Menschenraub	177	156	88,1	21	11,9
234000	Geiselnahme	43	33	76,7	10	23,3

*) Ohne Schlüssel 111600 „Sexuelle Übergriffe § 177 Abs. 1, 2, 3, 4, 7, 8 und 9 StGB“

Gewaltkriminalität wird in der Regel von männlichen Tatverdächtigen begangen.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)

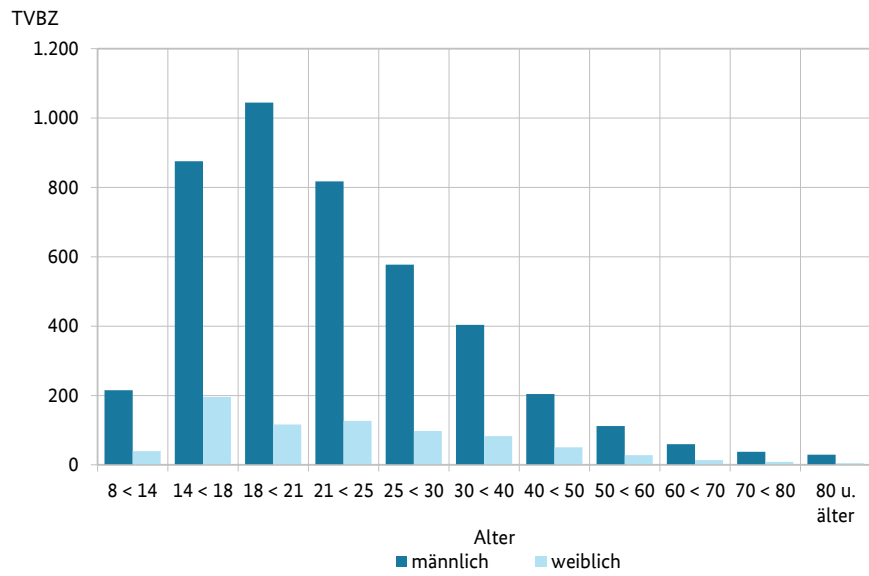
4 - 3.2 - T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene	darunter	
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	insgesamt ab 21	Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
892000	Gewaltkriminalität	178.363	4,0	13,0	13,2	69,8	14,0	3,7
<i>darunter:</i>								
010000	Mord	823	0,7	5,7	7,4	86,1	12,9	7,0
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	1.884	0,4	7,4	11,1	81,1	14,1	6,9
*) 111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (§§ 177 Abs. 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB)	9.414	1,2	11,5	12,6	74,7	13,3	4,1
210000	Raubdelikte	26.948	2,8	18,9	15,9	62,4	14,9	1,3
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	114	0,0	3,5	4,4	92,1	5,3	19,3
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	145.658	4,4	12,6	13,0	70,0	13,9	4,0
233000	erpresserischer Menschenraub	177	0,0	1,7	13,0	85,3	18,6	4,5
234000	Geiselnahme	43	0,0	7,0	11,6	81,4	11,6	7,0

*) Ohne Schlüssel 111600 „Sexuelle Übergriffe § 177 Abs. 1, 2, 3, 4, 7, 8 und 9 StGB“

Der Anteil der minderjährigen Tatverdächtigen ist bei „Raubdelikten“ am höchsten (2017: 21,6 %, 2016: 20,4 %, 2015: 21,4 %, vgl.: 1994: 30,5 %).

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Gewaltkriminalität
4 - 3.2 - G03



Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 201.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)

4 - 3.2 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)						
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:				
					unerlaubt		erlaubt		
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV						
892000	Gewaltkriminalität	178.363	67.869	38,1	828	1,2	67.041	98,8	
darunter:									
010000	Mord	823	307	37,3	6	2,0	301	98,0	
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	1.884	838	44,5	21	2,5	817	97,5	
*) 111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (§§ 177 Abs. 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB)	9.414	3.483	37,0	51	1,5	3.432	98,5	
210000	Raubdelikte	26.948	10.860	40,3	297	2,7	10.563	97,3	
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	114	18	15,8	0	0,0	18	100,0	
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	145.658	54.993	37,8	504	0,9	54.489	99,1	
233000	erpresserischer Menschenraub	177	87	49,2	1	1,1	86	98,9	
234000	Geiselnahme	43	17	39,5	0	0,0	17	100,0	

**) Ohne Schlüssel 111600 „Sexuelle Übergriffe § 177 Abs. 1, 2, 3, 4, 7, 8 und 9 StGB“

4 - 3.2 - T05 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt*)	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
892000	Gewaltkriminalität	21.170	31,2	2.249	3,3	2.673	3,9	40.949	60,3
darunter:									
010000	Mord	71	23,1	7	2,3	13	4,2	210	68,4
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	296	35,3	31	3,7	54	6,4	436	52,0
**) 111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (§§ 177 Abs. 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 9, 178 StGB)	1.107	31,8	158	4,5	179	5,1	1.988	57,1
210000	Raubdelikte	2.888	26,6	281	2,6	597	5,5	6.797	62,6
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	3	16,7	0	0,0	0	0,0	15	83,3
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	17.762	32,3	1.880	3,4	2.028	3,7	32.819	59,7
233000	erpresserischer Menschenraub	5	5,7	0	0,0	8	9,2	73	83,9
234000	Geiselnahme	2	11,8	0	0,0	0	0,0	15	88,2

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

**) Ohne Schlüssel 111600 „Sexuelle Übergriffe § 177 Abs. 1, 2, 3, 4, 7, 8 und 9 StGB“

Bei „Gewaltkriminalität“ liegt der Tatverdächtigenanteil Nichtdeutscher mit 38,1 % über dem Anteil bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ (30,4 %).

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)

4 - 3.2 - T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Syrien	Afghanistan	Polen	Rumänien	Irak	Italien	Serbien
892000	Gewaltkriminalität	67.869	13,2	11,0	7,5	5,5	5,0	5,0	4,7	2,9

**Häufigkeitszahlen in den Ländern
Gewaltkriminalität (892000)**
4 - 3.2 - T07

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	19.021	173,7	178,0	170,3	162,9	163,7	171,0	176,0	177,6
Bayern	20.590	159,2	164,3	151,4	152,6	160,0	159,1	162,2	161,3
Berlin	16.209	453,4	463,2	466,6	481,3	511,8	525,1	503,8	517,4
Brandenburg	5.141	206,1	191,8	167,8	170,6	173,7	184,5	182,4	201,7
Bremen	3.174	467,6	528,1	497,7	503,2	493,0	544,8	525,2	518,8
Hamburg	7.841	433,1	481,4	500,1	499,7	499,6	482,5	495,5	485,2
Hessen	13.361	215,0	209,9	201,0	207,5	209,4	220,3	227,4	235,9
Mecklenburg-Vorpommern	3.077	191,0	195,0	192,2	187,0	204,0	221,3	236,0	230,2
Niedersachsen	18.454	232,3	243,1	224,5	224,0	234,9	247,0	251,0	258,1
Nordrhein-Westfalen	46.654	260,8	272,6	262,8	262,8	267,6	275,5	280,2	285,5
Rheinland-Pfalz	8.797	216,4	206,8	199,4	205,4	223,3	236,7	236,1	242,9
Saarland	2.685	269,4	274,0	267,6	247,1	251,4	266,4	254,9	284,2
Sachsen	7.973	195,3	202,0	174,7	170,3	157,9	167,3	162,6	165,4
Sachsen-Anhalt	5.657	253,0	256,7	233,1	235,0	226,6	247,1	246,9	252,0
Schleswig-Holstein	5.936	206,0	214,5	197,7	210,4	213,4	242,2	262,5	275,1
Thüringen	4.376	202,8	208,5	171,9	177,1	187,0	178,2	174,0	186,8
Bundesgebiet insgesamt	188.946	229,0	235,5	223,4	224,0	229,6	238,4	241,0	246,0

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Gewaltkriminalität
4 - 3.2 - K01



(©) GeoBasis-DE / BKG (2011)

**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Gewaltkriminalität (892000)**
4 - 3.2 - T08

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	1.048	71,0	427,8	459,2	480,8	490,3	529,8	502,2	494,5
Augsburg	905	85,1	312,5	298,9	292,1	288,2	263,7	282,8	301,1
Berlin	16.209	63,5	453,4	463,2	466,6	481,3	511,8	525,1	503,8
Bielefeld	893	72,7	267,8	271,4	239,9	244,5	220,5	242,1	264,2
Bochum	1.356	74,8	371,6	398,9	344,3	368,5	369,1	414,7	380,8
Bonn	1.166	69,3	362,0	366,0	384,4	377,8	382,4	369,6	426,9
Braunschweig	839	78,7	337,4	379,1	371,0	363,6	405,6	362,8	462,5
Bremen	2.578	65,2	455,7	518,6	487,5	506,6	482,9	536,7	502,2
Chemnitz	783	72,9	317,8	268,7	280,9	252,5	199,0	215,5	210,5
Dortmund	2.838	66,9	484,5	518,3	559,2	572,5	569,3	523,8	571,1
Dresden	1.434	72,0	262,1	259,3	228,2	201,2	202,8	192,2	179,9
Duisburg	1.807	70,8	361,5	407,3	350,2	373,4	386,0	394,9	388,9
Düsseldorf	2.145	66,2	349,8	372,9	389,6	419,8	439,5	440,8	428,7
Erfurt	671	77,2	317,8	368,8	324,9	293,3	351,9	317,4	329,8
Essen	1.830	70,9	313,8	348,1	343,0	312,3	339,4	316,3	305,8
Frankfurt am Main	3.509	66,4	476,5	464,7	466,1	469,4	482,0	482,3	470,4
Freiburg im Breisgau	872	75,9	383,1	407,3	431,1	411,3	399,0	350,9	455,0
Gelsenkirchen	944	73,0	359,6	406,0	382,7	433,2	397,9	418,5	427,6
Halle (Saale)	1.117	65,5	469,3	405,5	428,0	407,7	392,8	468,5	445,1
Hamburg	7.831	67,3	432,5	481,2	499,9	499,6	499,6	482,5	495,5
Hannover	2.517	74,9	472,4	558,9	526,3	496,5	525,9	531,1	515,4
Karlsruhe	856	73,5	276,1	302,8	350,3	285,5	317,5	296,8	281,6
Kiel	966	70,5	390,4	414,9	381,7	392,5	390,6	469,8	536,9
Köln	5.079	66,1	472,1	524,8	513,3	522,7	544,1	560,9	552,1
Krefeld	661	76,1	291,4	322,0	274,2	292,3	330,1	323,8	336,1
Leipzig	1.908	70,3	334,1	392,7	327,3	346,0	310,1	336,0	344,4
Lübeck	911	78,6	420,4	443,9	378,7	432,9	447,8	501,0	504,2
Magdeburg	913	72,5	383,4	391,6	363,7	367,1	347,9	329,2	347,7
Mainz	656	78,0	307,2	318,4	316,0	341,7	371,9	361,8	(-)
Mannheim	1.179	71,5	386,8	423,8	368,9	357,3	393,4	401,7	375,5
Mönchengladbach	740	67,6	283,6	322,3	407,2	371,1	334,4	364,3	348,1
München	3.666	80,4	250,4	269,2	264,3	275,3	293,2	283,3	299,9
Münster	801	71,0	256,9	275,1	236,3	277,6	280,9	276,9	337,0
Nürnberg	1.694	78,3	331,1	357,1	343,3	364,0	386,6	376,6	366,4
Oberhausen	558	72,4	264,0	271,2	281,4	297,0	276,7	295,9	313,7
Rostock	498	76,1	240,0	267,0	270,4	279,2	324,8	331,4	356,6
Stuttgart	2.459	74,6	391,5	412,5	405,6	408,2	380,0	429,7	427,1
Wiesbaden	1.117	82,4	402,3	383,4	362,0	391,1	389,5	397,6	444,2
Wuppertal	1.253	69,8	355,6	363,4	347,4	329,0	336,0	319,3	331,4

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

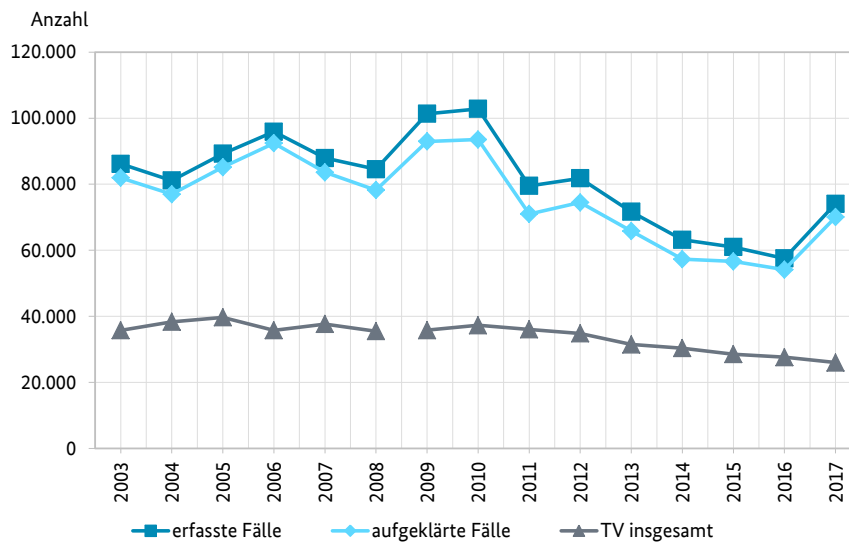
Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

3.3 WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT (-893000-)

Der Schlüssel „Wirtschaftskriminalität“ fasst mehrere Straftaten/-gruppen zusammen, sofern diese zusätzlich mit der Sonderkennung für Wirtschaftskriminalität gekennzeichnet sind. Eine Aufstellung zum Inhalt aller Summenschlüssel findet sich im Dokument „PKS 2017 - Übersicht Summenschlüssel“.

Im Berichtsjahr 2017 wurden 74.070 Fälle von Wirtschaftskriminalität registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 1,3 %/1,3 %.

Entwicklung Wirtschaftskriminalität
4 - 3.3 - G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

4 - 3.3 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
*) 893000	Wirtschaftskriminalität	74.070	57.546	16.524	28,7	94,6	94,0
<i>und zwar:</i>							
893100	bei Betrug	48.103	29.160	18.943	65,0	93,4	91,0
893200	Insolvenzstraftaten	10.640	11.283	-643	-5,7	99,8	99,7
893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	28.255	8.566	19.689	229,9	99,6	98,4
893400	Wettbewerbsdelikte	1.614	1.737	-123	-7,1	88,5	92,2
893500	Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	7.467	7.699	-232	-3,0	99,5	99,8
893600	Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	27.564	7.815	19.749	252,7	99,7	98,6

Hinweise: Schwankungen in der Fallentwicklung erklären sich zum Teil durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen. Bei den Summenschlüsseln 893100 bis 893600 ist die mehrfache Zuweisung einer Straftat zulässig. Im Schlüssel 893000 wird sie aber nur einmal gezählt. Die Schlüssel 893100 bis 893600 dürfen daher nicht addiert werden.

Die Fallzahlen im Deliktbereich Wirtschaftskriminalität unterliegen regelmäßig starken Schwankungen. Sie resultieren aus dem

- *) Abschluss z.T. mehrjähriger Ermittlungen in Sammelverfahren mit einer Vielzahl von Geschädigten. Dies betrifft insbesondere Fälle von „Kapitalanlagebetrug“ und von „Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen“.

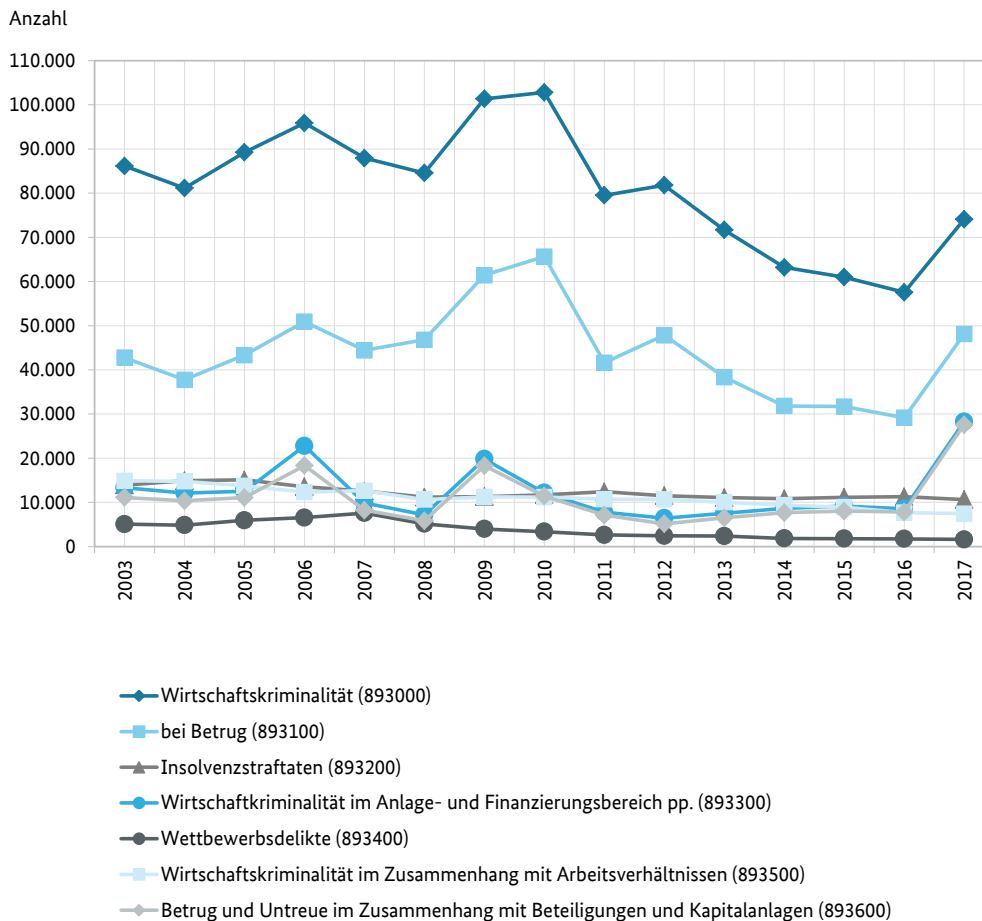
Bei der Wirtschaftskriminalität ist von einem großen Dunkelfeld auszugehen. In diesen Zahlen fehlen zudem die Wirtschaftsstraftaten, die von Schwerpunktstaatsanwaltschaften oder von den Finanzbehörden unmittelbar ohne Beteiligung der Polizei verfolgt wurden. Außerdem ist die Registrierung in der PKS wegen der für die Erfassung nötigen Sonderkennzeichnung fehleranfällig. 2017 waren 5,3 % (2016: 3,2 %, 2015: 3,3 %, 2014: 3,3 %,) aller Betrugsfälle der Wirtschaftskriminalität zuzuordnen.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 3.3 - T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T 40,8	20T < 100T 27,4	100T < 500T 15,1	ab 500T Einwohner 16,7
893000	Wirtschaftskriminalität	74.070	3,0	18,5	15,6	13,1	50,1
<i>und zwar:</i>							
893100	bei Betrug	48.103	4,2	11,1	9,5	11,7	64,5
893200	Insolvenzstraftaten	10.640	0,1	30,6	27,2	16,3	25,6
893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	28.255	0,4	2,9	2,8	6,0	87,9
893400	Wettbewerbsdelikte	1.614	1,0	32,9	24,0	15,8	19,7
893500	Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	7.467	0,0	35,1	28,6	17,0	18,9
893600	Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	27.564	0,1	2,4	2,2	5,7	89,4

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Entwicklung Delikte der Wirtschaftskriminalität
4 - 3.3 - G02



Hinweis: Ursache für den starken Anstieg bei der Wirtschaftskriminalität ist ein komplexes Ermittlungsverfahren mit zahlreichen Einzelfällen in einem Bundesland.

Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 3.3 - T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
893000	Wirtschaftskriminalität	26.010	20.040	77,0	5.970	23,0
<i>und zwar:</i>						
893100	bei Betrug	9.099	6.687	73,5	2.412	26,5
893200	Insolvenzstraftaten	9.490	7.703	81,2	1.787	18,8
893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	1.391	1.174	84,4	217	15,6
893400	Wettbewerbsdelikte	1.496	1.226	82,0	270	18,0
893500	Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	4.215	3.354	79,6	861	20,4
893600	Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	778	688	88,4	90	11,6

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 3.3 - T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene	darunter	
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	insgesamt ab 21	Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
893000	Wirtschaftskriminalität	26.010	0,0	0,5	1,7	97,8	4,2	13,7
<i>und zwar:</i>								
893100	bei Betrug	9.099	0,0	0,8	2,6	96,5	6,0	11,7
893200	Insolvenzstraftaten	9.490	0,0	0,0	0,5	99,4	1,9	16,5
893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	1.391	0,0	0,0	1,4	98,6	4,5	12,7
893400	Wettbewerbsdelikte	1.496	0,1	1,0	3,1	95,7	6,1	8,8
893500	Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	4.215	0,0	0,0	0,8	99,2	2,8	12,6
893600	Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	778	0,0	0,0	0,1	99,9	2,2	16,5

Bei Wirtschaftskriminalität wurden fast ausschließlich Erwachsene als Tatverdächtige ermittelt.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)

4 - 3.3 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)					
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:			
					unerlaubt		erlaubt	
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV					
893000	Wirtschaftskriminalität	26.010	6.003	23,1	109	1,8	5.894	98,2
<i>und zwar:</i>								
893100	bei Betrug	9.099	1.957	21,5	33	1,7	1.924	98,3
893200	Insolvenzstraftaten	9.490	2.109	22,2	4	0,2	2.105	99,8
893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	1.391	316	22,7	4	1,3	312	98,7
893400	Wettbewerbsdelikte	1.496	275	18,4	8	2,9	267	97,1
893500	Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	4.215	1.064	25,2	3	0,3	1.061	99,7
893600	Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	778	120	15,4	1	0,8	119	99,2

4 - 3.3 - T05 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt**)	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
893000	Wirtschaftskriminalität	219	3,6	38	0,6	56	0,9	5.581	93,0
<i>und zwar:</i>									
893100	bei Betrug	131	6,7	16	0,8	27	1,4	1.750	89,4
893200	Insolvenzstraftaten	4	0,2	3	0,1	5	0,2	2.093	99,2
893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	8	2,5	0	0,0	6	1,9	298	94,3
893400	Wettbewerbsdelikte	4	1,5	2	0,7	2	0,7	259	94,2
893500	Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	0	0,0	1	0,1	5	0,5	1.055	99,2
893600	Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	2	1,7	0	0,0	1	0,8	116	96,7

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)

4 - 3.3 - T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Ru-mänien	Polen	Italien	Bul-garien	Serbien	Grie-chen-land	Russ. Födera-tion
893000	Wirtschaftskriminalität	6.003	20,6	6,4	5,7	4,9	4,5	4,5	3,3	3,1

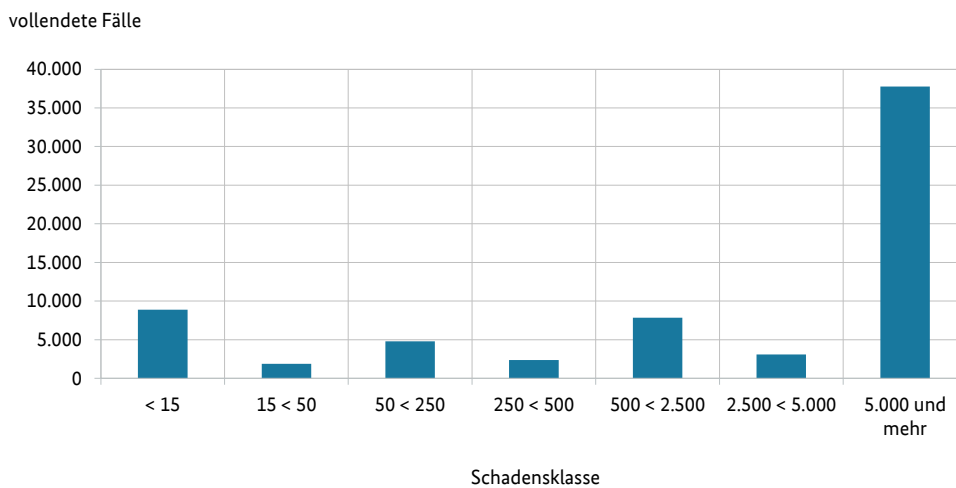
Schadensklassen und Gesamtschaden (Tabelle 07)
4 - 3.3 - T07

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	voll- endete Fälle)	Prozent -Anteile der Schadensfälle					Schadens- summe in Millionen Euro
			unter 15 Euro	15 < 50	50 < 500	500 < 5.000	5.000 und mehr	
893000	Wirtschaftskriminalität	66.587	13,3	2,8	10,7	16,4	56,7	3.738,4
<i>und zwar:</i>								
893100	bei Betrug	45.818	5,8	3,7	12,8	11,6	66,0	2.064,8
893200	Insolvenzstraftaten	9.665	44,0	0,1	1,7	7,9	46,2	1.156,5
893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	27.887	1,3	0,0	0,1	2,0	96,6	1.557,9
893400	Wettbewerbsdelikte	1.138	60,7	8,4	12,0	10,1	8,8	7,7
893500	Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	7.467	9,0	0,5	11,0	57,6	22,0	45,5
893600	Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	27.514	0,7	0,0	0,1	2,0	97,2	1.617,2

*) Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfasst (vgl. Seite 199).

Hinweis: War ein Schaden nicht bezifferbar, wird ein ideeller Schaden von 1 Euro registriert. Diese Fälle werden der Schadensklasse unter 15 Euro zugeordnet.

Verteilung der vollendeten Fälle von Wirtschaftskriminalität nach Schadensklassen in Euro
4 - 3.3 - G03



Der hohe Anteil der Schadensklasse ab 5.000 Euro resultiert aus einem komplexen Ermittlungsverfahren mit zahlreichen Einzelfällen insbesondere im Bereich des Kapitalanlagebetruges in einem Bundesland (26.666 vollendete Fälle und davon 23.971 Fälle mit einer Schadenssumme von mindestens 50.000 Euro.)

Der größte Anteil an der Schadenssumme insgesamt in Höhe von 3.738,4 Millionen Euro Schaden stammt aus diesem Ermittlungsverfahren mit 1.559,8 Millionen Euro.

**Häufigkeitszahlen in den Ländern
Wirtschaftskriminalität (893000)**
4 - 3.3 - T08

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	6.479	59,2	72,4	97,9	79,0	79,9	95,9	115,7	126,3
Bayern	8.836	68,3	86,7	80,0	82,0	78,0	88,5	85,0	98,1
Berlin	5.981	167,3	106,6	128,9	192,1	211,5	298,0	289,9	289,7
Brandenburg	1.581	63,4	63,8	86,1	94,0	109,1	125,0	188,2	192,5
Bremen	740	109,0	91,7	88,4	99,6	53,8	80,6	105,5	171,2
Hamburg	976	53,9	32,2	65,7	59,7	115,7	76,1	66,2	78,4
Hessen	2.393	38,5	87,6	94,6	95,4	92,8	90,3	58,7	41,5
Mecklenburg-Vorpommern	708	44,0	41,9	64,7	61,1	65,5	42,1	52,4	113,2
Niedersachsen	4.182	52,6	82,0	57,6	58,4	97,8	78,8	80,7	269,4
Nordrhein-Westfalen	8.650	48,4	53,1	52,6	49,8	64,3	99,1	70,6	75,0
Rheinland-Pfalz	2.330	57,3	64,4	68,3	80,4	82,1	80,1	85,9	132,8
Saarland	742	74,4	57,3	84,0	95,9	66,5	62,7	62,6	71,4
Sachsen	26.933	659,8	70,7	87,2	97,1	124,7	128,0	170,2	211,2
Sachsen-Anhalt	701	31,3	43,2	46,2	61,2	80,1	57,2	45,1	56,4
Schleswig-Holstein	1.596	55,4	56,1	58,7	88,8	103,7	66,6	87,6	95,5
Thüringen	1.242	57,5	60,2	74,2	87,2	94,3	107,8	76,1	70,5
Bundesgebiet insgesamt	74.070	89,8	70,0	75,1	78,2	89,0	99,9	97,3	125,7

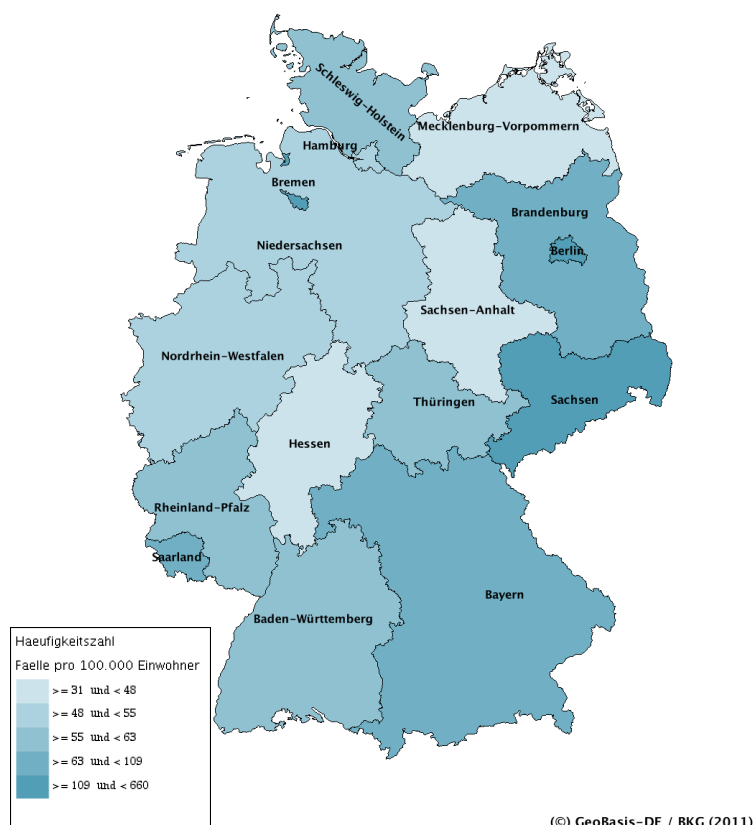
*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweise: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Die Vergleichbarkeit ist teilweise durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen beeinträchtigt.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Wirtschaftskriminalität
4 - 3.3 - K01

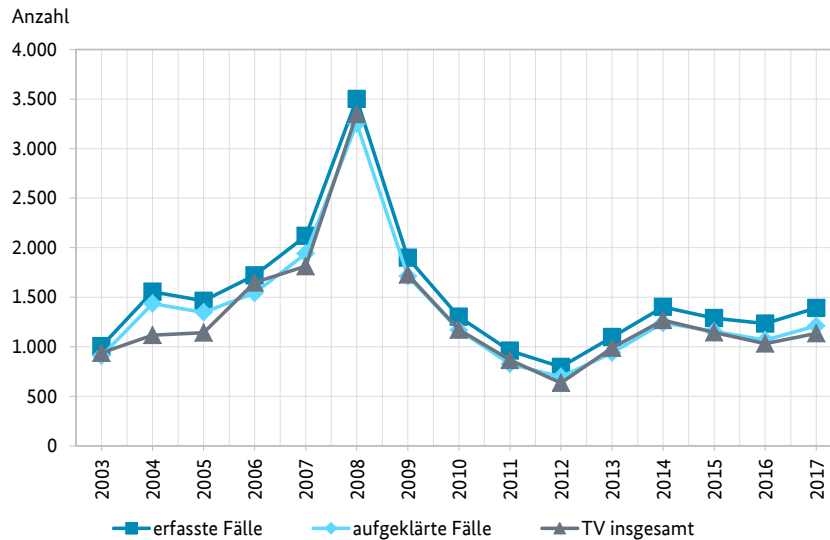


3.4 STRAFTATEN GEGEN DIE BESTIMMUNGEN ZUM SCHUTZE DER JUGEND (-896000-)

Der Schlüssel „Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend“ fasst mehrere Straftaten/-gruppen zusammen. Eine Aufstellung zum Inhalt aller Summenschlüssel findet sich im Dokument „PKS 2017 - Übersicht Summenschlüssel“.

Im Berichtsjahr 2017 wurden 1.391 Fälle von Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität liegt unter 0,1 %/0,1 %.

Entwicklung Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend
4 - 3.4 - G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 3.4 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
896000	Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend	1.391	1.234	157	12,7	87,1	86,5
davon:							
143100	Verbreitung pornografischer Erzeugnisse an Personen unter 18 Jahren -§ 184 Abs. 1 Ziff. 1,2,5 StGB-	1.187	1.053	134	12,7	86,2	85,9
626100	Gewaltdarstellung: Schriften an Personen unter 18 Jahren -§ 131 Abs. 1 Ziff. 3 StGB-	123	122	1	0,8	95,9	93,4
721000	Straftaten gg. § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	23	29	-6	-	69,6	72,4
722000	Straftaten gg. § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	58	30	28	-	93,1	90,0

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll. (Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate berechnet.)

Nach einem starken Anstieg der Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend im Jahr 2008 um insgesamt 65,3 %, kam es ab 2009 bis 2012 wieder zu einem Rückgang dieser Delikte. 2013 und 2014 waren wiederum starke Anstiege (2014: +27,7 %, 2013: +37,8 %) zu verzeichnen, seit 2015 und 2016 hingegen sanken die Fallzahlen (2015: -8,1 %, 2016: -4,3 %), 2017 kam es erneut zu einem Anstieg um 12,7 %.

Die Registrierung dieser Delikte wird maßgeblich von der Kontroll- und Anzeigepaxis der zuständigen Stellen beeinflusst.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)

4 - 3.4 - T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle insgesamt	Tatortverteilung in Prozent *)			
			bis 20T 40,8	20T < 100T 27,4	100T < 500T 15,1	ab 500T Einwohner 16,7
896000	Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend	1.391	39,3	29,2	10,4	15,5
<i>davon:</i>						
143100	Verbreitung pornografischer Erzeugnisse an Personen unter 18 Jahren -§ 184 Abs. 1 Ziff. 1,2,5 StGB-	1.187	40,4	28,7	9,7	15,0
626100	Gewaltdarstellung: Schriften an Personen unter 18 Jahren -§ 131 Abs. 1 Ziff. 3 StGB-	123	37,4	30,9	17,1	11,4
721000	Straftaten gg. § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	23	8,7	34,8	21,7	34,8
722000	Straftaten gg. § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	58	32,8	32,8	6,9	27,6

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)

4 - 3.4 - T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt 100%	männlich		weiblich	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
896000	Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend	1.136	984	86,6	152	13,4
<i>davon:</i>						
143100	Verbreitung pornografischer Erzeugnisse an Personen unter 18 Jahren -§ 184 Abs. 1 Ziff. 1,2,5 StGB-	919	791	86,1	128	13,9
626100	Gewaltdarstellung: Schriften an Personen unter 18 Jahren -§ 131 Abs. 1 Ziff. 3 StGB-	145	136	93,8	9	6,2
721000	Straftaten gg. § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	17	15	88,2	2	11,8
722000	Straftaten gg. § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	59	46	78,0	13	22,0

Bei Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend überwogen männliche Tatverdächtige.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)

4 - 3.4 - T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Ju- gend- liche 14 < 18	Heran- wachsen- de 18 < 21	Erwachse- ne insgesamt ab 21	darunter	
							Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
896000	Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend	1.136	16,9	32,5	9,3	41,3	6,5	1,8
<i>davon:</i>								
143100	Verbreitung pornografischer Erzeugnisse an Personen unter 18 Jahren -§ 184 Abs. 1 Ziff. 1,2,5 StGB-	919	14,0	34,2	10,9	40,9	7,3	1,5
626100	Gewaltdarstellung: Schriften an Personen unter 18 Jahren -§ 131 Abs. 1 Ziff. 3 StGB-	145	43,4	38,6	2,8	15,2	2,1	0,0
721000	Straftaten gg. § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	17	0,0	0,0	5,9	94,1	17,6	17,6
722000	Straftaten gg. § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	59	0,0	3,4	1,7	94,9	3,4	6,8

Der Anteil der unter 21 Jahre alten Tatverdächtigen nahm im Vergleich zum Vorjahr zu (2017: 58,7 %, 2016: 58,1 %, 2015: 55,9 %). Bei „Gewaltdarstellung -Schriften an Personen unter 18 Jahren“ waren die Tatverdächtigen überwiegend Minderjährige (82,1%).

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 3.4 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)					
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:			
					unerlaubt		erlaubt	
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV					
896000	Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend	1.136	143	12,6	1	0,7	142	99,3
<i>davon:</i>								
143100	Verbreitung pornografischer Erzeugnisse an Personen unter 18 Jahren -§ 184 Abs. 1 Ziff. 1,2,5 StGB-	919	107	11,6	1	0,9	106	99,1
626100	Gewaltdarstellung: Schriften an Personen unter 18 Jahren -§ 131 Abs. 1 Ziff. 3 StGB-	145	20	13,8	0	0,0	20	100,0
721000	Straftaten gg. § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	17	7	41,2	0	0,0	7	100,0
722000	Straftaten gg. § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	59	9	15,3	0	0,0	9	100,0

4 - 3.4 - T05 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt**)	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
896000	Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend	37	25,9	9	6,3	2	1,4	94	65,7
<i>davon:</i>									
143100	Verbreitung pornografischer Erzeugnisse an Personen unter 18 Jahren -§ 184 Abs. 1 Ziff.	28	26,2	7	6,5	1	0,9	70	65,4
626100	Gewaltdarstellung: Schriften an Personen unter 18 Jahren -§ 131 Abs. 1 Ziff. 3 StGB-	8	40,0	2	10,0	1	5,0	9	45,0
721000	Straftaten gg. § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	0	0,0	0	0,0	0	0,0	7	100,0
722000	Straftaten gg. § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	1	11,1	0	0,0	0	0,0	8	88,9

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Aufgrund der geringen Fallzahlen wurde auf die Darstellung der Häufigkeitszahlen in den Ländern bzw. in den Städten ab 200.000 Einwohner verzichtet.

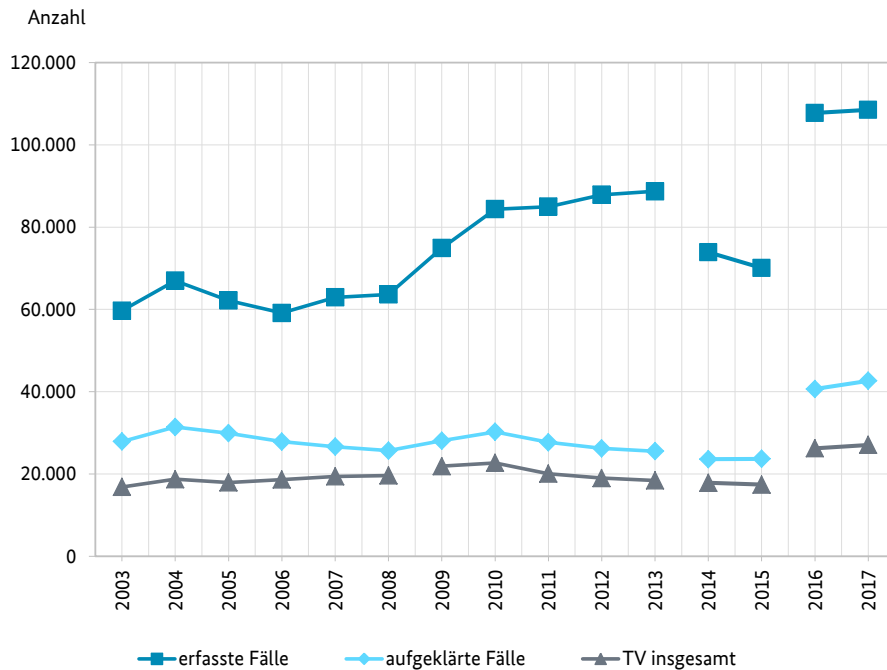
3.5 COMPUTERKRIMINALITÄT (-897000-)

Der Schlüssel „Computerkriminalität“ fasst mehrere Straftaten/-gruppen zusammen. Eine Aufstellung zum Inhalt aller Summenschlüssel findet sich im Dokument „PKS 2017 - Übersicht Summenschlüssel“.

Im Berichtsjahr 2017 wurden 108.510 Fälle von Computerkriminalität registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 1,9 %/1,9 %.

Mit dem Berichtsjahr 2016 wurde ein neuer Summenschlüssel „897100 Computerbetrug“ eingeführt, der innerhalb der Computerkriminalität die Computerbetrugsdelikte bündelt.

Entwicklung Computerkriminalität 4 - 3.5 - G01



- Hinweise:
- Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.
 - Aufgrund der geänderten Erfassungsmodalitäten im Jahr 2014 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.
 - Aufgrund von Änderungen der Erfassungsmodalitäten und/oder der Straftatenschlüssel im Jahr 2016 ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung - Computerkriminalität(Tabelle 01)
4 - 3.5 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
897000	Computerkriminalität	108.510	107.751	759	0,7	39,3	37,7
<i>davon:</i>							
543000	Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung -§§ 269, 270 StGB-	8.352	8.158	194	2,4	46,9	51,4
674200	Datenveränderung, Computersabotage-§§ 303a, 303b StGB-	3.596	4.422	-826	-18,7	25,1	22,1
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungs- und Datenhehlerei	9.600	10.638	-1.038	-9,8	24,9	23,1
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	322	319	3	0,9	95,3	94,7
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	268	154	114	74,0	71,3	91,6
897100	Computerbetrug	86.372	84.060	2.312	2,8	40,5	38,8
<i>darunter:</i>							
511212	weitere Arten des Warenkreditbetruges	30.584	24.568	6.016	24,5	49,7	50,5
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN	21.960	24.629	-2.669	-10,8	34,2	33,5
516520	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	9.065	9.982	-917	-9,2	29,7	29,3
516920	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	2.497	1.906	591	31,0	37,6	33,6
517220	Leistungskreditbetrug § 263a StGB	7.428	5.948	1.480	24,9	27,6	29,5
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger) § 263a StGB	13.338	14.722	-1.384	-9,4	44,8	39,5
518302	Überweisungsbetrug § 263a StGB	933	1.419	-486	-34,2	37,3	32,8

*) soweit nicht unter den Schlüssel 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 3.5 - T02

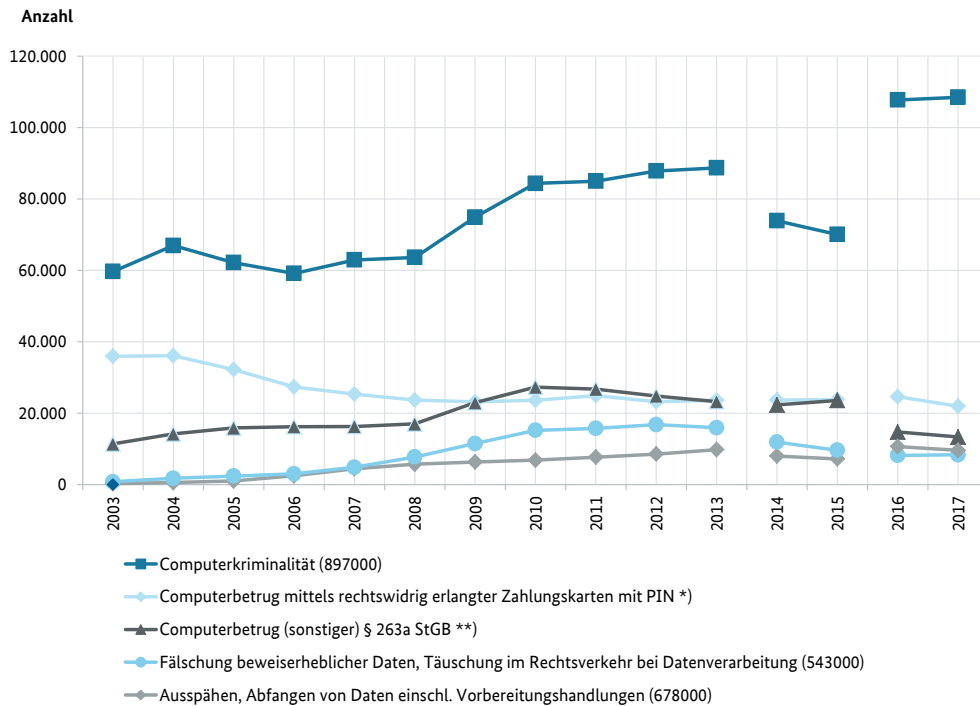
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle insgesamt	Tatortverteilung in Prozent *)			
			bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner
897000	Computerkriminalität	108.510	40,8	27,4	15,1	16,7
<i>davon:</i>						
543000	Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung -§§ 269, 270 StGB-	8.352	22,0	19,2	11,1	6,7
674200	Datenveränderung, Computersabotage-§§ 303a, 303b StGB-	3.596	14,9	16,5	6,5	13,5
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungs- und Datenhehlerei	9.600	18,2	15,7	7,5	15,8
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	322	46,6	29,8	9,6	12,7
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	268	11,9	36,9	9,7	9,7
897100	Computerbetrug	86.372	14,2	15,5	12,5	38,8
<i>darunter:</i>						
511212	weitere Arten des Warenkreditbetruges	30.584	13,5	15,9	13,7	42,4
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN	21.960	13,0	16,9	13,2	55,7
516520	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	9.065	11,7	10,1	10,7	18,0
516920	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	2.497	17,5	20,3	13,5	22,8
517220	Leistungskreditbetrug § 263a StGB	7.428	8,0	8,6	5,4	55,2
** 517500	Computerbetrug (sonstiger) § 263a StGB	13.338	21,3	18,2	13,2	12,2
518302	Überweisungsbetrug § 263a StGB	933	21,8	20,3	17,7	20,2

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

***) soweit nicht unter den Schlüssel 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Auf Computerbetrug (Schlüssel 897100) entfielen 79,6% der erfassten Computerkriminalität.

Entwicklung ausgewählter Delikte der Computerkriminalität
4 - 3.5 - G02



Hinweise: Aufgrund der geänderten Erfassungsmodalitäten im Jahr 2014 ist ein Vergleich der Fallzahlen mit den Vorjahren nicht möglich
Aufgrund von Änderungen der Erfassungsmodalitäten und/oder der Straftatenschlüssel im Jahr 2016 ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

*) Bis einschl. 2015 „Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN“

**) Bis einschl. 2015 „Computerbetrug“

Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)

4 - 3.5 - T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt 100%	männlich		weiblich	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %
897000	Computerkriminalität	27.071	18.644	68,9	8.427	31,1
<i>darunter:</i>						
543000	Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung -§§ 269, 270 StGB-	3.237	2.492	77,0	745	23,0
674200	Datenveränderung, Computersabotage-§§ 303a, 303b StGB-	829	636	76,7	193	23,3
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei	2.118	1.648	77,8	470	22,2
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	278	238	85,6	40	14,4
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	130	108	83,1	22	16,9
897100	Computerbetrug	21.241	14.127	66,5	7.114	33,5
<i>darunter:</i>						
511212	weitere Arten des Warenkreditbetruges	9.074	5.315	58,6	3.759	41,4
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN	4.681	3.300	70,5	1.381	29,5
516520	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	1.829	1.338	73,2	491	26,8
516920	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	804	618	76,9	186	23,1
517220	Leistungskreditbetrug § 263a StGB	1.596	1.197	75,0	399	25,0
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger) § 263a StGB	4.048	2.979	73,6	1.069	26,4
518302	Überweisungsbetrug § 263a StGB	306	212	69,3	94	30,7

*) soweit nicht unter den Schlüsselnummern 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Bei den Computerstraftaten überwiegen männliche Tatverdächtige.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 3.5 - T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche 14 < 18	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene insgesamt ab 21	darunter	
							Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
897000	Computerkriminalität	27.071	0,7	4,9	8,1	86,3	13,6	3,5
<i>darunter:</i>								
543000	Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung - §§ 269, 270 StGB-	3.237	0,4	2,9	4,9	91,8	12,1	4,6
674200	Datenveränderung, Computersabotage- §§ 303a, 303b StGB-	829	2,3	9,8	8,2	79,7	10,7	2,9
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungs- handlungen und Datenhehlerei	2.118	1,5	7,6	9,3	81,7	11,2	3,7
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	278	1,4	1,4	1,8	95,3	2,5	15,5
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	130	0,0	0,0	2,3	97,7	10,0	5,4
897100	Computerbetrug	21.241	0,6	4,9	8,7	85,8	14,4	3,1
<i>darunter:</i>								
511212	weitere Arten des Warenkreditbetruges	9.074	0,3	4,0	8,3	87,3	15,5	3,0
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungs- karten mit PIN	4.681	0,7	6,7	9,9	82,7	13,9	2,9
516520	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	1.829	1,6	7,1	7,7	83,6	14,3	3,0
516920	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	804	1,5	7,7	11,9	78,9	14,8	2,4
517220	Leistungskreditbetrug § 263a StGB	1.596	0,4	3,0	7,3	89,2	14,9	3,3
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger) § 263a StGB	4.048	0,5	4,6	8,9	85,9	13,8	2,8
518302	Überweisungsbetrug § 263a StGB	306	0,0	3,9	3,9	92,2	11,1	5,6

*) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Bei den Tatverdächtigen handelt es sich meist um Erwachsene ab 21 Jahren.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 3.5 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)					
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:			
					unerlaubt		erlaubt	
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV					
897000	Computerkriminalität	27.071	6.562	24,2	116	1,8	6.446	98,2
<i>darunter:</i>								
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung -§§ 269, 270 StGB-	3.237	940	29,0	6	0,6	934	99,4
674200	Datenveränderung, Computersabotage -§§ 303a, 303b StGB-	829	124	15,0	0	0,0	124	100,0
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei	2.118	417	19,7	8	1,9	409	98,1
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	278	17	6,1	0	0,0	17	100,0
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	130	15	11,5	1	6,7	14	93,3
897100	Computerbetrug	21.241	5.182	24,4	103	2,0	5.079	98,0
<i>darunter:</i>								
511212	weitere Arten des Warenkreditbetruges	9.074	1.881	20,7	31	1,6	1.850	98,4
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN	4.681	1.451	31,0	30	2,1	1.421	97,9
516520	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	1.829	562	30,7	17	3,0	545	97,0
516920	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	804	205	25,5	5	2,4	200	97,6
517220	Leistungskreditbetrug § 263a StGB	1.596	291	18,2	7	2,4	284	97,6
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger) § 263a StGB	4.048	951	23,5	16	1,7	935	98,3
518302	Überweisungsbetrug § 263a StGB	306	76	24,8	3	3,9	73	96,1

*) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

4 - 3.5 - T05 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:								
		Asylbewerber		Schutz-/ Asyl- berechtigte, Kon- tingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaub- ter Aufenthalt*)		
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	
897000	Computerkriminalität	656	10,0	67	1,0	212	3,2	5.511	84,0	
<i>darunter:</i>										
543000	Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung - §§ 269, 270 StGB-	28	3,0	9	1,0	5	0,5	892	94,9	
674200	Datenveränderung, Computersabotage - §§ 303a, 303b StGB-	6	4,8	2	1,6	3	2,4	113	91,1	
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei	49	11,8	9	2,2	7	1,7	344	82,5	
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	2	11,8	0	0,0	1	5,9	14	82,4	
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	0	0,0	0	0,0	0	0,0	14	93,3	
897100	Computerbetrug	583	11,3	48	0,9	200	3,9	4.248	82,0	
<i>darunter:</i>										
511212	weitere Arten des Warenkreditbetruges	235	12,5	14	0,7	59	3,1	1.542	82,0	
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN	172	11,9	15	1,0	85	5,9	1.149	79,2	
516520	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	55	9,8	5	0,9	16	2,8	469	83,5	
516920	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	34	16,6	5	2,4	12	5,9	149	72,7	
517220	Leistungskreditbetrug - § 263a StGB	18	6,2	3	1,0	6	2,1	257	88,3	
**)	517500	Computerbetrug (sonstiger) - § 263a StGB	82	8,6	9	0,9	28	2,9	816	85,8
	518302	Überweisungsbetrug - § 263a StGB	2	2,6	0	0,0	2	2,6	69	90,8

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

**)

soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)

4 - 3.5 - T06

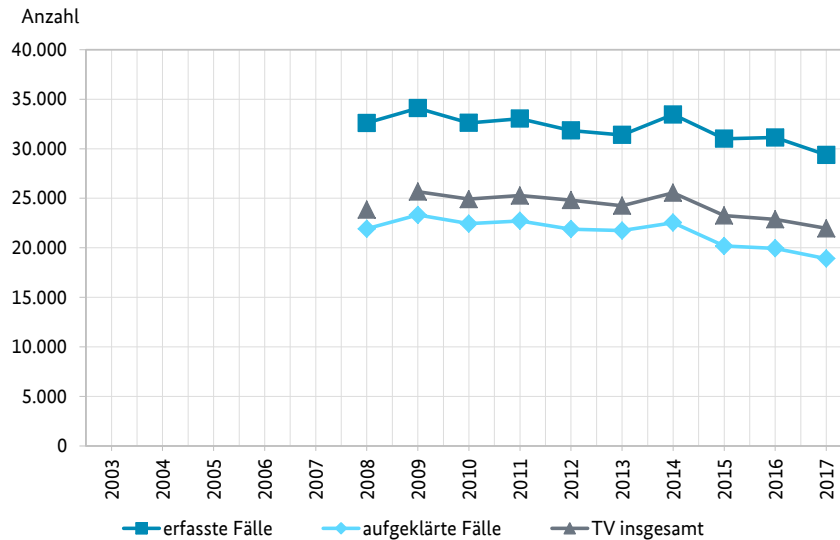
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Ru- mänien	Polen	Serbien	Italien	Bul- garien	Bosnien und Herze- gowina	Syrien
897000	Computerkriminalität	6.562	13,5	10,7	6,7	5,8	4,5	4,5	3,7	3,0
<i>darunter:</i>										
897100	Computerbetrug	5.182	12,8	9,8	6,6	6,3	4,5	4,5	3,6	3,3

3.6 STRAFTATEN AUF DEM UMWELT- UND VERBRAUCHERSCHUTZSEKTOR (-898000-)

Der Schlüssel „Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor“ (Umweltkriminalität) fasst mehrere Straftaten/-gruppen zusammen. Eine Aufstellung zum Inhalt aller Summenschlüssel findet sich im Dokument „PKS 2017 - Übersicht Summenschlüssel“.

Im Berichtsjahr 2017 wurden 29.378 Fälle von „Umweltkriminalität“ registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 0,5 %/0,5 %.

Entwicklung Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor
4 - 3.6 - G01



Hinweise: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Der Schlüssel 898000 wird erst seit dem Berichtsjahr 2008 bundesweit genutzt.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 3.6 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
898000	Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	29.378	31.129	-1.751	-5,6	64,4	64,1
<i>darunter:</i>							
676000	Straftaten gg. die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	11.338	12.149	-811	-6,7	58,1	58,6
<i>darunter:</i>							
676010	Bodenverunreinigung §324a StGB	886	909	-23	-2,5	58,4	63,4
676100	Gewässerverunreinigung	2.303	2.563	-260	-10,1	46,3	49,7
676200	Luftverunreinigung § 325 StGB	135	127	8	6,3	77,8	80,3
676300	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen § 325a StGB	22	23	-1	-	63,6	52,2
676400	unerlaubter Umgang mit Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	7.345	7.528	-183	-2,4	58,7	57,3
676500	unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	327	415	-88	-21,2	96,3	96,4
676600	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	105	112	-7	-6,3	80,0	77,7
676700	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	22	19	3	-	63,6	73,7
676800	Abfallein- / -aus- und -durchfuhr nach § 326 Abs. 2 StGB	152	370	-218	-58,9	90,8	84,9
676900	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften § 330a StGB	41	83	-42	-	36,6	37,3
677000	Gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB	6	4	2	-	50,0	50,0
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	5.612	5.565	47	0,8	89,4	90,3
<i>darunter:</i>							
716100	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	1.623	2.119	-496	-23,4	96,1	96,5
716300	Straftaten nach dem Weingesetz	116	135	-19	-14,1	98,3	99,3
716400	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	2.721	3.269	-548	-16,8	82,8	86,0
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor (neben Schlüssel 716000)	7.508	7.962	-454	-5,7	60,2	59,1
<i>darunter:</i>							
741000	Straftaten nach dem ChemikalienG	425	435	-10	-2,3	88,7	88,5
742000	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und Tiergesundheitsgesetz	107	106	1	0,9	70,1	66,0
743000	Straftaten nach dem Naturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd-, PflanzenschutzG	6.657	7.120	-463	-6,5	57,2	56,2

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll. (Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate berechnet.)

Der „Unerlaubte Umgang mit Abfällen“ weist den höchsten Anteil unter den erfassten „Straftaten gegen die Umwelt“ aus, vor der registrierten „Gewässerverunreinigung“. Die Zahl der registrierten Fälle hängt nicht zuletzt vom Kontroll- und Anzeigeverhalten ab, zumal von einem großen Dunkelfeld auszugehen ist.

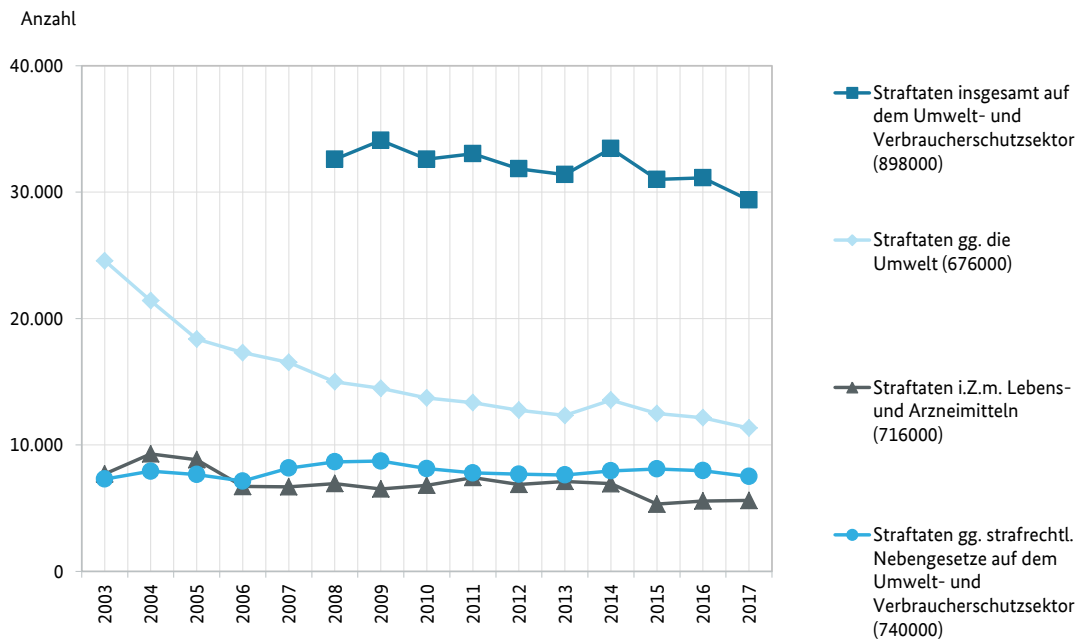
Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)

4 - 3.6 - T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle insgesamt	Tatortverteilung in Prozent *)			
			bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner
898000	Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	29.378	40,8	27,4	15,1	16,7
	<i>darunter:</i>					
676000	Straftaten gg. die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	11.338	47,2	19,9	12,0	20,2
	<i>darunter:</i>					
676010	Bodenverunreinigung §324a StGB	886	54,1	21,8	11,3	12,5
676100	Gewässerverunreinigung	2.303	47,9	21,3	14,2	14,9
676200	Luftverunreinigung § 325 StGB	135	45,2	28,1	11,9	14,8
676300	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen § 325a StGB	22	36,4	36,4	4,5	18,2
676400	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	7.345	45,5	19,0	11,6	23,5
676500	unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	327	70,0	19,6	5,2	4,0
676600	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	105	44,8	20,0	24,8	9,5
676700	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	22	81,8	18,2	0,0	0,0
676800	Abfallein- / -aus- und -durchfuhr nach § 326 Abs. 2 StGB	152	35,5	25,0	10,5	28,9
676900	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften § 330a StGB	41	29,3	17,1	14,6	39,0
677000	gemeingefährliche Vergiftung und fahrlässige Gemeingefährdung §§ 319, 320 StGB	6	16,7	33,3	16,7	0,0
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	5.612	27,9	23,4	12,9	34,2
	<i>darunter:</i>					
716100	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	1.623	32,9	20,9	5,8	39,4
716300	Straftaten nach dem Weingesetz	116	80,2	11,2	6,0	2,6
716400	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	2.721	22,2	24,1	17,5	33,9
740000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 716000)	7.508	52,6	23,3	10,7	12,5
	<i>darunter:</i>					
741000	Straftaten nach dem ChemikalienG	425	39,5	25,6	12,0	22,1
742000	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und Tierseuchengesetz	107	48,6	22,4	17,8	10,3
743000	Straftaten nach dem Naturschutz-, Tier-, Bundesjagd-, PflanzenschutzG	6.657	54,1	23,2	10,3	11,5

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Entwicklung ausgewählte Delikte auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor
4 - 3.6 - G02



Hinweis: Der Schlüssel 898000 wird erst seit dem Berichtsjahr 2008 bundesweit genutzt.

Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 3.6 - T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
898000	Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	21.964	18.721	85,2	3.243	14,8
<i>darunter:</i>						
676000	Straftaten gg. die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	8.112	7.245	89,3	867	10,7
<i>darunter:</i>						
676010	Bodenverunreinigung §324a StGB	623	565	90,7	58	9,3
676100	Gewässerverunreinigung	1.285	1.208	94,0	77	6,0
676200	Luftverunreinigung § 325 StGB	124	121	97,6	3	2,4
676300	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen § 325a StGB	16	15	93,8	1	6,3
676400	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	5.430	4.743	87,3	687	12,7
676500	unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	422	383	90,8	39	9,2
676600	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	105	100	95,2	5	4,8
676700	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	16	16	100,0	0	0,0
676800	Abfallein- / -aus- und -durchfuhr nach § 326 Abs. 2 StGB	189	182	96,3	7	3,7
676900	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften § 330a StGB	22	22	100,0	0	0,0
677000	gemeingefährliche Vergiftung und fahrlässige Gemeingefährdung §§ 319, 320 StGB	4	4	100,0	0	0,0
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	5.422	4.470	82,4	952	17,6
<i>darunter:</i>						
716100	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	1.822	1.421	78,0	401	22,0
716300	Straftaten nach dem Weingesetz	131	120	91,6	11	8,4
716400	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	2.353	1.882	80,0	471	20,0
740000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 716000)	5.329	4.062	76,2	1.267	23,8
<i>darunter:</i>						
741000	Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	522	468	89,7	54	10,3
742000	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und Tierseuchengesetz	87	58	66,7	29	33,3
743000	Straftaten nach dem Naturschutz-, Tier-, Bundesjagd-, PflanzenschutzG	4.422	3.340	75,5	1.082	24,5

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)

4 - 3.6 - T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche 14 < 18	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene insgesamt ab 21	darunter	
							Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
898000	Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	21.964	0,7	2,1	3,4	93,8	6,9	14,1
<i>darunter:</i>								
676000	Straftaten gg. die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	8.112	0,1	1,0	2,4	96,5	5,4	16,5
<i>darunter:</i>								
676010	Bodenverunreinigung §324a StGB	623	0,8	0,8	1,9	96,5	5,5	14,8
676100	Gewässerverunreinigung	1.285	0,1	1,5	1,9	96,6	3,5	21,2
676200	Luftverunreinigung § 325 StGB	124	0,0	0,0	0,8	99,2	0,0	21,8
676300	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen § 325a StGB	16	0,0	0,0	6,3	93,8	6,3	18,8
676400	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	5.430	0,1	1,0	2,8	96,1	6,3	15,7
676500	unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	422	0,2	0,5	1,2	98,1	1,9	18,7
676600	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	105	0,0	0,0	1,0	99,0	1,0	14,3
676700	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	16	0,0	0,0	6,3	93,8	6,3	18,8
676800	Abfallein- / -aus- und -durchfuhr nach § 326 Abs. 2 StGB	189	0,0	0,5	0,0	99,5	1,6	5,8
676900	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften § 330a StGB	22	0,0	0,0	0,0	100,0	9,1	9,1
677000	gemeingefährliche Vergiftung und fahrlässige Gemeingefährdung §§ 319, 320 StGB	4	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	25,0
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	5.422	0,1	1,4	3,5	95,0	9,2	8,4
<i>darunter:</i>								
716100	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	1.822	0,0	0,0	0,8	99,2	3,0	12,6
716300	Straftaten nach dem Weingesetz	131	0,0	0,0	0,8	99,2	0,0	21,4
716400	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	2.353	0,3	2,5	4,3	92,8	10,0	7,9
740000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 716000)	5.329	1,3	1,9	3,4	93,5	5,6	19,3
<i>darunter:</i>								
741000	Straftaten nach dem ChemikalienG	522	0,0	0,2	1,1	98,7	4,6	19,0
742000	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und Tierseuchengesetz	87	1,1	0,0	1,1	97,7	6,9	13,8
743000	Straftaten nach dem Naturschutz-, Tier-, Bundesjagd-, PflanzenschutzG	4.422	1,6	2,0	3,5	92,9	5,6	20,3

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)

4 - 3.6 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)					
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:			
					unerlaubt		erlaubt	
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV					
898000	Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	21.964	5.170	23,5	34	0,7	5.136	99,3
<i>darunter:</i>								
676000	Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	8.112	2.205	27,2	11	0,5	2.194	99,5
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	5.422	1.368	25,2	13	1,0	1.355	99,0
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 7160)	5.329	772	14,5	5	0,6	767	99,4

4 - 3.6 - T05 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt**)	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
898000	Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	274	5,3	34	0,7	67	1,3	4.761	92,1
<i>darunter:</i>									
676000	Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	52	2,4	6	0,3	25	1,1	2.111	95,7
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	62	4,5	14	1,0	23	1,7	1.256	91,8
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 7160)	49	6,3	1	0,1	7	0,9	710	92,0

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)

4 - 3.6 - T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Ru-mänien	Türkei	Polen	Bul-garien	Nieder-lande	Italien	Serbien	Syrien
898000	Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	5.170	15,0	14,0	12,1	5,8	4,4	4,4	3,9	3,6

**Häufigkeitszahlen in den Ländern
Straftaten gegen die Umwelt (676000)**
4 - 3.6 - T07

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	3.175	29,0	28,3	14,3	12,3	9,6	10,2	10,8	10,5
Bayern	3.439	26,6	28,4	9,0	9,1	9,8	10,1	8,7	9,5
Berlin	2.704	75,6	75,1	17,1	23,1	18,3	17,0	21,3	19,6
Brandenburg	1.163	46,6	47,2	13,5	13,1	11,6	12,5	12,2	12,9
Bremen	253	37,3	36,0	12,4	15,1	15,6	13,9	18,8	16,9
Hamburg	883	48,8	55,6	29,7	29,1	33,1	30,0	35,4	31,8
Hessen	1.746	28,1	30,5	15,0	18,5	17,8	13,6	16,1	16,0
Mecklenburg-Vorpommern	1.034	64,2	69,4	18,3	22,4	16,4	15,8	18,0	19,0
Niedersachsen	3.612	45,5	53,4	27,4	30,3	25,6	26,8	26,5	28,7
Nordrhein-Westfalen	3.465	19,4	20,9	7,8	9,0	7,3	7,4	6,9	7,3
Rheinland-Pfalz	2.246	55,2	56,7	31,3	34,5	35,9	45,4	51,8	53,9
Saarland	331	33,2	31,6	16,5	18,4	16,7	14,8	15,5	18,5
Sachsen	1.085	26,6	26,0	5,5	6,0	5,1	5,4	5,6	5,6
Sachsen-Anhalt	1.656	74,1	80,7	24,6	26,2	25,5	22,2	21,9	22,2
Schleswig-Holstein	1.843	64,0	71,8	41,9	49,2	47,0	49,8	52,3	55,6
Thüringen	743	34,4	38,1	7,8	9,2	9,3	8,6	9,9	8,4
Bundesgebiet insgesamt	29.378	35,6	37,9	15,4	16,8	15,3	15,6	16,3	16,8

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweise: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Die Vergleichbarkeit ist teilweise durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen beeinträchtigt.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Straftaten gegen die Umwelt
4 - 3.6 - K01



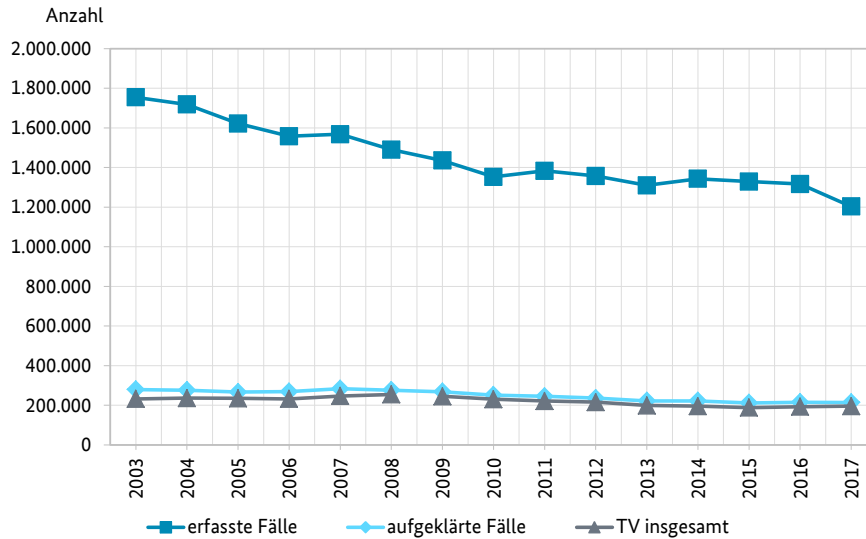
© GeoBasis-DE / BKG (2011)

3.7 STRAßENKRIMINALITÄT (-899000-)

Der Schlüssel „Straßenkriminalität“ fasst mehrere Straftaten/-gruppen zusammen. Eine Aufstellung zum Inhalt aller Summenschlüssel findet sich im Dokument „PKS 2017 - Übersicht Summenschlüssel“.

Im Berichtsjahr 2017 wurden 1.203.124 Fälle von Straßenkriminalität registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 20,9 %/21,6 %.

Entwicklung Straßenkriminalität
4 - 3.7 - G01



Hinweise: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Der Schlüssel 898000 wird erst seit dem Berichtsjahr 2008 bundesweit genutzt.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

4 - 3.7 - T01

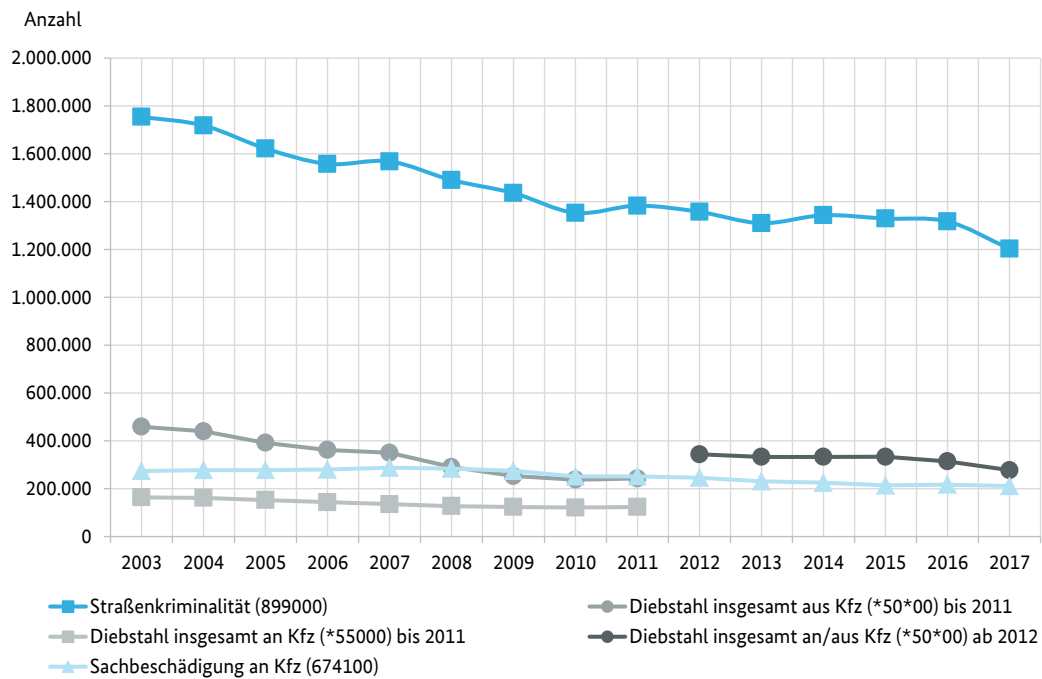
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		AQ	
		2017	2016	absolut	in %	2017	2016
899000	Straßenkriminalität	1.203.124	1.316.866	-113.742	-8,6	17,8	16,3
<i>darunter:</i>							
216000	Handtaschenraub	1.753	2.166	-413	-19,1	28,8	29,1
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	16.233	18.540	-2.307	-12,4	40,1	37,0
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	61.502	61.281	221	0,4	75,4	74,9
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	276.928	313.918	-36.990	-11,8	9,9	10,0
*90*00	Taschendiebstahl	127.376	164.771	-37.395	-22,7	6,4	6,4
623000	Landfriedensbruch	1.319	2.009	-690	-34,3	61,3	77,3
674100	Sachbeschädigung an Kfz	210.632	216.804	-6.172	-2,8	18,2	18,0
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	150.963	156.790	-5.827	-3,7	21,6	20,7

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 3.7 - T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle insgesamt	Tatortverteilung in Prozent *)			
			bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner
899000	Straßenkriminalität	1.203.124	40,8	27,4	15,1	16,7
<i>darunter:</i>						
216000	Handtaschenraub	1.753	7,6	23,0	23,6	45,1
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	16.233	8,3	21,9	26,9	42,6
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	61.502	17,3	27,6	24,0	30,6
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	276.928	20,2	25,2	19,8	34,3
*90*00	Taschendiebstahl	127.376	5,8	12,6	21,7	59,3
623000	Landfriedensbruch	1.319	5,2	16,5	23,9	54,1
674100	Sachbeschädigung an Kfz	210.632	24,1	30,6	21,4	23,2
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	150.963	27,4	30,8	21,1	19,5

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Entwicklung ausgewählte Delikte der Straßenkriminalität
4 - 3.7 - G02



Hinweis: Der Schlüssel 898000 wird erst seit dem Berichtsjahr 2008 bundesweit genutzt.

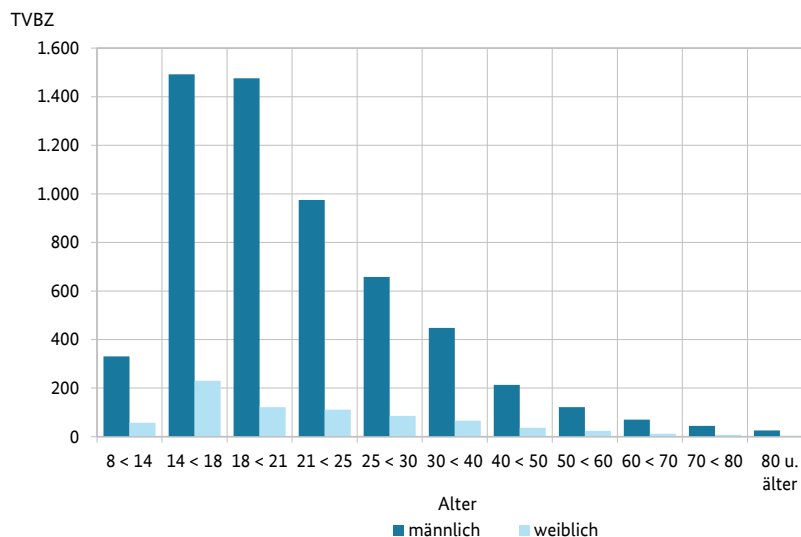
Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 3.7 - T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige (TV)				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
899000	Straßenkriminalität	195.317	174.140	89,2	21.177	10,8
<i>darunter:</i>						
216000	Handtaschenraub	532	488	91,7	44	8,3
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	9.412	8.826	93,8	586	6,2
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	67.924	60.185	88,6	7.739	11,4
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	15.817	14.578	92,2	1.239	7,8
*90*00	Taschendiebstahl	6.915	5.417	78,3	1.498	21,7
623000	Landfriedensbruch	3.684	3.429	93,1	255	6,9
674100	Sachbeschädigung an Kfz	30.756	26.214	85,2	4.542	14,8
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	32.774	29.164	89,0	3.610	11,0

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 3.7 - T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene insgesamt	darunter	
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	Jungerw. 21 < 25	Erwachs. ab 60
899000	Straßenkriminalität	195.317	5,4	16,8	14,3	63,5	13,4	3,6
<i>darunter:</i>								
216000	Handtaschenraub	532	2,4	18,6	18,0	60,9	15,6	0,6
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	9.412	4,7	29,0	20,8	45,5	14,7	0,4
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	67.924	4,6	16,7	16,5	62,2	15,3	2,6
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	15.817	2,0	11,6	12,7	73,8	14,0	1,7
*90*00	Taschendiebstahl	6.915	2,4	13,6	13,4	70,5	15,5	1,5
623000	Landfriedensbruch	3.684	0,5	14,7	25,3	59,5	23,8	0,1
674100	Sachbeschädigung an Kfz	30.756	6,1	11,4	11,6	71,0	11,2	7,0
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	32.774	11,0	26,7	15,8	46,5	11,4	3,1

Tatverdächtigtenbelastung der Deutschen bei Straßenkriminalität
4 - 3.7 - G03



Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine realen Tatverdächtigtenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 203.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)

4 - 3.7 - T05 - Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	TV insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)					
			Anzahl	Anteil an TV insg	davon:			
					unerlaubt		erlaubt	
Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV			
899000	Straßenkriminalität	195.317	61.756	31,6	1.016	1,6	60.740	98,4
<i>darunter:</i>								
216000	Handtaschenraub	532	261	49,1	8	3,1	253	96,9
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	9.412	3.787	40,2	97	2,6	3.690	97,4
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	67.924	24.457	36,0	232	0,9	24.225	99,1
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	15.817	5.864	37,1	210	3,6	5.654	96,4
*90*00	Taschendiebstahl	6.915	5.144	74,4	259	5,0	4.885	95,0
623000	Landfriedensbruch	3.684	898	24,4	3	0,3	895	99,7
674100	Sachbeschädigung an Kfz	30.756	6.069	19,7	51	0,8	6.018	99,2
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	32.774	4.726	14,4	47	1,0	4.679	99,0

4 - 3.7 - T05 - Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erlaubter Aufenthalt, darunter:							
		Asylbewerber		Schutz-/ Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge		Duldung		Sonstiger erlaubter Aufenthalt**)	
		Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV	Anzahl	Anteil an NDTV
899000	Straßenkriminalität	15.122	24,5	1.691	2,7	2.495	4,0	41.432	67,1
<i>darunter:</i>									
216000	Handtaschenraub	78	29,9	7	2,7	22	8,4	146	55,9
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1.073	28,3	146	3,9	190	5,0	2.281	60,2
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	7.204	29,5	925	3,8	1.004	4,1	15.092	61,7
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	1.036	17,7	54	0,9	196	3,3	4.368	74,5
*90*00	Taschendiebstahl	1.332	25,9	64	1,2	517	10,1	2.972	57,8
623000	Landfriedensbruch	375	41,8	41	4,6	38	4,2	441	49,1
674100	Sachbeschädigung an Kfz	1.027	16,9	99	1,6	164	2,7	4.728	77,9
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	843	17,8	110	2,3	127	2,7	3.599	76,2

*) Der Begriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und denen nicht der Status des Asylbewerbers, Asylberechtigten, international / national Schutzberechtigten oder der Duldung zuerkannt wird, also z. B. alle Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentner, Schüler, Studenten, Touristen und Durchreisende.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)

4 - 3.7 - T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	NDTV Anzahl	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Polen	Syrien	Ru-mänien	Afgha-nistan	Irak	Ma-rokko	Bul-garien
899000	Straßenkriminalität	61.756	11,5	9,0	8,8	7,5	5,7	5,7	3,6	3,3

**Häufigkeitszahlen in den Ländern
Straßenkriminalität (899000)**
4 - 3.7 - T07

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011	2010
Baden-Württemberg	101.544	927,2	1.025,2	1.035,4	1.022,6	1.006,2	1.040,2	1.069,8	998,6
Bayern	103.839	803,0	825,8	836,2	892,6	898,1	959,9	949,4	934,7
Berlin	124.269	3.476,2	4.244,7	4.088,4	3.896,9	3.490,3	3.178,5	3.302,9	3.068,7
Brandenburg	34.890	1.398,6	1.511,5	1.537,4	1.659,7	1.654,8	1.597,9	1.690,3	1.742,3
Bremen	19.484	2.870,6	3.486,0	3.411,0	3.265,3	3.255,6	3.267,6	3.822,1	3.724,4
Hamburg	62.298	3.441,0	3.870,3	4.009,6	4.056,2	3.788,8	3.471,3	3.569,7	3.596,2
Hessen	67.892	1.092,7	1.177,3	1.204,8	1.258,1	1.224,0	1.242,4	1.313,5	1.351,0
Mecklenburg-Vorpommern	19.246	1.194,9	1.255,7	1.324,2	1.372,1	1.544,1	1.706,8	1.787,0	1.752,8
Niedersachsen	104.996	1.321,4	1.463,2	1.508,2	1.523,7	1.497,1	1.576,8	1.617,1	1.650,1
Nordrhein-Westfalen	348.762	1.949,5	2.116,9	2.213,3	2.238,1	2.215,2	2.317,6	2.340,9	2.232,6
Rheinland-Pfalz	46.860	1.152,5	1.206,3	1.264,3	1.280,9	1.309,8	1.310,1	1.429,7	1.427,4
Saarland	12.886	1.292,9	1.315,2	1.330,0	1.449,8	1.550,5	1.420,0	1.392,8	1.396,1
Sachsen	59.051	1.446,7	1.611,8	1.608,1	1.724,7	1.635,0	1.664,0	1.474,1	1.553,0
Sachsen-Anhalt	33.605	1.502,7	1.649,1	1.762,6	1.703,6	1.710,5	1.620,5	1.639,9	1.640,1
Schleswig-Holstein	44.685	1.550,5	1.681,2	1.752,7	1.855,1	1.751,7	1.900,3	1.985,9	1.916,0
Thüringen	18.817	871,9	905,8	832,5	909,4	933,8	895,5	950,1	928,7
Bundesgebiet insgesamt	1.203.124	1.457,9	1.602,5	1.636,8	1.662,7	1.626,6	1.658,2	1.691,6	1.653,9

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweise: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Bei Hamburg ist die Fallzahl im Vergleich zur korrespondierenden Städtetabelle höher, da in der Ländertabelle auch die Fälle mit „Tatort unbekannt“ enthalten sind.

Systembedingt hat Hessen in seinen Landesstatistiken abweichende Häufigkeitszahlen zum Berichtsjahr 2010.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Straßenkriminalität
4 - 3.7 - K01



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohnern
Straßenkriminalität (899000)
4 - 3.7 - T08

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012	2011
Aachen	7.112	13,3	2.903,4	3.577,7	3.738,9	3.265,4	3.497,5	3.221,3	3.473,2
Augsburg	4.062	29,2	1.402,7	1.450,9	1.350,7	1.385,7	1.272,5	1.422,5	1.464,3
Berlin	124.269	10,5	3.476,2	4.244,7	4.088,4	3.896,9	3.490,3	3.178,5	3.302,9
Bielefeld	6.196	16,6	1.858,1	2.012,4	1.997,1	2.044,0	1.693,8	2.033,1	2.282,0
Bochum	7.228	18,3	1.980,7	2.167,6	2.430,9	2.235,9	2.516,8	2.405,5	2.353,7
Bonn	9.294	15,7	2.885,2	3.224,5	3.376,2	3.433,8	3.380,1	3.475,0	3.643,0
Braunschweig	5.849	19,1	2.352,1	2.474,1	2.655,1	2.560,0	2.383,3	2.468,9	2.459,5
Bremen	17.018	11,0	3.008,2	3.679,2	3.553,3	3.367,6	3.285,2	3.298,3	3.870,9
Chemnitz	3.585	22,4	1.455,2	1.709,3	1.587,5	1.644,1	1.746,6	1.988,3	1.692,1
Dortmund	16.081	17,8	2.745,1	3.271,5	3.759,8	3.994,0	3.552,8	3.672,2	4.021,4
Dresden	9.856	18,4	1.801,3	1.980,0	2.297,2	2.610,4	2.421,8	2.275,7	2.164,2
Duisburg	11.732	14,7	2.347,1	2.680,8	2.512,0	2.382,0	2.508,1	2.816,2	2.822,7
Düsseldorf	19.496	11,8	3.179,2	3.666,4	4.113,3	4.234,8	4.282,6	4.038,0	4.710,4
Erfurt	3.639	18,7	1.723,7	1.775,2	1.537,2	1.500,4	1.600,6	1.381,9	1.549,3
Essen	11.636	15,8	1.995,6	2.410,6	2.715,1	2.693,4	2.454,2	2.628,2	2.409,4
Frankfurt am Main	17.720	18,1	2.406,3	2.751,6	2.897,3	2.933,6	2.817,8	2.820,3	2.897,8
Freiburg im Breisgau	5.087	17,0	2.235,2	2.529,2	2.504,9	2.785,5	2.403,2	2.455,7	2.675,0
Gelsenkirchen	6.254	14,7	2.382,2	2.390,8	2.371,8	2.598,8	2.496,8	2.688,5	3.108,8
Halle (Saale)	6.535	14,0	2.745,7	2.484,5	2.920,8	2.385,1	2.369,9	2.436,4	2.700,4
Hamburg	62.235	9,9	3.437,6	3.867,2	4.006,3	4.055,6	3.788,8	3.471,3	3.569,7
Hannover	14.623	20,5	2.744,2	3.046,2	3.236,0	3.078,2	2.726,3	2.691,9	2.744,5
Karlsruhe	5.370	12,8	1.732,3	2.181,0	2.525,6	2.369,4	2.288,9	2.105,3	2.108,8
Kiel	6.651	13,6	2.687,9	3.046,2	3.205,9	2.962,7	2.544,3	2.952,8	3.069,0
Köln	39.243	13,7	3.647,3	3.921,7	4.420,2	4.553,0	4.353,7	4.261,2	4.265,5
Krefeld	4.850	16,7	2.138,3	2.431,8	2.391,5	2.463,3	2.587,5	2.943,3	2.962,4
Leipzig	20.917	13,3	3.662,7	4.197,2	3.658,4	3.973,2	3.674,1	3.509,9	3.052,5
Lübeck	5.712	14,9	2.635,8	2.677,0	2.708,7	3.040,0	3.000,8	3.251,1	3.427,6
Magdeburg	5.950	23,3	2.498,6	2.966,6	2.945,3	2.983,3	3.091,9	2.867,9	2.746,6
Mainz	3.850	20,9	1.803,0	1.906,8	1.815,1	1.956,3	2.010,3	1.822,3	(-)
Mannheim	7.838	12,9	2.571,7	2.824,9	2.642,4	2.369,5	2.521,8	2.277,0	2.255,9
Mönchengladbach	5.115	14,9	1.960,3	2.199,3	2.321,2	2.294,2	2.146,7	2.375,5	2.518,7
München	18.197	22,2	1.242,7	1.282,6	1.343,8	1.448,2	1.352,8	1.495,8	1.641,2
Münster	9.746	12,5	3.125,3	3.573,1	3.633,6	3.665,6	3.583,6	3.584,9	4.065,0
Nürnberg	7.992	21,4	1.562,1	1.713,0	1.836,7	1.812,1	1.899,3	1.801,2	1.768,8
Oberhausen	3.828	19,2	1.810,9	1.835,6	1.994,3	1.992,9	2.106,6	2.372,4	2.424,6
Rostock	3.661	17,6	1.764,2	1.886,8	2.192,3	2.056,7	2.278,1	2.530,6	2.874,7
Stuttgart	8.108	20,9	1.291,0	1.428,5	1.558,8	1.537,7	1.403,8	1.404,5	1.480,4
Wiesbaden	4.688	24,8	1.688,6	1.675,1	1.718,5	1.895,8	1.785,2	1.833,9	2.092,9
Wuppertal	8.730	11,9	2.477,4	2.644,5	2.451,2	2.113,0	2.252,7	2.107,8	2.248,9

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (siehe auch Seite 8.)

Hinweise: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 203.

Bei Hamburg ist die Fallzahl im Vergleich zur korrespondierenden Ländertabelle niedriger, da in der Städtetabelle die Fälle mit „Tatort unbekannt“ nicht enthalten sind.

4 Glossar und Abkürzungsverzeichnis

4.1 GLOSSAR

Die nachfolgenden Erläuterungen stellen nur einen Auszug aus den im Zusammenhang mit der PKS benutzten Begrifflichkeiten dar. Eine vollständige Information hierzu ist in den „Richtlinien zur Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik“ (PKS Richtlinien) bzw. im dazugehörigen Definitionskatalog enthalten. Siehe BKA Homepage (Aktuelle Informationen/Statistiken und Lagebilder/PKS 2017)

Alkoholeinfluss bei der Tatausführung

Maßgeblich für die Erfassung des Merkmals ‚Tatverdächtiger unter Alkoholeinfluss‘ ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

Altersgruppen

sind wie folgt definiert:

Kinder (unter 14 Jahre), Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre), Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre) und Erwachsene (ab 21 Jahre). Die Altersgruppe der Erwachsenen wird zusätzlich unterteilt in Jungerwachsene (21 bis unter 25 Jahre), Erwachsene 25 bis unter 30 Jahre, Erwachsene zwischen 30 und 80 Jahren in Altersstufen von 10 Jahren sowie Erwachsene ab 80 Jahren.

Aufgeklärter Fall

siehe Fall

Aufklärungsquote (AQ)

siehe Kriminalitätsquotienten

Ausländerrechtliche Verstöße

Bezeichnung wird als Kurzform für „Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU“ verwendet.

Bekannt gewordener Fall

siehe Fall

BtM-Ersatzmittel/-Ausweichmittel

Der Begriff Betäubungsmittel bei den Beschaffungsdelikten (Raub, Diebstahl, Urkundenfälschung) schließt die BtM-Ersatzmittel und BtM-Ausweichmittel ein.

Computerbetrug

siehe Schlüssel / Schemenschlüssel

Hinweis:

Der Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten durch Geldabhebung am Geldautomaten eines anderen als dem ausstellenden Kreditinstitut (§ 266b StGB) stellt keinen Computerbetrug dar (hier erfolgt die Erfassung unter Straftatenschlüssel 5230**)

darunter

siehe Statistikbegriffe

davon

siehe Statistikbegriffe

Debitkarten

siehe Zahlungskarten

Fall

In der PKS werden nur Fälle erfasst, die hinreichend konkretisiert sind:

Dazu müssen überprüfte Anhaltspunkte zu

- dem Tatbestand (Erfüllung aller Tatbestandsmerkmale einer Strafnorm),
- dem Tatort und
- der Tatzeit / dem Tatzeitraum (mindestens das Jahr)

vorliegen.

Vage, nicht überprüfbare Angaben allein - insbesondere über die Zahl begangener (Straf-) Taten - reichen nicht aus, um als Fall in die PKS aufgenommen zu werden.

Bei Großverfahren (z. B. Betrug) sind entsprechend den Erfassungsregeln nur durchermittelte Vorgänge gemäß der Anzahl der unmittelbar Betroffenen (nicht nur anhand von Kundenkarteien) für die PKS zu erfassen.

Bekannt gewordener Fall

ist jede im Katalog aufgeführte rechtswidrige (Straf-) Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine (kriminal-) polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis mindestens ein Tatverdächtiger begangen hat, von dem grundsätzlich die rechtmäßigen Personalien (z. B. mittels Ausweisdokument, ED-Behandlung etc.) bekannt sind.

Nachträglich aufgeklärter Fall

Werden Straftaten, die bereits als bekannt gewordene Fälle gemeldet worden sind, nachträglich aufgeklärt, sind sie nur noch als aufgeklärte Fälle zu erfassen.

Geld- und Kassenboten

siehe Raub auf Geld- und Kassenboten

Häufigkeitszahl (HZ)

siehe Kriminalitätsquotienten

Kiosk

Ein Kiosk ist ein räumlich fest umschlossenes Thekengeschäft, das dazu bestimmt ist, von Kunden nicht betreten zu werden.

Kommunikationsdienst

siehe Telekommunikationsdienste

Konsument harter Drogen

Als Konsumenten harter Drogen gelten Konsumenten der in den Anlagen I – III des BtM-Gesetzes aufgeführten Stoffe und Zubereitungen, einschließlich der den betäubungsmittelrechtlichen Vorschriften unterliegenden Fertigarzneimittel, mit Ausnahme der ausschließlichen Konsumenten von Cannabisprodukten (Haschisch, Marihuana, Haschischöl), Psilocybin (-Pilzen) und von „Ausgenommenen Zubereitungen“. Dabei ist es gleichgültig, auf welche Weise diese Stoffe und Zubereitungen dem Körper zugeführt werden.

Soweit als Konsumenten harter Drogen bekannte Personen in Ermangelung von Betäubungsmitteln sog. Ausweichmittel konsumieren – „Ausgenommene Zubereitungen“ oder sonstige Medikamente oder Substanzen, die nicht unter das BtM-Gesetz fallen –, ist dies ebenfalls als Konsum harter Drogen anzusehen.

Anmerkung:

Die wichtigsten harten Drogen sind Heroin, Kokain, Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (einschl. Ecstasy) und LSD.

Kreditkarte

siehe Zahlungskarten

Kriminalitätsquotienten (KQ)

sind die aus absoluten Zahlen zur vergleichenden Beurteilung der Kriminalität errechneten Werte.

Aufklärungsquote (AQ)

bezeichnet in Hundertteilen das Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

Hinweis:

Eine Aufklärungsquote über 100 kann z.B. zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren nachträglich aufgeklärt werden.

Häufigkeitszahl (HZ)

ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 01.01. des Berichtsjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders benannt ist). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Hinweis:

Die Aussagekraft der Häufigkeitszahl wird dadurch beeinträchtigt, dass nur ein Teil der begangenen Straftaten der Polizei bekannt wird, und dass u.a. Stationierungstreitkräfte, ausländische Durchreisende, Touristen, Besucher und grenzüberschreitende Berufspendler sowie Nichtdeutsche, die sich unerlaubt im Bundesgebiet aufhalten, in der Einwohnerzahl der Bundesrepublik Deutschland nicht enthalten sind. Straftaten, die von diesem Personenkreis begangen wurden, werden aber in der Polizeilichen Kriminalstatistik gezählt.

Opfergefährdungszahl (OGZ)

ist die Zahl der Opfer bezogen auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils (Stichtag ist grundsätzlich der 01.01. des Berichtsjahres). Sie gibt einen Anhaltspunkt über den Gefährdungsgrad der einzelnen Alters- und Geschlechtsgruppen wieder, Opfer einer Straftat zu werden.

$$\text{OGZ} = \frac{\text{Opfer} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Steigerungsrate (SR)

gibt die prozentuale Veränderung von z. B. Fällen oder Häufigkeitszahlen für die Gesamtkriminalität oder einzelner Deliktsarten zwischen verschiedenen Berichtszeiträumen an. Eine positive Steigerungsrate bedeutet einen Zuwachs, eine negative Steigerungsrate eine Abnahme bei z. B. Fällen bzw. Häufigkeitszahlen.

$$\text{SR} = \frac{(\text{Berichtsjahr} - \text{Vorjahr}) \times 100}{\text{Vorjahr}}$$

Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren.

$$\text{TVBZ} = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

Hinweis:

Die Problematik der TVBZ ergibt sich aus dem doppelten Dunkelfeld in der Bevölkerungsstatistik, in der ein Teil der ermittelten Tatverdächtigen **nicht** enthalten ist (vgl. „Häufigkeitszahl“), und in der Polizeilichen Kriminalstatistik. Über das Dunkelfeld nicht angezeigter Straftaten hinaus bleiben auch die Täter der unaufgeklärten Fälle unberücksichtigt. Die TVBZ kann daher nicht die tatsächliche, sondern allenfalls die von der Polizei registrierte Kriminalitätsbelastung der Bevölkerung oder einzelner Teilgruppen wiedergeben.

Ladendiebstahl

Als Ladendiebstahl werden alle Diebstahlsfälle von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit erfasst.

Nachträglich aufgeklärter Fall

siehe Fall

Oberschlüssel

siehe Schlüssel

Opfer

sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete. Opfer sind Geschädigte/unmittelbar Betroffene speziell definierter Delikte gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung) und Widerstandsdelikte, soweit diese im Straftatenkatalog zur Opfererfassung („O“) gekennzeichnet sind.

Opfergefährdungszahl (OGZ)

Siehe Kriminalitätsquotienten

Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Staatsschutzdelikte gem. §§ 80–83, 84–86a, 87–91, 94–100a, 102–104a, 105–108e, 109–109h, 129a–b, 234a und 241a StGB werden in der PKS nicht erfasst. Delikte der allgemeinen Kriminalität, die dem Definitionssystem politisch motivierte Kriminalität zuzuordnen sind, sind jedoch auch in der allgemeinen Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen.

Raub auf Geld- und Kassenboten

Als Geld- und Werttransporte durch Geld- und Kassenboten (Schlüssel 2131**) sind alle Beförderungen anzusehen, bei denen ausschließlich/überwiegend im Rahmen des beruflichen/geschäftlichen Interesses Geld oder Wertgegenstände transportiert werden. Dies gilt sowohl für Beschäftigte als auch für Geschäftsinhaber/-führer, entsprechende gewerbliche Geld-/Werttransporte oder auch Geldbriefträger. Die Schlüsselzahl 2132** gilt ausschließlich für solche Geld- und Werttransporte, die mit Spezialtransportfahrzeugen – also Fahrzeugen, die bauartbedingt dazu bestimmt sind, entsprechendes Gut geschützt (Panzerung, Spezialbereifung usw.) zu transportieren – durchgeführt werden.

Unter Schlüsselzahl 213000 sind auch diejenigen Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte einzubeziehen, die strafrechtlich als räuberischer Angriff auf Kraftfahrer zu bewerten sind.

Schaden

ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen.

Der Schaden ist bei allen im Straftatenkatalog mit „S“ gekennzeichneten vollendeten Straftatengruppen zu erfassen (Angabe in Euro, gerundet auf volle Euro -mindestens 1 Euro-). Falls kein Schaden feststellbar ist, gilt ein symbolischer Schaden von Euro 1,--. Dies gilt auch, wenn bei einem vollendeten Vermögensdelikt nur eine Vermögensgefährdung eingetreten ist. Wenn ein Betrugsschaden gleichzeitig Insolvenzschaden ist, ist der volle Schaden bei den Insolvenzstraftaten zu erfassen. Beim dazugehörigen Betrugsdelikt ist dagegen ein Schaden von 1 Euro zu erfassen.

Schlüssel

Eindeutige Kennzeichnung einer Straftat bzw. einer Straftatengruppe gemäß PKS-Straftatenkatalog. Die in der PKS verwendeten Schlüssel sind sechsstellig. Die Bezeichnung einer Straftat gemäß PKS orientiert sich nicht ausschließlich an der Rechtsnorm sondern kann zusätzliche Merkmale (z.B. Tatörtlichkeit, erstrebtes/erlangtes Gut) enthalten (z.: 371000 einfacher Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken)

Oberschlüssel

Zusammenfassung mehrerer Schlüssel zu einer Straftatengruppe gemäß Hierarchie der einzelnen Straftaten (der Schlüssel 211000 fasst beispielsweise alle Raubdelikte zusammen)

Summenschlüssel

Zusammenfassung mehrerer Schlüssel zu einer Straftatengruppe gemäß fachlich definierter Anforderung. Eine Übersicht über alle Summenschlüssel findet sich im Dokument „Polizeiliche Kriminalstatistik - Summenschlüsselzuordnung“ des jeweiligen Berichtsjahres.

Schusswaffe⁶

Als Schusswaffe im Sinne von „geschossen“ und „mitgeführt“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. Nicht zu erfassen ist das „Mitführen“ von Schusswaffen bei solchen Personen, die dazu bei rechtmäßiger Dienstausbübung ermächtigt sind und gegen die Anzeige als Folge der Dienstausbübung erstattet wurde.

Mit einer Schusswaffe „gedroht“ ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (hier z. B. auch durch Spielzeugpistole).

Ein Mitführen von Schusswaffen ist dann zu registrieren, wenn der Tatverdächtige die Schusswaffe bei der Tatausführung bei sich hatte. Der Vorsatz, die Schusswaffe zu verwenden, ist nicht erforderlich.

Statistikbegriffe

Gemäß DIN 55 301 „Gestaltung statistischer Tabellen“ wird bei der Aufteilung einer Gesamtheit unterschieden zwischen Aufgliederung (dargestellt durch den Begriff „davon“), Ausgliederung (dargestellt durch den Begriff „darunter“) und Zergliederung (dargestellt durch den Begriff „und zwar“). Bezogen auf die PKS bedeutet dies:

davon

Sämtliche dem Oberschlüssel/Summenschlüssel zugeordnete Schlüssel sind aufgeführt. Die Addition der zu den Schlüsseln gehörenden Zahlenwerte ergibt in Summe den Wert des Oberschlüssels/Summenschlüssels.

darunter

Nur eine Auswahl (Teilmenge) der dem Oberschlüssel/Summenschlüssel zugeordneten Schlüssel ist aufgeführt. Die Addition der zu den Schlüsseln gehörenden Zahlenwerte ergibt nicht in Summe den Wert des Oberschlüssels/Summenschlüssels.

und zwar

Die aufgeführten Schlüssel stammen aus unterschiedlichen Gliederungsbereichen und werden neu zusammengefügt.

Diese Aussagen gelten bei Fällen und bei Opfern. Bei Tatverdächtigen müssen zusätzlich die Regeln der „Echttatverdächtigenzählung“ berücksichtigt werden (siehe Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene).

Die Begriffe „davon“, „darunter“ bzw. „und zwar“ sind entbehrlich, wenn die Aussage auch ohne sie eindeutig ist.

Steigerungsrate (SR)

siehe Kriminalitätsquotienten bzw. Veränderung

Summenschlüssel

siehe Schlüssel

Eine Übersicht über alle Summenschlüssel findet sich im Dokument „Polizeiliche Kriminalstatistik - Summenschlüsselzuordnung“ des jeweiligen Berichtsjahres.

Tageswohnungseinbruch

Von einem Tageswohnungseinbruch (Schlüsselzahl 436*00) ist für die Erfassung in der PKS auszugehen, wenn die Tatzeit zwischen 06:00 Uhr und 21:00 Uhr liegt.

⁶ Die Legaldefinition „Schusswaffen gemäß § 1 WaffG“ ist dem aktuell gültigen Waffengesetz zu entnehmen.

Tatort

ist die politische Gemeinde in der **Bundesrepublik Deutschland**, in der die rechtswidrige (Straf-) Tat begangen wurde. In der polizeilichen Kriminalstatistik ist der Tatort grundsätzlich der Ort, an dem der Tatverdächtige gehandelt hat.

Tatverdächtiger

ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigen Erfassung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z. B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten. Als tatverdächtig wird auch erfasst, wer wegen Tod, Krankheit oder Flucht nicht verurteilt werden kann.

Tatverdächtige (nichtdeutsche)

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit, Staatenlose und Personen, bei denen die Staatsangehörigkeit ungeklärt ist oder keine Angaben zur Staatsangehörigkeit vorliegen. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, zählen als Deutsche.

Tatverdächtige Zuwanderer

sind Personen mit Aufenthaltsstatus „Asylbewerber“, „Duldung“, „Kontingentflüchtling/Bürgerkriegsflüchtling“ und „unerlaubt“.

Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

Siehe Kriminalitätsquotienten

Tatverdächtigenbelastungszahlen für die nichtdeutschen Tatverdächtigen

Ein Vergleich der tatsächlichen Kriminalitätsbelastung der nichtdeutschen Wohnbevölkerung mit der deutschen ist schon wegen des Dunkelfeldes der nicht ermittelten Täter in der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht möglich. Ferner enthält die Bevölkerungsstatistik bestimmte Ausländergruppen wie vor allem Personen ohne Aufenthaltserlaubnis, Touristen/Durchreisende, Besucher, Grenzpendler und Stationierungstreitkräfte nicht, die in der Kriminalstatistik als Tatverdächtige mitgezählt werden. Die Volkszählungen von 1979 und von 2011 haben gezeigt, dass auch die Daten der gemeldeten ausländischen Wohnbevölkerung (fortgeschriebene Bevölkerungsstatistik) sehr unzuverlässig sind.

Die Kriminalitätsbelastung der Deutschen und Nichtdeutschen ist zudem aufgrund der unterschiedlichen strukturellen Zusammensetzung (Alters-, Geschlechts- und Sozialstruktur) nicht vergleichbar. Die sich in Deutschland aufhaltenden Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft sind im Vergleich zur deutschen Bevölkerung im Durchschnitt jünger und häufiger männlichen Geschlechts. Sie leben eher in Großstädten, gehören zu einem größeren Anteil unteren Einkommens- und Bildungsschichten an und sind häufiger arbeitslos. Dies alles führt zu einem höheren Risiko, delinquent und damit als Tatverdächtige polizeiauffällig zu werden.

Reelle Tatverdächtigenbelastungszahlen können für die nichtdeutschen Tatverdächtigen nicht errechnet werden, weil in der Einwohnerstatistik die amtlich nicht gemeldeten Ausländer fehlen, die sich hier erlaubt (z. B. als Touristen, Geschäftsreisende, Besucher, Grenzpendler, Stationierungstreitkräfte oder Diplomaten) oder unerlaubt aufhalten. Außerdem sind die Fortschreibungszahlen für die amtlich gemeldete ausländische Wohnbevölkerung erfahrungsgemäß äußerst unzuverlässig.

Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene

Die im Jahr 2009 auf Bundesebene eingeführte „echte“ Tatverdächtigenzählung bedeutet, dass eine Person, die in mehreren Bundesländern registriert wurde, in den Tatverdächtigenzahlen der PKS nicht mehrfach, sondern nur als ein Tatverdächtiger ausgewiesen wird. Die Umstellung auf diese Zählweise erlaubt keinen Vergleich der Tatverdächtigenzahlen mit den Jahren vor 2009.

Werden einem Tatverdächtigen im Berichtszeitraum mehrere Fälle verschiedener Straftatenschlüssel zugeordnet, wird er für jede Gruppe gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen bzw. für die Gesamtzahl der Straftaten hingegen nur einmal gezählt. Die Tatverdächtigen bei den einzelnen Straftaten/-gruppen lassen sich daher nicht zur Gesamtzahl der Tatverdächtigen addieren.

Wird derselbe Tatverdächtige innerhalb eines Berichtszeitraumes mit unterschiedlicher Staatsangehörigkeit ermittelt, so wird er zu dem aktuellsten Merkmal gezählt. Analog wird beim Aufenthaltsstatus nichtdeutscher Tatverdächtiger verfahren.

Tatzeit

ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wurde. Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt das Ende des Zeitraumes als Tatzeit. Wenn nicht mindestens das Jahr bestimmbar ist, gilt die Tatzeit als unbekannt.

Telekommunikationsdienste

In der Regel gegen Entgelt erbrachte Dienste, die ganz oder überwiegend in der Übertragung von Signalen über Telekommunikationsnetze bestehen, einschließlich Übertragungsdienste in Rundfunknetzen (z.B. sky, premiere). Quelle: § 3, Ziff. 24 TKG.

Die Zugangsberechtigung kann dabei eine Karte (Telefonkarte mit Vorausgebühr, Telefonkarte als Kreditkarte, sonstige Zugangsberechtigungskarte / Chip) und/oder ein anderes Zugangsdatum (z. B. Passwort) sein. Hierunter fallen beispielsweise Telefonanlagenhacking, unbefugte Nutzung von SIM-Karten. Sonderleistungen wie downloads oder der Bezug von Waren unter Abrechnung über den Telekommunikationsdienstleister fallen nicht darunter. Auch das betrügerische Erlangen einer eigenen Zugangsberechtigung z.B. durch Angabe von Falschpersonalien beim Vertragsabschluss, wird nicht darunter gefasst.

und zwar

siehe Statistikbegriffe

Veränderung

gibt die absolute und/oder die prozentuale Veränderung von z. B. Fällen oder Häufigkeitszahlen für die Gesamtkriminalität oder einzelner Deliktsarten zwischen verschiedenen Berichtszeiträumen an. Siehe auch Steigerungsrate

Verkehrsdelikte

sind (und daher in der PKS nicht zu erfassen):

- alle Verstöße gegen Bestimmungen, die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Straßen-, Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr erlassen wurden,
- alle durch Verkehrsunfälle bedingten Fahrlässigkeitsdelikte,
- die Verkehrsunfallflucht,
- alle Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz und Kfz-Steuergesetz i.V.m. § 370 AO.

Nicht zu den Verkehrsdelikten zählen (und daher in der PKS zu erfassen) sind:

- der gefährliche Eingriff in den Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr gemäß § 315 StGB,
- der gefährliche Eingriff in den Straßenverkehr gemäß § 315b StGB,
- das missbräuchliche Herstellen, Vertreiben oder Ausgeben von Kennzeichen gemäß § 22a StVG.

Vergleichbarkeit Länderdaten oder Städtedaten

Beim Ländervergleich ist zu beachten, dass ein erheblicher Teil der Täter und auch der Opfer nicht zur Wohnbevölkerung des jeweiligen Tatortbundeslandes gehört. Sehr hoch dürfte das Pendleraufkommen auch in Berlin, Bremen und Hamburg sein. Hinzu kommen Touristen, Wohnsitzlose und auch andere Gruppen, die nicht zur Wohnbevölkerung des Tatortbundeslandes gehören, deren Taten jedoch diesem Land statistisch zugerechnet werden. Ferner ist beim Vergleich von Länder- bzw. Städtedaten zu beachten, dass sich das Anzeigeverhalten (z.B. bei Leistungerschleichung und Ladendiebstahl) und die Deliktstruktur, auch durch polizeiliche Schwerpunktsetzung, in den Ländern bzw. Städten unterscheiden kann, dass Bevölkerungs- und Gelegenheitsstrukturen sowie Tätermobilität unterschiedlich sind und dass bei der Berechnung der Häufigkeitszahlen nur die amtlich gemeldete Wohnbevölkerung – nicht jedoch Pendler, Touristen, Durchreisende, Stationierungsstreitkräfte und andere nicht gemeldete Personen – bei der Einwohnerzahl berücksichtigt sind, deren Zahlen ebenfalls von Land zu Land erheblich differieren können. Hinzu kommt, dass urbane Lebensformen und Lebensstile, die partiell abweichendes Verhalten begünstigen, beim Vergleich zwischen den Ländern Berlin, Bremen und Hamburg und den Flächenländern berücksichtigt werden müssen.

Wirtschaftskriminalität

Als Wirtschaftskriminalität (Summenschlüssel 893000) sind anzusehen:

1. Die Gesamtheit der in § 74c Abs. 1 Nr. 1 - 6b GVG aufgeführten Straftaten - jedoch ohne Computerbetrug, vgl. Ziffer 6a:
 - 1) Nach dem Patentgesetz, dem Gebrauchsmustergesetz, dem Halbleiterschutzgesetz, dem Sortenschutzgesetz, dem Markengesetz, dem Geschmacksmustergesetz, dem Urheberrechtsgesetz, dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, dem Aktiengesetz, dem Gesetz über die Rechnungslegung von bestimmten Unternehmen und Konzernen, dem Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, dem Handelsgesetzbuch, dem SE-Ausführungsgesetz, dem Gesetz zur Ausführung der EWG-Verordnung über die Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung, dem Genossenschaftsgesetz und dem Umwandlungsgesetz,
 - 2) nach den Gesetzen über das Bank-, Depot-, Börsen- und Kreditwesen, dem Versicherungsaufsichtsgesetz sowie nach dem Wertpapierhandelsgesetz,
 - 3) nach dem Wirtschaftsstrafgesetz 1954, dem Außenwirtschaftsgesetz, den Devisenbewirtschaftungsgesetzen sowie dem Finanzmonopol-, Steuer- und Zollrecht, auch soweit dessen Strafvorschriften nach anderen Gesetzen anwendbar sind; dies gilt nicht, wenn dieselbe Handlung eine Straftat nach dem Betäubungsmittelgesetz darstellt, und nicht für Steuerstraftaten, welche die Kraftfahrzeugsteuer betreffen,
 - 4) nach dem Weingesetz und dem Lebensmittelrecht,
 - 5) des Subventionsbetruges, des Kapitalanlagebetruges, des Kreditbetruges, des Bankrotts, der Gläubigerbegünstigung und der Schuldnerbegünstigung,
 - 5a) der Wettbewerbs beschränkenden Absprache bei Ausschreibungen sowie der Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr,
 - 6) a des Betruges, der Untreue, des Wuchers, der Vorteilsgewährung, der und des Vorenthaltens und Veruntreuens von Arbeitsentgelt Bestechung,
Anmerkung:
Computerbetrug ist wegen der Dominanz der Automatenmanipulationen gemäß Abstimmung mit der Kommission Wirtschaftskriminalität nicht immer Wirtschaftskriminalität
 - b nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz und dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch sowie dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz,
soweit zur Beurteilung des Falls besondere Kenntnisse des Wirtschaftslebens erforderlich sind.

2. Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können **und/oder** deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert.

Die Erfassung Wirtschaftskriminalität erfolgt über eine Sonderkennung (Wikri = ja).

Wohnsitz unbekannt

ist statistisch wie „ohne festen Wohnsitz“ zu bewerten.

Zahlungskarten

Oberbegriff für Kreditkarten und Debitkarten

Debitkarten sind alle Zahlungskarten, deren Einsatz eine sofortige Belastung des Kontos/Abbuchung vom Konto nach Karteneinsatz bewirkt.

Kreditkarten sind alle Zahlungskarten, deren Einsatz eine zeitlich verzögerte Belastung bzw. Abbuchung vom Konto bewirkt.

Zahlungskarten können ohne PIN (Lastschriftverfahren; Schl. 5162**) bzw. mit PIN (Schl. 5163**) eingesetzt werden.

4.2 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A

Abs.	Absatz
AQ	Aufklärungsquote, siehe Glossar
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
ausl.	ausländerrechtlich

B

BKA	Bundeskriminalamt
bzw.	beziehungsweise

C

ca.	circa
-----	-------

D

dergl.	dergleichen
--------	-------------

E

eingetr.	eingetragen
einschl.	einschließlich
erf.	erfasst
erschw.	erschwerend
Erw.	Erwachsene, siehe Glossar „Altersgruppen“
EU	Europäische Union

F

FDR	Falldatei Rauschgift
-----	----------------------

G

gef.	gefährlich
gg.	gegen

H

Heranw.	Heranwachsender, siehe Glossar „Altersgruppen“
HZ	Häufigkeitszahl, siehe Glossar

I

i.Z.m.	im Zusammenhang mit
inkl.	inklusive
insg.	insgesamt

J

Jugendl.	Jugendliche
----------	-------------

K

L

LKÄ	Landeskriminalämter
-----	---------------------

M

männl.	männlich
--------	----------

N

NDTV	Nichtdeutsche Tatverdächtige, siehe Glossar
Nr.	Nummer

O

OGZ	Opfergefährdungszahl, siehe Glossar
-----	-------------------------------------

P

PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
PVB	Polizeivollzugsbeamte, -beamter, - beamtin

Q

R

rechtsw.	rechtswidrig
russ.	russisch

S

sex.	sexuell
soz.	sozial
Sp.	Spalte
SR	Steigerungsrate, siehe Glossar
StGB	Strafgesetzbuch
Strft.-Anteil	Straftatenanteil
StVG	Straßenverkehrsgesetz

SCH

Schl	Schlüssel, siehe Glossar
------	--------------------------

T

TV	Tatverdächtige
TWE	Tageswohnungseinbruch

U

u.	und
unerl.	unerlaubt

V

W

weibl.	weiblich
Wohnungs-ED	Wohnungseinbruchdiebstahl

X

Y

Z

z.B.	zum Beispiel
------	--------------

Impressum

Herausgeber

Bundeskriminalamt, 65173 Wiesbaden

Stand:

Februar 2019

V 5.0

Gestaltung

Bundeskriminalamt, 65173 Wiesbaden

Bildnachweis

Bundeskriminalamt: Seite 1

Weitere Publikationen des Bundeskriminalamtes zum Herunterladen finden Sie ebenfalls unter:
www.bka.de

Diese Publikation wird vom Bundeskriminalamt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos zur Verfügung gestellt und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.